Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
in Alt-Leipzig, incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Einzelne Nrn. 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unser Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 44. Freitag den 13. Februar 1891. 85. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem Rath und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Sitzung am 28. Januar d. J. ein Mitglied des katholischen Schulausschusses in Leipzig gewählt haben, sind nach §. 3 der erststatutarischen Bestimmungen über den katholischen Schulausschuß in Verbindung mit §. 2 der Localschulordnung für die katholische Schule zu Leipzig noch 5 Mitglieder des Ausschusses von den hiesigen katholischen Hausvätern, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, aus denjenigen hiesigen katholischen Hausvätern zu wählen, welche städtig sind, ein bürgerliches Gemeindeamt zu bekleiden.

Indem wir daher die **Wahl von 5 katholischen Hausvätern für den katholischen Schulausschuß** auf

Donnerstag den 26. Februar d. J.

anberaumen, laden wir die Stimmberechtigten ein, die Stimmzettel, auf denen Name und Stand der 5 zu wählenden katholischen Hausväter vollständig und deutlich bezeichnet sein müssen, an genanntem Tage

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Tonsaale der I. Bürgerschule

persönlich abzugeben.

Die Liste der Stimmberechtigten liegt auf der Schulexpedition, Alte Waage, Katharinenstraße Nr. 1, I., Zimmer Nr. 4, vom 16. bis 21. Februar d. J. von Vormittag 8—12 Uhr und Nachmittag 2 bis 6 Uhr öffentlich aus, und es wird über etwaigen Einspruch gegen die Liste bis zum 24. desselben Monats Entschließung gefaßt, die Liste selbst aber am 25. Februar 1891 geschlossen werden, und zwar mit Verlust des Wahlrechts bei der diesmaligen Wahl für Diejenigen, welche keine Aufnahme darin gefunden haben.

Leipzig, den 9. Februar 1891.

Die Wahldeputation.
Stadtrath Walter, Vorsitzender. Lohse.

Holzauction.

Dienstag, den 17. Februar d. J., sollen von **Nachmittags 3 Uhr** an auf dem hiesigen Schlage im Rosenthal, dicht an der Waldstraßenbrücke und dem Fahrwege nach Gohlis,

ca. **200 Stück Stockholzhaufen** (Wurzelhaufen)

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und **gegen sofortige Bezahlung** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Waldstraßenbrücke am Rosenthale.

Leipzig, am 9. Februar 1891.

Des Raths Forst-Deputation.

Brennholz-Auction.

Mittwoch, den 18. Februar ds. Js., sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Connewitz** auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 6c und 6a im sogen. **Apitzsch**

ca. 120 **starke Abraumhaufen** und
" 120 " **Laubhaufen** (Schlagreisig)

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Holzschlage an der Hohen Brücke bei Connewitz.

Leipzig, am 7. Februar 1891.

Des Raths Forst-Deputation.

Nutzholz-Auction.

Freitag, den 20. Februar d. Js., sollen von Vormittags 9 Uhr an im **Forstreviere Connewitz** auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 6c und 6a im sogen. **Apitzsch**

ca. 50	Eichen-Klöße	von	27—100	cm Mittenst.	u.	2,5— 9	m L.
" 80	Weißbuchen-	"	21— 46	" "	"	3 — 7	" "
" 3	Ahorn-	"	36— 44	" "	"	4 — 6,5	" "
" 15	Eichen-	"	21— 35	" "	"	3 — 6	" "
" 77	Rüster-	"	25— 62	" "	"	3 —13	" "
" 93	Elber-	"	23— 42	" "	"	5 —11,5	" "
" 2	Linden-	"	28— 37	" "	"	5 — 8,5	" "

und 18 Eichen-Scherrhölzer

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage an der hohen Brücke bei Connewitz.

Leipzig, am 11. Februar 1891.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Waageständer** und **Firmenschilder** für die Fischstände in der städtischen Markthalle hier ist vergeben.

Die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber werden daher ihrer Angebote hiermit entlassen.

Leipzig, am 10. Februar 1891.
Ia 559. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Lindner.

Gefunden

wurde in den letzten Tagen des Januar in einem hiesigen Verkaufsladen **ein Betrag von 20 Mark,**

was behufs Ermittelung des Eigenthümers hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 9. Februar 1891.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
III. 776. Bretschneider. Mk.

Bekanntmachung.

Das k. Amtsgericht Hof hat am 7. Februar 1891 Nachmittag 5½ Uhr über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Gebrüder Sauer** in Hof die Eröffnung des Concursverfahrens beschlossen, als Concursverwalter den Commissionair Friedrich **Eglof** daselbst ernannt, offenen Arrest mit 14tägiger Anzeigefrist erlassen, erste Gläubigerversammlung auf **Sonnabend,** den **28. Februar,** und Prüfungstermin auf **Sonnabend,** den **28. März** c., jedesmal Nachmittag 2 Uhr im Sitzungssaale, anberaumt, endlich Frist zur Anmeldung der Concursforderungen bis incl. 14. März c. eröffnet.

Hof, den 8. Februar 1891.

Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts.
Millitzer, k. Secretair.

Eine Kundgebung für den Normalarbeitstag.

* Im Gegensatz zu den deutschen Socialdemokraten, welche beschlossen haben, die Kundgebung für den Normalarbeitstag vom 1. Mai auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen, halten die französischen Socialisten am 1. Mai als Tag der Kundgebung und damit an der allgemeinen Arbeitseinstellung am 1. Mai fest. Der Aufruf des obersten Rathes der französischen Arbeiterpartei erklärt bei diesem Anlaß, daß der gesetzliche achtstündige Arbeitstag nur der erste Schritt zur gänzlichen Befreiung der Arbeit und der Arbeiter sei. Darunter kann nur verstanden sein, daß die Bestimmung der Arbeitszeit in Zukunft in das Belieben der Arbeiter zu stellen sei. Wie man sich das vorzustellen hat, bleibt der persönlichen Auffassung jedes Arbeitgebers und jedes Arbeiters überlassen. Der gesetzliche Normalarbeitstag bedeutet, daß der Arbeitgeber nicht berechtigt sein soll, seine Arbeiter länger als acht Stunden täglich zu beschäftigen, es sei denn, daß die Arbeiter selbst eine längere Arbeitszeit wünschen, die dann besonders zu vergüten ist. Selbstverständlich soll der Lohn für die achtstündige Arbeit dieselbe Höhe erreichen als der bisherige für zehn- und zwölfstündige Arbeit, oder wo möglich noch erhöht werden. Das sind Forderungen, die in das Privatrecht eingreifen und dadurch hinfällig werden, daß die Arbeitgeber sie ablehnen. Der Arbeitgeber kann gezwungen werden, die Arbeitszeit auf eine vorgeschriebene Stundenzahl zu beschränken, aber nicht einen bestimmten Lohn dafür zu zahlen. Die socialistischen Arbeiter scheinen zu glauben, daß sich diese Folge der gesetzlichen Regelung des Arbeitstages von selbst ergeben werde, das ist aber eine Ansicht, für welche der Beweis noch nicht geführt ist.

Die französischen Socialisten gehen noch einen Schritt weiter, indem sie den gesetzlichen Arbeitstag von acht Stunden nur als den ersten Schritt zur gänzlichen Befreiung der Arbeit und der Arbeiter bezeichnen. Es ist schwer, diese Einbildung mit dem wirklichen Leben in Einklang zu bringen. Die heutige Productionsweise ist in der Hauptsache der Fabrikbetrieb, und dieser ist an bestimmte Formen gebunden, es ist nicht denkbar, daß die Arbeiter die Arbeitszeit nach Gutdünken bestimmen und die Arbeitgeber zwingen, sich dem Belieben ihrer Arbeiter zu fügen. Der Anlage jeder Fabrik liegt ein Plan zu Grunde, es ist nothwendig, daß die Erzielung eines Gewinnes für den Unternehmer wahrscheinlich ist, andernfalls unterbleibt die Anlage der Fabrik. Ueber die Verkürzung zwölfstündiger Arbeitszeit läßt sich reden, weil ein Arbeiter, der täglich nur zehn Stunden arbeitet, mehr Kraft und mehr Lust und Liebe zur Arbeit behält, als ein Arbeiter, der zwölf Stunden arbeitet. Selbstverständlich ist auch die Art der Arbeit in Betracht zu ziehen, ob sie anstrengend ist und ein gewisses Maß von Geschicklichkeit voraussetzt, oder ob sie keinen besonderen Kraftaufwand erfordert und rein mechanisch ist. Schon aus diesem Grunde ist die Festsetzung des gesetzlichen achtstündigen Arbeitstages als Gesammtmaßregel weder empfehlenswerth, noch ausführbar. Viel annehmbarer erscheint ein nach Arbeitszweigen abgestufter Maximalarbeitstag zu dem Zweck, die übermäßige Ausbeutung der Arbeitskraft und die gesundheitsschädliche Ueberbürdung der Arbeiter zu verhindern. Die Absicht der Fordernden ist aber darauf gerichtet, die Arbeitgeber in eine Zwangslage zu versetzen, ihnen Leistungen an die Arbeiter abzudringen, welche mit dem möglichen Gewinn in keinem Verhältniß stehen. Es hängt das mit der Forderung des vollen Lohnes der Arbeit zusammen. Als ob dieser Lohn dadurch verkürzt werden könnte, daß das Unternehmen, für welches der Arbeiter thätig ist, in Frage gestellt wird.

Befreit vom Zwange der Arbeitszeit ist nur der geschickte und intelligente Arbeiter, der sich ungewöhnliche Fertigkeiten angeeignet hat. Der Arbeitgeber selbst hat ein materielles Interesse daran, diese Freiheit zu erhalten, weil ohne sie die Leistungsfähigkeit erlahmen würde. Aber in dem Sinne, wie die socialistische Arbeiterpartei in Frankreich die Freiheit der Arbeiter versteht, kann sie niemals Leben gewinnen, weil durch diese Freiheit die Arbeit überhaupt zwecklos werden würde. Wenn die Fabrikarbeiter in die Lage kommen sollen, zu sagen: Wir wollen nur fünf oder sechs Stunden täglich arbeiten, dann muß ihre Leistungsfähigkeit eine bisher nicht dagewesene Höhe erreicht haben. Aber gesetzt, es wäre möglich, die Arbeit, welche heute zwölf und mehr Stunden erfordert, in der Hälfte der Zeit zu leisten, so könnte das nur von den bestbefähigten Arbeitern geschehen. Man kann die Frage des Maximalarbeitstages betrachten, von welcher Seite man wolle, man wird stets zu dem Ergebniß gelangen, daß sich eine für alle Arbeiter geltende Regel nicht aufstellen läßt. Entscheidend bleibt immer die Frage nach der Leistungsfähigkeit des Einzelnen. Das ist der Punct, welche den Todeskeim der socialistischen Lehren enthält, denn der Socialismus setzt die Gleichheit aller Menschen voraus, aber nicht die Gleichheit nach Maßgabe des Durchschnitts, sondern einer besonderen Leistungsfähigkeit, welche nur ausnahmsweise angetroffen wird. Um die Socialisten von der Verkehrtheit ihres Strebens zu überzeugen, wird nichts übrig bleiben, als den Versuch der Ausführung mit dem Normalarbeitstage zu machen. Je kürzer er ist, desto sicherer ist der Mißerfolg.

Leipzig, 13. Februar.

* Ueber verschiedene Zweige der gegenwärtigen und nächsten Thätigkeit des Reichsamts des Innern auf legislativem Gebiete gewinnt man ein zusammenhängendes Bild, wenn man die dieserhalb bei der zweiten Etatsberathung seitens des Staatssecretairs dieses Amtes, Staatsministers von Bötticher, abgegebenen Erklärungen zusammenstellt. Danach wird im Reichsamte des Innern gegenwärtig ein Gesetzentwurf für die Bekämpfung der Trunksucht fertig gestellt. Die Arbeiten an demselben sind so weit gediehen, daß er möglicherweise noch in der gegenwärtigen Tagung den Reichstag beschäftigen wird. Außerdem ist ein Reglement zur Prüfung der Nahrungsmittelchemiker fertig gestellt, welches einer Prüfung der Bundesregierungen unterliegt. Die Ausarbeitung zweier Gesetzentwürfe ist in Aussicht gestellt. Der eine soll das Auswanderungswesen betreffen. Er ist lediglich deshalb bisher nicht in Bearbeitung genommen, weil man zunächst Erfahrungen bei der Ausführung der in unseren beiden größten Auswanderungshäfen in Hamburg und Bremen erlassenen bezw. zu erlassenden Auswanderungsvorschriften sammeln will. Der zweite der in Aussicht gestellten Entwürfe ist der Weingesetzentwurf. Einen solchen hat die Reichsregierung bekanntlich schon einmal in der Reichstagstagung von 1887/88 eingebracht, derselbe kam aber über die erste Lesung im Plenum und über die Commissionsberathung nicht hinaus. Jetzt wird die neue Bearbeitung vornehmlich durch die kürzlich in Wiesbaden stattgehabten Verhandlungen der Interessentenkreise veranlaßt.

* Der in den kürzlich stattgehabten gemeinschaftlichen Berathungen von Mitgliedern des deutschen Landwirthschaftsrathes und anderer dabei interessirter Körperschaften vereinbarte Wassergesetzentwurf besteht aus 96 Paragraphen. Derselbe ist nunmehr einem Redactionsausschuß, bestehend aus je einem Mitgliede der verschiedenen Abtheilungen, übergeben und soll später einer zweiten Lesung unterworfen werden. Dies letztere dürfte voraussichtlich im Mai stattfinden.

* Der 7. Deutsche Dachdeckertag beschloß einstimmig eine Petition an den Bundesrath um Einführung des Befähigungsnachweises für Schiefer- und Ziegeldecker-Innungen.

* Der „Post" zufolge fand am Montag eine Besprechung von Reichstags-Mitgliedern über die Zuckersteuer statt. Es wurde der Vorschlag gemacht, eine Vereinigung mit der Regierung auf der Basis von 18 ℳ Consumsteuer und 1,25 ℳ Exportprämie auf die Dauer von acht Jahren zu erzielen. Die anwesenden Reichstagsmitglieder konnten diese Vorschläge selbstverständlich nur ad referendum nehmen, ohne weder sich persönlich noch die betreffenden Fractionen zu binden. Das Blatt hört jedoch, daß es kaum möglich sein wird, für diese Vorschläge eine Majorität zusammenzubringen; es wird sonach eine neue Basis für eine Verständigung gesucht und gefunden werden müssen.

* Gegenüber den beharrlich wiederkehrenden Nachrichten über den baldigen Rücktritt des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Herrn von Maybach, schreibt der „Berliner Actionair", der Beziehungen zu dieser Verwaltung hat: „Herr von Maybach hat die großen Aufgaben, die er sich zur Reform des Verkehrswesens in Preußen gestellt hat, zwar zum großen Theil glücklich gelöst, immerhin aber noch nicht vollständig; getragen von dem Vertrauen des Kaisers und Königs, wie der Landesvertretung, hält derselbe es deshalb für seine Pflicht, seine erfolgreiche Thätigkeit noch weiter den Staatsinteressen zu widmen. Herr v. Maybach hat weder sein Abschiedsgesuch eingereicht, noch die Absicht, vor der gewohnten Zeit oder auf längere Dauer einen Urlaub anzutreten."

* Die Mäßigkeits-Sache ist bisher in Deutschland unter den verschiedenen Berufsständen von dem geistlichen am eifrigsten gefördert worden, in der katholischen Kirche nicht minder als in der evangelischen. In letzterer hat besonders der Centralausschuß für die innere Mission in Berlin die Sache schon seit Jahren ständig auf seine Tagesordnung gesetzt, einmal mehr als 70 000 Unterschriften für eine der Gesetzgebungs-Bittschriften an den Reichstag gesammelt u. s. f., während von den ihr fernerstehenden liberalen Theologen einige schon seit 1883 dem weiteren Vorstande des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke angehören. Von katholischer Seite hat die bekannte Volksliteratur in M. Gladbach sich der neuen Mäßigkeits-Agitation sofort angeschlossen und in jüngster Zeit u. A. Fürstbischof Kopp in Breslau ein Fasten-Mandat an seine Geistlichkeit erlassen. Wenn daher nun der genannte, seinerseits von Aerzten, Verwaltungsmännern und Schriftstellern geleitete Verein an die höchsten Behörden beider großen Kirchen ein Rundschreiben richtet, so soll dasselbe offenbar vor Allem auf den Wendepunct hinweisen, welcher mit dem im Entwurf fertigen Reichsgesetz gegen die Trunksucht einzutreten verspricht. Es giebt für die Wirksamkeit der Prediger und Seelsorger bei der Jugend, welche behütet werden muß, bei Solchen, die Trunkenbolde zu werden drohen, und bei den Familien, die der Trunksucht wirthschaftlich und sittlich erliegen, weitaus vermehrte und gesteigerte werthvolle Handhaben. An der guten Aufnahme des Vereins-Ersuchens wird man demgemäß nicht zweifeln können.

* Eine Generalversammlung aller Präsidien und Vicepräsidien der katholischen Gesellenvereine wird im Herbst d. J. in Köln stattfinden. Dieser Generalversammlung mißt man in Centrumskreisen eine ganz hervorragende Bedeutung bei, weil man einerseits Beschlüsse von weitgehendster Tragweite erwartet und weil andererseits die aus dem Gesellenvereine hervorgegangenen Bischöfe Fürsterzbischof Gruscha aus Wien und apostolischer Vicar Dr. Wahl aus Dresden der Versammlung beiwohnen werden. Große Ovationen werden bei Gelegenheit dieser Generalversammlung für den Monsignore Schäffer gewiß, dessen fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Generalpräses der gesammten Gesellenvereine ebenfalls im Herbst stattfindet. Sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Präses des katholischen Gesellenvereins in Köln begeht Monsignore Schäffer bereits am 22. April.

* Der irische Zwist, welcher in Ansehung der nach Entscheidung und Klärung drängenden Zustände im Lager der Homerule-Politiker nachgerade ein recht ehrwürdiges Alter erreicht hat, ist von seiner Beilegung, wie es scheint, heute entfernter als je. Parnell's angebliche Willfährigkeit, um des allgemeinen Besten der irischen Sache willen seinem Führerposten zu entsagen, reicht nicht weiter, als die Bereitwilligkeit seiner Concurrenten, sich auf die von dem „gekrönten Könige Irlands" an seinen Verzicht geknüpften Bedingungen einzulassen. Wenigstens muß man zu solchen Schlüssen gelangen, wenn der Telegraph berichtet, daß die Verhandlungen über den Rücktritt Parnell's auf dem Puncte des Abbruches ständen und daß für die Herbeiführung eines Einvernehmens zwischen beiden irischen Parteien wenig Aussichten vorhanden seien. Bei dieser Sachlage gewinnen sowohl Parnell und die Seinen, als Mac Carthy und die übrigen von Parnell abgefallenen Irlandstreiter ihre Actionsfreiheit zurück, und ob sie, bei getrennter Marschroute, vereint schlagen werden, unterliegt gegründetem Zweifel. Denn wenn die Hindernisse eines einmüthigen Handelns so tiefgehender Art sind, daß monatelange Bemühungen, ihrer Herr zu werden, sich als fruchtlos erweisen, so erscheint es beinahe selbstverständlich, daß der auf die Spitze getriebene persönliche Concurrenzneid zwischen den in beiden irischen Parteien tonangebenden Führern den Kampf gegen den Nebenbuhler für nothwendiger und natürlicher ansehen dürfte, als das Frontmachen gegen den gemeinsamen, im britischen Parlament sitzenden Feind. Die Zukunft der Homerulesache würde durch eine Versumpfung des Parnellzwistes möglicherweise unheilbar compromittirt werden. Denn über so reiche Mittel und Kräfte die Bewegung bisher auch gebot, so dürfte ihr der Luxus eines inneren Krieges mit gleichzeitiger Fortsetzung des äußeren auf die Dauer doch kaum erschwinglich bleiben, ganz abgesehen davon, daß die Opferfreudigkeit zahlreicher Gemüthen einen harten Stoß erhalten würde, wenn die ersten Autoritäten der Homerulesache so wenig groß denken, daß sie ihre persönlichen Interessen höher stellen als das Interesse Irlands. Der Rückschlag einer Verschleppung des irischen Zwistes wird sich auch in den englischen Parteiverhältnissen fühlbar machen. Gladstone hat seinen Anhängern ihr Verhalten mit sehr bestimmten Weisungen vorgezeichnet; ihm gilt das irische Homerulerthum nicht eher wieder für bündnißfähig, ehe nicht Parnell definitiv aus der Parteileitung ausgemerzt sein wird. Unabhängig davon aber hat die Sache des Homerule auf englischem Boden sehr erheblich an Sympathien eingebüßt, so zwar, daß der innere Zusammenhalt der Partei Gladstone selber manchen klaffenden Riß aufweist. Die liberalen Unionisten betrachten sich gewissermaßen als die lachenden Erben der inneren Politik Gladstone's, was, zusammen mit ihrem das Reichsinteresse voranstellenden auswärtigen Programm, immerhin eine sehr ins Gewicht fallende Anwartschaft auf die Zukunft darstellt. So gestaltet sich die irische Frage gleichsam zu einer Durchgangsstation aus alten in neue politische Daseinsformen im Gebiete des englischen Parteilebens.

Aus dem preußischen Landtage.

* Berlin, 11. Februar. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Berathung der Einkommensteuervorlage. In §. 1, welcher die Steuerpflichtigen aufzählt, ist die kritische Bestimmung von der Steuerpflicht der Actiengesellschaften, Genossenschaften, Consumvereine u. dergl. enthalten. Hierzu lagen verschiedene Anträge vor, diese Bestimmung ganz oder unter gewissen Vorbehalten zu streichen, um eine Doppelbesteuerung zu verhüten. Die Verhandlung drehte sich fast ausschließlich um diesen Punct. An entschiedenen trat für die Freilassung der Actiengesellschaften, zum Mindesten der Privatsteinbahnen, Abg. Simon (nat.-lib.) ein, indem er die volkswirthschaftlichen Gründe und die Erwägungen der Gerechtigkeit hervorhob, die gegen eine solche Doppelbesteuerung sprechen. Abg. Fachs (Centr.) empfahl die Besteuerung der Consumvereine. Abg. v. Zedlitz (freicons.) befürwortete einen von ihm eingebrachten Vermittelungsantrag, wonach denjenigen Steuerpflichtigen, der während des ganzen dem Veranlagungsjahre vorangegangenen Steuerjahres Actien besessen und den Besitz declarirt hat, der auf diesen Einkommen entfallende Antheil der Einkommensteuer erlassen wird. Abg. v. Hammerstein (cons.) sprach für die volle Heranziehung der Actiengesellschaften unter allerlei Ausfällen gegen die wirthschaftliche Thätigkeit der letzteren. Abg. Brömel (freis.) verbreitete sich über die Ungerechtigkeit, welche in der Besteuerung der Actiengesellschaften neben der Besteuerung des Einkommens aus denselben bei den einzelnen Actionären liege, und empfahl besonders die Steuerfreiheit der Consumvereine. Abg. v. Huene (Centr.) befürwortete die Heranziehung der Actiengesellschaften und insbesondere der Consumvereine nach dem Centrumsantrage, welcher nicht nur die Consumvereine mit offenen Läden, sondern auch die mit Magazinen oder Lagern besteuern will. Abg. Enneccerus (nat.-lib.) hielt die Heranziehung der Consumvereine, deren Geschäftsbetrieb dem Kaufmann erhebliche Nachtheile zufüge, für gerechtfertigt, erklärte sich aber aus Gründen der Gerechtigkeit gegen die Besteuerung der Actiengesellschaften. Redner hat einen eigenen Antrag eingebracht, wonach bei Commanditgesellschaften auf Actien derjenige Theil der Ueberschüsse, welcher auf persönlich haftende Gesellschafter entfällt und bei diesen zur Steuer herangezogen wird, nicht steuerpflichtig sein soll. Finanzminister Miquel bat, bei der Regierungsvorlage (Freilassung von 3 Procent des Einkommens der Actiengesellschaften) stehen zu bleiben, welche auf einer vermittelnden Anschauung beruhe, und die Abänderungsanträge abzulehnen. Die Heranziehung der Actiengesellschaften rechtfertige er besonders aus dem Gesichtspunct, daß andernfalls ausländische Besitzer von Actien in Preußen arbeitender Gesellschaften steuerfrei blieben. Im Weiteren hob der Minister die bedeutenden Erleichterungen und Rücksichten hervor, welche das Gesetz enthalte, und empfahl bezüglich der Consumvereine die Heranziehung, sobald dieselben den Charakter von Erwerbsgesellschaften haben; in diesem Fall könnten sie ein Privileg nicht beanspruchen. Auch für die Besteuerung der Privatsteinbahnen trat der Minister ein. Nachdem noch die nationalliberalen Abgg. Schmieding und Krause gegen, der conservative Abg. Graf Limburg-Stirum für die Besteuerung der Actiengesellschaften eingetreten, wurde die Berathung auf morgen vertagt.

* Berlin, 11. Februar. In der Behandlung parlamentarischer Initiativanträge seitens der Regierung ist eine bemerkenswerthe Aenderung zu registriren. Während sonst seit längerer Zeit die Regierung oder auch das Staatsministerium erst dann Stellung zu nehmen pflegte, wenn ein Plenarbeschluß vorlag und häufig an den Berberathungen der Initiativanträge von Seiten der Regierung überhaupt nicht theilgenommen wurde, haben die Minister neuerdings mehrfach theils für ihre Person, theils Namens des Staatsministeriums von vornherein sich zu Initiativanträgen geäußert. So hat der Minister für Landwirthschaft zu Beginn und am Ende der Berathungen des Abgeordnetenhauses über das Wildschadengesetz seiner Gesammtauffassung Ausdruck gegeben und der Minister des Innern bei Berathung des Antrages Bachem über die Communalbesteuerung auf dem Gebiete der rheinischen Städteordnung sowohl im Allgemeinen wie im Besonderen ausführlich die Auffassung des Staatsministeriums dargelegt. In parlamentarischen Kreisen wird diese Neuerung als ein Zeichen der Absicht, mit der Landesvertretung auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens auch da zusammenzuwirken, wo die Anregung nicht von der Regierung, sondern von den parlamentarischen Körperschaften ausgeht, mit Befriedigung begrüßt. Man wird auch in der Annahme nicht fehlgehen, daß man es dabei nicht blos mit der Bethätigung einer principiellen Auffassung der Regierung auf diesem bestimmten Gebiete zu thun hat. Auch anderwärts liegen die sichersten Anzeichen dafür vor, daß die Regierung auf die Verständigung mit den gesetzgebenden Versammlungen entschiedenen Werth legt und es auch nicht verdüstert, vor der Inangriffnahme neuer großer gesetzgeberischer Aufgaben sich mit den Vertrauensmännern der verschiedenen Richtungen der Volksvertretung in Verbindung zu setzen. Soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, ist das gegenwärtig beobachtete Verfahren der Erreichung positiver Ergebnisse sehr förderlich gewesen.

Reichsgericht.

* Die alle Jahre zu erstattende Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts liegt jetzt für das Jahr 1890 vor.

Hiernach wurden in dem genannten Jahre 1844 Civilsachen anhängig, von denen 1141 durch Zurückweisung oder Verwerfung der Revision erledigt wurden, während bei 500 das Urtheil auf Aufhebung des angefochtenen Urtheils unter Zurückweisung der Sache in die frühere Instanz, bei 103 das Urtheil auf Aufhebung des angefochtenen Urtheils unter Entscheidung in der Sache selbst lautete. Die Zahl der mündlichen Verhandlungen in diesen Sachen belief sich auf 1765, unter diesen Verhandlungen befanden sich 1544 contradictorische. Die Dauer der in der Revisionsinstanz anhängig gewordenen Processe belief sich bei 12 auf weniger als einen Monat, bei 236 auf einen Monat bis (ausschl.) zwei Monate, bei 470 auf zwei bis (ausschl.) drei Monate, bei 443 auf drei bis (ausschl.) vier Monate, bei 679 auf vier bis (ausschl.) sechs Monate, bei 4 auf sechs Monate und mehr. Von allen durch contradictorisches, die Sache erledigendes Endurtheil für die Instanz beendeten Processen hatten 529 weniger als drei Monate, 926 drei bis (ausschl.) sechs Monate, 72 sechs Monate bis (ausschl.) ein Jahr und 3 ein bis (ausschl.) zwei Jahre gedauert.

An Patentsachen waren 37 anhängig, 24 davon wurden erledigt, und zwar 22 durch Urtheil; bei 14 wurde die angefochtene Entscheidung bestätigt.

An Sachen, welche nicht zur ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit gehören und in welchen die Verhandlung und

Entscheidung auf Grund des §. 3 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgerichte übertragen ist, waren im Ganzen anhängig 12, wovon 9 durch Urtheil erledigt wurden, hiervon 8 durch Zurückweisung der Revision und 1 durch Aufhebung des angefochtenen Urtheils unter Zurückweisung in die frühere Instanz.

In Strafsachen kamen zur Revision 4165 Sachen, wovon 352 aus dem Vorjahre verblieben waren; davon wurden 3728 erledigt, und zwar 65 durch Verzicht oder sonst ohne Gerichtsbeschluß, 350 durch Beschluß, in welchem die Revision für unzulässig erachtet ist, 2 durch Beschluß, welcher die Unzuständigkeit des Reichsgerichts ausspricht, und 3311 durch Urtheil. Von den 3311 Urtheilen gingen 163 auf Revisionen gegen Urtheile der Schwurgerichte, 3148 auf Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern; von ersteren lauteten 132, von letzteren 2495 auf Verwerfung der Revision.

Von den Strafsachen, in denen das Reichsgericht in erster und letzter Instanz zuständig ist, waren im Ganzen 6 Sachen anhängig; davon wurde 1 durch Urtheil des Reichsgerichts, 2 durch Beschluß des Reichsgerichts auf Außerverfolgungsetzung erledigt; 3 blieben unerledigt.

Beschwerden in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Strafsachen und Concursverfahren wurden 795 anhängig; hiervon wurden 24 ohne Entscheidung erledigt, 144 für begründet und 599 für unbegründet erklärt.

Von Consular-Gerichtssachen waren 5 anhängig, von denen 3 erledigt wurden.

Berufungen in Strafsachen waren 3 anhängig, von denen 1 unter Entscheidung in der Sache selbst, 2 durch Verwerfung erledigt wurden.

Die Reichsanwaltschaft hatte zu bearbeiten 15 Hoch- und Landesverrathssachen, 3813 Revisionen in Strafsachen, 2 Berufungen in Consulargerichtssachen, 27 ehrengerichtliche Strafsachen gegen Rechtsanwälte in der Berufungsinstanz, 9 Disciplinarsachen in der Berufungsinstanz, 83 Ehesachen, 3 Entmündigungssachen, 1 Beschwerde über Beschlüsse des Untersuchungsrichters in Hoch- und Landesverrathssachen, 86 Anträge auf Entscheidung des Revisionsgerichts (§. 386, 2 der Strafproceßordnung), 28 Gesuche um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, 23 Anträge auf Bestimmung des zuständigen Gerichts, 1 Antrag gemäß §. 144 des Gerichtsverfassungsgesetzes, 1 Beschwerde über verweigerte Rechtshilfe in Strafsachen, 11 Erinnerungen gegen den Kostenansatz. — 6231 Vortragsstücke überhaupt.

Berufungen in ehrengerichtlichen Sachen gegen Rechtsanwälte waren 32 eingegangen, wovon 21 erledigt wurden; in 13 Fällen wurde das angefochtene Urtheil bestätigt.

Hofball am Kaiserhofe.

* Berlin, 11. Februar. Fastnachtsball im Schlosse. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet:

Es war am Fastnachts-Dienstag des Jahres 1887, daß man zum letzten Male im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin getanzt hat. Seitdem sind vier Jahre ins Land gegangen, die nicht nur der Zeit ein neues Gepräge, sondern auch der Gesellschaft ein neues Aussehen, man möchte sagen ein neues Gesicht gegeben haben. Davon konnte sich Jeder überzeugen, der gestern Abend im Weißen Saale Zeuge des ersten Ballfestes unter Kaiser Wilhelm II. sein durfte. Der herrliche Festraum selbst zeigte ein völlig anderes Aussehen, als in früheren Zeiten; es war, als trete man in eine neue Zeit. Die Aufstellung des Thrones an der Fensterseite hatte eine völlig andere Gruppirung der Damen und Herren nöthig gemacht, die sich im Weißen Saale versammelten. Neu war auch, daß man das Treppenhaus oder doch dessen obersten Theil mit in den Bereich des Festreviers gezogen hat; hier hatten die Officiere Aufstellung genommen und der Blick durch die Arcaden auf die glänzenden Uniformen, die kraftstrotzenden Gestalten, von denen eine Reihe stets die andere überragte, war malerisch genug. Wenn das Auge und gewiß auch das Herz so Manchen vermißte, der vor vier Jahren noch hier geweilt hat, so konnte man sich wieder freuen und trösten über den Nachwuchs, über die neuen jugendlichen Erscheinungen, die nun, nachdem die Hofbälle vier Jahre geruht haben, mit verdoppelter Freude und zweifach verdoppelter Anzahl den Saal füllten. Der Leser kennt bereits aus den Berichten über die Bälle unserer aristokratischen Kreise eine Anzahl dieser jungen Damen; weitere Namen brachte der Bericht über die große Cour am Sonnabend. Gestern waren sie alle versammelt und niemals haben im Weißen Saale so viel junge Paare zum ersten Male getanzt als gestern. Noch haben die hellen, matten Farben in den Toiletten die Oberhand; ein Hellmaler hätte hier seine Studien machen können. Um aus dieser großen Zahl frischer, liebreizender Gestalten nur einige Namen anzuführen, seien Fräulein v. Ploetz-Groß-Weckow, das Freifräulein v. Solemacher, die Comtesse Schlieben-Sanditten, die Prinzessin Stolberg, die Comtesse Wanda Eulenburg, Fräulein Erika v. Itzenplitz, die Comtesse Arnim-Boitzenburg, die Comtesse Arnim-Muskau, die Gräfinnen Inn- und Knyphausen, Fräulein v. Radowitz, Frau v. Gadow, geb. von Maltzahn-Gültz, und deren Schwester Fräulein von Maltzahn und Frau v. Krosigk-Heinsdorf genannt. Unter den Damen des diplomatischen Corps fielen durch ihre Schönheit und prachtvolle Toilette ganz besonders auf die Frau Ritter v. Grünstein, Mad. Mesmier, Gemahlin des französischen Militairbevollmächtigten, und Mad. Ferrer, eine echte Südländerin. Dicht zusammen geschaart standen die jüngeren und die bejahrteren Damen an der Hofseite des Weißen Saales; vor den Arcaden der Capellenseite standen die Diplomaten eng zusammengedrängt, die Chefs stets voran, das Personal dahinter; rechts vom Throne hatten die Damen des diplomatischen Corps, links die fürstlichen Damen ihre Plätze genommen; nach der Schloßfreiheit zu standen endlich rechts die militairischen Excellenzen mit dem Generaloberst von Pape an der Spitze, links die Minister und anderen vornehmen Herren. In diesen weiten Kreis traten um 9 Uhr die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, denen der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall Freiherr v. Lyncker und der Hofmarschall Graf Pückler voranschritten. In langer Reihe waren zunächst die Pagen in ihren rothen Röcken hereingezogen und hatten hinter der Stuhlreihe rechts und links vom Throne Aufstellung genommen. Wie der Wind über das Aehrenfeld fährt, so rauschten die Roben und verbeugten sich tief die Damen und Herren, als das erlauchte Kaiserpaar im Weißen Saale erschien, einen Augenblick anhielt und durch dreifaches huldvolles Verneigen nach allen Seiten die Gesellschaft begrüßte. Se. Majestät trug die Uniform seines Leib-Garde-Husaren-Regiments ohne ein Ordensband; das Band des Schwarzen Adlerordens zog sich über die kostbare zartblaue Robe Ihrer Majestät. Die erlauchte Frau schritt voran und begrüßte zunächst die landsässigen Fürstinnen, mit denen auch alsbald der Kaiser einige Worte wechselte. Es waren die Fürstin Stolberg in weißem Atlas, mit weißer Feder und Perlen, die Gräfin Stolberg-Roßla, die Prinzessin Hermann Solms-Braunfels und die Fürstin Hatzfeldt, die also ausgezeichnet wurden. An der Spitze der Damen des diplomatischen Corps stand Frau Gräfin Szechenyi in gelber Atlasrobe und mit weißen Rosen im Haar, es folgten Frau Gräfin Schuwalow in goldgelb mit grünem Sammet, Frau Herbette. Auch an sie trat die Kaiserin zuerst heran, dann folgte der Kaiser. Während also das erlauchte Paar den Cercle begann, luden die Klänge des ersten Walzers zum Tanzen ein; als erstes Paar schwebte der Prinz Schönburg von den Leib-Gardehusaren mit der Hofdame der Kaiserin Fräulein v. Gersdorff über den glatten Parquetboden dahin. Als zweiter Vortänzer fungirte der Lieutenant v. Humboldt vom 1. Garderegiment zu Fuß. Prinz Heinrich zeichnete Frau Gräfin Hohenau durch eine Extratour aus; die Frau Erbprinzessin von Meiningen hatte den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, die Frau Prinzessin Heinrich den Grafen Hohenau gewählt. Im ersten Contretanz standen der Erbgroßherzog von Baden mit der Freifrau v. Marschall und der Prinz Max von Baden mit der Gräfin Hohenau einander gegenüber; ebenso der Erbprinz von Meiningen und Prinz Heinrich, von denen der eine des anderen Gemahlin führte; so der Herzog zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Margarethe und der Lieutenant von Waldow mit einer Dame, deren Namen Schreiber dieser Zeilen nicht zu nennen vermag. Von den tanzenden Paaren wendet sich der Blick wieder ab und sucht die Kaiserin, die jetzt diesen und jenen Diplomaten anredet; hinter ihr steht in weißer Robe die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff, mit dem Zeichen ihrer Würde, dem schwarzen Spitzenschleier, ihr zur Seite der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, der Cabinetsrath v. d. Knesebeck. Dann wendet sich die Kaiserin an die Excellenzen Damen und die Gemahlinnen der Minister und Generale, hat auch für sie ein freundliches Wort, sie nickt hier und dort einer Dame, einer jungen Tänzerin zu und dann begab sie sich nach dem Thronsessel, um dem glanz- und farbenvollen Bilde zuzuschauen, das in stetig erneutem Wechsel sich vor ihr abspielte. Der Kaiser verweilte gestern ungewöhnlich lange beim diplomatischen Corps; es gingen fast zwei Stunden darüber hin. An der Spitze der Botschafter stand der Reichskanzler v. Caprivi; es folgten Graf Launay, Graf Szechenyi in ungarischem Nationalcostüm, der Graf Schuwalow in russischer Generalsuniform, Tewfik Pascha und Herr Herbette. Ihnen Allen reichte der Kaiser die Hand und unterhielt sich mit ihnen; ebenso zeichnete er jeden Gesandten, in deren Reihen sich auch die von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden befanden, durch lange Unterredungen aus. Die Kaiserin auf dem Thronsessel zog bald ihre Nachbarin zur Rechten, die Frau Gräfin Szechenyi in ein Gespräch, bald richtete sie einige Worte an die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die eine weiße Atlasrobe und eine blaue Feder trug, oder an die Fürstin Stolberg; dann erhob sie sich, um sich nach dem Königinnengemach und der Bildergalerie zu begeben, wo sie Vorstellungen entgegennahm und zahlreiche Damen und Herren zu sich entbieten ließ und durch huldvolle Ansprache erfreute. Hoch gingen inzwischen die Wogen der Freude und der Lust im Weißen Saale; immer mehr drängt sich hier die Gesellschaft zusammen. Jeder will sehen und gesehen werden; immer kleiner wird der Kreis, in dem sich die Tanzenden bewegen. Das gute Beispiel, das die drei königlichen Prinzessinnen, — die Frau Erbprinzessin von Meiningen in weiß, Frau Prinzessin Heinrich in hellblau und die Prinzessin Margarethe in zartem Gelb — gaben, fiel auf guten Boden; man tanzte mit einem Eifer und einer Hingebung, als wolle man Langversäumtes nachholen. Aus den hellen Roben leuchtete das Roth der Gardes du Corps und der Gardehusaren malerisch genug heraus und belebte das Bild; Alles athmete Lust, Jugend, Liebreiz, Freude, Kraft. Wir befanden uns eben auf einem Hofballe im Schlosse zu Berlin. Tanz reihte sich an Tanz, bis um 11 Uhr die Souperpause eintrat und sich die Gäste Ihrer Majestäten wie ein breiter schillernder Strom durch die Bildergalerie und den Rittersaal nach den Gemächern an der Spreeseite und am Schloßplatze ergossen. Bis über den Apollosaal hinaus waren die reichen Buffets aufgebaut. Später wurde der Tanz wieder aufgenommen, bis ein glänzender Cotillon den Ball in der zweiten Morgenstunde schloß. Dann, als Halali geblasen war, strömte Alles noch nach der Bildergalerie, um dort bei dampfendem Punsch und bei Pfannkuchen sich zu erinnern, daß Fastnacht war, und zu bedauern, daß der erste Hofball dieses Winters zugleich der letzte sein muß.

Vermischtes.

△ Zeitz, 11. Februar. Einem raffinirten Schwindel sind gestern zwei hiesige Geschäftsleute zum Opfer gefallen. In der Abenddämmerstunde betraten zwei gut gekleidete Männer ein Delicatessengeschäft am Roßmarkt, machten dort Einkäufe und bezahlten mit einem Zwanzigmarkstück, wußten dasselbe aber, da es die Verkäuferin nicht eingezogen hatte, geschickt mit dem herausgegebenen Gelde wieder einzustreichen und konnten den Laden verlassen, ehe der Betrug bemerkt worden war. Das gleiche Manöver führten Beide mit Erfolg in einem Droguengeschäft aus. Es ist nicht gelungen, die Gauner zu erwischen. Aus dem Schwindel ergiebt sich die Mahnung, auf ein Geldstück erst dann herauszugeben, wenn man es an sich genommen hat.

— Aus Bozen wird der „Allgemeinen Zeitung“ gemeldet:

Eines der interessantesten und kostspieligsten Bauwerke in Südtirol ist ohne Zweifel die Avisio-Thalsperre nächst Lavis oberhalb der Stadt Trient. Sie wurde zum Schutze der großen Ortschaft Lavis mit einem Kostenaufwande von ca. 400 000 fl. ö. W. gebaut, anno 1880 begonnen und 1886 vollendet. Die Hauptmaßzahlen dieser Sperre sind folgende: Länge 40 m, Höhe über der Bachsohle 19 m, Dicke im Fundament 10 m, oben an der Mauerkrone 4½ m. Diese zumeist aus Porphyrbruchsteinen und gewaltigen Quadern von rothem Tridentiner Marmor gebaute Thalsperre ist rückwärts ganz senkrecht, nach vorne aber mit ⅙ Anzug construirt, um der Gewalt der Schuttmassen, die das Wildwasser des Avisio hinter der Sperre ablagert, besser zu widerstehen. Nun hat aber das Hochwasser anno 1885 und voriges Jahr wiederum den Felsen, an den sich die kolossale Quermauer rechts anfügt, so arg zugesetzt, daß sich im Felsen bedenkliche Risse bilden und der sogenannte Entlastungscanal das weiche, verwitterte Gestein des Porphyr-Felsens ganz aufsägte. Dadurch kommt die ganze Sperre in Gefahr; hält sich dieselbe nicht mehr, dann ist eine Katastrophe für den Ort Lavis unvermeidlich. Nun liegen, diese drohende Gefahr abzuwenden, drei Projecte vor, um die Sperre wieder zu sichern. Am letzten Feiertag unternahm nun der „Technische Club Bozen-Meran“ eine Excursion nach Lavis, um die Situation bei beschriebener Sperre in Augenschein zu nehmen und die Arbeiten zur Sicherung des Werkes zu prüfen. In einer eigenen Clubversammlung werden dann die Projecte besprochen und die verschiedenen Ansichten und fachmännischen Gutachten darüber abgegeben werden. Man erachtet diesen Wasserbau als einen der schwierigsten und der kostspieligsten im ganzen Lande Tirol. Im Gasthof „Alla Corona“ zu Lavis hielt nach der Besichtigung der Avisio-Thalsperre das Ehrenmitglied Herr v. Hengstenberg, Gaswerksbesitzer in Meran, einen sehr lehrreichen Vortrag über eine der größten Thalsperren Europas, nämlich über die Gileppe-Sperre bei Verviers in Belgien, welche die bedeutendsten Dimensionen hat: Länge: 235 m, Sohlenbreite: 66 m, Kronenbreite: 15 m, Höhe: 47 m. Durch diese kolossale Mauer, die oben in der Mitte durch einen 18 m hohen Löwen aus Porphyr gekrönt wird, wird der Wildbach Gileppe zu einem See aufgestaut, dessen Oberfläche 800 000 qm, dessen Inhalt 12 238 916 cbm Wasser enthält, welches zu industriellen Zwecken für die Stadt Verviers ausgenützt wird. Der Wildbach Fersina wird oberhalb Trient durch eine hohe Sperre aufgefangen und versorgt die ganze Stadt Trient mit elektrischer Beleuchtung (Bogenlampen und Glühlichter), sowie mit elektrischer Betriebskraft.

— London, 11. Februar. Das Unterhaus hat heute mit 202 gegen 155 Stimmen die zweite Lesung des Gesetzentwurfs angenommen, durch welchen die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau für gesetzlich zulässig erklärt wird.

— Ueber künstliche Inseln in den Seen des armenischen Hochlandes berichtet das „Ausland“:

Etwa 30 bis 40 Werst in gerader Linie von Kars, Ardaghan und Achalkalaki in einer Höhe von 6522 Fuß über dem Meeresspiegel, umgeben von Bergen bis zu 9000 Fuß Höhe, liegt der etwa 75 Quadratwerst große See Tschaldyr. Auf demselben und einem anderen in der Nähe liegenden See hat Dr. Pantjuchow eine interessante Entdeckung gemacht. Er fand im nordwestlichen Winkel des Sees, etwa 4—500 Fuß vom Ufer entfernt, eine künstliche Insel von ovaler Form. Der Umfang derselben beträgt etwa 200 Fuß. Sie ist aus großen Bruchstücken der verschiedensten Gesteinsarten aufgebaut. Der Grund des Sees ist hier nicht sehr abschüssig, 15 bis 20 Fuß tief. Nach allem kann die Insel nur durch Menschenhand entstanden sein und ist unzweifelhaft die Wohnung oder Zufluchtsstätte von Menschen gewesen. Die Gegend ringsum ist gänzlich waldlos und ist es wohl immer gewesen, daher konnte der Mensch sich hier keine Pfahlbauten anlegen, wie er das anderwärts gethan hat, und behalf sich mit der Anlage künstlicher Inseln. Die besagte Insel war früher bedeutend größer und erhob sich mehr über den Wasserspiegel als jetzt. Von Menschen verlassen und dem zerstörenden Einfluß der Elemente ausgesetzt, wird sie immer kleiner und verschwinden die Steine mehr und mehr im Wasser. Jetzt ist die Insel von einer Masse von Vögeln bewohnt und mit einer dicken Schicht Guano bedeckt. Nicht weit vom Tschaldyr-See, etwa 10 Werst von demselben, liegt der etwa 25 Quadratwerst große Chozapin-See. Dieser stößt nur im Osten an eine Gebirgskette. Merkwürdigerweise findet man in demselben kein einziges lebendes Wesen, und Fische, die man eingesetzt hatte, gingen sehr rasch zu Grunde. Auch in diesem See, an seinem Nordende, wo das Wasser tiefer ist, finden sich etwa zehn künstliche Inseln von ovaler Form vor, welche kaum aus dem Wasser hervorragen und mit Gras bedeckt sind. Dieser Archipelagus hat ebenfalls ohne Zweifel einst dem Menschen zur Wohnung gedient. Jetzt ist er von Enten verschiedener Art bevölkert, deren Eier die in der Umgebung wohnenden Armenier zu Tausenden aufnehmen, während die Türken solche nicht anrühren.

Auf dem letzten Internationalen medicinischen Congress zu Berlin wurde wieder von Neuem die erfolgreiche Wirkung der mineralischen Salze bei Erkrankung der Athmungsorgane nachgewiesen und angelegentlichst zur Anwendung empfohlen. Als bestbewährtes mineralisches Salzproduct gelten heutzutage Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, die aus den Heilquellen der Sodener Curquellen bereitet und gleich den Quellen die günstigste Einwirkung auf die afficirten Athmungsorgane haben. Wer daher Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrh wirksam bekämpfen will, bediene sich dieser vorzüglichen Pastillen, die in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ pro Schachtel erhältlich sind. Der Erfolg ist sicher.

Rauchern leichter Cigarren,
die bei milder Qualität sich den Genuß eines feinen Aromas nicht versagen wollen, empfehle ich meine
neue 7-Pf.-Cigarre „Betty No. 71“,
die alles in diesem Genre Gebotene übertrifft.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37, Hirsch, u. Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Chocolade Gaudig
Detailverkauf Neumarkt 27.

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von ärztlicher Seite stets auf leichte Holländische Cigarren hingewiesen und empfehle solchen meine echten import. Holländer Cigarren

Upmann	à Mk. 150 p. M.	10 Stück Proben zum Kistenpreis.
Zenobia No. 1 u. 2	à 90 u. 80 „ „	
Ventosa	à Mk. 65 „ „	

Gustav Kietz, Cigarren-Import, Petersstr. No. 17.

Kirchliche Nachrichten.

Matthäikirche.
Heute Freitag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Predigt: Herr Archidiakonus Weicker. Nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 5 Uhr
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Sonnabend Nachm. 2 Uhr 45 Min.

Jugendgottesdienst.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes	„ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus“ (Oskar Prokopetz), Johannisgasse 30, Herm. Dittrich, Weststraße 32, G. Jenke, Berliner und Dorfstr.-Ecke, Jul. Schulze, Schönleinstraße 25,

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Chausseestraße 8, Cl. Thielecke, Täubchenweg 83,
in Leipzig-Anger: G. C. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Rudolfstr. 5 } Heber's Annoncen-Expedition,
in Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 3 }
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Schocherstraße 7a/Ecke.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse 10).	„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.	Postamt Leipzig-Thonberg (Reitenhainer Straße).
Postamt 9 (Neue Börse).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt Leipzig-Connewitz (Bitterstraße).	
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz —, bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 76 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spießer, Windmühlenstraße 37; Heinrich Naumann, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme von neuem Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 9. Mai bis 14. Mai 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Neuselierhausen und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Lößnigstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, Reudnitz, Margarethen-Straße 8, p. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiämtern verbunden.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Berge Straße 20): Poliklin. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schloßen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Delmenhorster Linoleum
aus bester Fabrikat,
in gut abgelagerter Waare,
empfiehlt billigst
Wilhelm Röper,
Goethestrasse 1.

Gummi-Schuhe und **Stiefel mit Pelz und Krimmer**
Gummi-Spielwaaren
Gummi-Röcke für Herren und Damen
Gummi-Tischdecken
Neueste Schmucksachen in echt Jet etc.
Peterstrasse 10. **Gummiwaaren-Bazar** Peterstrasse 10.
Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Bahnhofstrasse 2.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
Comprim. blanke Transmissionswellen etc.
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 18,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummi-Schuhe und -Stiefel echt russische,
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz,**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Californische Weine.
Köstliche, reine, ohne Frühstücks- u. Stärkungsweine. Proben kostenlos. **H. W. Müller Nfl., Grimmaische Str. 30; R. Böhme, Ritterstrasse 18; Gust. Jackuff, Brühl 2. Th. Brosmann, L.-Gohlis, Kirchplatz.**

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Koch's Isolirmasse, sowie Kork-Façonstücken führen aus **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Roessler & Holst,
Specialität:
Englische Reitkleider für Damen.
Wiener Schneider.
Ateliers für beste Damengarderobe.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Freitag, 13. Februar 1891.
44. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun).
Anfang 6 Uhr.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner († 13. Februar 1883).
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Pour.

Personen:

Tristan	* * *
König Marke	Herr Perron.
Isolde	Fr. Moran-Olden.
Kurwenal	Herr Schelper.
Melot	Herr Marion.
Brangäne	Frl. Calmbach.
Ein Hirt	Herr Degen.
Ein Steuermann	Herr Weck.

Ein Seemann. Schiffvolk. Ritter und Knappen.
*** Tristan — Herr Schott.

Sämmtliche Decorationen sind von Herrn Zeeter gemalt.
Nach jedem Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten statt.
Das Textbuch ist an der Casse und bei den Logenschliessern für 50 ₰ zu haben.

Beurlaubt: Herr Köhler.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ. II. Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ.
Einlass ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Sonnabend, 14. Februar 1891. (45. Abonnements-Vorstellung. 1. Serie, grün.) Zum 1. Male: **Die Kinder der Excellenz.** Lustspiel in 4 Acten von E. v. Wolzogen und William Schumann. Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, 13. Februar 1891.
Anfang 7 Uhr.

Die schöne Helena.

Komische Oper in 3 Abtheilungen von Meilhac und Halévy.
Deutsch von E. Dohm. Musik von Jacques Offenbach.

Gewöhnliche Preise.

Parterre 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge, ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungeteilt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. — Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 Pfg.) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 14. Februar. **Mamsell Nitouche.** Anfang 7 Uhr. **Die Direction des Stadt-Theaters.**

Residenz-Theater in Berlin.

Täglich:

Der selige Toupinel.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *5,50 fr. — 9,10 Vorm. — *10,32 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. — 11,25 N. (bis Zwickau). — *1,18 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 6,40 N. (bis Frohburg). — 8,55 N.
C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 5,42 fr. — 9 V. — 12,40 N. — 2,18 N. — 5,40 N. — 6,45 N. — 7,45 N. bis Geithain.
D. Linie Leipzig-Göhrig-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N. — 11,25 N. —
E. Linie Leipzig-Göhrig-Zwickau-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N.
F. Nach Berlin: *3,17 fr. — 9,54 fr. — 6,50 fr. — *8,17 V. — 10,39 V. — 1,24 N. — 5,19 N. — *6,2 N. — 6,8 N. — *8,41 N. — 10,57 N.
G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — 8,17 V. — 1,24 N. — 6,8 N. — 9,20 N. (nur bis Zerbst).
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 V. — 6,15 V. (bis Wurzen) — 7,35 V. — *8,40 V. — 10,45 V. (bis Wurzen). — 11,25 V. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).
C. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 12 M. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).
B. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 12,15 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,52 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,35 N.
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 11,5 V. — 1,50 N. — 5,45 N. — 6,32 N. — *9,4 N. — 11,20 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 1,50 N. — 6,32 N. — 9,51 N.
C. Von dem Bayerischen Bahnhof: *3,17 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin) — *6,2 N. (desgleichen).
D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 8,47 fr. — 7,37 V. — 9,56 V. — 11,52 V. — 2,4 N. — 5,53 N. — 9,16 N. — 11,38 N.
2) Magdeburger Bahnhof.
5,48 fr. (bis Cöthen). — 6,35 V. — 7 V. (bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12,20 N. — *12,45 N. (nach Hildesheim 2c. über Halle-Halberstadt). — 2 N. — 4,40 N. — 5,20 N. (bis Halle). — 6,30 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 8,20 N. (bis Halle). — *9,50 N. — 11 N. (bis Cöthen)
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,8 fr. — *6,10 fr. — *7,13 V. — 9,42 V. — *11,20 V. — 1,45 N. — 3,16 N. (bis Leipzig). — *5,9 N. — 6 N. — 9,22 N. — 11,16 N. (bis Corbetha). — *11,5 N.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *10,55 V. — 12,2 N. — 4,7 N. — *6,19 N. — 7,30 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10,17 N. (bis Gera).
4) Ellenburger Bahnhof.
Linie Leipzig-Ellenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Kohlfurt-Rohlfurt-Breslau: 8,28 V. — 12,5 N. — 1,59 N. — *6,50 N. — 5,25 N. (Sonnabends bis Falkenberg, alle übrigen Tage nur bis Ellenburg). — 10,20 N. (bis Finsterwalde).
III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Nach Geithain: 5,47 fr. — 10,40 V. — 4 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,58 fr. — 12,23 N. — 4,28 N. — *6,33 N. — 7,52 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags bis Eythra, Sonnabends bis Gera). 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Altenburg) — 7,51 V. — *8,7 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — *8 N. — 9,56 N. — 11,56 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,54 V. (von Borna). — 9,34 V. — 11,24 V. — 2,39 N. — 5,40 N. 11,44 N.
C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 7,41 V. — 9,21 V. — 1,18 N. — 4,9 N. — 6,15 N. — 8,48 N. ab Geithain. — 9,30 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göhrig-Leipzig: *3,10 fr. (nur an Sonn- und Festtagen). — 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.
E. Linie Gera-Zeitz-Göhrig-Leipzig: 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.
F. Von Berlin: *1,11 fr. — 4,08 fr. — 10,13 V. — *10,25 V. — 12,9 N. — 2,21 N. — 5,51 N. — *6,10 N. — 9,33 N. — 11,55 N.
G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: *1,11 fr. — 7,58 fr. (nur von Zerbst) 10,13 V. — 2,21 N. — 5,51 N. — 11,55 N.
2) Dresdner Bahnhof.
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,40 fr. — *5,50 fr. — 9,21 V. — 10,21 V. — (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 8,39 N. — *9,25 N. — 10,54 N. (von Wurzen).
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 V. (von Riesa). — 10,3 V. (von Grimma). — 11,55 V. — 4,8 N. — 6,03 N. — 9,41 N. — 10,36 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 V. (von Geithain). — 11,32 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,4 N. — *9,50 N. — 10,16 N. (an Sonn- und Festtagen von Geithain).
II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.
A. Linie Berlin-Leipzig: 3,39 fr. — 9,52 V. — *11,46 V. — 1,58 N. — 5,24 N. 7,43 N. — 9,10 N. — *11,33 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,31 V. — 9,52 V. — 1,58 N. — 5,24 N. — 11,33 N.
2) Magdeburger Bahnhof.
12,18 fr. (von Halle). — 3,32 fr. — 6,24 fr. (von Halle). — 7,38 V. (von Cöthen). — *8,11 V. — 9,43 V. (von Cöthen). — 11,5 V. — 12,33 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,50 N. — *5,38 N. — *5,56 N. (von Hildesheim 2c. über Halberstadt-Halle). — 7,23 N. (von Halle). — 8 N. — 9,23 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,30 N.
3) Thüringer Bahnhof.
A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 V. (von Corbetha). — 7,20 V. (von Erfurt). — *9,9 V. — 10,50 V. — 1,30 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Leipzig). — 9,30 N. — *9,40 N. — 11,42 N. — *11,54 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,32 fr. — 6,34 V. (von Gera). — 8,25 V. — 10,45 V. — 4,34 N. — *7,54 N. — 9,20 N.
4) Ellenburger Bahnhof.
Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Rohlfurt-Falkenberg-Leipzig: 6,13 fr. (von Ellenburg). — 7,16 V. (von Falkenberg). — *10,11 V. — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N.
III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Von Geithain: 9,29 V. — 1,53 N. — 7,49 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,15 fr. (von Gera). — 8,8 V. — 10,28 V. — 4,13 N. — *7,40 N. — 9,2 N.
Das * bedeutet die Schnellzüge.

Concert

des

Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli

im Saale des

Neuen Gewandhauses

Montag, den 16. Februar, Abends 7 Uhr,

unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Paula Mark** (Sopran) vom hiesigen Stadttheater, des Herrn **Ernst Schneider** (Bariton), Mitglied des Gewandhausorchesters, und des Kammervirtuosen Herrn **Louis Lübeck,** 1. Solocellisten der Königlichen Capelle in Berlin.

Programm.

1) **Zwei Chöre mit Orchester**
a. „Auf die bei Thermopylae Gefallenen" von **M. Bruch.** No. 1 aus op. 53, dem Verein gewidmet. (Zum 1. Mal.)
b. „Widerspruch" (instrumentirt von **H. Kretzschmar**) von **Fr. Schubert.**
2) **Concert** (in einem Satz) **für Cello und Orchester** von **J. de Swert.** (Solostimme Herr **L. Lübeck.**)
3) **Drei Lieder für Sopran mit Clavier** (Frl. **Paula Mark**)
a. „Auf Wiedersehn!" v. **H. Kretzschmar.**
b. „Die Quelle" von **C. Goldmark.**
c. „Röschen's Lied" von **F. Schubert.**
4) **Drei Chöre a capella**
a. „Lützow's Jagd" von **C. M. v. Weber,**
b. „Die Capelle" von **C. Kreutzer,**
c. „Morgenlied" von **J. Rietz.**
5) **Zwei Stücke für Cello mit Clavier** (neu) vorgetragen vom Componisten **L. Lübeck**
a. Elegie.
b. „Aus alter Zeit".
6) **Zwei Chöre mit Baritonsolo** (Herr **Schneider**) von **Ed. Grieg** (nach norwegischen Volksweisen (op. 30, neu)
a. „Geh ich Abends aus".
b. „Der Taugenichts".

Columbus. Cantate für Soli, Männerchor u. Orchester (op. 52), erste Aufführung, von **Fr. Druesecke.**

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Billets à 4 ℳ und à 2,50 ℳ sind noch zu haben in der **Expedition des Vereins** (Goldener Saal des Krystallpalastes) Sonnabend, den 14. Februar, von 11—3 Uhr, Sonntag, den 15. Februar, von 11—1 Uhr und Montag, den 16. Februar, von 11—3 Uhr, sowie in der Musikalienhandlung von **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, und an der **Abendcasse.**

Fortsetzung der 152. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren u. s. w.

Hamburg.
Auction

am 23., 24., 25. und 26. Februar 1891,
über im Speicher der Herren

Weber, Möller & Co.,

Hamburg, Freihafen, Sandthorquai,
lagernde, durch Feuer, Wasser oder Rauch mehr oder weniger beschädigte

ca. 10000 Colli Rohtabak

als St. Felix, Brasil, Domingo, Jara-Cuba, Havanna, Sumatra, Varinas-Blätter, Japan etc.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche
Tabaksmakler in Hamburg.

---

152. Kammermusik-Aufführung
im
Riedel-Verein
(3. im XXX. Cyklus)
heute, Freitag, den 13. Februar,
Abends 7½ Uhr. Einlass 7 Uhr,
Aula des Nicolaigymnasiums

Vorträge auf der **Janko-Claviatur** nebst vorausgehenden Erläuterungen letzterer. (Flügel: Blüthner.)
Lieder und Gesänge für Alt-Solo mit Pianofortebegleitung.
Ausführende: Herr Hofpianist **Carl Wendling** und Fräul. **Cornelie v. Bezold,** Concertsängerin, Leipzig.

Achte
Kammermusik
(der II. Serie dritte)
im kleinen Saale
des Neuen Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend, den 14. Februar 1891.

Mitwirkende:
Frau **Anna Schimon-Regan** und die Herren Concertmeister **Hilf, von Dameck** (Violine), **Unkenstein** (Viola) und Kammervirtuos **Schröder** (Violoncell).

PROGRAMM:
Quartett für Streichinstrumente (G dur, Breitkopf & Härtel'sche Ausgabe Serie XIV, No. 14). **W. A. Mozart.**
Gesänge mit Pianofortebegleitung.
a) **Arietta** („Quella fiamma"). **Benedetto Marcello.**
b) **Ruslied.** **L. van Beethoven.**
Quartett für Streichinstrumente (A dur, Op. 41, No. 3). **R. Schumann.**
Lieder mit Pianofortebegleitung.
a) **„Wie Lenzeshauch hast du mich stets erquickt".** **A. Jensen.**
b) **Junge Rose.** **C. Reinecke.**
c) **Der Nussbaum.** **R. Schumann.**
d) **Morgenlied.** **F. Schubert.**

Die Pianofortebegleitung hat Herr Professor Dr. **Reinecke** gütigst übernommen.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611—618 in der Loge D sind täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassi-Strasse) zu haben.

Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Versteigerung.

Sonnabend, den 14. Februar 1891,
Vormittags 10 Uhr
sollen im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier
8 Kübel und 1 Tonne Margarine,
7 Kisten Limburger Käse,
1 Kiste mit Butter sowie
1 große Partie Bürstenwaaren
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, den 10. Februar 1891.
Thierbach, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 14. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr, soll hier im Gasthofe „zum blauen Roß" (Königsplatz)
1 Fuchspferd (Fuchsstute)
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, den 11. Februar 1891.
Der Gerichtsvollz. d. Kgl. Amtsgericht daselbst.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Haut- u. Harnkrankheit. Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr **Brühl 7, II.**

Beckert & Mende, Klostergasse 5.

Amerik. Wringmaschine ohne Stellung, Waschmaschinen ohne Metalleinsatz.
Auf Wunsch gern zum Versuch.

Specialität:
Küchen-Einrichtungen.
Aufwaschtische,
Gemüseschränke,
Küchenschränke,
Küchentische,
Besenschränke, ℳ 16,50,
Waschtische,
Fussabtreter,
Garderobenhalter.
Musterküche ausgestellt.
Preisbuch gratis und franco.

Aus dem Gewandhaus-Concert
vom 12. Februar 1891.

Bargiel, Op. 16. Ouverture zu „Prometheus". Partitur 6 ℳ — Orchester-Stimmen 10 ℳ
——— Dieselbe für Pianoforte zu 4 Hdn. 3,50 ℳ
Beethoven, Op. 61. Concert für Violine mit Orchester. Partitur 5,10. Stimmen 7,50. Für Pianoforte 4 hdg. (Hermann) 4,50. Für Violine mit Pianoforte (Reinecke) V.-A. 1.—. Mit Weglassung d. Orchester-Begleitung zum Gebrauch am Conservatorium in Leipzig bezeichnet von Ferd. David 3 ℳ
Cadenzen dazu von Ferd. David 1,—.
Schubert, Geheimes. Ueber meines Liebchens Aeugeln. Für eine Singstimme mit Pianoforte 15 ₰.
Beethoven, Simphonie No. 8. Partitur 5,10. Stimmen 9.— Für 2 Pfte. zu 8 Hdn. (Hermann) 9 ℳ. Für Pfte. zu 4 Hdn. mit Violine und. Violoncell (Burchard) 8.—. Für Pianoforte zu 4 Hdn. V.-A. (Horn) 1.50. Für Pianoforte zu 2 Hdn. V.-A. (Liszt) 1,50.

Leipzig. **Breitkopf & Härtel.**

Mühlen-Versteigerung.

Vor dem Königl. Amtsgerichte Meissen kommt
am 2. März 1891, Vormittags 10 Uhr
eine in Meissen gelegene **Dampf- und Wassermühle** mit größerem Hofplatz zur Versteigerung. Die Mühle ist ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet, hat drei Schrot Walzenstühle, einen Porzellan-Walzenstuhl, einen Bernertisch-Walzenstuhl, zwei Mahlgänge und einen Schrotgang, zehn Centrifugalsichtmaschinen und Cylinder, eine Griesputzmaschine und eine compl. Getreidereinigungs-Anlage. Die Mühle wird durch Wasser und Dampf zugleich betrieben und ist die tägliche Leistung derselben bis 8300 kg Weizen, welche durch Errichtung einer Turbine bedeutend erhöht werden könnte. Die Mühle selbst, sowie die übrigen Gebäude und das zur Mühle gehörige Wohnhaus sind neu gebaut und im besten baulichen Zustande.
Das zum Mühlenbetriebe erforderliche todte Inventar ist noch vollständig vorhanden und kann vom Ersteher käuflich übernommen werden.
Der Taxwerth der Grundstücke und maschinellen Einrichtungen beträgt 138,480 ℳ
Nähere Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt **Dr. Rebehel in Meissen.**

Credit- u. Spar-Bank zu Leipzig.

Die Actionaire der **Credit- und Spar-Bank zu Leipzig** werden hiermit zur **ordentlichen Generalversammlung** auf
Sonnabend, den 7. März 1891, Nachmittag 3 Uhr,
im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses hier
eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß 1890.
2. Entlastung der Verwaltung.
3. Gewinnvertheilung.
4. Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern. Die turnusmäßig ausscheidenden Herren, Verlagsbuchhändler **Ernst Seemann,** Rechtsanwalt Dr. **O. Langbein** und Kaufmann **Gustav Krieg,** sind wieder wählbar.

Actionaire, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien oder Depositenscheine von öffentlichen Behörden oder Bankinstituten über bei diesen hinterlegte Actien, 6 Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft hier niederzulegen.

Leipzig, den 9. Februar 1891.

Der Aufsichtsrath.
Ernst Seemann,
Vorsitzender.

Leipziger Credit-Bank.

Zu der am 22. Februar a. c. stattfindenden Generalversammlung haben nur diejenigen Actionaire Zutritt, welche ihre Actien bis zum 16. Februar Abends 6 Uhr bei uns hinterlegen.

Wir beabsichtigen, die Lieferungen unseres jährlichen Bedarfs an Stein- und Braunkohlen auf Submissionswege zu vergeben und ersuchen um schriftliche Offerten.

Leipziger Krystall-Palast
Actien-Gesellschaft.

Holz-Auction.

Es sollen im Rittergutsforste zu **Zöschen** bei Merseburg versteigert werden:
1. Donnerstag, den 19. Februar,
von früh 10 Uhr ab
ca. 36 Eichen von 45—85 cm mit ca. 100 fm,
ca. 60 „ „ 20—45 „ „ „ 36 „
ca. 25 Eichen „ 20—50 „ „ „ 20 „
ca. 9 Pappeln, 20 Rüstern, 11 Ahorn, 10 Erlen, 2 Linden mit 20 fm,
ca. 150 Eichen und Erlenstangen.
2. Freitag, den 20. Februar,
von 9 Uhr ab
ca. 75 rm eichene und eichene Schälte,
ca. 250 „ Stock,
ca. 400 „ Abraum,
ca. 300 „ Unterholz.
Bedingungen im Termine, Anfang am Oberthaner Wege.
Zöschen bei Merseburg.
C. Taube, Förster.

A. Held, prakt. Zahnarzt,
Albertstrasse 25 b, part.,
Eingang Schlettierplatz.

Zähne
in allen Preislag.
unter Garantie d. Brauchbarkeit,
Plomben von 1 ℳ an,
Zahnziehen von 1 ℳ an,
Nervtödten 75 ₰ bis 1 ℳ
Alle chirurg. Verrichtungen im und aus dem Hause praktisch u. prompt.
A. Budina, prom. Chirurg u. Zahnk.
Ranstädter Steinweg 29, I.

Damm für Geschlechtskrankheiten, discret. Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten.
Poststrasse 15, I., 9—3 u. 6—8 Uhr.

Schütz, Repräsentant d. Elektro-Homöopath. Pharmacie J. Genf,
bes. **chronische Leiden j. Art,** spec. **Geschlechtskrankh., Harn-, Hals-, Haut- u. Nervenleiden, Frauenübel, Mannesschwäche u. dgl. Methode u. d. konstat. Elektro-Homöopathie discr. m. gr. Erfolg.**
Petersstrasse 23
10—1, 4—6 tägl., Sonnab. u. Dienst. auch 7—9 Abd. Broschüre g. Porto. Ausw. brieflich. Sonntg. v. 10—12 Vorm.

Hämorrhoiden u. nasse Flechten
durch Hausmittel sicher zu heilen. Eigene Erfahrung. Näheres geg. Einsend. v. 1 ℳ an **L. Schröter,** Dresden, Bürgerwiese 15.

Patente aller Länder
besorgen und verwerthen
Capitaine & v. Hertling,
London WC., 89 Chancery Lane, Berlin NW., Luisenstr. 35, Liège, 60 Rue de Mulhouse.

Drucksachen

1000 St. 1a 4° **Couverts** m. Firma v. **2,70** ex
1000 „ **Packetzettel** „ „ „ **2,50** „
1000 „ **Packetadressen** „ „ „ **3,—** „
1000 „ **Postkarten** „ „ „ **4,—** „
Briefbogen, Rechnungen und alle anderen **Drucksachen billigst.**
Reclamekarten u. Placate für jede Branche.
Liebes & Teichtner,
Buchdruckerei für Handel und Gewerbe,
Universitätsstrasse 11
(Goldener Bär).
Fernsprecher Amt II, 2055.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Polterabd.-Aufführ. werden für bill. Preise schnell u. schön gefert. An der Pleiße 16, 1. Et.

Gedichte, Lieder, Toaste, Festreden 2c. Lit. Contr.-Bur. Sophienpl. 9, p. r.

Schriftl. Arbeiten auf. d. Hause v. junge, gewissenh. Tanzgel. Flotte, schöne Handschrift. Gefl. Off. u. **V. W. 27** Zeitzer Strasse 57 erbeten.

Möbel werden gut u. b. **polirt. Denbach,** Gohlis, Obere Georgstraße 22, Hth.

Firmen- Schreiberei schnell u. billig. G. Berger, Heinstr. 19, I. Hofr.

Ausstellung
von
Flügeln, Pianinos, Orgeln und Harmoniums
aus den anerkannt besten Fabriken des In- und Auslandes.
Verkauf unter billigster Berechnung und mehrjähriger Garantie.
C. A. KLEMM,
28, Neumarkt (Hohe Lilie), 1. Etage.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste
mit passenden **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken** im Magazin **kunstgewerblicher Gegenstände,** welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronze, Eisen, Nickel 2c. 2c., in- und ausländischen Majoliken, Ungarischen Fayencen, reizende Auswahl in Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Sachen, wie auch Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächer, Japan- und China-Waaren, auf das Reichste assortirt, Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen ausgestattet ist, **ferner eine Abtheilung für Gegenstände**
welche nur 3 Mark pro Stück kosten
und in welcher sämmtliche obige Artikel ebenfalls vertreten sind; es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage, Parterre u. 1. Et.

Alles mit Musik.
A. Zuleger, Leipzig,
gegründet 1870,
Königsplatz 4, parterre u. 1. Etage.
Nachdem ich meine Localitäten der Neuzeit entsprechend umgebaut und durch Hinzunahme der ersten Etage wesentlich vergrössert habe, lade ich ein verehrliches Publicum zur Besichtigung meines reichhaltigen und übersichtlich arrangirten Lagers höflichst ein und offerire u. A. folgende Artikel in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen:
Mund- und Ziehharmonikas (bestes Altenburger Fabrikat), Bandoneons, Geigen, Trommeln, Zithern, Guitarren, Mandolinen, Flöten, Flageolets in div. Sorten, Signalpfeifen und Hörner, alle Sorten Saiten, ferner Spieldosen, Symphonions, **Aristons,** Manopans, Kalliston mit Trommel (neu), Phantasieartikel mit Musik, als Albums, Bierseidel, Nähnecessaires, Nähtische, Sparcassen, Cigarrenautomaten u. s. w.
Okarinas, Flötenspazierstöcke à 1.25 Mk.
Die berühmte **Accordzither-Harfe,**
ohne Lehrer zu erlernen, zu folgenden Preisen:
3,50 ℳ, 5,50 ℳ, 7 ℳ, 8 ℳ, 8,75 ℳ und 10,50 ℳ
Reparatur jeder Art an allen Musikwerken und Artikeln mit Musik.
A. Zuleger,
Königsplatz 4, parterre und 1. Etage.

Motto: „Prüfet Alles und behaltet das Beste."
Maier's Hygienische Unterkleidung
„Sanitas."
Rationellste u. beste Unterkleidung der Neuzeit.
Vereinigt **alle Vorzüge** der bisher bekannten Systeme, **ohne deren Nachtheile** zu enthalten.
Geht in der Wäsche nicht ein und verfilzt nicht wie die Wollene Leibwäsche, daher von bedeutend grösserer Haltbarkeit u. Dauer, also hierdurch wesentlich billiger.
Absorbirt leicht und rasch den Schweiss und hinterlässt kein Kältegefühl wie die baumwollene und leinene Leibwäsche.
Von ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.
Ludwig Maier & Co Stuttgart.
Zu beziehen durch die meisten besseren Detailgeschäfte.
Nur mit obigem, gesetzlich geschützten Stempel versehene Stücke bieten Garantie für Aechtheit.

Wo die „Sanitas-Wäsche" nicht vorräthig, wird die Fabrik auf gefl. Anfrage die nächste Bezugsquelle mittheilen.

Schönheit des Antlitzes
wird erreicht durch
Leichner's Fettpuder
und Leichner's Hermelinpuder
(beste Gattung Fettpuder)
Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz". Man verlange stets:
Leichner's Fettpuder.
L. Leichner, Parfumeur-Chimiste, Königl. Hoftheaterlieferant. **Berlin.**

Deutsche Industrie.
Allein-Verkauf
von
Diamantschwarz-Merinogarn.
Echt und haltbar.
Bruno Wille,
Grimmaische Strasse 25.

Schöne Haut, feiner Teint,
jugendfrisches Aussehen
wird unfehlbar erzielt
durch
Doerings Seife.
Laut ärztlichem Gutachten
die beste neutralste Toilette-Seife
der Gegenwart. Gut reinigend — liebliches Parfum. Billig. Sparsamer Verbrauch.

Unentbehrlich in der Damen-Toilette.

Doerings Seife ist die einzige, welche auch Personen mit äusserst empfindlicher Haut zuträglich ist.
Zum Waschen der **Säuglinge und Kinder** sehr empfehlenswerth.
Chemisch geprüft und befunden als
die beste Seife der Welt.
Preis 40 Pfg. per Stück.
Zu haben in Leipzig bei: Aumann & Co., Neumarkt; Bartels & Sohn, Katharinenstr.; Th. Caus & Co., Brühl; H. Dübler & Sohn, Ecke Zeitzer und Albertstraße; Engel-Apotheke (Dr. E. Mylius), Markt; Engel-Droguerie (Dr. E. Mylius), Königsplatz; Flora-Parfümerie (Oscar Prehn), Grimmaische Straße; Emil Geerling, Grimmaische Str.; A. Kluda's Nachf. (Kindermann), Grimmaischer Steinweg; W. Meissner, Kl. Fleischergasse; Oscar Prehn, Universitätsstraße; Carl Stuck Nachf., am Justizgebäude; Gebr. Schwarz, Statthaltergemölbe; Gebr. Schwarz, Kurprinzstraße.
Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Echt Meissner Porzellan
aus der Königlichen Porzellan-Manufactur.
Alleinige Niederlage in Leipzig
Goethestrasse 6.
Prämiirt auf 14 Ausstellungen. | Die Special-Fabrik für | Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs 2c.
Wäschemangeln
von **L. A. Thomas, Grossröhrsdorf** in Sachsen
empfiehlt selbige für **Hand- und Dampfbetrieb** in verschiedenen Grössen, in neuer praktischster eigener Construction einer genauen Beachtung.
Bereits 994 Mangeln angefertigt und versandt.
Die 1000. Mangel gelangt demnächst nach neuem, verbessertem System und in elegantester Ausführung zur Ablieferung. Lager stets vorhanden. Zeichnungen, Preislisten und Referenzen werden auf Wunsch franco zugesandt.

Kinder-Wäsche
nur eigenes Fabrikat, solid und billig.

Erstl.-Hemden 0.25.	Kdr.-Hemden 0.60.
Erstl.-Jäckchen 0.35.	Kdr.-Höschen 0.70.
Steckkissen 1.35.	Nachtröckchen 1.50.

J. Danziger,
Grimm. Str. 5.

H. Zander
Damen-Wäsche.
Taghemden, handgestickt, 4 ℳ
Nachthemden, farbig gestickt, 5 ℳ
Beinkleider mit Stickereifrisur 2 ℳ 25 ₰
Frisir-Mäntel 5 ℳ
Peters-Str. 12

Billigster Bezug von **Meissner Porzellan** aus der Meissner Ofen- u. Porzellan-Fabrik vormals C. Teichert.
Specialität: **Zwiebelmuster** in 1., 2. und 3. Wahl durch **Hrch. Aug. Böhme** Muster-Lager: Rosenstrasse 17, 1. Etage.

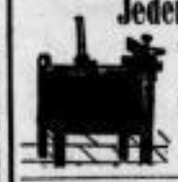
Prima bescharnigte Singer-**Nähmaschinen** unter Garantie **60, 70, 80** Mark empfiehlt bestens **Otto Christmann** LEIPZIG Auerbach's Hof No. 56. Eing. Grimm. Str. 2.
Gebrauchte Wäsche-Näh. 5 3, 3½, 4, 4½, 5 Mark.
Gummiwalzen auf Wringmaschin. Auerbach's Hof 56.

Crème Syrène.
Einziges unfehlbares, ärztlich empfohlenes Präparat zur Erhaltung der Haut, heilt und beseitigt in kürzester Zeit alle Hautübel, wie Entzündungen, Mitesser, Frostbeulen, aufgesprungene Lippen, sowie Röthe, Brennen und Jucken, giebt der Haut außerordentliche Zartheit und Frische und ist das beste Mittel zur Linderung bei Sonnenstich. Präparirt von **J. Süsstrunk,** Parfumeur, **Zürich.** Büchse 1,25 und 2 ℳ Alleindepôt für Leipzig: **Emil Geerling,** Grimmaische Strasse 21.

Pianinos für Studium u. Unterricht besond. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preiswerz. franco. Baar oder 15 bis 20 ℳ monatlich.
Berlin, Dresdner Str. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik.

Neuheit.
Reich bestickte **Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Kleider,** dazu passende seidene Fantasie-Taschentücher aller Farben, eig. Fabrikat, **M. Pinkert aus Plauen, Leipzig,** Kramerstraße 3.

Für Confirmanden
empfiehlt schw. u. farbige Cachemire, Grenadine und Crêpe-Stoffe äußerst billig Johannesgasse 10, II., Putzgeschäft, F. Müller.

Jedermann sollte

zur **Gundelach's Triumph-Wasch- und Wringmaschine** kaufen bei
W. Gundelach, Reichsstraße Nr. 21.

Zwecks besserer **Ausnützung**
einer in unmittelbarer Nähe von **Dresden** gelegenen
Fabrik
ist Inhabern von
Patenten, Incrat. Artikeln
günstige Gelegenheit geboten, dieselben mit unbedeutenden Anlagekosten herzustellen. Billige Arbeitskräfte. Große Dampfanlage. Gef. Off. unter **O. T. 2678** an **Rud. Mosse, Dresden,** erbeten.

Alte Kinderkrämmittel zu bill. Preis. vorr. in d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstraße 9.

Cocainwein, zuverläss. Mittel gegen alle Nervenleiden, empf. die **Hof-Apotheke zum weißen Adler,** Hainstraße Nr. 9.

Dr. Schmidt's **Gehöröl** ℳ 3.50,
Baumscheidt's Oel „ 3.50,
Hiemfong-Essenz, echte „ 2.00,
Dr. Ernst's **Magen- u. Verdauungspulver** ℳ 1.50 mit Gebrauchsanweisung.
Hauptlager: **Engelapotheke.**

Fabrikmarke No. 4781,
stark vergrössert zugleich Placat, an dem unsere Depots kenntlich sind.

Der natürliche Aschegehalt der Bohne ist nicht im Geringsten verändert. Der aus dem besten Rohmateriale gewonnene „aufgeschlossene Cacao Riquet" ist absolut frei von irgend welchen fremden Beimengungen und ist **besonders unter Ausschluss jedwelchen Parfums** bereitet; er besitzt in Folge dessen das reine Aroma und den lieblich bitteren Geschmack der Cacaobohne in ausgesprochenem Maasse.

„Riquet's aufgeschlossener Cacao"
liefert ein ebenso wohlschmeckendes wie nahrhaftes und gesundes Getränk, welches allen Anforderungen der modernen Hygiene genügt und für den Haushalt, für Kinder und Kranke, Reconvalescenten, Reisende etc. seiner grossen Vorzüge halber unentbehrlich ist.

Verkauf in Original-Dosen
von 1/1 1/2 1/4
à 300, 155, 80 Pfg.
Fabrikanten
Riquet & Co.
Gegründet 1745,
Goethestrasse No. 6.

Plagwitzer Bockbier 26 Fl. für 3 Mark
Plagwitzer Lagerbier 26 „ „ 3 „
Plagwitzer Bayer. Bier 22 „ „ 3 „
Plagwitzer Einfachbier hell od. dunkel 45 „ „ 3 „
Originalfüllung ohne Verlust an Kohlensäure
frei Haus für hier und Vororte empfiehlt
Paul Riedrich, Hospitalstraße Nr. 12.

Orig. Chinesische Handlung.
Thee's Taen-Arr-Hee, Dresden,
Bankstrasse 1.
neuester Ernte von Mk. 2.50 per Pfd. an.
Niederlage für Leipzig:
Reichert & Richter,
Nürnberger Strasse 20.

Rose.
Diese feine beliebte
Tafelbutter
ein Stück 1/2 Pfund 65 Pfg.,
per Pfund ausgewogen
125 Pfg.
Sämmtliche Sorten Dessertkäse.
F. E. Krüger,
Königsplatz 8.

---

12 Feinkstr. 12 **Oscar Sauer**
Gemüse-Spargel 2 Pfd.-Ds. n. 115-4 ℳ
Champignons mit Stielen 2 Pfd.-Ds. 90 „
Junge Erbsen 2 Pfd.-Ds. 70 „
Junge Stachelbeeren Ia. 2 Pfd.-Ds. 80 „
Würzburger Ia. Compot-Früchte.
Dörr-Gemüse von Warnecke & Keidel, Hildesheim.
Zdnerbohnen 100 g 40 ₰
Carotten 100 g 18 „
Zdpfen und alle Suppenkräuter.
Dörrobst.
Pflaumen ohne Kerne Pfd. 70 ₰
Grüne Birnen „ 80 „
Birnen, ganz „ 90 „
Ringe- und Kegelspiel „ 110 „
Oscar Sauer 12 Feinkstr. 12.

Bamberger Gärtnerei-Trockengemüse (Präserven) von Landgraf & Merlet sind die wohlschmeckendsten.

Feinste Braunschw. Wurstfabrikate, als:
Leberwurst Pfd. ℳ 1,10, Rothwurst Pfd. ℳ 0,90,
Mettwurst Pfd. ℳ 1,40, Salzwurst Pfd. ℳ 1,10,
Sardellen- u. Trüffelleberwurst Pfd. ℳ 1,30
empfiehlt Mittwoch und Sonnabend stets frisch
E. Kraner, Barfussgässchen 3.

Hierzu fünf Beilagen.

Der Stellvertreter.

Von Hans Hopfen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Da sprang mit kindlichem Lärmen Basil ins Zimmer, in der rechten Hand eine Knarre, mit der linken ein rothbraunes Holzpferdchen, dem eine Mähne von gelben Borsten wie ein Bürstchen starr vom Halse stand, nach sich ziehend.

Die Mutter faßte ihn mit beiden Händen und bat ihn still zu halten. Sie nahm sein dickes Gesicht zwischen ihre Finger, streichelte ihm das verwirrte Flachshaar und sah ihn an mit brennenden Blicken.

Es war Roderich's leibhaftiges Ebenbild. Jedem mußte die, wie man zu sagen pflegt, lächerliche Aehnlichkeit von Vater und Sohn in die Augen springen. Es wirkte bitter auf die betrachtende Mutter; sie hätte in dieser Stunde gewünscht, daß er nur ihre Züge träge und in nichts an Den erinnerte, der ihn gezeugt.

Der wilde Junge war auf die Dauer nicht bei der Mama zu halten, wenn sein Papa in derselben Stube war. Dieser aber hatte heute keinen Dank dafür, er wehrte die ungestüme Zärtlichkeit seines Lieblings ab, denn er musterte gerade die Papiere in seiner Brusttasche, um sicher zu sein, kein wichtiges zu vergessen. Dann erklärte er dem Erstaunten, daß er noch an diesem Nachmittag eine Reise unternehmen werde.

Basil hatte von seiner Kindsfrau sich neulich eine Geschichte von einer Reise erzählen lassen, darin viel Schauerliches zu hören gewesen war von einem wilden Wald und bösen Räubern, schädlichem Gethier und allerhand anderen Gefährlichkeiten, weshalb ihm jetzt bei der plötzlichen Vorstellung, daß sein lieber Papa sich alledem aussetzen wolle, eine Gänsehaut über den ganzen Körper lief. Auch konnte sich sein kurzes Gedächtniß nicht besinnen, daß sein Vater allein auf Reisen gegangen sei. Eine Frage folgte auf die andere: ob Papa wie im vorigen Winter wieder die Mama mitnehmen werde und ob er wieder den Papst heimsuchen wolle und ob derweilen wieder Tante Josefa zu ihm kommen werde, um ihn zu betreuen.

Man verneinte ihm diese und andere Fragen mehr, die der verdutzte Knabe nicht müde ward zu erfinden. Und wenn's immer nein und nein hieß und der Vater immerzu versicherte, daß es gar keine feuerspeienden Drachen im Walde gäbe und keine Räuber und keine Gefahren auch nicht, da begriff der Knabe überhaupt nicht, warum denn dann einer auf Reisen ginge, da doch die merkwürdigsten Sachen nicht zu sehen waren; und in diesem traurigen Zustande starrte er seinen unbegreiflichen Vater an, bis er merkte, daß ihn seine Mutter anstarrte, was ihn bewog, Knarre und Pferdchen wegzuwerfen und mit ausgebreiteten Aermchen auf Stephanie zuzurennen.

„Nicht wahr, Mamachen, Du gehst nicht fort von mir? Du bleibst von jetzt an immer und immer bei mir?"

Stephanie erschrak über die unvermuthete Anrede aus Kindermund. Sie erröthete bis unter die Haare, fand keine Worte und zuckte nur die Achseln. Roderich, ganz in seine Reisevorbereitungen vertieft, merkte weder das eine noch das andere.

Der Knabe aber turnte auf seiner Mutter Schoß und griff mit beiden Händchen nach ihrem Halse, indem er weinerlich drängte: „Versprich mir's, Mamachen, daß Du nicht auch wieder verreisen willst und mich nicht wieder allein lassen willst!"

„Allein!" sagte Stephanie und zuckte wieder die Achseln. „Du warst ja nicht allein. War Tante Josefa nicht lieb und gut zu Dir?"

„O ja, sehr lieb und sehr gut!" versicherte der Kleine, „aber ich will, daß Du bei mir bleiben sollst, weil Du meine liebe Mama bist."

Die Zärtlichkeiten des Jungen schnitten ihr ins Herz, wie seine arglosen und doch so bedeutungsvollen Worte. Sie stellte das Kind sanft auf die Füße und sagte: „Man kann nicht immer, wie man will. Und wenn ich verreise, so weiß ich Dich in guter Hut."

„Du sollst aber nicht verreisen!" schrie das Bübchen und stampfte unwillig, fast ungezogen mit dem Fuß auf.

„Basil!" sagte die Mutter und erhob warnend den Finger.

Da stürzte der Liebling wieder auf sie zu und bettelte: „Versprich mir's, daß Du immer bei mir bleiben wirst."

„So versprich's ihm doch!" rief Roderich lachend aus der anderen Ecke des Zimmers, über seine ausgezogene Tischlade gebeugt, ihr zu.

Wie sich die beiden Gesichter jetzt ähnlich sahen, Stephanie hätte aufschreien mögen. Eins war wie's andere, Zug um Zug, nur daß das eine ferner war, das andere näher, das eine einen Schnurrbart hatte und das andere einen Wichsbart, das eine lachte und das andere sich zum Weinen anschickte.

Sein Kind! schrie es in Stephanie's gekränkter Brust laut. Das Unterpfand eines Betruges! Und der Zorn stieg ihr in die Kehle. Sie wollte nicht lügen, auch jetzt nicht, auch vor dem Kind und seinem Vater nicht, die da einstimmig baten, wie zum Hohn: „Versprich doch!"

„Das kann man nicht versprechen," sagte sie trocken. „Man kann verreisen müssen, man kann sterben, man muß sich trennen."

„Nein, Du mußt gar nicht!" tönte es aus dem Kindermunde. „Versprich mir, daß Du nicht sterben willst, Mama, daß Du nicht von mir fortreisen willst."

„Ich verspreche Dir, daß ich nicht sterben will, so lange mich Gott leben läßt auf dieser schönen Welt, wo es lauter ehrliche Leute giebt."

Weder Kind noch Vater hörten den bitteren Hohn, den Stephanie in diese Worte legte. Weder Vater noch Kind hielten es für nöthig, auch auf Bestätigung der zweiten Bitte zu dringen. Der Knabe glaubte, daß ihm nun sein Mütterchen für immer und ewig gesichert sei und war darüber so froh, daß die Reise des Vaters schon keinen Schrecken mehr für ihn hatte. Der Gatte hatte dem Diener Befehle zu geben und dachte nicht daran, einen Bescheid, mit dem sich sein Kleiner so zufrieden stellte, noch genauer zu untersuchen. Er hatte Kopf und Hände voll, wenn er vor dem späten Abend noch die Stadt erreichen wollte. Ueberdies trat sein Schwiegervater ein, dem er von seinem Entschluß hatte Nachricht zukommen lassen, und auch die Beiden hatten sich noch eins und anderes von Wichtigkeit zu sagen.

So begab sich denn Roderich auf die kurze Fahrt mit erhöhtem Muth und mit freudiger Zuversicht, er werde bei der Heimkehr morgen Abend Alles zum Besten bestellt und sein Frauchen noch gesünder und lebensfrischer wiederfinden, als er es heute verließ.

Der alte Ladislaus sagte zu dieser schönen Hoffnung des Scheidenden nicht Nein, aber im Innern war er durchaus nicht so sicher und froh wie jener. Seinem aufgeregten Argwohn war es nicht entgangen, daß sich in der Frau, die auf einmal das Weinen verlernt hatte, ein wichtiger Entschluß vorbereitete, und seinem durch die Pfaffenschule gegangenen Spürsinn meldete sich bald dort und bald da ein Anzeichen, daß dieser Entschluß nicht sehr lange mehr auf seine Ausführung warten wolle.

Er geisterte den Rest des Tages um seine Tochter herum und machte Argusaugen. Aber er war ein alter Mann, der leicht müde wurde. Und deß bewußt beschloß er, den Teufel bei den Hörnern zu packen.

Unangemeldet, unversehens trat er spät Abends bei Stephanie ein, um sie reden zu machen und ihr dann Alles zu sagen, was sie hören mußte.

Es war ganz das Richtige. Nur schade, daß die besten Entschlüsse oft recht ungeeignet ausgeführt werden.

Er traf die Strohwittwe am Schreibtisch. Die Feder in ihrer Hand flog übers Papier, da er sie zu stören kam, und um sie herum lagen allerhand Briefschaften, die sie eben hervorgesucht haben mochte.

Sie warf den Kopf über die Schulter, als sie seine Schritte vernahm. „Du, Papa?" war Alles, was sie sagte. Dann schrieb sie noch zwei Zeilen, trocknete, faltete, couvertirte das Geschriebene und ließ den geschlossenen Brief ohne Aufschrift mitten auf ihrer Mappe liegen.

„So!" sprach sie, „auch das wäre besorgt. Mach' Dir's bequem, Papa, und plaudern wir eins."

„Hast Du nicht mehr zu schreiben?"

„Nein. Es ist besorgt."

„Was ist besorgt?" fragte der Alte.

Seine Tochter antwortete nicht. Es schien ihr ein Gedanke durch den Kopf zu gehen, der sie taub machte für jeden anderen. Sie war wieder an ihren Schreibtisch getreten und packte dort mit beiden raschen Händen zusammen, was an offenen Briefschaften vorhin um sie herumgelegen war. Damit trat sie nun an den Kamin, aus dem des kühleren Abends wegen ein lustiges Feuerchen züngelte, und warf eine Handvoll nach der anderen in die Flammen. Ein und ein anderes Blatt, das über den Rost zurück ins Zimmer fiel, ward von ihr vom Boden aufgehoben und mit hastigen Fingern noch einmal in den Brand geworfen. Was dann noch von der Hitze gehoben sich vor der Gluth zur Seite krümmte, stieß sie aufrecht vor der Feuerstelle stehend mit der Fußspitze zurück.

Dann wandte sie sich wieder dem Vater zu und sprach mit ihm von den gewöhnlichsten Dingen.

Der alte Graf konnte die Augen nicht von dem brennenden Papier abkehren. Mehr als einmal zuckt' es ihm durch die Arme in die Fingerspitzen, der Flamme das Geheimniß zu entreißen, nach dem er dürstete. Aber das wäre ein auffallend unvornehmes Thun gewesen. Stephanie war kein Kind mehr, dessen Papiere man beschlagnahmt, und sie hatte bis heute noch nichts begangen, was seinen Argwohn vor ihren Augen gerechtfertigt hätte.

Als er aber sah, wie ein Blatt, schon halb verbrannt und ganz vergilbt von der Hitze sich wie um Rettung flehend an die Stange des Ofenvorsatzes schmiegte, ging er rasch auf den Kamin zu, that als ob auch er mit dem Fuße nachhälfe, daß alles zu Zunder brennte, schob aber dabei das halbverkohlte Blättchen in die Asche hinein, ganz vorn am Rande, wo es schon kühler sein mochte. Dann kehrte er sich um, in einer Stellung verharrend, als ob er Rücken und Hände wärmen wollte, was nach dem warmen Tag an so kühlem Abend und gar bei einem alten Mann nichts auffallendes hatte.

Stephanie ging im Laufe des Gesprächs noch einmal an ihren Schreibtisch zurück, wohl um nachzusehen, ob sie nichts zu vertilgen vergessen habe, da bückte sich der alte Pole geschwind, zog aus der lauen Asche das verkümmerte Doppelblatt und vergrub es, ohne einen Blick darauf zu werfen, erst in seine Faust und dann in seine Tasche.

„Was verbranntest Du denn da?" fragte er gleichgiltigen Tones.

„Briefe aus alter Zeit", antwortete Stephanie, „die des Aufhebens nicht werth sind. Man thut gut, zuweilen mit dem Vergangenen aufzuräumen."

„Es ist nicht Alles vergangen, was so scheint," sagte Ladislaus in der frohen Meinung, einen Anknüpfungspunct gefunden zu haben.

„Glaubst Du an Gespenster, Papa?"

„In gewissem Sinne, ja. Sie schaden Dem, der sie für Wahrheit nimmt. Hätte Du Dich vor Denen, die da wiederkommen!"

„Ich weiß nicht, worauf Du anspielst", sagte die Frau trocken und bestimmt. „Uebrigens acht' ich mich für wohlbehütet und wenn mir Lebende nicht mehr Schaden gethan haben, als ich von bösen Geistern zu befürchten habe. — Aber was ist das für Geschwätz . . ."

Sie unterbrach sich selbst und fing an, von wirthschaftlichen Dingen zu reden. Ladislaus meinte seinen Schwiegersohn reden zu hören. Sie fing genau da an, wo jener vor seiner Abfahrt aufgehört hatte. Insbesondere schien sie Ellernrode, seine Pacht, sein Erträgniß zu interessiren und Alles, was mit dem kleinen Gute, das dem gewissenlosen Pächter aus den Zähnen gerissen werden sollte, zusammenhing. Auch wie der Weg dorthin ging und ob ihr Mann noch Zeit finden werde, selbst den Schaden an Ort und Stelle zu besehen, was ihr Vater über die Sache für eine Ansicht habe und was er von anwendbaren Gesetzen wisse, fragte sie nach und nach.

Der Graf merkte wohl, daß sie ihn gewaltsam auf andere Gedanken bringen wollte. Diese Einsicht kennt' ihn aber nicht hindern, auf vernünftige Fragen, die ihn wirklich interessirten, einzugehen, und so vertief der Abend, bis Stephanie erwähnte, daß sie sehr müde sei. Da war der Vater wohl schon der müdere von Beiden.

Er ging schläfrig und getröstet. Ein Weib, das sich so lebhaft für die Geschäfte seines häuslichen Besitzstandes erwärmt, das Ackererträgnisse nachrechnet und sich die langweiligsten Gesetzesstellen erklären läßt, von dem war kein toller Streich zu fürchten. Wenigstens so bald nicht, heute Nacht nicht. Und war erst Roderich wieder daheim, na, dann kam es auch dem zu, sein Weib zu hüten.

Er hatte sich wirklich in Hitze geredet, der alte Grundbesitzer. Ellernrode war ihnen allen so lieb, und der Schuft, der es zu Schanden wirthschaftete, hielt bis zum Einschlafen seine Gedanken fest. Im Anfang der Nacht wachte Ladislaus noch einmal auf. Er stieg aus dem Bett, um nach der Hausfrau Fenstern zu sehen. Sie waren noch hell, sie war also noch da. Und beruhigt schlief er ein.

Des Brieffragmentes in seiner Tasche hatte er vergessen.

Es fiel ihm erst am andern Tage ein, wie er nach dem Frühstück mit seinem Enkel im Schloßgarten lustwandelte und sich von dem lustigen Sonnenschein Kopf und Rücken wärmen ließ.

Seine Tochter war heute so lieb und gut gewesen während des Frühstücks, ganz wie in alter Zeit, so daß er schon selber der Meinung seines Schwiegersohnes beipflichtete, alle bösen Geister, die Stephanie in Rom angeflogen, wären bereits wieder ausgetrieben und gründliche Besserung eingetreten.

Mein Gott, Stephanie konnte so herzgewinnend liebenswürdig sein! Und heute war sie's gewesen. Gegen ihn und gegen das Kind. Es war ihm jetzt noch wohl davon im Gemüthe, und stolz und zufrieden ging er dahin, den Rücken zwar etwas gekrümmt, aber den Kopf hoch und die Hände behaglich in die Seitentaschen seines Rockes vergraben.

Da fühlte er etwas zwischen den Fingern der rechten Hand, das unter dieser zu zerbröckeln schien. . . . Wie konnte er das vergessen haben!

Behutsam zog er das schadhafte Papier hervor und las, was noch darauf zu lesen war, mit staunenden Augen und starr blieb er beim Lesen stehen, während sein Enkel in weitem Bogen voll Kinderglückseligkeit um ihn herumtollte.

Ladislaus ward todtenblaß, er sah zornig aus, wie damals, als er dem wüthenden Hunde mit nackten Händen nach der Gurgel faßte; das angesengte Blatt in seiner Faust zitterte; wie aber sein Blick den spielenden Knaben traf, zuckten seine Augenlider und eine Thräne zitterte in der Stimme, die da leise sagte: „Armes Kind!"

Er stürmte ins Haus. Er wollte mit diesem Blatt in der Hand die Mutter Basil's zur Rede stellen. Er suchte sie in allen Steckwerken, in den Wirthschaftsräumen, im Garten, in den Ställen, auf dem Bauwerk, Niemand hatte die Frau gesehen, Niemand wußte von ihr, Niemand fand sie.

Auf dem Schreibtisch in ihrem Zimmer mitten auf der Mappe lag noch der verschlossene Brief, wie er gestern gelegen, nur trug er eine Aufschrift: An den Herrn des Hauses.

Das Unglück war geschehen. Stephanie war fort, und der alte Mann, voll Schmerz und Zorn und Entrüstung, fuhr sich mit beiden Händen in das spärliche weiße Haar.

Daß er das erleben mußte und an seinem eigenen einzigen Kinde?

Roderich kam noch am Nachmittag zurück. Er hatte es so eilig gehabt, sein wiedergenesenes Weib zu begrüßen. Er hatte alle Geschäfte im Flug besorgt, bei allen Begegnungen Glück gehabt und die braven Pferde heimgehetzt, daß sie ein Uebriges leisteten.

Da stand er lachend, vom Wagen gesprungen, auf der Schwelle seines Hauses, hob den Jungen auf den Arm und wollte schon seinen Schwiegervater fragen, warum er denn ein so verteufelt ernstes Gesicht mache, als Basil weinerlich und ungeduldig zu reden anfing: „Da siehst Du, Papachen, nun ist Mama doch davongereist und hat mich allein gelassen."

(Fortsetzung folgt.)

Colonialpolitisches.

* Die „Hamburger Nachrichten" kommen auf die Colonialdebatten des Reichstages zurück und machen sich dahin schlüssig:

Wir bleiben bei der Ansicht, daß der frühere Kanzler zur Unterzeichnung des deutsch-englischen Vertrages niemals gerathen haben würde, und daß die Verantwortung für das Zustandekommen ausschließlich bei der jetzigen Regierung liegt. Diese hatte vollständig freie Hand, den Vertrag abzuschließen oder nicht. Wir glauben an ihre eigene Ueberzeugung von der Nützlichkeit und Möglichkeit des Abkommens, wenn diese Ueberzeugung auch einigermaßen abgeschwächt erscheint durch die Neigung, die Verantwortlichkeit auf die frühere Regierung, wenn nicht vollständig abzuschieben, so doch mit deren Tendenzen zu decken. Allerdings muß man sich fragen, woher es kommt, daß, wenn der Vertrag nach der jetzt vertretenen Auffassung eine so gewagende Rechtfertigung in sich trug, das Bedürfniß der Berufung auf die frühere Regierung obwaltet. Die Ergründung dieses psychologischen Moments ist indeß nicht unsere Sache.

Was die Sache an sich betrifft, so würde die Ansicht, daß das Verbleiben Lord Salisbury's im Amte von größerer Wichtigkeit für uns sei als ganz Witu, einmal den Engländern niemals „mitgetheilt" worden sein, zweitens konnte jene Ansicht Bedeutung nur für den extremen Fall haben, daß Deutschland gezwungen gewesen wäre, zwischen dem Besitz von Witu und einer antideutschen Umgestaltung der englischen Politik unmittelbar zu wählen. Ein solcher Fall lag 1890 nicht vor und die kurze Fassung eines Marginals auf den vertraulichen Acten der inneren Correspondenz des auswärtigen Amtes konnte im damaligen Augenblick nur den Zweck haben, die arbeitenden Kräfte in Berlin zu orientiren, aber nicht den, ein politisches Programm für alle Zukunft aufzustellen. Im Uebrigen sind Acten des auswärtigen Amtes zwar keine Privatacten, aber auch nicht publici juris. Wenn sich bei uns die Gewohnheit einbürgerte, aus ihren vertraulichen Theilen Material zu veröffentlichen, um frühere Regierungen für zweifelhafte politische Schritte mit verantwortlich zu machen, so mögen dafür Vorgänge in anderen Ländern anzuführen sein; in Deutschland wie in England war bisher Aehnliches nicht der Fall. Die frühere Regierung hat sich stets enthalten, den vertraulichen Verkehr, den ihre Organe unter einander in den Acten geführt haben, in solcher Weise der Oeffentlichkeit preiszugeben, daß im Auslande daraus anzutreffende Schlüsse auf die Gesammtpolitik Deutschlands gezogen werden konnten. Die Münchener „Allgemeine Zeitung" äußert nicht ohne Grund Bedenken über das gegenseitige Verfahren, wodurch in ähnlicher Weise wie bei den Vorbereitungen zum deutsch-österreichischen Handelsvertrage Irrthümer über politische Nothwendigkeiten des Deutschen Reiches erzeugt werden. Wie es hier nachtheilig wirkt, wenn diesseits der Eindruck hervorgerufen wird, daß Deutschland seine landwirthschaftlichen Zölle aus Gründen der inneren Politik preisgeben müsse, so muß es für fernere colonialpolitische Verhandlungen mit England, die doch möglich sind, den deutschen Interessen schädlich sein, wenn in London die Ansicht Platz greift, daß die gegenseitige Freundschaft für Deutschland nothwendiger sei als für England. Die Vermeidung solcher Eindrücke war stets ein leitendes Grundprincip der deutschen Politik, das niemals verlassen werden sollte.

Schorle Kritik wird seitens eines Theiles der Presse an dem Verhalten der Reichsregierung gegenüber dem Neera-Proceß geübt, bezüglich dessen Herr von Caprivi in der Fortsetzung des Reichstags unter Berufung auf eine unterm 28. März 1889 von der damaligen deutschen Regierung nach London gerichtete Depesche äußerte, daß die jetzige Regierung kaum in der Lage gewesen sei, die Ansprüche betreffs der Neera anders als es geschehen sei, zu vertreten. Jene Depesche lautete:

„Ew. Excellenz sind ermächtigt, Lord Salisbury gegenüber gelegentlich zu wiederholen, daß die Expedition Peters das Reich nichts angeht und er und seine Begleiter für uns Privatreisende sind, bei deren Unternehmen wir uns von jeder Förderung fern halten. Der Reichskanzler würde es natürlich finden, daß England bewaffneten Zügen den Durchmarsch durch seine Interessensphäre in Ostafrika verlegt."

Es ist nicht einzusehen, wie England daraus das Recht ableiten könnte, außerhalb der Blockadezone und außerhalb der Küste der damaligen deutschen Interessensphäre ein Schiff mit Privateigenthum zu beschlagnahmen. Die Plünderung der Neera steht ganz außerhalb jeder Beziehung zum Durchmarsch der Peters'schen Expedition durch das englische Territorium, von dem in der Depesche die Rede ist. Die Neera war keine „englische Sphäre in Ostafrika" und es wurde ein „Durchmarsch" durch die Neera auch von keiner Seite versucht, außer von den confiscirenden englischen Mannschaften. Es ist schwer verständlich, wieso der Abg. Lieber anerkennen sollte, daß die Reichsregierung Ansprüche aus der geschehenen Vergewaltigung deutschen Eigenthums auf offener See wegen jener Depesche nicht hätte vertreten können; was freilich nicht verhinderte, daß die betreffende Bemerkung mit „Bravo" links begrüßt wurde.

Die „Hamburger Nachrichten" wenden sich in einem weiteren Artikel an den Abgeordneten v. Kardorff; das Blatt führt darin Folgendes aus:

Der freiconservative Abgeordnete von Kardorff hat in seiner neulichen Reichstagsrede zu Gunsten des deutsch-englischen Vertrags angeführt, das Abkommen mit England vom 1. November 1886 enthalte bereits vollständig die Grundzüge des Vertrages vom 1. Juli 1890, nur habe man damals Witu und Zanzibar im Ungewissen gelassen. Was Zanzibar betrifft, so war es zweifellos, daß es zur deutschen Interessensphäre gerechnet wurde und daß England das Protectorat darüber niemals ohne deutsche Einwilligung hätte erwerben können. Ueberraschen dürfte ferner, daß Herr v. Kardorff bei Besprechung des deutsch-englischen Abkommens den Olmützer Vertrag heranzog und beide auf gleiche Linie stellte. So schienen in seinen Wirkungen wie der Olmützer Vertrag wird dieser deutsch-englische nicht sein. Der Unterschied zwischen beiden ist unter Anderem der, daß der Olmützer Vertrag seiner Zeit unter dem Druck einer Zwangslage geschaffen wurde. Für diese Zwangslage war allerdings Herr von Manteuffel nicht verantwortlich: sie war das Ergebniß der vorangegangenen schwankenden Politik vom März 1848 bis zum November 1850. Es kann Herrn von Kardorff wohl nicht blos auf die Vertheidigung der Manteuffel'schen Politik zur Olmützer Zeit an; denn diese Politik ist als sehnsuchtsvoll anzuerkennen. Aber wir fragen uns, was hat Herr von Manteuffel mit Zanzibar und dem deutsch-englischen Vertrage zu thun, was Olmütz mit Helgoland? Eine Zwangslage war 1890, wie wir in früheren Artikeln nachgewiesen haben, nicht vorhanden. Das heutige Ministerium war absolut frei in seinen Entschließungen und die Lage des Deutschen Reiches bietet gar keine Vergleichspuncte mit derjenigen dar, in welcher Preußen sich damals in Folge der gemeinschaftlichen Bedrohung seitens Oesterreichs und Rußlands befand, ganz abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten, den deutschen Verwickelungen und der Zersplitterung der preußischen Truppenmacht im Jahre 1850. Es gehört die ungeheuerlichste Uebertreibung dazu, um eine Analogie zwischen Olmütz und Afrika zu finden, und wir glauben nicht, daß Herr von Kardorff mit seiner Andeutung einer solchen der heutigen Regierung einen Dienst erwiesen hat. Ob das seine Absicht gewesen ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Wir haben die Anspielung auf Olmütz aus den ersten Zornesausbrüchen unserer Colonialfreunde über den deutsch-englischen Vertrag wohl in Erinnerung, aber wir suchen uns vergeblich einen Vers darauf zu machen, in welcher Absicht Herr von Kardorff die Anspielung wieder aufgenommen hat. Zwischen dem heutigen Reichskanzler und Herrn von Manteuffel werden Aehnlichkeiten überhaupt schwer zu finden sein und wir wissen nicht, ob der General von Caprivi in Olmütz einen Schritt zurückgewichen sein würde; daß Freiherr von Manteuffel in seiner Stellung als auswärtiger Minister von der damals mit Recht vorhandenen militärischen Empfindlichkeit unbeeinflußt blieb, wird ihm Jeder zum Verdienst anrechnen, der mit der Sachlage zur Olmützer Zeit genau bekannt ist.

* Berlin, 11. Februar. („Kreuzzeitung".) Nach fast einmonatigem Aufenthalte auf seiner mittelfränkischen Besitzung ist Frhr v. Soden hierher zurückgekehrt, um alle Vorbereitungen für seine Uebersiedelung als Gouverneur nach Ostafrika zu treffen. Seine Anwesenheit hier ist ein deutlicher Beweis dafür, daß jetzt alle bezüglichen Hindernisse weggeräumt sind; wahrscheinlich wird Herr v. Soden seine Reise Anfang März antreten. Der neue Gouverneur wird in Ostafrika weitgehende Befugnisse erhalten, welche denen des bisherigen Reichscommissars nicht nachstehen. Der Unterschied ist nur der, daß der Reichscommissar durch Gesetz auf seinen unabhängigen Standpunct gestellt war, der Gouverneur aber aus Verwaltungs-Rücksichten fast gleichgestellt ist. Aus den Darlegungen des Reichskanzlers bei den Etatsberathungen im Reichstage geht hervor, daß man eine bestimmte Verwaltungs-Organisation, wie es im vorigen Herbst geplant war, nicht aufgestellt hat, sondern es dem Gouverneur überlassen will, an der Hand praktischer Erfahrungen dort vorzugehen und Vorschläge zu machen. Das dürfte sich um so richtiger erweisen, als Gouverneur v. Soden schon in Kamerun in gleicher Weise vorgegangen ist und anerkennenswerthe Ergebnisse erzielt hat. Selbstverständlich ist die kaiserliche Schutztruppe und die zu ihr gehörige Marine ebenfalls von den Weisungen des Gouverneurs abhängig. — Der Gouverneur wird sich die Dinge und die Personen in Ostafrika genau betrachten und danach selbständig seine Maßregeln treffen. Er wird vor Allem auch in wenigen Monaten Dr. Emin antreffen und kennen lernen; wie es scheint, werden dann erst weitere Beschlüsse über des letzteren Verwendung gefaßt werden. Was Dr. Peters anlangt, den übereifrige Federn bereits zum Vicegouverneur ernannt hatten, so ist über seine etwaige Verwendung dem Vernehmen nach noch gar nichts entschieden. Uebrigens kennt Frhr. v. Soden, welcher niemals amtlich auf längere Zeit in Berlin beschäftigt war, den Dr. Peters noch nicht näher.

Hofball am königlichen Hofe.

* Ueber den letzten Hofball in Dresden, den sogenannten Fastnachts-Hofball, schreibt der „Dresdner Anzeiger" Folgendes:

Der Ball entfaltete ein ebenso reges Leben in den Paradesälen der zweiten Etage des königlichen Residenzschlosses, wie die vorausgegangenen Hofbälle. Wie seit Jahren, war gerade dieser Ball einer der besuchtesten, waren doch gegen 900 Einladungen ergangen, denen über 700 Personen Folge geleistet hatten. In Folge dessen gestaltete sich das Bild äußerst mannigfaltig und vielseitig, und es schien, als wollte noch einmal, ehe die frohe Carnevalszeit zu Ende geht, der große Kreis der Festgäste die Freuden eines Balles nach jeder Richtung voll genießen; schon weit vor 8 Uhr herrschte reges Leben in den Vorsälen und entwickelte sich viel Frohsinn und Freude.

Da der Ball schon um 12 Uhr, zu Beginn der Aschermittwoch, zu Ende sein mußte, begann er etwas früher als die übrigen Bälle, und die Säle füllten sich bald mit den Gästen unseres Königshauses. Es war ein entzückendes Bild, wenn der Blick über diese promenirenden oder in Gruppen stehende Paare schweifte, bald hing das Auge an den prachtvollen Costümen der älteren Damen, bald an den duftigen Roben der Tänzerinnen, dazwischen sah man die glänzenden Uniformen zahlreicher Militairs und die Galakleider der höchsten Staatsbeamten, kurz, ein Bild von einer überaus mannigfachen Farbenpracht und von so viel Reiz und Schönheit, daß der Beschauer nicht satt wurde, es zu betrachten.

Gegen 8 Uhr erschienen Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinzessin Mathilde in Begleitung der Herren Adjutanten Rittmeister Freiherr v. Müller und Major Freiherr v. Wagner, sowie der Hofdame Gräfin v. Vitzthum, denen alsbald Ihre Majestäten der König und die Königin folgten. Der gesammte Hofstaat Ihrer königlichen Majestäten war schon vorher erschienen. Die königlichen und prinzlichen Herrschaften nahmen zunächst einige Vorstellungen entgegen und hielten längere Zeit Cercle. Ihre königlichen Majestäten sprachen viele der Gäste an und unterhielten sich huldvoll mit den anwesenden Fürstlichkeiten und mit Damen und Herren der Gesandtschaften und der Ministerien. Diesmal waren das Corps diplomatique und die Staatsminister vollzählig anwesend, auch sonst bemerkte man viele hohe Würdenträger und Staatsbeamte, zahlreiche Militairs von hier und von auswärtigen Garnisonen; außerdem sah man viele Vertreter der Finanz- und Handelswelt, der Kunst und Wissenschaft.

Im Fürstenzuge bemerkten wir nach den königlichen und prinzlichen Herrschaften Se. Hoheit den regierenden Fürsten Heinrich XIV. von Reuß, Se. Hoheit Prinz Alexander von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht Prinz Georg von Schönburg und Gemahlin, Ihre Erlaucht die Gräfin Schönburg-Forder-Glauchau, Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XIII. von Reuß j. L., Se. Durchlaucht Prinz Karl zu Bentheim-Tecklenburg und Se. Hoheit Fürst Barklay de Tolly, kaiserlich russischer Generaladjutant. Alsbald ordnete sich auf ein Zeichen Sr. Excellenz des Oberhofmarschalls Freiherrn von Könneritz die Polonaise, die nach einer Trompetenfanfare begann. Ihre Majestät die Königin eröffnete dieselbe mit Sr. Hoheit dem Fürsten Heinrich XIV. von Reuß, darauf folgten Se. Majestät der König mit Ihrer Erlaucht der Gräfin von Schönburg-Forder-Glauchau, Se. königl. Hoheit Prinz Georg mit der Gattin Sr. Excellenz des bayerischen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Freiherrn v. Riedbammer, Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde mit Sr. Hoheit Prinz Alexander von Sachsen-Weimar, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Georg von Schönburg. Ihre Majestät die Königin trug eine prachtvolle Robe von weißer damascirter Seide und einen kostbaren Brillantschmuck, während Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde ein blauseidenes Kleid mit weißem Tülleberzug angelegt hatte und ebenfalls sehr wertvolle Brillanten trug.

Nach zweimaligem Rundgange durch den Saal eröffnete der Vorsänger Premierlieutenant Graf v. Kyr den ersten Walzer. Bald entwickelte sich ein so reges Leben und Treiben im Ballsaale, daß man hier Denen die Herrschaft überließ, welche Terpsichoren huldigten; die übrigen Gäste begaben sich zu den reichen Buffets. Das Küchenbuffet im Banketsaale bot wieder einen reizenden Anblick; in geschmackvoller Anordnung waren die besten Erzeugnisse der Küchenkunst aufgebaut, zwischen denen sich die Gold- und Silberaufsätze, mit Blumen und Blattpflanzen umgeben, erhoben und der langen Tafel ein sehr schönes Ansehen gaben. Das Conditorenbuffet im Gobelinzimmer stand unter den Zeichen des Pfannkuchens und des Punsches, wie es die Fastnacht fordert, und verschwand thürmen sich Hunderte dieser leckeren Backwaaren auf. Natürlich fehlte es auch an anderem Gebäck, an Erfrischungen und sonstigen Süßigkeiten nicht, auch erhoben sich auf diesen Tafeln prachtvolle Aufsätze von Silber und Porzellan zwischen schönen Gruppen von Blattpflanzen und Blumen.

Der Thronsaal trug denselben Schmuck wie beim ersten Ball: an der Rückwand hatte man zwischen reichen Tuchdraperungen verschwenderisch die goldenen und silbernen Prunkgefäße der Hofschenkkammer und Schätze des Grünen Gewölbes aufgebaut, und längs der Fronte erhoben sich Palmen und Lorbeerbäume, während die mannigfaltigsten Blumen, namentlich Maiglöckchen, Veilchen, Hyacinthen, Primeln und Alpenveilchen, zu schönen Gruppen vereinigt, mit zartem Duft den Raum erfüllten. Die Capelle des Schützenregimentes Nr. 108 führte unter Leitung des Herrn Musikdirector Keil die Ballmusik trefflich aus.

Auch zu diesem Balle hatte man im Spielzimmer eine Reihe Tische aufgestellt, wohin sich die älteren Herren bald zurückzogen. Der Ball verlief in echter Fastnachtsstimmung voll Frohsinn und Heiterkeit, endigte aber Punct 12 Uhr, und als sich die königlichen und prinzlichen Herrschaften zurückzogen, verließen auch bald die übrigen Gäste das königliche Residenzschloß, das für diesen Winter seine Paradesäle zu keinem so glänzenden Feste mehr erschließen wird.

Socialdemokratisches.

* Die socialdemokratische Partei hat an Beiträgen für den Monat Januar eine Einnahme von 28 530,44 ℳ zu verzeichnen. Unter den Beiträgen befinden sich einzelne recht erhebliche Posten. Unter der Chiffre B. V. stehen als „Rest" 9097 ℳ in der vom Parteicassirer Abg. Bebel veröffentlichten Liste verzeichnet. Von „Berliner Genossen" sind 7814,15 ℳ eingegangen. Das mögen

wohl einzelne mo'-'abende Genossen gewesen sein, denn die „Berliner Genossen" sind sonst noch durch die Beiträge der Wahlvereine, durch Sammellisten, Ueberschüsse und Verloosungen mit insgesammt 2842,30 ℳ verzeichnet. F. L. hat der Parteicasse 2258,25 ℳ zugehen lassen, unter dem Pseudonym „Sphinx" gingen 1200 ℳ ein; 1020 ℳ hat N.'s als „Rentensteuer" eingesandt und 1000 ℳ sind vom 12. und 13. sächsischen Wahlkreis Leipzig, Stadt und Land, eingegangen.

Sachsen.

* Leipzig, 13. Februar. An Petitionen aus dem Königreich Sachsen sind bei dem Reichstag weiter folgende eingegangen: der landwirthschaftliche Verein Griesbach-Lindenau, Engelmann zu Oberlungwitz und Genossen, der landwirthschaftliche Bezirksverein Mühlbeck bei Frankenberg, Albin Wiederanders, Wirthschaftsbesitzer zu Annaberg und Genossen bitten, die Herabsetzung der Getreidezölle und Aufhebung der Vieheinfuhrverbote nicht zu genehmigen. — Der landwirthschaftliche Verein zu Eutritzsch bittet, eine Ermäßigung, bezw. Aufhebung der landwirthschaftlichen Zölle nicht genehmigen zu wollen. — Emil Lorenz zu Kleinragewitz bei Bornitz und Genossen bitten, die Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle nicht zu genehmigen. — Der landwirthschaftliche Verein zu Mölsen St. Jakob, und der landwirthschaftliche Verein Liebertwolkwitz bitten, eine Herabsetzung beziehungsweise Aufhebung der Getreidezölle abzulehnen. — Otto Berthold zu Pleißa und Genossen, Gustav Nagel, Maurer zu Leipzig und Genossen, Wilhelm Hösel zu Jahnsdorf und Genossen bitten um Beseitigung des Impfzwanges bezw. Aufhebung des Impfgesetzes. — Der Central-Vorstand kaufmännischer Verbände und Vereine Deutschlands (Vorort Leipzig) petitionirt betr. Consumvereine (Deutscher Officier-Verein, Waarenhaus für deutsche Beamte), Hausirhandel, Detailreisen. — Beschlüsse öffentlicher Versammlungen der Müllergesellen, betreffend zwölfstündige Arbeitszeit, Sonntagsruhe von mindestens 36 Stunden, Anschluß an die Forderungen des internationalen Arbeitercongresses sind eingereicht aus Riesa, Crimmitschau, Oelsnitz, Zschopau, Glauchau, Chemnitz, Meißen, Netzschkau, Plauen, Zwickau und Zell. — Der Vorstand des deutschen Papiervereins zu Dresden bittet um vollständige Sonntagsruhe für alle Ladengeschäfte mit Ausnahme von Bäckereien ꝛc. — Hermann Hartig zu Kändler bei Limbach bittet um Abänderung des Patentgesetzes bezüglich der Patentgebühren (Jahrestage). — Der ärztliche Bezirksverein zu Löbau schließt sich der Petition des Dr. med. Große zu Schandau, betreffend die Abänderung des Krankencassengesetzes, an. Die Gast- und Speisewirthe zu Meißen bitten, die Erhöhung des Zolles auf Branntwein nicht zu genehmigen. — Es folgen noch eine Reihe von Petitionen um Beibehaltung des Gesetzes, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu.

— Die Sächsische Fechtschule, selbstständiger Verband Leipzig, veranstaltete am Mittwoch im „Tivoli" einen humoristischen Familienabend, der recht gut besucht war. Ein überaus heiteres Programm sorgte reichlich für Unterhaltung, und waren es besonders die Vorträge der bekannten Komiker Herren Beyer und Rügamer, welche die Anwesenden köstlich amüsirten. Der musikalische Theil lag in den Händen der Capelle des Herrn Eyle und des Clavierlehrers Herrn Bischoff, welche sich ihrer Aufgabe in befriedigender Weise entledigten. Weiteres Amusement boten noch allgemeiner Gesang eines heiteren Bierliedes, sowie eine Glückstrommel, bei welcher glückliche Gewinner manch hübschen Gewinn einheimsten. Eine uniformirte Festpolizei trug ebenfalls zur Erhaltung der frohen Laune wacker bei, und so bot nach vieler Richtung hin die Festlichkeit genußfrohe Unterhaltung. Mit einem lebhaft frequentirten Tanzvergnügen schloß das ohne Störung verlaufene Fest. Die Fechtschule, welche sich bekanntlich in den Dienst der Wohlthätigkeit stellt, wird hoffentlich auch einen pecuniairen Erfolg ihrer Veranstaltung zu verzeichnen haben.

** Schönefeld, 12. Februar. Als ein Beweis dafür, daß ein Lehrermangel zur Zeit nicht bestehen kann, dürfte auch der Umstand mit angesehen werden, daß sich zur Besetzung der zweiten ständigen Lehrerstelle an unserer Schule nicht weniger als 98 Bewerber gemeldet haben. — Zur Beschaffung guten Trinkwassers für die Schulkinder beschloß der Gemeinderath, den Schulbrunnen mit guten Granitplatten abzudecken und für die Brunnenleitung verzinkte eiserne Rohre, die bei Mosenthin in Eutritzsch gekauft werden sollen, anzuschaffen.

— Am Montag Abend starb nach längerem schweren Leiden der Inspector des königl. sächsischen Staatsbahnhofes zu Plagwitz-Lindenau, Herr Wilhelm Reichelt, im kräftigsten Mannesalter. Eine längere Reihe von Jahren hat der Verstorbene in Lindenau-Plagwitz zugebracht; während dieser Zeit sind dessen vorzügliche Charaktereigenschaften, seine Treue und Liebenswürdigkeit im Umgang mit Freunden, sein wohlwollendes Benehmen seinen Untergebenen gegenüber, seine strenge Pflichterfüllung und gewissenhafte Pünctlichkeit voll zu Tage getreten, und die allgemeine Achtung und Werthschätzung, deren sich Herr Inspector Reichelt überall im Publicum und bei seinen Vorgesetzten zu erfreuen hatte, waren nur der Ausdruck wohlverdienter Anerkennung.

— An einem der letzten Tage betraf ein patrouillirender Schutzmann aus Kleinzschocher im Rathswalde einen arbeitslosen böhmischen Handarbeiter dabei, wie derselbe mit einer kleinen Handsäge junge Eschen abschnitt, um dieselben dann als Wäschestützen zu verkaufen. Bereits dreizehn Bäumchen waren dem Baumfrevler zum Opfer gefallen; jedenfalls wird seiner That ein ordentlicher Denkzettel zu Theil, zu Nutz und Frommen auch für Andere.

— Herr Reichstagsabgeordneter Dr. von Frege schreibt dem „Bornaischen Bezirksanzeiger" Folgendes: „.... Auf Ihre gefällige Mittheilung bitte ich Sie, den Herren Unterzeichnern der Antijesuiten-Petition mein vollstes Einverständniß aussprechen zu wollen mit der Stellung, welche die so hochangesehenen, verschiedenen Berufskreisen angehörigen Herren in dieser Frage einnehmen. Nach meiner bald 13jährigen Erfahrung im parlamentarischen Leben wird der Antrag Windthorst kaum zur Verhandlung, keinesfalls aber zur Annahme gelangen."

Colditz, 10. Februar. In der heutigen Kirchenvorstandssitzung ist der Pfarrer Hahnemann der deutschen evangelischen Gemeinde in Lausanne einstimmig zum Diakonus an der hiesigen Stadtkirche gewählt worden.

Grimma, 11. Februar. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat an Stelle des verstorbenen Rectors Professor Dr. Schuelle den Professor Uhlich an der Landesschule zum Mitgliede der Realschulcommission zu Grimma ernannt.

Oederan, 11. Februar. Der unlängst hier verstorbene Stadtrath Bernhard Lichtenberger hat der Stadt sein Vermögen in Höhe von 30 000 ℳ für Armenzwecke vermacht.

Waldenburg, 10. Februar. Der Fürst von Schönburg hat zur Errichtung einer Freistelle im Martin Luther-Stift in Hohenstein den Betrag von 4000 ℳ gespendet.

Werdau, 11. Februar. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat den Professor Dr. Klotzsch, Rector des Realgymnasiums zu Borna, zum Commissar für die diesjährige an hiesiger Realschule abzuhaltende Reifeprüfung ernannt.

Zwickau, 11. Februar. Ein interessanter Fund wurde neulich in unserer Rathsschulbibliothek gemacht. Verborgen unter allerlei fast werthlosem Gerümpel wurde eine auf beiden Seite beklebte Papptafel entdeckt. Das Aufgeklebte ist das Verzeichniß der Vorlesungen an der Universität Leipzig für das Sommersemester 1519, während dessen (29. Juni bis 16. Juli) bekanntlich die Disputation zwischen Luther und Eck stattfand. Trotzdem daß Würmer Einiges der angepriesenen Gelehrsamkeit sich angeeignet haben, ist die Tafel, die als eine Art Anschlag „am schwarzen Brette" (vermuthlich in der Zwickauer Schule für die nach Leipzig abgehenden: denn es findet sich auf der Tafel auch ein handschriftlicher Vermerk M. Stephan Roths, der damals hier Rector war) gedient haben mag, leidlich erhalten. In der theologischen Facultät werden folgende Vorlesungen angezeigt: Früh 7 Uhr: über das alte Testament von der Genesis beginnend; 8 Uhr: über Augustin's Werk von der Trinität; Nachmittags 1 Uhr: über das 1. Buch der Sentenzen; 2 Uhr: über den heiligen Thomas; 4 Uhr: über das neue Testament bei den Evangelien beginnend. Außerdem soll jeden Freitag eine Disputation unter dem Vorsitze des Decans stattfinden, auch soll den Studirenden Gelegenheit gegeben werden, sich im Predigen zu üben.

Zwickau, 11. Februar. Die seit einigen Wochen hier fortgesetzt in die Oeffentlichkeit tretenden Schwärmer zählen nur etwa 30 Mitglieder, von denen übrigens nur drei in Zwickau wohnen. Die von einem Manne und einer ledigen Frauensperson geleitete Secte hat keine Satzungen und keinen religiösen Ritus. Jeder erachtet sich als Auserkorener Gottes. Die Geistlichkeit wie die Behörden haben bereits mehrfach, aber umsonst versucht, die Leute zu belehren. Die Meisten arbeiten nicht und leben von der Unterstützung zweier bemittelter „Brüder". — Am gestrigen Abend erschienen wiederum mehrere Mitglieder der neuen Secte vor der hiesigen Strafanstalt, woselbst sie jedoch weggewiesen wurden.

Marieney, 11. Februar. Am Montag Abend in der 7. Stunde wurde unser Ort plötzlich durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Es brannte das Haus des Schneiders Schetelich am Eingange des sogenannten Schafgartens. Das Feuer griff schnell um sich und ergriff auch noch das gegenüber gelegene Bauerngut des Gutsbesitzers Windisch und legte in kurzer Zeit beide Anwesen in Asche.

* Freiberg, 11. Februar. Von dem königl. Schwurgericht zu Freiberg war die Stellmacher-Ehefrau Wagner aus Neuhausen bei Sayda, welche ihr neugeborenes Kind mittelst Salpetersäure getödtet hatte, zum Tode verurtheilt worden. Se. Majestät der König hat dieses Urtheil nicht bestätigt, sondern in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — Der Begründer des hier in der Weingasse befindlichen Geschäfts Braun & Sohn, der 80 Jahr alte Privatier Karl Friedrich Braun, beging heute sein goldenes Bürger- und Meisterjubiläum und gleichzeitig feierte das von seinen Söhnen fortgeführte Geschäft sein 50jähriges Bestehen. Der kürzlich gefaßte Beschluß des hiesigen Rathes, fortan bei Bürger-Jubiläen nicht nur Glückwünsche, sondern auch Diplome zu widmen, kam bei dieser Gelegenheit zum ersten Male zur Ausführung und wurde das Diplom durch eine von Herrn Bürgermeister Dr. Böhme geführte Rathsabordnung feierlich überreicht. Die hiesige Schneider-Innung ließ durch ihren Obermeister dem Jubilar seine Ernennung zu ihrem Ehrenmitgliede mittheilen und dabei ein Diplom übergeben. Eine Deputation der Arbeiter der Firma Braun & Sohn überbrachte eine Votivtafel. Auch sonst wurden dem greisen Jubilar und den jetzigen Inhabern des von ihm begründeten Geschäfts zahlreiche Beweise freudiger Theilnahme gezollt. — An mehreren in zwei hiesigen Grundstücken eingestellt gewesenen Ochsen, die dem Viehhändler Richter aus Plauen i. V. zugegangen waren, ist die Maul- und Klauenseuche constatirt worden, als dieselben vom hiesigen Bahnhofe aus weiter versendet werden sollten. Auf Anordnung des Bezirksthierarztes wurde die große Bahnhofs-Viehrampe zunächst gesperrt und gründlich desinficirt. Bis zur Aufhebung dieser Sperrung geht das Ein- und Ausladen von Vieh an der kleinen Equipagen-Rampe des Perrons vor sich. — Der von Bienenmühle kommende Güterzug stieß gestern Nachmittag 6¼ Uhr in Folge falscher Weichenstellung im Grenzbahnhof Moldau auf einen dort zur Abfahrt nach Bienenmühle bereit stehenden anderen Güterzug derart auf, daß mehrere Wagen entgleisten und nebst der Maschine arg beschädigt wurden. Das Zugpersonal rettete sich noch kurz vor dem Zusammenstoß durch Abspringen und blieb unverletzt.

‡ Schneeberg, 11. Februar. Herr Superintendent und Oberpfarrer Lic. theol. Roth feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum als Geistlicher. Der Jubiläumstag gestaltete sich für den genannten Herrn zu einem Freuden- und Ehrentage im schönsten Sinne des Wortes. Beglückwünschungen und zum Theil auch sinnige Geschenke überbrachten Abordnungen der Geistlichen der Ephorie, des hiesigen Kirchenvorstandes und Stadtrathes, Vertreter des königl. Seminars, des königl. Gymnasiums, sowie der Bürgerschule, Herr Schulrath Bezirksschulinspector Müller, die Vertretung der Lehrer des Bezirks u. s. w. Herr Superintendent Lic. theol. Roth wirkt seit dem Jahre 1878 in segensreichster Weise in seiner hiesigen Stellung, vorher war er Diakonus, bez. Archidiakonus in Zwickau.

‡ Falkenstein i. V., 12. Februar. Von einem jähen Ende ist am vergangenen Dienstag Nachmittag der 68 Jahre alte Waldarbeiter Fritz Jakob in Grünbach ereilt worden. Derselbe war mit Fortschaffen von Steinen beschäftigt und bediente sich hierzu eines Handschlittens. Als Jakob in der Nähe der sogenannten „Druckersmühle" in Hintergrünbach angelangt war, gerieth der Schlitten in Folge des abschüssigen und glatten Weges plötzlich ins Rutschen und glitt in die in der Nähe befindliche Göltzsch, den Arbeiter mit sich hineinreißend. Hierbei kam Jakob unter den schweren Schlitten zu liegen und erlitt derartige schwere Verletzungen, daß der Tod des alten Mannes bald darauf eintrat. Der Bedauernswerthe wurde bald darauf von einem vorüberfahrenden Geschirrführer aufgefunden und nach seiner Behausung gebracht.

* Meißen, 11. Februar. Als bestes Sicherungsmittel gegen die Verheerungen der Reblaus bezeichnet Herr Ingenieur und Weinbergsbesitzer Tittelbach (Triebischthal) in seinem Vortrage, gehalten im hiesigen Specialverein für Obst- und Weinbau, den Ersatz der deutschen Reben durch amerikanische Schnitthölzer oder Rebsamen. Weil der Bezug der ersteren gesetzlich nicht gestattet sei, verbleibe als einziges Mittel die Verwendung geeigneter Rebsamen. Der Vorsitzende des Landesobstbau-Vereins, Herr Geheimer Regierungsrath von Bosse, habe bereits in diesem Sinne die nöthigen Schritte gethan. Von den in Frage kommenden amerikanischen Rebsorten eignet sich nach Göthe: Wien für steinigen, trockenen und mageren Boden besonders Rupestris, für bindigen, nicht zu trockenen Lehm, Kalk- oder Mergelboden Solonis. Für die hiesige Gegend würden diese Sorten als die geeignetsten zu bezeichnen sein. Wenn man den Hektar mit 2500 Wurzelreben bepflanzt, so würden für Rupestris 150, für Solonis 300 g Samenkörner nöthig sein, vorausgesetzt, daß nur ⅓ derselben keimfähig ist. Die Preise würden sich auf 6, bez. 15 ℳ beziffern, also im Vergleiche mit den Vortheilen außerordentlich niedrig sein. Die Zucht der Würzlinge aus dem Samen beginnt damit, daß die Samenkörner Ende Februar mit feuchtem Sande vermengt in einer Kiste zum Ankeimen gebracht werden. Im April werden diese Samen in Furchen eines Gartenbeetes gelegt, die 5 cm tief und 50 cm von einander entfernt sind; je zwei Samenkörner haben von einander eine Entfernung von 5 cm. Die Samen werden 1½ cm hoch mit sandiger Erde und hierauf mit Streu oder Moos bedeckt. Während des Sommers hat man die ganze Anlage, welche für den Bedarf eines Hektars 120 qm ungefähr groß ist, zu jäten, zu befeuchten und die Pflänzchen von den überschüssigen Blättern zu befreien; die sieben bleibenden Blätter sollen ungefähr 15 cm von einander entfernt sein. Im Herbste haben die Sämlinge bereits eine Höhe von 50 cm und mehr erreicht und können nun in den Weinberg gepflanzt werden; dies geschieht am geeignetsten in Gruben von 30 cm Länge und Breite und 40 cm Tiefe. Man umgiebt die Pflanzen mit sandiger Erde und schneidet sie auf zwei Augen zurück. Im ersten Jahre treibt der Stock zwei Schosse, welche wieder auf zwei Augen geschnitten werden. Im zweiten Jahre werden vier Schosse von beträchtlicher Länge getrieben, welche in grün veredelt werden können. Diese werden nun gesenkt, vorausgesetzt, daß alle vier Veredelungen gelungen sind. Im vierten Jahre hat man tragbare Reben von zwei- bis dreifacher Fruchtbarkeit und kann der Reblausplage ohne Bangen entgegensehen.

Niederau, 10. Februar. Gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr erschoß sich ein hier unbekannter Mann am Eingange zur chemischen Fabrik in der Nähe der Beamtenwohnungen. Wie verlautet, hat sich der junge Mensch aus Liebeskummer erschossen und stammt aus Dresden; er war hierher gekommen, um sich mit seiner ehemaligen Braut auszusöhnen, das Mädchen wies den Mann aber ab und die Folge dieses Abweises war der selbstgewählte Tod.

— Am letzten Donnerstag hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet, bei dem ein Menschenleben zu Grunde gegangen ist. Der in Loschwitz wohnhafte Fuhrwerksbesitzer Becker befand sich Abends auf dem Wege von Weißig nach Bühlau, als ihm plötzlich das Pferd durchging, den Wagen gegen einen Baum schleuderte und das Geschirr vollständig zertrümmerte. Becker wurde besinnungslos aufgefunden und ist am folgenden Tage, Freitag Nachmittag, an den Folgen der schweren Verletzungen, welche er bei dem Sturze aus dem Wagen erlitten hatte, verschieden. Das Pferd ist in der Nähe des „Weißen Adler" eingefangen worden. Der Verunglückte war 47 Jahre alt, verheirathet und Vater von 10 Kindern. Die so zahlreiche Familie, welche in so jäher Weise ihres Ernährers beraubt worden ist, lebt leider in sehr bedürftigen Verhältnissen. Um so bedauerlicher ist es, daß das Geld, welches Becker nachweisbar am Tage seiner Verunglückung bei sich geführt und über 200 ℳ betragen hat, verloren gegangen und bisher noch nicht zum Vorschein gekommen ist.

— Der deutschfreisinnige Arbeiterverein in Dresden, welcher seit etwa 3 Jahren bestand, ohne freilich jemals irgend eine Bedeutung erlangt zu haben, hat sich kürzlich wegen Mangels an Mitgliedern aufgelöst. In der Versammlung, in welcher dies beschlossen worden ist, soll man sehr ungehalten gewesen sein über den Dresdner deutschfreisinnigen Hauptverein, weil derselbe den Arbeiterverein nicht unterstützt habe. Die dortigen Freisinnigen, die lediglich das Manchesterthum vertreten, hatten für die Arbeiter kein Interesse an den Tag gelegt.

Zum Koch'schen Heilverfahren.

* Paris, 11. Februar. Professor Jaccoud und Dr. Dujardin Beaumetz theilten der Akademie de Médecine die Ergebnisse ihrer Thierversuche zur Prüfung des Werthes der Koch'schen Flüssigkeit als Vorbeugungsmittel gegen Tuberculose mit. Alle mit Koch'scher Flüssigkeit behandelten Meerschweinchen bekamen die Impftuberculose leichter und erlagen ihr rascher und mit ausgedehnteren Verletzungen als diejenigen, die keine vorhergehenden Koch'schen Einspritzungen erhalten hatten.

Zur Abeiterbewegung.

* Hamburg, 11. Februar. In einer Versammlung der Cigarrenarbeiter wurde nach längerer Debatte über die Frage der Fortführung des Ausstandes beschlossen, es solle einem Jeden anheimgestellt bleiben, den Revers des Vereins der Cigarren-Fabrikanten vom Jahre 1890 zu unterschreiben. Gleichzeitig wurde beschlossen, die seit Längerem geplante Productiv-Genossenschaft der Cigarren-Arbeiter und Sortirer sofort ins Leben treten zu lassen.

* Paris, 11. Februar. Der Oberste Rath der Arbeiterpartei hat einen Aufruf an alle Arbeiter Frankreichs erlassen, wodurch dieselben zu einer öffentlichen Kundgebung am 1. Mai aufgefordert werden. In dem Aufruf heißt es, der gesetzliche Arbeitstag von 8 Stunden, um welchen es sich zunächst bei der Kundgebung handele, sei nur der erste Schritt zur gänzlichen Befreiung der Arbeit und der Arbeiter.

Kunstvereins-Ausstellung.

Von unserer begabten Leipziger Portraitistin, Frau Ph. Wolff-Arndt, ist jetzt wieder eine sehr hübsche Arbeit ausgestellt: ein mit trefflichem Wurfe in Bleistift ausgeführtes allerliebstes „Mädchenköpfchen". Ein prächtiges Brustbild in Oel, einen hohen russischen Officier darstellend, hat E. Winterstein gemalt, seit einiger Zeit Lehrer an unserer Kunstakademie. Neben vorzüglich individualisirender Charakterisirung des plastisch herausgearbeiteten Kopfes ist auch das Beiwerk mit Liebe behandelt. Die „Faunenfamilie" E. Hübner's in Dresden ist eine große mythologische Phantasiecomposition oder soll es wenigstens sein, denn farbig ist zwar das Bild trefflich aufgebaut und die im Feuerbach'schen Geschmack gehaltene italienische Landschaft würde ja einen guten Hintergrund für ein Faunenvölkchen geben, aber diese Gestalten, wenn auch lobenswerth im Act und leidlich ungezwungen in der Pose, sind doch nicht entfernt jene verpersönlichten Naturgewalten der Mythe, sondern harmlose, moderne, leingebildete Großstädter, die hier in der Sommerfrische nicht ganz ungeschickt ein mythologisches „lebendes Bild" stellen. Ein Studienkopf von Joseph Lieck in Berlin zeigt, in fesselnder Technik ausgeführt, ein junges Mädchen, welches, den Beschauer schelmisch anblickend, ein Glas funkelnden Weines erhebt, um im nächsten Augenblick auf sein Wohl zu trinken. Ungemein stimmungsvoll ist ein Landschaftsbild von der Hand des verstorbenen Adolf Lier, ein Erntefeld, an dessen Horizont schwere Gewitter heraufziehen. Ein junger Dresdner Künstler, Rob. Sterl, hat eine „Auction" gemalt mit vielfigurigem, buntbewegtem Treiben. Vieles hat er glücklich beobachtet, aber es fehlt ihm noch die Kunst, die Figuren in der Perspective genügend von einander loszulösen. Hans von Fechners freundlich anmuthendes „auf dem Heimwege" zeigt in gut ausgeführter Hochgebirgsscenerie eine mit leichtem Gepäck einsam über die Alm wandernde muntere Dirne. Von unserem F. M. Bredt sind wieder einmal zwei gute Arbeiten ausgestellt. Auf dem einen der Bilder, „Felseneinsamkeit", stellt der Maler eine wildphantastische Felsenwelt mit magischen Beleuchtungseffecten dar. Durch eine enge Felspforte ergießt sich ein klares, über Steingeröll plätscherndes Gebirgswasser, neben welchem in tiefes Sinnen versunken eine Bergnymphe, eine „Oreade", auf einem Blocke hockt. Auf dem anderen Bilde, „Erinnerung", hat sich diese Oreade in eine elegante, junge Dame in grünem Sammetkleide verwandelt und die Felseinsamkeit in die Einsamkeit eines behaglichen Boudoirs, in welchem diese junge Dame gleich jener Oreade in tiefes Sinnen versunken brütet. Ein prächtiges frisches Bild und zugleich ein gutes Stück Hellmalerei ist Müller-Maßdorf's „Sonntag-Nachmittag" auf einer holländischen Dorfstraße. Vor allen Dingen hervorgehoben werden muß heute noch das schon am letzten Male erwähnte Oelbildniß „Gustav Freytag's" von Prof. Anton Weber in Berlin. Das Bild ist eine der besten Arbeiten Weber's und soll gutem Vernehmen nach von Gustav Freytag selbst für besonders gelungen erklärt worden sein, ja denselben sogar besser gefallen als sein Bildniß von der Hand Stauffer-Berns in der Nationalgalerie zu Berlin. Bernhard Woltze hat wieder ein von ihm schon wiederholt behandeltes Motiv, einen Wein probenden Mönch bei gemüthlichem Beleuchtungseffecte, mit der ganzen, ungewöhnlichen Virtuosität ausgeführt, die dieser Maler auf diesem Gebiete besitzt. Etwas geradezu Wunderbares ist ein in Aquarell ausgeführter weiblicher Studienkopf von der Hand des Italieners Zezzos. Zwei sehr hübsche Studienköpfchen, einen schmucken Burschen und eine derbe Dirne, hat Adolf Schlabitz ausgestellt. Zuletzt sei noch ein reizvolles, nicht zu großes Hochgebirgsbild von Otto von Kameke erwähnt.

Adolf Weiske.

Vermischtes.

— Berlin, 11. Februar. Ein deutscher Lehrer-Schriftstellerbund ist hierselbst gegründet worden. Der neue Verein bezweckt nach §. 1 seiner Satzungen zur Förderung der Ehre und des Ansehens des Lehrerstandes den Schutz und die Förderung der literarischen Berufsinteressen seiner Mitglieder und die Vertretung der Standesinteressen gegenüber der öffentlichen Meinung. Die Begründer des Bundes wollen einen Mittelpunct schaffen, um den sich alle diejenigen Kräfte des deutschen Volksschullehrerstandes vereinigen sollen, welche auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, sei es als Schriftsteller, Componist oder Zeichner, thätig sind, damit dieselben, zu eigenem Schutz und Trutz verbunden, organisirt und im Dienste der Allgemeinheit, als Wächter der Standesehre, als Pfleger der Jugend und Volksliteratur, als thatkräftige Mitarbeiter an anderen volkspädagogischen Aufgaben in geeigneter Weise nutzbar gemacht werden können. Zum Eintritt in den Bund ist jeder deutsche Lehrer und jede deutsche Lehrerin berechtigt, welche literarisch oder künstlerisch thätig sind. Meldungen bezw. Anfragen sind zu richten an den derzeitigen Vorsitzenden, Lehrer und Schriftsteller Hermann Jahnke, Berlin N., Oderbergerstr. 35.

— Die „Revue Horticole" bringt eine Beschreibung der Schäden, welche der Frost in diesem Winter allein in Paris und Umgebung angerichtet hat. 400 Gärtner, welche den Blumenmarkt der französischen Hauptstadt sonst versorgen, sind mehr oder weniger zu Grunde gerichtet. Näheres hierüber theilt der Schriftführer der Kammer des dortigen Gärtnerverbandes dem „Temps" mit. Die Gärtner, welche den Pariser Blumenmarkt beschicken, zerfallen in drei Classen, nämlich Rosenzüchter, ferner solche, welche Blüthen des freien Landes verkaufen, wie Stiefmütterchen, Levkojen u. s. w., und Lieferanten von Topfpflanzen. Die 50 Rosenzüchter haben am meisten verloren. Der Frost kam so plötzlich, daß es nicht möglich war, die Rosen zu bergen. Der Verlust beläuft sich nach mäßiger Schätzung auf 1 Million Francs, und es wird 3—4jähriger angestrengter Arbeit bedürfen, ehe die Pflanzungen wieder so im Stande sind wie vor dem Frost. Die Gärtner, welche den Verkauf von Blüthenpflanzen des freien Landes betreiben, zählen ungefähr 150 Mitglieder. Alle ihre Pflanzen sind von dem sich hereinbrechenden Froste zerstört worden, da die nasse Erde gleich derartig erhärtete, daß an ein Ausheben nicht mehr zu denken war. 40 dieser Gärtner aus dem Chevreuse-Thal schätzen ihren Verlust auf 400 000 Francs. Die dritte Classe umfaßt 200 Gärtner und wird 8—900 000 Francs einbüßen. Ein großer Theil gerade dieser Gärtner wird den harten Schlag nicht überwinden. Nicht nur die Stecklinge, welche zum heiligen Josephsfeste die ersten Blüthen bringen, sind erfroren; auch die Mutterpflanzen sind dahin. Zwei Monate hindurch konnte nicht nur nicht gearbeitet, es konnte auch gar nichts verkauft werden. 2000 Gehilfen und Gartenarbeiter müssen mit ihren Principalen darben. Allein in den Departements Seine und Seine-et-Oise sind 6000 Gärtner mehr oder weniger zu Grunde gerichtet. Obergärtner Neumann von Compiègne schreibt der „Revue Horticole", daß er mehrmals — 15 Grad C., einmal — 20 Grad C. beobachtet habe. Kirschlorbeer, Evonymus, Liguster und ähnliche Sträucher sind todt. Gleiches gilt von den Gemüsen in den Feldern, den Rüben und Kartoffeln in den Mieten. Die Weizen-Aussaaten müssen erneuert werden; es ist nichts übrig geblieben. Die Aecker waren 40 Centimeter tief gefroren. Bei der ersten Kälte von — 20 Grad C. war die Erde mit Feuchtigkeit übersättigt, Sträucher und Bäume strotzten noch von Saft. Wald- und Parkbäume, wie z. B. Maronen, Linden, Birken ꝛc., spalteten sich stellenweise von oben bis unten unter Krachen. Auch die Rosen haben furchtbar gelitten. — In England hat der Frost nicht weniger Schaden angerichtet. Alles in Allem genommen, scheint Deutschland noch ziemlich gnädig davongekommen zu sein.

— Am 22. Januar hielt in Petersburg der von einer Forschungsreise aus Mittelasien zurückgekehrte Capitain Grombtschewski einen Vortrag über seine Erlebnisse. Die Expedition hatte eigentlich (so führt die „National-Zeitung" aus) den Zweck, das zwischen dem nordwestlichen Indien und Afghanistan gelegene, von letzterem thatsächlich unabhängige, aber in Anspruch genommene Kohiristan, eine auch in ethnologischer Hinsicht besonders interessante Landschaft — sollen ihre Bewohner doch von dort ansässig gewordenen macedonischen und griechischen Soldaten Alexander's des Großen abstammen — zu durchforschen. Dieses Ziel wurde nun infolge widriger Verhältnisse nicht erreicht; nichtsdestoweniger hatte die Expedition nennenswerthe Ergebnisse. Dem Berichte des Capitains über sie sind die nachfolgenden Angaben entnommen. In Begleitung von 7 Kosaken und 4 Eingeborenen brach Grombtschewski am 13. Juni 1889 von Nowo Margelan (südlich des oberen Sir Darja) auf und erreichte, nach Ueberschreitung der schneebedeckten Gebirgsrücken „Alai" und „Peter der Große" die Landschaft Darwas. Die zum Stamme der Tadschiks gehörenden Bewohner dieser Landschaft sind ein hervorragend schöner Menschenschlag, machen aber trotzdem infolge ihrer Unreinlichkeit einen widerlichen Eindruck. Der Boden in Darwas ist gut bebaut, hauptsächlich wird Gartenbau getrieben. Als die Expedition in Darwas eintraf, führte der Bey von Darwas Krieg mit den Afghanen; diese hielten den Weg nach Pamir besetzt und verweigerten der Expedition den Durchzug, so daß diese gezwungen war, unter großen Schwierigkeiten den Rückweg anzutreten. Bei dem Uebergange über den Paß Sutangi mußte auf zwei Kilometer Länge ein Gletscher überschritten und verschiedene Spalten desselben vollkommen überbrückt werden. — Nachdem die Expedition aus Darwas wieder hinausgelangt, wurde der Weg nach Pamir wieder aufgenommen, jetzt aber in einer mehr östlichen Richtung. Ende August wurde Pamir erreicht und am 18. October von hier die Weiterreise angetreten. — In südöstlicher Richtung vordringend, begegnete Grombtschewski einer englischen Expedition und erreichte dann die von Truppen aus Kaschmir besetzt gewesene, aber wieder verlassene Befestigung Schachidul. — Jetzt trat strenger Winter ein mit furchtbaren Stürmen, die Kälte erreichte 35 Grad R. unter Null. Grombtschewski sandte an den englischen Consul in Kaschmir einen Brief mit der Bitte, der Expedition während des Winters den Aufenthalt in Kaschmir zu gestatten, erhielt hierauf aber eine abschlägliche Antwort. Die Expedition schlug nun den Weg nach dem nordwestlichen Tibet ein, der mit den größten Entbehrungen und Gefahren verbunden war. Der Weg über die tibetanische Hochebene führte durch eine öde schauerliche Wüste; Menschen und Thiere hatten unter furchtbaren Entbehrungen zu leiden. Nachdem man einen Theil des Gepäckes zurückgelassen, überschritt man einen 19 000 Fuß hohen Paß — welchem von Grombtschewski der Name „Russischer Paß" gegeben wurde — und erreichte dann die sogenannten „Warmen Quellen". Hier fand sich zwar Wasser, dasselbe hatte aber einen so widerlichen Geschmack, daß selbst die Pferde es nicht saufen wollten. — Weiter vorzudringen erwies sich als unmöglich; am 11. Januar 1890 trat die Expedition den Rückweg an und wurde auf diesem unmittelbar vor dem Passe von einem Schneesturm überfallen. Alles irgend entbehrliche Gepäck mußte aufgegeben werden, nur die Waffen und die nothwendigsten Instrumente wurden zurückbehalten. Nachdem man so unter unsäglichen Anstrengungen den Paß abermals überschritten, erreichte man das Dorf Kilijan und erfuhr hier, daß in der Oase von Nia zur Zeit sich die Expedition des Oberst Pjewzow befinde. Grombtschewski führte die Expedition zunächst dorthin, machte hier einen Ruhehalt, besuchte im Vorbeigehen die Goldwäschereien am Surgak und trat dann den Rückmarsch nach der Hochebene von Kaschgar an, hatte aber zunächst im Dorfe Polu Aufenthalt, da die chinesischen Behörden ihm kategorisch den Weitermarsch verboten und zwei berittene Truppenabtheilungen gegen die Expedition aussandten. — Trotz des Verbotes setzte Grombtschewski anfangs seinen Marsch fort, fügte sich aber schließlich den Umständen und ging nach Polu und weiter über Chotan zurück. Anfang September erreichte Grombtschewski Jarkend und traf Anfang October in Kaschgar ein. Von hier am südlichen Abhang des Tian Schan weiterziehend, traf die Expedition am 27. October in Osch (im russischen Fergana-Gebiet in der Nähe von Margelan) ein. — Die Expedition hat 17 Monate außerhalb der russischen Grenzen zugebracht, in dieser Zeit eine Wegstrecke von 7000 Kilometer aufgenommen, 350 Höhenpuncte gemessen und die geographischen und klimatischen Verhältnisse einer bis dahin gänzlich unerforschten Gegend aufgeklärt.

— Dorpat, 9. Februar. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Professors Dr. Alexander v. Oettingen, des bekannten Verfassers der „Moralstatistik", ist der Pastor J. Kersten in Petersburg zum Professor der Dogmatik an der Universität Dorpat ernannt worden.

— Eine Wagenfahrt von der Wolga bis zur Seine. Wie seiner Zeit mitgetheilt, hat der russische Großgrundbesitzer L. v. Eunatzky aus Samara (an der Wolga) mit einem Gutsbesitzer der dortigen Gegend gewettet, binnen 80 Tagen mit seinem eigenen Gespann von Samara nach Paris zu fahren. Herr v. E. traf dieser Tage in Breslau ein; er war von Samara bis Breslau in 51 Tagen gefahren. Sein Wagen war mit drei kleinen russischen Pferden bespannt. Es wurde jedoch noch ein viertes Reservepferd mitgeführt. Der Herrn v. E. begleitende Kutscher legt die ganze Reise reitend zurück. Von Breslau fuhr Herr v. E. über Liegnitz nach Dresden. Bei der Wette ist ausgemacht, daß die Tage, an denen Herr v. E. behufs etwaiger Wagenreparatur unterwegs pausiren müßte, nicht gerechnet werden. Bei der Rückreise wird Herr v. E. natürlich die Eisenbahn benutzen.

— New-York, 26. Januar. Die hiesigen Künstler tragen sich mit dem Gedanken, im Frühjahr 1892, gewissermaßen als Einleitung zur Chicagoer Weltausstellung, in New-York eine amerikanische Kunstausstellung zu veranstalten, welche Alles umfassen soll, was die Vereinigten Staaten seit ihrem Bestehen auf den Gebieten der bildenden Künste und des Kunsthandwerks geleistet haben, also eine Art von „retrospectivem Salon" nach Pariser Muster. Die Idee befindet sich im Stadium der Vorverhandlungen und es interessiren sich dafür viele namhafte Maler und Architekten.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 11. Februar. Der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern ist heute sehr schnell erledigt worden und wäre schon gestern zum Abschluß gekommen, wenn sich nicht bei der Abstimmung über die Ermäßigung der Tabaksteuer die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt hätte. Diese Ermäßigung der inländischen Steuer von 45 auf 24 ℳ wurde heute gut geheißen, aber die Annahme dieses Antrages wird in parlamentarischen Kreisen vielfach einem „Schlag ins Wasser“ verglichen, da eine Zustimmung des Bundesraths schwerlich erfolgen werde. Im Uebrigen ging die Berathung des Etats der Zölle in diesem Jahre mit einer Schnelligkeit von Statten, welche man bei diesem Theil des Budgets vorher nicht gekannt hatte. Es kam eigentlich zu gar keiner materiellen Debatte, nicht einmal der in der Commission vom Abg. Richter über die zu niedrige Veranschlagung des Ertrages der Zölle erhobene Vorwurf wurde wiederholt, vielmehr war man allseitig damit einverstanden, daß an der Berechnung nach dem Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre auch ferner festgehalten werde. Diese Zurückhaltung auf allen Seiten verdient Anerkennung und erklärt sich einerseits aus der allgemeinen Lage, da ja noch sehr ausgedehnte Debatten über andere Vorlagen zu erwarten sind, und sodann auch dadurch, daß die wirthschaftlichen Fragen und die Unterhaltung über Freihandel und Schutzzoll noch ausgiebig bei dem österreichischen Handelsvertrage Befriedigung finden werden.

Freilich traf es sich auch günstig, daß die Redewuthigsten unter den „Freisinnigen“, die Herren Richter, Rickert und Brömel, durch die gleichzeitige Berathung des preußischen Einkommensteuergesetzes im Abgeordnetenhause zurückgehalten werden. Hier ist man heute nicht einmal über §. 1 hinausgekommen. In §. 1, welcher von den Subjecten der Besteuerung handelt, wird nämlich auch das Einkommen der Actiengesellschaften herangezogen, soweit es 3½ Procent des Anlagecapitals übersteigt, obgleich die Actionaire dasselbe Einkommen auch ihrerseits als Bestandtheile ihres Gesammteinkommens versteuern. Gegen diese Doppelbesteuerung richten sich nun Anträge von den verschiedensten Seiten des Hauses, und es ist wahrscheinlich, daß ein Antrag angenommen wird, wonach die Actionaire ihren Antheil an dem bei der Gesellschaft besteuerten Einkommen von der Declaration ausnehmen können.

Die Redner aller Parteien kamen in der heutigen fünfstündigen Sitzung zum Wort, aber Herr Richter ist doch durchaus nicht zufriedengestellt und klagt in seinem Blatte darüber, daß Ermüdung eingetreten sei, also die Debatten sich demnächst in engeren Grenzen halten könnten. In Wirklichkeit gehen hier wie bei allen anderen Vorlagen die „Freisinnigen“ darauf aus, durch endlose Reden das Haus zu ermüden, um schließlich zu Allem „nein“ zu sagen. Hier werden sie freilich ihren Zweck nicht erreichen, das Gesetz kommt jedenfalls zu Stande.

Im Reichstage wie im Abgeordnetenhause ist auch den Wünschen derjenigen Rechnung getragen worden, welche durchaus den „Schwerinstag“ festhalten wollen und eine ganze Anzahl von Petitionen und Anträgen von Mitgliedern aus dem Hause ist zur Erledigung gelangt. Wie wenig durchdacht häufig der letzteren Anträge sind, zeigte sich in beiden Parlamenten, indem mehrere nach stattgehabter Debatte entweder zurückgezogen oder durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden. So geschah es heute auch mit den beiden Anträgen des Abg. Stöcker, deren einer eine Abgrenzung der Wirkungsgebiete der evangelischen und katholischen Missionen im deutschen Schutzgebiete verlangte und zurückgezogen wurde, während über den anderen, auf Verbot des Handels mit Spirituosen in den deutschen Colonien Uebergang zur Tagesordnung beschlossen wurde.

Morgen beginnt die Specialberathung des Arbeiterschutzgesetzes, welches für einige Zeit alle anderen Arbeiten in den Hintergrund drängt.

* Berlin, 11. Februar. Der Reichstag war in jüngster Zeit wieder recht spärlich besucht. Gestern mußte die Sitzung aufgehoben werden, weil sich die Beschlußunfähigkeit herausstellte; es waren nur 153 Mitglieder anwesend. Auch heute werden nicht viel mehr Abgeordnete zugegen gewesen sein. Der Reichstag mit der Mehrheit des „Gegenartikels“ hat sonach auch in dieser Beziehung nichts vor seinen Vorgängern voraus. Es ist aber dringend zu wünschen, daß zu dem jetzt beginnenden Verhandlungen über die Arbeiterschutzvorlagen, bei welcher täglich wichtige Abstimmungen vorkommen können, für längere Zeit ein gut besuchter Reichstag pflichtet ist. Es wäre doch kein erhebendes Schauspiel, wenn bei einem so wichtigen Gesetz wie der Arbeiterschutzvorlage der Reichstag beständig in Angst vor einer zweifelhaften Abstimmung und einer lähmend entsitzenden Auszählung schweben müßte. Es werden jetzt und voraussichtlich noch für längere Zeit harte Anforderungen an die Arbeitskraft der Abgeordneten im Reichstag und Landtag gestellt; es hat noch niemals eine solche Ueberspannung aller Kräfte stattgefunden. Aber wer das Mandat eines Volksvertreters übernimmt, muß auch die damit verbundenen schweren Pflichten erfüllen.

* Berlin, 11. Februar. Morgen beginnt der Reichstag die zweite Berathung der Arbeiterschutzvorlage. Es ist der wichtigste und schwierigste Gegenstand in dieser ganzen langen Session und man wird ausgedehnten und lebhaften Verhandlungen entgegensehen dürfen. Aus den langen Commissionsberathungen ist ein Werk hervorgegangen, welches freilich noch in vielen wichtigen Punkten angefochten werden und wohl auch noch manche Abänderung erfahren wird; immerhin ist ein Grund gelegt, auf welchem sich das Zustandekommen eines brauchbaren Gesetzes erhoffen läßt. Es wäre im höchsten Grade zu bedauern und würde der Stimmung in den Arbeiterkreisen unberechenbaren Schaden zufügen, wenn das Gesetz nicht zu Stande kommen sollte. Dasselbe ist ein wichtiges Glied in der auf Heilung der socialen Schäden und auf Versöhnung der arbeitenden Classen gerichteten Gesetzgebung. Der arbeiterfreundliche Geist der Vorlage zeigt sich zunächst in den eigentlichen Schutzbestimmungen, den zur Erhöhung der Gesundheit, Sicherheit, Sittlichkeit dienenden Maßregeln, nicht minder aber auch in den auf Stärkung der elterlichen Zucht über Minderjährige, auf möglichste Vermeidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, auf Erschwerung des Zwanges zu Arbeitseinstellungen und des Contractbruches bezüglichen Vorschriften. Von socialdemokratischer und deutschfreisinniger Seite sind freilich diese letzteren Bestimmungen lebhaft bekämpft und als ein von Bureaukratie und Unternehmerthum gegen die Freiheit der Arbeiter geführter Schlag dargestellt worden. In Wahrheit sind es nur Zwischenfälle, Rechtsbrüche und Ausschreitungen, die bekämpft werden sollen, und auf die Interessen der Unternehmer ist nur zu viel Rücksicht genommen, als es die wirthschaftlichen Verhältnisse unbedingt erfordern. Deutschland läßt damit die Verpflichtungen ein, die es auf der internationalen Conferenz im vorigen Jahr übernommen, und hat, wie in seiner ganzen socialpolitischen Gesetzgebung, den anderen Nationen den Weg gewiesen, den sie alle werden betreten müssen. Mögen die bevorstehenden bedeutsamen Arbeiten des Reichstags zu einem ersprießlichen Erfolg führen!

Zur Beurtheilung der Socialdemokratie.

IV.

Arbeiter und Unternehmer.

Das Gothaer Programm enthält ferner den Satz: „Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums und aller Cultur.“ Dieser Satz steht im Zusammenhange mit der socialistischen „Werththeorie“ von Karl Marx.

Diese Lehre läßt sich in wenige Worte fassen. Marx sagt: „Der Werth einer Waare bemißt sich einzig und allein nach der Menge der in ihr enthaltenen Arbeit, die Menge der Arbeit nach der zur Hervorbringung oder Bearbeitung dieser Waare nothwendigen Arbeitszeit.“ Sind diese Sätze wahr, so ist es durchaus folgerichtig, den Unternehmergewinn als „Raub“ an der Arbeit zu brandmarken und den „vollen Arbeitsertrag“ (d. h. den vollen Ertrag des jeweiligen Arbeitsproducts) für jeden Arbeiter zu fordern, sowie die Vertheilung aller Werthe an die, welche sie allein schaffen, an die Arbeiter. Denn, wenn die Arbeit allein Werthe schafft und ihre werthbildende Substanz sich nur an der Zeitdauer dieser Arbeit mißt, so ist es selbstverständlich, daß der Raub, welcher sich bisher durch Ausbeutung der Arbeit in den Händen von Capitalisten angesammelt hat, diesen als unrechtes Gut weggenommen werden muß, und daß der freie communistische Zukunftsstaat, bei allgemeiner Arbeitspflicht, gleicher Arbeitszeit und gleichem Antheil am Arbeitsertrag, der gerechteste Staat der Welt und mit spielender Leichtigkeit herzustellen ist.

Allein in Wahrheit ist es durchaus nicht blos die menschliche Arbeit, welche den Preis einer Waare bestimmt, vielmehr ist dies der Gebrauchswerth, welchen gerade diese bestimmte Waare in den Augen des Käufers besitze. Wenn verschiedene Waaren, in welchen die gleiche menschliche Arbeit steckt, nach dem Coursberichte der heutigen Börse denselben Tauschwerth haben, so kann morgen schon Leinwand, Tuch, Thee, Kaffee, Weizen, Gold, Eisen in einem ganz anderen Werthverhältnisse zu einander stehen, obwohl dieselbe gleichgroße menschliche Arbeit in diesen Waaren steckt und zum Kauf angeboten wird. Warum? Weil sich von heute auf morgen der Gebrauchswerth dieser Waaren sehr wesentlich verschoben haben kann. Sogar Waaren des täglichen Lebensbedarfs, wie Weizen, Kaffee, Thee, Eisen ꝛc., unterliegen den größten Preisschwankungen — nicht nach den in denselben steckenden Arbeitsmengen, sondern nach dem gesellschaftlichen Gebrauchswerth. Noch klarer tritt dies bei Mode- und Luxuswaaren hervor, bei Bedürfnissen der Jahreszeit und bei den wechselnden Launen der Natur. Dieselbe Menge menschlicher Arbeit in hundert Ellen Seide oder in hundert Centnern Kohle kann heute doppelt oder halb so hoch bezahlt werden, als in einem halben Jahre. Dasselbe Maß menschlicher Arbeit wird auf einen Weinberg, einen Weizenacker, eine Wiese verwandt, welche in guten Jahren das Zehnfache von dem einbringen, wie in schlechten.

Es ist also durchaus unwahr, wenn Marx sagt, der einzige Werthmesser einer Waare sei die Arbeit. Die Waare ist ohne Arbeit nicht geschaffen, und die Arbeit verleiht ihr einen Theil ihres Werthes, gewiß! Aber den gesellschaftlichen Werth der Waare bestimmt vornehmlich ihr Gebrauchswerth, ihr Gebrauchsbedürfniß, d. h. die Rücksicht auf das individuelle Bedürfniß des Käufers und auf die Menge oder den Mangel des Angebotes, welches diesem Bedürfniß gegenübersteht.

Und wer ist es nun, der die zweckmäßige Leitung der menschlichen Arbeit übernimmt und den Umfang und die Art der Arbeitsleistung so bestimmt, daß sie dem Bedürfniß der menschlichen Gesellschaft entgegenkommt und in diesem Bedürfniß ihren sicheren Lohn und Preis findet? Ist es der Arbeiter? Nein, durchaus nicht — es ist der Unternehmer, dieser als „Räuber“ und „Ausbeuter“ verschriene Mann. Nur ihm dankt die Arbeit ihren fertigen Lohn, mag dem Unternehmer selbst aus seinem Wagniß Verlust oder Gewinn blühen — wie oft giebt er seinen Arbeitern auch noch Brod, wenn er selbst nur mit Verlust arbeitet! Es ist mit einem Worte nicht die an sich todte und werthlose Arbeitskraft, welche sich selbst die gesellschaftliche, weltbeherrschende Werthseele einhaucht, sondern einzig und allein die zweckvolle Verwendung der rohen, geistlosen und werthlosen Arbeit gestaltet diese zu einer Werthbildung, zu einer Schöpferin begehrter Waaren. Diesen Zweck der Arbeit bestimmt aber allein der Unternehmer; er ist also im eigentlichsten Sinne der Schöpfer ihres Werthes, und deshalb gebührt ihm nicht blos nach gesetzlichem, sondern auch nach natürlichem und sittlichem Recht das, was er geschaffen hat, d. h. das Resultat seiner Arbeit, seiner Bemühungen um den Absatz der Waare, der sog. Unternehmergewinn.

Damit aber ist der Eck- und Grundstein des ganzen Gebäudes von Karl Marx und der communistischen Socialdemokratie umgestürzt und der ganze schwindelhafte Bau stürzt in seinen Fugen krachend zusammen.

(Aus dem Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Hans Blum.)

Marine.

* Berlin, 11. Februar. S. M. S. „Carola“, Commandant Corvetten-Capitain Valette, ist am 10. Februar cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt, am 13. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

* Auf Station Tanga hat vor Kurzem die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der Gefallenen der kaiserlich deutschen Marine stattgefunden. Die Namen der Gefallenen und der den Strapazen Erlegenen sind auf dem Denkmal verzeigt worden und lauten: 1) von „Leipzig“: Corvettencapitain Albert Deaner, Matrosen: Heinrich Joll, Heinrich Nieslapsen, Heinrich Schneider und Karl Seebeck, Heizer Peter Scholz; 2) von „Carola“: Feuerwerksmaat Louis v. Rüpke, Obermatrosen: Albert Hoppe, Simon Sikoka, Hermann Wilke, Matrosen: Joh. Einsiedl, Emil Matthiesen, Friedrich Prelle, Torpedo-Matrose Joh. Maier; 3) von „Sophie“: Captain-Lieutenant Paul Landermann, Feuerwerker Albrecht Krüger, Matrosen: Gottlieb Neuendorf und Balduin Schubert, Oberbootsmeister Fr. Schmidt; 4) von „Schwalbe“: Unterlieutenant zur See Max Schelle, Obermatrose Ernst Seidan, Matrose Berthold Martini und Heizer Joh. Staffel; von „Möve“: Matrose Robert Schwerge.

Militairisches.

* Sämmtliche drei Ober-Quartiermeister der Armee sind binnen kurzer Zeit aus ihrer Stellung geschieden. Zuerst wurde am 4. November v. J. der Generallieutenant v. Holleben an Stelle des zum Gouverneur von Straßburg ernannten Generallieutenants v. Sobbe als Commandeur zur 1. Garde-Infanterie-Division versetzt. An seine Stelle trat Generalmajor Oberhoffer, bisher Commandeur der 13. Infanterie-Brigade. Sodann wurde am 27. Januar der Generallieutenant v. Zingler unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee zur Vertretung des beurlaubten Commandeurs der 31. Division Generallieutenant Kühne nach Straßburg commandirt und durch den Generallieutenant Edler v. d. Planitz II., der erst vor Kurzem zum Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division ernannt war, ersetzt. Nunmehr ist auch der ältste Ober-Quartiermeister Generallieutenant Graf von Schlieffen II. durch seine Ernennung zum Chef des Generalstabes der Armee aus der Reihe der Ober-Quartiermeister ausgeschieden. Ueber seinen Nachfolger ist eine Bestimmung noch nicht ergangen.

Socialpolitisches.

* Die Achtstunden-Bill in England. Die von den radicalen Abgeordneten Cunningham, Graham, Randell, Abraham, Dr. Clark und Consorten im englischen Parlament eingebrachte Achtstunden-Bill lautet: 1) Nach dem 1. Januar des Jahres 1892 soll Niemand arbeiten oder einen Anderen arbeiten lassen zur See oder zu Lande in irgend einer Eigenschaft, unter irgend einem Vertrag oder Abkommen, oder einer Bestimmung über Arbeitslöhne, oder zu persönlichem Dienste auf See oder Land (außer bei einem Unglück) länger als acht Stunden während eines Tages von 24 Stunden oder mehr als 48 Stunden in einer Woche. 2) Jeder Arbeitgeber, Director oder Jeder, welcher wissentlich Jemanden, der seiner Autorität oder seinen Befehlen unterworfen ist, oder sich in seiner oder ihrer Beschäftigung befindet, zur See oder zu Lande in irgend einer Eigenschaft nach irgend welchem Vertrag oder Abkommen oder einer Bestimmung bezüglich Arbeitslöhne, oder zu persönlichem Dienste (außer im Falle eines Unglücks) länger als acht Stunden während eines Tages von 24 Stunden oder länger als 48 Stunden in irgend einer Woche zu arbeiten veranlaßt oder gestattet, soll, wenn er dessen überführt wird, eine Strafe von nicht weniger als 10 £, noch nicht als 100 £ für jede dreimalige Uebertretung zahlen. 3) Alle Uebertretungen dieser Acte und alle von dieser Acte einzutreibenden Geldbußen sollen vor einem summarischen Gerichtshof nach der summarischen Jurisdictions-Acte verfolgt werden. 4) Summarische Gerichtsbehörde können auf Beschwerde vor einem summarischen Gerichtshof in der Weise, wie sie die summarische Jurisdictions-Acte vorschreibt, erlangt werden. 5) Diese Acte kann für alle Zwecke als Achtstunden-Acte 1891 citirt werden.

Chile.

* Ueber die militairischen Verhältnisse des zur Zeit im Bürgerkriege befindlichen Chile wird den „Hamburger Nachrichten“ von sachverständiger Seite geschrieben:

Unter allen südamerikanischen Republiken hatte Chile bisher die habsburgischen politischen Verhältnisse zu behaupten gewußt. Der glückliche Krieg gegen Peru trug außerdem wesentlich dazu bei, speciell die militairische Leistungsfähigkeit des Landes in einem sehr günstigen Lichte erscheinen zu lassen. Nunmehr hat aber auch hier eine revolutionaire Bewegung um sich gegriffen, die sich auf einen Theil der militairischen Macht stützt — die Flotte —, während die Landtruppen bis jetzt der gegenwärtigen Regierung treu geblieben sind schon um deswillen bemerkenswerth, weil hier das Söldnerwesen und die allgemeine Wehrpflicht nebeneinander bestehen. Chile verfügt nämlich über ein stehendes Heer von 8 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Sappeurs (Jachadores), 3 Regimentern Cavallerie, 2 Regimentern Artillerie und 1 Bataillon Küsten-Artillerie, in einer Gesammtstärke von 397 Officieren und 5719 Mann, außerdem aber auch über eine Nationalgarde in der Stärke von 2119 Officieren und 51 900 Mann Sollstärke, während die Iststärke sich auf höchstens 1000 Officiere und 27 000 Mann belaufen mag. Beide Heeres-Abtheilungen existiren unabhängig von einander und werden auch auf ganz verschiedene Weise ergänzt. Das stehende Heer recrutirt sich nur aus sogenannten Freiwilligen; in Wirklichkeit aber werden diese Freiwilligen genau auf dieselbe Art geworben, wie zu Zeiten König Friedrich Wilhelm's I. von Preußen, das heißt mehr oder minder mit Bitt oder Gewalt eingestellt. Deshalb sind auch die Desertionen so ungemein häufig, und die Casernen gleichen äußerlich mehr Gefängnissen, weil sie mit Wachen umstellt und förmlich abgesperrt sind. Die Recruten dürfen die Casernen überhaupt nicht verlassen, bis ihnen das Handgeld wieder am Solde abgezogen ist, weil man annimmt, daß sie dann weniger Lust zur Desertion hätten. Trotzdem belief sich im Jahre 1888 die Zahl der Deserteure auf 1158 Mann, also ein Fünftel der ganzen Truppenzahl.

Bei der Nationalgarde erklärt sich die große Differenz zwischen dem Soll- und Iststande dadurch, daß die allgemeine Wehrpflicht nur auf dem Papier steht. Jeder Mensch, der nur irgendwie Beziehungen hat, läßt sich ohne große Schwierigkeiten vom Dienste „befreien“, und so kommt es, daß nicht nur die Last des Dienstes zum größten Theile auf die niederen Volksclassen abgewälzt wird, sondern auch knapp die Hälfte aller Dienstpflichtigen in die Listen eingetragen ist. Bei einer Bevölkerungszahl von beinahe 3 Mill. und der langen Dienstpflicht in der Nationalgarde muß deshalb die numerische Stärke dieser Milizgruppen beispielsweise im Vergleich zur Schweiz als eine geringe zu bezeichnen sein, welche von keiner großen Opferfreudigkeit der Bevölkerung zeugt. Die Nationalgarde ist nicht in gleichmäßig starke Truppenverbände formirt, sondern gliedert sich in 5 Divisionen mit zusammen in 9 Infanterie- und 3 Artillerie-Regimentern, 20 selbstständige Bataillone, außerdem noch in 24 Brigaden Infanterie und 11 Brigaden Artillerie.

Als Waffe führt die Infanterie ein Gewehr nach dem System Mannlicher, die Artillerie Krupp'sche Geschütze M. 79 und M. 80 von 6—8,7 Kaliber. Die Ausbildung der Truppen erfolgt noch gänzlich veralteten Reglements; so exercirt die Cavallerie noch nach dem spanischen Exercir-Reglement vom Jahre 1867. Um das Munitions- und Waffenwesen haben sich zwei Ausländer — der Badener Wegmann, welcher der Kartuschen-Fabrik vorsteht, und der Oesterreicher Nowak, der Vorstand der Waffen-Reparatur-Werkstätten — große Verdienste erworben. An der Spitze des chilenischen Militairwesens steht ein Kriegsminister, der jedoch Civilist sein muß, um der Gefahr politischer Kriegsminister, die sich denn doch leicht zu Pronunciamentos verleiten dürften, vorzubeugen. Der chilenische Soldat hat in dem großen Kriege gegen Peru hervorragende militairische Eigenschaften gezeigt. Er ist wohl der genügsamste und ausdauerndste Soldat, den es überhaupt giebt. Die chilenische Infanterie hat unglaubliche Anstrengungen in kurzer Zeit zurückgelegt. Eine Marschleistung von 50 km per Tag gilt als keineswegs bedeutend, und ähnlich verhält es sich mit der Cavallerie. Auch hatte sich bis jetzt das chilenische Officierkorps als zuverlässig erwiesen. Der Krebsschaden der militairischen Einrichtungen Chiles ist unstreitig die Zweitheilung der Streitkräfte, aber die maßgebenden Factoren haben sich bisher stets dagegen gewehrt, die einzig vernünftige Militairverfassung, das heißt Verschmelzung des stehenden Heeres mit der Nationalgarde, auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht, einzuführen. Die Streitkräfte des Landes sind in drei Gruppen, Mitte, Norden und Süden, dislocirt. Die mittelste Gruppe umfaßt die Truppen in Valparaiso, dem chilenischen Hamburg, und Santiago, der Hauptstadt von Chile. Es stehen hier zusammen 3 Bataillone Infanterie, 1 Regiment Cavallerie und 2 Brigaden Artillerie, sowie das Bataillon Küstenartillerie. Die zweite Gruppe befindet sich in den Garnisonen der Provinzen Tacna, Jamique (Norden), die dritte in den Provinzen Malleco und Cautin (Süden).

Erdachse. Pendel.

1. Früher galt die geographische Breite der Orte der Erdoberfläche aus naheliegenden Gründen als unveränderlich und man hätte es gewissermaßen absurd gefunden, in dieser Beziehung Untersuchungen anzustellen. Doch auch dieser Punct mußte von dem kritischen Geiste unserer Zeit in Angriff genommen werden. Die Astronomen beobachteten in den letzten Jahren wider Erwarten an verschiedenen Orten — Berlin, Petersburg u. s. w. — Schwankungen in der geographischen Breite (Polhöhe) und zwar bis zu einer halben Secunde (das ist der 3780. Theil des mittleren scheinbaren Monddurchmessers) und darüber. Es mußten also kleine, bisher unbekannte, oder vielmehr nicht beobachtete Veränderungen in der Lage der Erdachse bestehen, deren Ursache und Gesetz man nicht kennt. Diese merkwürdige und unerwartete Thatsache hat zu einer genaueren mathematischen Untersuchung der bezüglichen Verhältnisse Anlaß gegeben, woraus hervorgeht, daß möglicherweise meteorologische Processe jene Schwankungen in der geographischen Breite verursachen können. Diese Möglichkeit ist zuerst durch eine Arbeit des französischen Mathematikers Radau nahegelegt worden und Professor Helmert in Berlin hat daran anknüpfend den Vorgang ausführlicher untersucht. Er kommt dabei zu der Ueberzeugung, daß eine entschiedene Wahrscheinlichkeit besteht, wonach die Breitenschwankungen durch meteorologische Processe verursacht werden, indem meteorologische Massenverschiebungen von jährlicher Periode eine Bewegung der Drehachse der Erde von ebenfalls jährlicher Periode hervorbringen. Im Einzelnen ist, wie Professor Helmert zeigt, der Vorgang recht verwickelt und man hat zu erwarten, daß großen Schwankungen der geographischen Breite kleinere und sehr kleine folgen. Nach seiner Meinung dürfte im gegenwärtigen Jahre die Schwankung noch von einiger Größe sein, aber vielleicht schon 1892 kleiner und 1893 unmerklich werden. Es ist nach Professor Helmert deshalb nothwendig, daß, wenn irgend möglich, schon im gegenwärtigen Jahre auf der Insel Honolulu (im großen Weltmeere) Beobachtungen angestellt werden. Diese werden die Entscheidung bringen können, ob eine Bewegung der Erdachse oder eine andere Ursache der Veränderung der Breiten zu Grunde liegt. Man begreift dies leicht, wenn man bedenkt, daß Honolulu in geographischer Länge entgegengesetzt zu Berlin und anderen europäischen Stationen liegt, eine Bewegung der Erdachse in Honolulu, also gleichgroße, aber entgegengesetzte Breitenveränderungen zu den gleichzeitig in Europa beobachteten erzeugen muß. Sollten aber, bemerkt Professor Helmert, die in Europa und auf Honolulu beobachteten Breitenschwankungen nicht entgegengesetzt verlaufen, so wäre dies dann wohl ein Fingerzeig, daß im Innern des Erdkörpers bedeutende, periodisch wiederkehrende Massenbewegungen stattfinden, ein Ergebniß, das sichtlich die Kosten und die Mühe für eine Expedition nach Honolulu lohnen würde. Von anderer Seite hat Dr. J. Lamp auf Niveauschwankungen des Oceans als mögliche Ursache der Schwankungen der geographischen Breite hingewiesen. Er kommt zu dem Ergebniß, daß die von den tropischen Meeresströmungen eingeschlossenen Gebiete sich mit den in den Passatgegenden liegenden Gebieten hohen Luftdrucks geographisch und bezüglich der Vertheilung und Lagerung der Wassermassen decken, sowie daß innerhalb dieser Gebiete „Wasserdruckmaxima“ bestehen. Diese müssen sich nach der Jahreszeit gleichzeitig mit den Gebieten hohen Luftdrucks nach Norden und Süden verschieben, gleichzeitig aber entsprechend der Luftdruckvertheilung an Masse zu-, bezw. abnehmen, insbesondere auf der Nordhälfte der Erde sich im Sommer eine größere Wassermasse befinden als im Winter und diese Wassermasse um einen etwas nördlich gelegenen Punct mehr anhäufen. Im Winter findet das Umgekehrte statt. Ist diese Voraussetzung richtig, so läßt sich daraus eine ungezwungene Erklärung der periodischen Aenderungen der geographischen Breiten entnehmen. Eine solche kann nämlich dadurch zu Stande kommen, daß eine bestimmte Masse von einem Puncte der Erde nach einem anderen transportirt wird. Diese Bedingung würde durch die dargelegte Verschiebung der Wassermassen erfüllt sein, denn es ist klar, daß das Uebergewicht an Masse, worauf es in dieser Frage ankommt, im Strömungsgebiete der Südsee liegen muß. Um eine Aenderung der Breite von Berlin um ½ Secunde hervorzurufen, bedarf es nach Dr. Lamp's Rechnung der Verschiebung einer Wassermasse von 6½ geographischen Kubikmeilen längs dem entgegengesetzten Meridian von Berlin aus 30 Grad südlicher nach 35 Grad nördlicher Breite. Diese Wassermasse aber würde auf dem betreffenden Gebiete den Seespiegel nur um 10 Centimeter erhöhen.

II. Die Erfindung des Uhrpendels wurde bisher entweder dem Italiener Galilei (1564 bis 1642) — den die Unfehlbaren seiner Kopernikanischen Astronomie wegen martterten, während sie die Kopernikanischen Astronomen des 19. Jahrhunderts (Jesuit Secchi u. s. w.) hoch verehrten — oder auch dem Holländer Huygens (1629 bis 1695) zugeschrieben. Dieser Ansicht entgegen findet sich im letzten Bande der „Periodischen Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück“ ein umfangreicher Aufsatz über alte Uhrwerke der Stadt Osnabrück, insbesondere über die ehemalige astronomische Uhr im Dome. Dr. Beltmann weist darin auf Grund archivalischen Materials nach, daß bei der seit Mitte des vorigen Jahrhunderts zerstörten astronomischen Domuhr zuerst das Pendel, und zwar Centrifugalpendel, in Anwendung gekommen ist, so daß die Erfindung dieses Apparates nicht jenen zuerst genannten Physikern, sondern dem Osnabrücker Domvicar Jost Lodeker zuzuschreiben ist. Schurig.

Vermischtes.

⊙ Aus Thüringen, 11. Februar. Aus Lobenstein geht dem „Geraer Tageblatte“ die Nachricht zu, daß sich der Rechtsanwalt S. daselbst in einem Expeditionszimmer des fürstlichen Amtsgerichts während einer Vernehmung erschossen hat. S. befand sich seit längerer Zeit in einer sehr mißlichen Lage, da er wegen Unregelmäßigkeiten seine Praxis fast ganz verloren hatte. Auch war neuerdings mehrfach davon die Rede, daß er sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht habe. Seine Inhaftnahme wurde erwartet. Es hat deshalb gar nicht überrascht, als der Selbstmord bekannt wurde. — Der in Neustadt an der Orla zum Besten einer Kochschule veranstaltete Bazar hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und ergab eine Einnahme von über 1600 ℳ.

= Berlin, 11. Februar. Der Finanzminister Dr. Miquel empfing heute eine Deputation von rheinischen Interessenten in Sachen der Mosel-Canalisation.

— Reichenberg, 10. Februar. Ueber Besuche der Schneekoppe im Februar schreibt die Reichenberger „Deutsche Volkszeitung“: Zwei Herren aus Hainspach mit einem Führer aus Spindelmühl erstiegen am Sonntag, den 1. Februar, die Koppe auf dem Wege St. Peter, Langengrund, Gangergucke, Wiesenbaude. Dieser, in den meisten Wintern offene Weg ist in diesem Winter noch vollständig ungebahnt, so daß die Herren sich der Schneereifen bis auf die Höhe des Gebirges bedienen mußten. Der Aufstieg bis zur Wiesenbaude erforderte fünf Stunden anstrengenden Marschirens. An demselben Tage unternahmen vier Herren aus Reichenberg den Aufstieg von Oberhohenelbe über Pommerndorf, Labrbauden, Rennerbauden, Gangergucke, Wiesenbaude nach der Koppe. Dieser Weg ist trotz der großen, auf dem Gebirge lagernden Schneemassen der beste, er ist festgetreten und mit Stangen markirt, der selbst bei einem dichten Nebel ohne Gefahr begangen werden kann. Auf der Höhe des Gebirges, über den Brunnenberg, und auf der Strecke Wiesenbaude-Riesenbaude ist der Schnee vollständig tragfähig. Der Aufstieg auf die Koppe selbst ist vollständig gefahrlos. Den Abstieg unternahmen die Reichenberger Herren, nachdem sie in der liebenswürdigsten und zuvorkommendsten Weise von dem trefflichen Koppenwächter Kirchschläger bewirthet und beqartiert wurden, durch den Riesengrund zum Peter. Das Wetter war am Montag, den 2. Februar, so stürmisch und nebelig, daß eine Wanderung über den Kamm vollständig unmöglich war.

= Paris, 11. Februar. Die Studenten setzten trotz umfassender Polizeimaßregeln die Demonstration gegen Bourgeois und den Polizeipräfecten fort. Auf dem Concordienplatze und auf dem Opernplatze versuchte die Polizei vergebens, die Menge auseinander zu sprengen. Erst auf dem Boulevard des Italiens gelang es 120 Polizisten, zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen.

Literatur.

Die weltgeschichtlichen Kämpfe des Alterthums nebst geographischen und culturgeschichtlichen Bildern. Von Professor Dr. Friedrich Körner. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1890. Preis: ℳ 6. — Das Buch bringt eine schöne Gabe für unsere männliche Jugend. Es ersetzt im Wesentlichen ein Handbuch der alten Geschichte, denn es faßt dieselbe bei ihrem Kerne an, bei den Kämpfen im Alterthum. Im Einzelnen sind es 1) die persisch-griechischen, 2) die punischen Kriege, 3) die Kämpfe Alexanders um die Weltherrschaft, welche zur Darstellung gebracht werden. Die Erzählung ist eingehend, anschaulich und gerade durch die Fülle von Einzelheiten, die sie bringt, für die Jugend fesselnd. Um neben den einzelnen Kämpfen auch die wesentlichen Züge zu einem historischen Gesammtbilde zu geben und interessante Streiflichter auf das Culturleben der alten Völker fallen zu lassen, hat der Verfasser in zweckmäßiger Weise besondere Abschnitte eingeflügt, welche dem Verständniß wesentlich nachhelfen werden. Wenn er dabei bewährten Historikern, wie Niebuhr, Weber, und Kunstkennern, wie Lübke und Schnaase, folgt, so ist dies mit Rücksicht auf seinen Zweck nur zu billigen. In einem 4. Theil hat der Verfasser noch 9 besondere „geographische und culturhistorische Bilder“ hinzugefügt, welche die Mittheilungen des Hauptwerkes in vielen Beziehungen vervollständigen und ergänzen. Um der Einheitlichkeit der Arbeit willen wäre es allerdings wohl besser gewesen, diese Schlußabschnitte gehörigen Orts einzureihen. Doch werden sie den jungen Lesern auch als Nachträge willkommen und ersprießlich sein. Die vorliegenden Bilder erscheinen ganz geeignet, den jugendlichen Geist zur Thatkraft zu entflammen und ihm beim angenehmen, gesunder Unterhaltung eine ausgiebige Belehrung auf dem Gebiete des Alterthums zu verschaffen. **

* * *

Die Nr. 7 der „**Gefiederten Welt**“, Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Ein Beitrag zur Beurtheilung der verschiedenen Drosselarten in ihrem Gesangswerth. — Ornithologische Beobachtungen aus der taurischen Steppe (Fortsetzung). — Die sechste Ausstellung der „Ornis“ in Berlin (Fortsetzung). — Nochmals vom Preisausschreiben der „Gefiederten Welt“. — Mancherlei. — Aus den Vereinen: Lübeck; Posen. — Anfragen und Auskunft. — Bücher- und Schriftenschau. — Briefwechsel.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,

Ostraallee 9.

Bei der Anstalt waren versichert:
Ende 1876, nach 36jährigem Bestehen der Anstalt,
22 448 Personen mit **36 486 Einlagen** und
6 Millionen Mark Capitalien,
Ende 1890, nach 50jährigem Bestehen,
39 768 Personen mit **70 246 Einlagen** und
15 Millionen Mark Capitalien.

Wenn sonach ein **reiner Zuwachs** (nach Abrechnung der Verstorbenen) um **17 320 Personen, 33 760 Einlagen** und **9 Millionen Mark** Capital in **nur 14 Jahren seit Einführung der neuen Statuten** eingetreten ist, so beweist diese gegen früher so **ausserordentlich gestiegene Betheiligung** wohl am besten, daß die mit den neuen Statuten eingeführten **Verbesserungen** der Einrichtungen der Anstalt den **Wünschen** und **Bedürfnissen** der Versicherungslustigen **thatsächlich entsprochen** und in weitesten Kreisen **Beifall** gefunden haben.

Gestützt darauf ladet das Directorium **zu neuer reger Betheiligung** an der in der Bildung begriffenen **51. Jahresgesellschaft 1891** mit dem Bemerken ein, daß für Einlagen, welche im **Februar** bewirkt werden, **kein Aufgeld** (Zinsvergütung) zu entrichten ist.

Von sämmtlichen Geschäftsstellen werden **Beitrittserklärungen und Einzahlungen angenommen,** Auskünfte bereitwilligst ertheilt und **Druckschriften** über die Einrichtungen der Anstalt **unentgeltlich** ausgegeben.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
H. Häpe, Vorsitzender. Oscar Bauer, Geschäftsführender.
Obergeschäftsstelle Leipzig: Herr G. F. Starke, Brühl 13.

Leipziger Pferdeeisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Bekanntmachung der Interims-Dividende.

Eine Interims-Dividende auf die Actien- und Stamm-Prioritäts-Actien genannter Gesellschaft von 6% per Jahr, für sechs Monate, endend am 31. December 1890, wird hiermit zahlbar erklärt, frei von Einkommensteuer, vom

21. Februar 1891 ab

bei der **Union Bank of London,** London EC, 2 Prince's Street,
Herren **Becker & Co.,** Leipzig,
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig.

Stamm-Actien Coupons No. 37 (grün oder weiss) Mk. 6.—
Stamm-Prior.-Actien-Coupons No. 17 (roth) Mk. 6.15

London, den 10. Februar 1891.

Im Auftrage
F. Schramm, Secretair.

Leipzig Tramways Company, Limited.

Notice of Interim Dividend.

An Interim Dividend on the Ordinary and Preference Shares of this Company at the rate of **6** per cent per annum for the six months ending 31st December 1890 is hereby declared payable, free of Income Tax, on and after the **21st February,** at the **Union Bank of London,** No. 2 Prince's Street, EC. at Messrs **Becker & Co.,** Leipzig, and the **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,** Leipzig.

Ordinary Share Coupon No. 37 (green or white) Mk. 6.—
Preference Share " No. 17 (red) Mk. 6.15.

London, 39 Lombard Street, EC, 10th February 1891.

By order of the Board
F. Schramm, Sec'

Deutsche 3% Reichsanleihe und Preußische 3% Consols.

Auf die demnächst zur Subscription gelangenden 450 Mill. dergl. neue Anleihen, auf welche bis 5. März u. c. die erste Einzahlung zu leisten ist, nehmen wir bereits jetzt Anmeldungen entgegen.

Sächsische Bankgesellschaft.

Dresden-A., Waisenhausstraße 4, I. **Leipzig,** Markt 14. **Dresden-N.,** Am Markt, gr. Klosterg. 13.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** der Genossenschaft findet den **3. März u. c., Vormittags 9 Uhr,** hierselbst im Saale „Bergkeller", Bergstraße Nr. 41, statt, zu welcher die stimmberechtigten Mitglieder mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß der Saal um 8 Uhr geöffnet und um 9 Uhr bei beginnender Verhandlung geschlossen wird.

Tagesordnung.

1) Bericht der General-Direction über den Gang des Geschäfts im verflossenen Geschäftsjahre.
2) Decharge-Ertheilung der vom Verwaltungsrathe und vereidigten Sachverständigen revidirten, zur Vorlage gebrachten Rechnungen und Abschlüsse, die Prüfung der erhobenen oder in der General-Versammlung zu erhebenden Erinnerungen.

Da nach § 43 des Statuts Stellvertretung ausdrücklich ausgeschlossen ist, so hat jeder Policeninhaber auf Erfordern noch besonders seine Identität nachzuweisen.

Dresden, den 13. Februar 1891.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank.
Der Verwaltungsrath: Aster, Vorsitzender. Die General-Direction: Roemer.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

Das unterzeichnete Directorium beehrt sich die Herren Actionaire zur diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** auf **Montag den 16. März cr. Mittags 12 Uhr** im Sitzungssaale unseres Directorialgebäudes ergebenst einzuladen.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

1. **Bericht des Directoriums und Vorlage des Rechnungsabschlusses pro 1890;**
2. **Vorlage des Rechnungsabschlusses für unsere Gasanstalt Warschau;**
3. **Bericht und Anträge der Prüfungs-Commission;**
4. **Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge;**
5. **statutenmässige Ergänzungswahl von drei Mitgliedern des Directoriums.**

Die Legitimation zum Eintritt in die General-Versammlung wird in bisheriger Weise nach den Bestimmungen der §§. 28 und 30 des Statuts und §. 3 des II. Statutnachtrags geführt. Die Deponirung der Actien kann ausser auf dem Bureau der Gesellschaft bei:

der Berliner Handelsgesellschaft
" Deutschen Bank } **in Berlin,**
oder den Herren Rauff & Knorr
" Herren Dingel & Co.
oder dem Herrn F. A. Neubauer } **in Magdeburg,**
dem Herrn H. C. Plaut in Leipzig,
oder dem Herrn Benedict Schönfeld in Hamburg,
oder dem Herrn Stan. Lad. Kronenberg in Warschau,

sowie bei den Verwaltungen unserer sämmtlichen Gasanstalten erfolgen. **In dem Depositalscheine müssen die Actien nach Stückzahl und Nummern verzeichnet sein.**

Schliesslich benachrichtigen wir die Herren Actionaire, dass die Bilanz der Gesellschaft vom 23. Februar ab in den Geschäftsräumen unseres Directorialgebäudes einsehen ist und dass die gedruckten Geschäftsberichte vom 8. März ab bei den vorerwähnten Stellen in Empfang genommen werden können.

Dessau, den 9. Februar 1891.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.
von Oechelhaeuser.

V. Steyber'sche höhere Mädchenschule, Nordstraße 23.

Anmeldungen für die zehnclassige Anstalt werden an den Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr erbeten.

Auguste Schmidt, Nordstraße 23, III.

Schreib- & Handels-Lehrinstitut.
Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Kaufleute etc.
E. Schneider,
Centralstrasse 4.

Doppelte Buchhaltung.
Besondere **Curse** für **Damen.**
Westphal, Katharinenstraße 24, III.

Einf. u. dopp. **Buchführ.,** Kurzrechn., Corresp., Schreib. ꝛc. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3.

Ein Philologe

wird — in sprachlicher Hinsicht — zum Durchsehen kurzer technischer (deutscher) Aufsätze gesucht. Gef. Off. mit Angabe der passenden Zeit erbeten unter Chiffre A. M. Promenadenstraße 7, Annoncen-Expedition.

Cons. geb. j. D. erth. j. Unterh. Clav.-Unterr. à St. 40 ₰. Gef. Off. V. W. 27 Zeitzer Str. 57 erb.

Gründ. Ausbild.
in allen **Comptoirarbeiten** als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wechselk., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Schreib- und Buchführungs-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison,
A. d. Pleiße 9C. — Lurgenst. Garten.

Engl. bei geb. Engländerin. Bessie, Postl.

1 persön. Gymnasiallehrer (Phil.) ist geneigt, Schülern **Nachhilfestunden** zu ertheil., bes. d. höhern Arb. u. überw. er. geg. ir. Lohn. (Garant.). Anerb. u. Z. 1390 b. j. 16 d. M. (einschl.) Exp. d. Bl.

T. gepr. Gin.- u. Gel.-Lehr. Cons., l. u. St. m. 75 ₰ bei Abr. N. Schützenstr. 18, II, III. l. Hb.

Français { Leçons de conversation. Prix très-modéré. Mme. Mussard de Genève, prf., Katharstr. 31, III.

Wer erth. Aufl. Unterr. in Flöte? Off. m. Preis unt. W. G. Fl. Windmühlenstr. 17, Cigarrengesch.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Gute Erfolge und beste Empf. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Et. r.

Extra-Tanzstunden
ertheile zu jed. beliebi. Zeit, auch für einzelne Tänze, bes. **Walzer** lehre in 2 Stund. gründl.
Am Cursus für **Walzer, Contre** und **Quadrille** können Damen u. Herren noch theilnehmen. **Anmeldungen** erb. täglich v. 11—6 Uhr Johannesgasse 28, I., od. **heute** Abend v. 8—10 U. im **Unterrichtslocale, Marienpatenstr.** Carlstr. 10, I.
G. Preller, privil. Tanzl.

Pianinos, Pianoforte ꝛc. werden gewissenhaft und gut **gestimmt** von **Th. Köhler,** Kl. Burggasse 8, 2. Et.

Sofas, Matratzen, Garnituren aufpolst. u. neu, billig. **Winkler,** Sidonienstr. 31, H. p.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** jetzt Hainstrasse 9, I.

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßchen 9, I.

Wer sich einen vorzüglichen
reinen Wein
in Gebinden u. ddn. Portion zulegen will, beliebe s. Adr. u. D. 113 in der Expedition d. Blattes niederzulegen. Proben stehen sofort zu Diensten. Beste Referenzen am hiesigen Platze.

Sekt
von Kloss & Foerster in Freyburg
zu Originalpreisen bei
Hampe & Saenger, Hainstraße 5.

Zur Stärkung für Kinder, Genesende und ältere Leute empfehle echten
alten Malaga,
à Fl. 2 und 3 Mark.
F. Cassel, Weinhandlung, Ritterstraße 5.

Als Gelegenheit
empfehle billig echt. Malaga, frz. Rothwein, echt griech. Weiss- u. Rothwein, ff. Rum, Arac, Cognac, Champagner I. Qualität ꝛc.
H. Münch, Reichsstr. 30, part.

Nur für Privatbedarf, gegr. 1879.
Bayer. Exp. I. 16 2, II. 20 2 Fl. 3 Mk.
Bayerisch Schankbier 25 2 Fl. 3 Mk.
Lagerb. (F. A. Ulrich) 30 2 Fl. 3 Mk.
Bitterbier (O. Vollbach Zerbst) 30 2 Fl. 3 Mk.
Leichtes Tafelbier 36 2 Fl. 3 Mk.
Bier-Kellerei L. Vogel, Gottschedstr. Nr. 11.

Flaschen-Biere.
Erlanger Export von Erlich 16 Fl. 3 ℳ
Bayerisch Schank " " 22 " 3 ℳ
Hochfeines Bock-Bier
aus der Brauerei v. C. Berndt, Zöbigker, 25 Fl. 3 ℳ,
Lager hell oder dunkel
30 Fl. 3 ℳ
Lieferung frei Haus hier und Vororte. Porto wird vergütet.
Bernhard Wagner, Schützenstr.

ff. Bockbier
aus der Vereins-Bier-Brauerei.
25 Flaschen 3 ℳ, empfiehlt
M. Goldberg, Bierhandl., Gitterstraße Nr. 30.

Frische Tisch-Butter,
rein Natur, à Pfund 1 ℳ, **Kochbutter** 85 ₰ versendet in Postcolli von 8½ Pfund franco dort gegen Nachnahme
Robert Groth, Schmolsin i. Pommern.

Geschw. Porst, Katharinenstraße 19, offeriren allerfeinste **Centrifugenbutter 120—126, Sauersahnenbutter, Thüringer** und **Schlesische 96.**

Große frische Eier
16 Stück 105 ₰.
kleinere frische Eier
16 Stück 75 ₰.
Frische Butter Stück 55 ₰.
Beste Bauernbutter 60 ₰.
Hermann Knoblauch,
Kurprinzstraße 20.

Achtung!
Hasen, Hasen,
frische Waare, gestreift, von 2 ℳ 25 ₰ an Markt 10, Kaufhalle, Gewölbe 8.

J. Weissenborn,
Neukirchhof 36.
Gespickte Hasen von 3 ℳ an,
Gestreifte Hasen von 2,50 ℳ an,
Rehrücken von 6 ℳ an,
Rehkeulen von 3 ℳ an,
Hirschfricandeaux à Pfd. von 70 ₰ an,
Spieß- u. Schmalthierrücken à Pfd. 1 ℳ

Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant, Hainstr. 6.
Franz. Poularden, Fasanen,
Truten. Kapaunen, Enten, Brat- und Fricassée-, Birk- und Haselhühner, Pariser Kopf- und Endivien-Salat, Engl. Sellerie, Artischocken, Radieschen, fr. Trüffeln, ger. Rhein- und Weserlachs, pommersche Gänsebrust.
fr. Pökelzungen,
Apfelsinen, Mandarinen, Tiroler Aepfel, Spanische Weintrauben, Knackmandeln, Trauben-Rosinen, Datteln, Feigen, Nüsse,
Braunschweiger Conserven,
Malta-Kartoffeln, cons. Isländer Heringe,
Astrachaner Caviar.
Prompter Versand nach auswärts.

Ungar. Tafelgeflügel
als Truten, Capaune, Hühnchen, Suppenhühner
Enten, Tauben,
Braunschweiger Conserven,
Compot-Früchte in Gläsern u. Dosen,
Ochsenzungen i Dosen, Pökelzungen
Malta-Kartoffeln, — Isländer Heringe.
G. H. Werner,
Kleine Fleischergasse 1. Colonnadenstraße 34.

Heute Freitag von ½11 Uhr an letzte Sendung fetter **Stopf-Gänse** Peterstraße 34 (3 Könige).

Schweinefleisch,
trichinenfrei, mit Attest, Pfd. 45 ₰,
feinste **Tafelbutter,** Pfd. 80 ₰.
Alles frei fr. gegen Nachnahme,
sendet **G. Kirchner, Gr.-Tunewitz** bei Neuendorf, Kr. Lietzko, Ostpr.

Frisches Kalbfleisch
9½ Pfd. Keule (ohne Bein) ℳ 5,00—5,50,
9½ " Vorderviertel " 3,50—4,00
franco Nachn. **W. Foelders, Emden** (Ostfriesland).

Alles franco!
Kalbskeule } 9½ Pfd. 5½—6 ℳ,
Kalbscotelettes }
Kalbsvordertheil (Brust und Rücken) 9½ Pfd. 4 ℳ 50 ₰.
3 geräucherte Ochsenzungen — 10 ℳ
Ia offir. **Ochsenrauchfleisch** (Nagelstück) à Pfd. 1 ℳ 30 ₰.
Ia offir. **Schinken** à Pfd. 1 ℳ 05 ₰.
Ia offir. **Cervelatwurst** 9 Pfd. — 12 ℳ
Ia offir. **Hammelbraten** 9 Pfd. — 6 ℳ 50 ₰.
A. Philipson, Emden.

Prager Schinken
und **Pökelzungen** empfiehlt
Aug. Härtel, Neumarkt 11.

Schinken,
Braunschw. Conserven,
Cervelatwurst, Braunschweiger, Gothaer, Thüring. u. fr. Frankfurter.
Butter, Süßbutter, Salzbutter, Stückebutter,
Eier und echt Emmenthaler Käse, Neuchateler, Brie,
Dörrgemüse große Auswahl.
Binder & Schmidt, Nicolaistr. 16.

Eine Partie Rinder-
Pökel-Zungen
per Stück 3 Mark,
Gänse-Pökelfleisch, Fett empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 4.

Ochsenzungen,
sowie **Braunschweiger**
Gemüse-Conserven
in nur besten Qualitäten empf. billigst
Gebr. Kirmse, Peterstraße Nr. 42.

Täglich frisch eintreffende
Frankfurt. Würste,
Pr. Sauerkraut,
Schnittbohnen, getrocknete und eingelegte,
Schweinefett, à Pfd. 48 ₰ bei
J. G. Glitzner, Weststraße 46. **Theodor Glitzner,** Katharinenstraße 4.

Seidel's Gemüse-Präserven
bekanntlich bestes und billigstes Product.
Man verlange stets ausdrücklich
Seidel'sche Gemüsepräserven.
Die zahlreichen Verkaufsstellen sind durch Placate gekennzeichnet.
Engros-Lager für Mitteldeutschland:
M. Schmeisser, Mozartstraße 2.
Tel.-Amt IV Nr. 3237.

Feinste Pflanzenbutter (Cocosnussbutter)
garantirt rein
allerfeinste, im Gebrauch billigste Butter
zum Kochen, Braten, Backen,
aus der **Ersten Deutschen Pflanzenbutter-Fabrik**
Joh. Martin Wizemann, Stuttgart.
Detail-Preis pro Pfund 65 Pfg.
Zu haben bei den Herren:
Ed. Dörr, Eisenbahnstraße, **Leipzig-Neuschönefeld,**
Th. Glitzner, Katharinenstraße 4, **Leipzig.**
F. E. Krüger, Königsplatz 8, "
Bruno Mühl, Reichsstraße 40, "
Franz Rossack, Petersteinweg 1, "
" " Johannesplatz 8, "
Georg Schüler, Reichsstraße 13, "
" " Tauchaer Str. 7, "
M. D. Schwennicke Wwe, Salzgäßchen 1, **Leipzig.**
Inhaber Ernst Dörr,
Wegen Proben wende man sich an Herrn **Marcus Rosenblum,** Leipzig, Goßlier Str. 3, I.

Mikrophon Amt II 2138. **A. Pfeifer,** Mikrophon Amt II 2133.
26 Weststrasse 26,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst in grosr. Auswahl täglich frisch geschossene starke **Hasen, ff. Rehrücken** und **Rehkeulen, Damwildrücken** und **Keulen, Spiesserrücken, Keulen** u. **Fricandeaux, Rennthierrücken** und **Keulen** und **Fricandeaux, ff. Bratfleisch von Hirsch** à Pfd. 50 u. 60 ₰, **Kochfleisch** 30 u. 40 ₰, prima junge **Fasanen, Birk-, Schnee-** und **Haselhühner,** echt franz. **Poularden,** junge **Truthähne** und **Truthühner, ff. Kapaunen, Back-** und **Brathähnchen, Kochhühner, Perlhühner, ff. Enten,** junge **Tauben.** Auf Wunsch wird jeder Braten auch gespickt u. bratfertig geliefert. **Versandt nach auswärts prompt.**

Ernst Krieger,
Burgstraße 16,
empfiehlt in bester Qualität
frischgeschossene
starke Hasen,

gestreift à Mk. 2.50, gespickt à Mk 3.
Waldschnepfen, Fasanen, Birk-, Hasel- und Schneehühner,
Rehrücken, Rehkeulen,
ff. Spiesser- u. Schmalthierrücken, Keulen u. Fricandeaux.
Rennthierrücken, Rennthierkeulen.
In Truthähne, Truthühner, steyer. Kapaunen.
Echt franz. Poularden, Vierländer Hühner, Perlhühner.
Ital. Poulets, Fricassée- und Suppenhühner, Brat- und Backhühnchen.

Richard Müller,
Schuhmachergäßchen 6,
empfiehlt täglich frisch in bekannt bester Waare zu billigst. Preis
Hirschbrat- und Kochfleisch.
Fricandeaux.
Rennthierrücken und Keulen.
Hasen, gestreift, gespickt, sehr billig.
Echt französ. Poularden.
ff. Enten, Truthähne, Truthühner, Kapaunen.
Koch- und Fricassêehühner, Brat- und Backhühnchen u. s. w.

Telephon: Amt II, 2312.

Georg Richter,
Markt 3, in Koch's Hof,
empfiehlt täglich frischgeschossene
Hasen,

Rehrücken, Rehkeulen, Damwildrücken u. Keulen, Rennthierrücken u. Keulen, Hirschkeulen, Hirsch- und Rennthier-
Fricandeaux.
Auerhühne, Birkwild, Schnee- und Haselhühner, Krammetsvögel, j. Rebhühner, auf Bestellung, **frische Waldschnepfen, Wildenten.**
ff. Fasanen.
J. Tauben, Vierländer Kücken, junge Brat- und Backhühner und Hähnchen, fette Kochhühner, ff. Kapaunen, Perlhühner, fette Enten.
ff. Truthähne u. Hühner, echt franz. Poularden.

Wild- u. Geflügelhalle,
1 Aeußere Tauchaer Straße 1,

empfiehlt **beste Stopfgänse, Hasen von 2 Mark an,** sowie alles andere **Geflügel,** als **Truthühner, Truthähne, Kapaunen, Kochhühner, Brathühner, Enten, junge Tauben** zu **billigstem** Tages-Preis. **R. Kohsan.**

F. Fickel, Kaufhalle, Gewölbe 8, **Markt 10,**
Wild- u. Geflügelhandlung,
empfiehlt **fette Dresdner Gänse** à Pfd. 75 ₰, frischgeschossene Wald-Hasen, gestreift, gespickt, verschied. ungar. Tafelgeflügel zu billigen Preisen.

Echt Bayr. Malzzucker,
" **Walzertrachtbonbons,**
" **Spitzwegerichbonbons,**
" **Rettichbonbons,**
" **Zwiebelbonbons,**
" **schw. Johannisbeersaft**
empfiehlt als bew.
Hausmittel gegen Husten.
Richard Krüger,
Grimmaische Str. 17 B.

Himbeer-Marmelade
(f. Pfannkuchenfülle) per Pfd. 70 ₰.
Barfußgäßchen 2. E. H. Krüger.

Weiße Speisekartoffeln Mag. bon.
à Ctr. 3 ℳ liefert Alt-Leipzig, **Plagwitz-Lindenau, frei Haus.**
Rittergut **Großdölzig, Reinicke.**

Billigste Bezugsquelle für Braunschweiger Conserven nur „vorzüglichster Qualität"

v. folg. Preis. an:	½-Pfd.	1-Pfd.	2-Pfd.
Stangenspargel		60 ₰	100 ₰
Schnittsparg. m. K.	35 ₰	55 "	100 "
Suppenspargel		35 "	60 "
Junge Erbsen	30 "	45 "	70 "
Gemüse-Erbsen		40 "	60 "
Schnittbohnen I.		35 "	55 "
M. Carotten I.		60 "	110 "
Steinpilze I.	45 "	75 "	140 "

Champignons, Morcheln, Brechbohnen ꝛc. (Haltbarkeit und volle Packung garantirt)
allerfeinste Zungen
in Dosen „zu **Engrospreisen**" empfiehlt
H. F. Bass, Colonnaden- & Weststr./Eck.

Nordviertel. Größtes Lager in neuesten Conserven zu Fabrikpreisen

	½-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	2-Pfd.-Dose
Gemüse-Erbsen	von 30 ₰	40 ₰	60 ₰ an,
Junge „	„ 35 „	45 „	70 „ „
Junge K. Carotten	„ 50 „	70 „	125 „ „
Stringbohne, Prima	„ 45 „	75 „	135 „ „
Champignons, franz.,	„ 60 „	100 „	180 „ „
Spitzenspargel	„ 35 „	45 „	70 „ „
Gemüse-Spargel	„ 40 „	50 „	80 „ „
Stangen-Spargel, dünner,		60 „	100 „ „
„ „ II.		65 „	115 „ „
„ „ I.		85 „	150 „ „
Leipziger Allerlei		75 „	130 „ „
Schnittbohnen I.		35 „	50 „ „
Prinzeßbohnen		75 „	125 „ „

Infolge der besonderen Billigkeit empfehlen für den täglichen Consum.

Adolph Reinhardt,
Gerber- u. Uferstr.-Ecke.
Fernsprechstelle 2348, Amt II.

---

ff. zarten Braunschweiger

Stangenspargel

2-Pfund-Dose mit ca. 70 Stangen 100 ₰
2-Pfund-Dose mit ca. 60 Stangen 110 ₰
2-Pfd.-Dose Schnittspargel mit Köpfen 80 ₰
empf. **M. D. Schwennicke Wwe.,**
Salzgäßchen 1.
Ernst Doerr, Burgstr. 13.

A. Spiess, Frankfurter Str. Nr. 12, Teleph.-Nr. 2149, erhielt soeben **400** und morgen wieder **300 Körbe** à 20 Stück Inhalt **Pr. Italiener**

Blumenkohl!

4000 St. großen **Salat,** **100 St. 22 ₰,**
französischen Apfelsinen, Citronen, Ital. Knoblauch etc.
jeden Markttag Stand an der **Nicolaikirche.**

Astrachan-Caviar, Ural-Caviar,
vorzügliche Qualität,
Elbinger Riesen-Bricken
in ½-, ¼-u. ⅛-Schock-Fäß. u. Tel. u. ausgepackt,
Roll- u. Gelée-Aal in Orig.-Fäß. und ausgew.,
Helgoländer Kronen-Hummer,
Christiania-Anchovis in Orig.-Fäß. u. Glas,
Kieler Sprotten u. Bücklinge empf.
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17.

Hochprima Astrachaner

Eis-Caviar

in unübertreffl. Qualität empf.
Gebr. Kirmse, Peterstraße Nr. 42.

Fr. feinster
Tafelzander,
à Pfund 40 Pfg.
Fr. Schellfisch, Pfd. 27 Pf.,
Hochfeinen
Räucherlachs,
pfundweise 1.60 Pfg.
Fettbücklinge, St. 4 Pfg.
empf. **H. Benecke, Salzgäßchen 9,**
Zeitzer Straße 13, Windmühlenstr. 9, Colonnadenstr. 32.
Geschäfts-Princip:
Beste Fische, großer Umsatz,
kleiner Verdienst.

Schellfisch,
Zander à Pfd. 40 Pfge.
Schleie, Hecht, lebende Karpfen, grüne Heringe.
K. Thurm, Katharinenstr. 18, Peter Richter's Hof.

Zander,
à Pfund **40 Pf.,** sowie alle Sorten **Fluß- und Seefische** täglich frisch.
Markt am Siegesdenkmal **A. Sommer,** Hainstr. 10, Durchgang.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" beff. befördert prompteste **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20. I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte",
An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Verkauf f. Ziegeleiprod. u. Bauart. Tel.-Nr. 2183.

Günstige Gelegenheit für Bauunternehmer!

In einer kleinen Stadt Nähe Leipzigs, die in großen Aufblühen begriffen und wo Wohnungen sehr gesucht sind, ist ein circa 8000 □Mtr. großes **Bauareal** (6—8 Baufellen), an fertiger Straße gelegen, per □Meter zu 3 ₰, bei nur 3000 ₰ Anzahlung sofort zu verkaufen. Baugelder werden auf Wunsch gewährt.
Gefl. Offerten bittet man unter **A. B.** im **Restaurant Caulitz,** Leipzig, Petersschießgraben, niederzulegen.

Bauplätze in Eutritzsch,
am Eingange, in vorzüglichster Lage, an fertiger Straße, 20 Minuten vom Marktplatz Leipzigs entfernt, an der Pferdebahn gelegen, sind in verschiedenen Größen zu billigen Preisen zu verkaufen b. Besitzer **W. Allendorf, Eutritzsch, Pötzschauer Straße 1.**

Für den festen Pr. v. 116,000 ₰ ist in der Weltstadt, ein herrsch. eingericht., mit neuest. Comfort ausgestatt. **Wohnhaus,** v. all. Seit. freistehend, für 3 Familien pass., zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Voigtländ. Rittergut,
circa 200 Acker, mit Milchverkauf in ¾ Stunde entleg. Industriestadt (a Lpz. 18 ₰), wird billig verkauft. Milcheinnahme pro anno circa **12,000 ₰** Rente aus zugeh. Brauerei und Basaltsteinbruch **4000 ₰** Preis ca. **150,000 ₰** mit halber Anzahlung.
Offerten sub Z. 1344 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine herrschaftliche
Besitzung
in schönster Lage der **sächs. Schweiz,** mit wohlgepflegtem, ca. 45,000 qm großem Park, größerem Areal, welches sich zu einer Gärtnerei eignet, sowie Areal vorzüglich zur weiteren Anlage von Villen passend, ist besonderer Familienverhältnisse halber, zu äußerst billigen Preise, bei günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Offerten befördert unter **R. E. 044** der **„Invalidendank", Dresden.**

In unmittelb. Nähe des Reichsthals ist ein
Haus
mit 3 herrschaftl. Wohnungen und schönem Garten **preiswerth zu verkaufen.**
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Unmittelbar Nähe d. Marktes
sind mehrere **Geschäftshäuser** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Zu verkaufen ist in der **Ostvorstadt** ein **Haus** mit Einfahrt, Stallung, großem Hof, Seiten- und Hintergebäude. Preis 135,000 ₰ Ertrag 8035 ₰.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Für jedes Geschäft passend
ist in der unteren Westvorstadt ein **Haus** mit Einfahrt, großem Hof, Werkstelle und Fabrikgebäuden preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In Leipzig-Neustadt,
a. d. Eisenbahnstraße, ist ein solid gebautes **Haus** mit getheilten Etagen, Einfahrt und Garten preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Grundstücks-Verkauf,
mit Garten, Gebäude, Kirchweg, Preis 25,000 ₰, Anzahlung 5000 ₰, Ertrag 6 %, durch
L. Rusche, Eutritzsch.

Gute Geldanlage. Ein Haus ist sehr billig zu verkaufen. Näheres gern mitgetheilt sub P. A. 875 **„Invalidendank",** hier.

Hausverkauf
mit 2 Läden in Sommerfrische Klotzsche bei Dresden, 23,500 ₰, bei 5000 ₰ Anzahlung, sofort. Näheres b. Besitzer **K. Türke** daselbst.

Ein in der Westvorstadt gelegenes neu erb. Hausgrundstück, best. in gr. Vorder- u. Hinterg., Stallgeb. für 12 Pferde, groß. Hof u. da. Gart., ist f. 170,000 ₰ b. verk. Adr. C. 112 Exped. d. Bl.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein in der Mitte der Stadt **Gera** belegenes **Hausgrundstück,** in dem ein schwunghaftes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, freihändig verkauft werden.
Näheres Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt und Notar **Haller,**
Gera, Reuß.

Für Gärtner.
Verkauf. Gärtnerei-Grundstück mit Wohnhaus etc., **unmittelbar an großer Garnisonstadt** mit Gymnasium, Landgericht, Elbschiffahrt, an Bahn, Chaussee etc. **Nahe den Großstädten Berlin, Halle, Leipzig, Dresden.** Anzahlung 1000 Thaler.
A. Fohl in Belgern a. Elbe.

Verkauf eines Hausgrundstücks.
In **Merseburg** ist ein äußerst günstig belegenes **Hausgrundstück,** bestehend aus einem **herrschaftlich gebauten Wohnhause** mit 3 Etagen, **Nebengebäuden, Einfahrt** und **Garten,** das sich auch zu einer **Hotel-Einrichtung** und, wenn nöthig, zu einer Theilung eignen würde, **preiswürdig** unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen.
Offerten bittet man an den Auctions-Commissar **Rinckfleisch** zu **Merseburg** zu richten.

Promenadenstraße
prachtv. **Grundstück,** Sandsteinfaçade, für 109,000 ₰ zu verk. Anzahlg. bringt 12%. Nur eine Hypoth. **F. J. Metzger,** Härtelstr. 2.

Für jedes Engros-Geschäft
passend, im Centrum der Stadt, **größ.** (der Neuzeit entsprech.) **Grundstück** f. 500,000 ₰ **zu verk.** Nur eine billige Hypothek.
F. J. Metzger, Härtelstr. 2. (Teleph. 3397.)

Ein **Grundstück, beste Lage Erfurts,** in welchem Landesproducten- und Mehlgeschäft betrieben wird, soll anderweiter Unternehmungen wegen unter günst. Bedingungen mit oder ohne Geschäft verkauft werden.
Näheres unter P. Qu. 869 an **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

8% **Zinshaus** stil. Vorstadt unt. günst. Beding. zu verkaufen. Näh. d. **C. Krehahn,** Sophienstraße 15. Zu spr. früh bis 10 Uhr.

Haus in Lindenau,
lebhafte Straße, mit Laden, Hofhaus, solid bezogen, zu verk. Pr. 51,000 ₰ Ang. u. Nebf. Näh. unter **S. 200 postlagernd Plagwitz.**

Grundstücks-Verkauf!
Ein **gut verzinsliches Hausgrundstück** mit **2 Thoreinfahrten,** Stallungen, großem Hof und Garten ist mit sämmtlichen Inventar für 30,000 ₰ bei ⅓ Anzahlung sofort zu **verkaufen.** Selbiges liegt in einer Fabrikstadt Thüringens dicht am Markte und würde sich zu jedem anderen Geschäft eignen. Offerten unter **F. b. 24813** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein schönes, neugebautes, zweistöckiges **Wohnhaus mit Garten** in lebhaftem Vororte Leipzigs ist anderer Unternehmungen halber bei geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Angebote erbeten unter **U. 36** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Landhaus,
hübsch einger., mit schönem Garten, in nächst. Nähe v. Leipzig, ist zu verkaufen. Adr. bittet man u. A. 189 in d. Exped. d. Bl. niederzul.

Mein gr. schönes Haus
will ich m. Verkauf bei 30,000 ₰ Anzahlg. mit 6½% Verzinsung verk. Die Anz. verzinst sich auf 16%. Off. u. D. 42 in d. Exped. d. Bl. erb.

Mein in der Ulrichsgasse gelegenes Grundstück beabsichtige ich für 80,000 ₰ bei 20,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter A. Z. 120 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Kleines eleg. Privathaus
(alles mit langjährigem Contract vermiethet) Nähe der Frankfurter Straße, **mit seltenen schöner Aussicht, Sonnenseite,** für 73,000 ₰ zu verk. **F. J. Metzger,** Härtelstraße 2.

Nähe des Krystall-Palastes
und Tauchaer Str. ein hübsches Grundstück für 54,000 ₰ zu verkaufen, für Bäcker passend. **F. J. Metzger,** Härtelstraße 2.

Ein Haus, neu gebaut, Vorort Leipzigs, passend für Tischler, da ein solcher am hiesigen Ort und Umgegend viel verlangt wird, ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.**
Adressen Zeitzer Straße Nr. 57 bei Herrn **R. Kopp** unter R. S. ff 100 niederzulegen.

Günstig!
Haus und Geschäft
(Buchdruckerei) in Altenburg, beides auch getrennt, soll Verhältnisse halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Gef. Offerten erbeten postlagernd A. B. 1864 Altenburg in S.-A.

Ziegelei-Verkauf.
Krankheitshalber soll eine **flottgehende Ziegelei** mit ca. **23 Morg. Feld** (noch erweiterungsfähig), in guter Lage, zwischen **Halle** und **Leipzig,** sofort verkauft werden durch **Carl Rinckfleisch, Merseburg,** Burgstraße Nr. 13.

Eine nachweislich gute
Fabrik der Eisenindustrie
mit stets gute Bestellungen, soll verkauft werden, da der jetzige Besitzer nicht im Stande ist, mit nicht ausreichendem Capital das Geschäft zu erweitern. Jnhaber ist gern bereit, auf eine Reihe von Jahren dem Geschäft als Werkmeister vorzustehen. W. Adr. u. C. F. 18 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Fabrikgrundstück
in Plagwitz sofort sehr billig zu verkaufen od. zu vermiethen. Adr. u. U. 50 Exp. d. Bl. erb.

Durch Todesfall ist das erste
Hôtel
einer größeren österr. Landeshauptstadt, mit sehr starkem, sich stets steigerndem Fremdenverkehr, ein Haus ersten Ranges, in welchem die höchsten Herrschaften einlogiren und das sich eines ausgezeichneten Renommées im In- und Auslande erfreut, unter günstigen Zahlungsbedingungen mit 40,000 fl. Anzahlung **verkäuflich** geworden. Nur **Selbstkäufern** ertheilt Auskunft das conc. Realitäten-Verkehrsbureau von **Gustav Memel,** Wirthschaftsrath in **Linz a. T.**

Hôtel-Verkauf.
Altrenommirtes Hotel mit guter Reisekundschaft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Selbstreflectanten erhalten Auskunft sub **B. 359** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hôtel-Verkauf.
Wegen Ankaufs eines Rittergutes ist sofort in einer mittleren Stadt Sachsens ein **gutes Hotel** mit über 40,000 ₰ Umsatz **billig zu verkaufen.** Es wird Alles reell nachgewiesen. Reservmarke bitte beizufügen.
Gustav Knobloch,
Großröhrsdorf.

---

1 gut rentirendes Hausgrundstück m. flotter
Restauration u. Productengeschäft
in einverleibtem Vorort Leipzigs sofort preiswerth **zu verkaufen.** Offerten u. **C. 952** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Mitte der Stadt
(Nähe der Grimm. Straße) sehr lucratives
Restaurant zu verk.
Großs Mittagstisch, nachweislich über 45 hl Umsatz p. Monat, bill. Miethe.
Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** sub **J. 936.**

Schönes Restaurant
in gut. Lage, mit neuem Inventar, bei mäß. Pacht bill. zu verk. Adr. sub **A. s. 24776** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Gutgeh. Milch-, Butter- und Bäckerwaaren-Geschäft ist krankheitshalber sofort zu verk. Off. unter D. 88 Exped. d. Bl.

Delicateß- u. Fleischw.-Gesch. in vorzügl. L. Leipzigs f. d. Jnventarpreis zu verk. Näh. sub **O. 288** Fil., Katharinenstr. 14, erbeten.

Geschäfts-Verkauf!
Wegen Eintritts in ein grösseres Fabrik-Etablissement beabsichtige ich mein seit ca. 2 Jahren bestehendes, gut eingeführtes
Import-Geschäft
(Grosso & Detail)
für Cognac, Rum und Arac
baldigst gegen Casse zu verkaufen.
Cognac-Haus
Arnold Wagner
Dresden-A.,
Pragerstr. 17c.

Uhrengeschäft,
in lebhafter Lage zu verkaufen, zur baldigen Uebernahme 1—3000 ₰ erforderlich. Off. sub **M. L. 40** Filiale, Königsplatz 7.

Geschäfts-Verkauf!

Das unter der Firma Chr. Gottfr. Böhme sen., Ecke der Grimmaischen und Reichsstraße befindliche, altrenommirte Putz- und Modewaarengeschäft ist wegen Todesfalls baldigst zu verkaufen.
Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter D. 118 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

E. gutg. Prod.- u. Milchg. in verkehrr. Str. v. Gohlis, Milch 70—90 Ltr. tägl., ist Verh. h. bill. zu verk. Adr. M. H. 100 postl. Gohlis.

Einige gutgehende **Producteugeschäfte u. Restaurants** in guter Lage zu verkaufen. Adressen an **Andreas,** Conradstraße 41, I.

Bestatg. Producten-Gesch. sof. od. spät. bill. zu verk. Jnventar ist nicht käuflich z. übernehmen. Näheres L.-Plagwitz, Turnerstraße 3, Laden.

Wer kauft gegen Casse **sofort** eine gutgehende
Colonialw.-, Conf.- u. Spiritusenhandlung unter dem Preis des Werthes? Off. unter **V. R. 1000** in die Annoncen-Annahme **O. Zschunke,** Schützenstraße 14.

Ein **Materialw.-, Producten- u. Milchgesch.** ist wegen **Todesfalls** f. **600 ₰** sof. zu übernehmen. Leipzig-Lindenau, Turnerstr. 39.

Materialwaaren-,
Product.-, Fischerei-, Cigarrengesch., beste Stadtlage, f. Jnv., sch. Wohn., bring. Verh. bald. sof. f. ca. 2200 ₰ verkäuf., Theilzahl. gewährt. Offerten sub O. O. 834 durch den **„Invalidendank",** hier.

Verkauf.

Ein jedes Jahr einmal erscheinendes **buchhändlerisches Unternehmen,** welches bei geringer Mühe und Arbeit einen Reinertrag von circa ₰ 2000 liefert, ist für ₰ 600 zu verkaufen. Dasselbe läßt sich durch Thätigkeit noch sehr erweitern. Offerten u. D. 76 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Badeanstalt-Verkauf.
Eine **Naturheil- und Badeanstalt** in schönster Lage Thüringens, sehr rentabel, ist preiswerth **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt **Meyer** in **Naumburg a. S.,** Kl. Jägerstraße Nr. 9.

Ein seit vielen Jahren in **Chemnitz** bestehendes
Manufactur-waaren-Geschäft
(Stapelartikel en gros und en détail) mit fester Kundschaft und nachweisl. gutem Umsatz, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter **L. 651** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** niederzulegen.

Durch Ankauf einer **älteren, gut eingeführten**
Baumwoll-Zwirnerei
bietet sich bei entsprechendem Vermögen günstige Gelegenheit zur Gründung einer sichern Existenz. Die Fabrik ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet. Verkaufsbedingungen günstig. Auf Wunsch steht fachmännischer Rath zur Seite und ist event. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Näheres auf Franco-Anfragen unter **N. 609** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Ein gut eingeführtes, stark gehendes
Galanterie- u. Lederwaarengeschäft
in einer lebhaften größeren Stadt Thüringens ist Umstände halber sofort zu verkaufen.
Offerten sind erbeten unter Z. 1331 in die Expedition dieses Blattes.

Kleineres Detail-Geschäft,
Fabrik-Filiale, innere Stadt, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, zur Uebernahme nur 100—150 ₰ nöthig. Einfacher Artikel, langjährige Kundschaft, für eine einzelne Frau passend. — Offerten unter D. 81 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Anderer Unternehmungen halber bin ich gesonnen, mein Geschäft in **Lampen** und **Wirthschaftsartikeln** bald mit sämmtlichen Waarenbeständen gegen Casse zu verk. Seitdiges besteht seit 15 Jahren in lebhafter Lage. Miethe billig. Preis 7000 ₰ Werthe Adr. von Selbst. unter D. 79 Exp. d. Bl. erbeten.

Für Zinngießer.
Eine seit 34 Jahren flott betriebene Zinngießerei, welche neben den vielen nöthigen Metallformen circa 200 Formen zu Sarzkanten, Brillanten zu Hüten, Schuhen und Strumpfbandverzierungen, sämmtl. in Schiefer eingravirt, besitzt, soll wegen Ablebens des Besitzers baldmöglichst verkauft werden. Auch kann das Hausgrundstück mit übernommen werden. **E. Ilse, Zinngießerei, Teitzsch.**

Tischlerei-Verkauf.
Todesfalls halber ist eine seit 17 Jahren bestehende Tischlerei mit guter Kundschaft, 8 Hobelbänken, bedeutendem Inventar, schöner großer Werkstelle zum Jnventarpreis sofort zu verkaufen. Miethe der Wohnung und Werkstatt billig. Näh. durch Frau **Ebling,** Teuchner Straße 22.

Stellmacherei-Verkauf.
Meine in großem Orte schwunghaft betriebene **Stellmacherei** mit ausgezeichneter Kundschaft ist **veränderungshalber** sofort zu verkaufen. **F. Rosch,**
Cuelitz bei Marktranstädt.

Fabrik-Verkauf.
Eine **Wachs-, Fettwaaren- u. chemische Producten-Fabrik** hier mit bester Kundschaft und Waarenvorräthen, 50—100% Nutzen, soll für 15,000 wegen Todesfalls sofort verkauft werden. Adr. unter D. 80 Exp. d. Bl. erbeten.

Theilhaber
mit 40—60,000 ₰ für größeres Möbelgeschäft einer Provinzialstadt (mit Tischlerei, Tapezierei etc.) wegen nothwendig gewordener Erweiterung des Geschäfts gesucht. Nur Selbstreff. wollen Adr. sub D. 107 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Theilhaber-Gesuch.
Von einem bedeutenden Haus- und Grundstücksbesitzer werden zur Errichtung einer Actienbrauerei **Capitalisten** gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Stauch,** zum Waldschlößchen in **Gotha i. Thür.**

Ein flottgehendes Fuhrengeschäft
in einer Stadt von 60,000 Einw. (schweres und leichtes Fuhrwerk), mit Kohlenhandlung, todtes und lebendes Jnventar in besten Zustande, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen oder
ein Compagnon
mit 10—12,000 ₰ gesucht. Offerten unter C. S. 451 an die Annoncen-Expedition von **C. Schoenwald, Görlitz.**

Theilhaber-Gesuch.
Zur Vergrößerung eines Geschäfts in einer industriereichen Stadt, welches mehrere Jahre besteht, wird ein **Kaufmann,** womöglich in Colonialw.-Branche bekd., mit einem Capital von **4—5000 ₰** gesucht. Großes Handgrundstück Eigenthum. Offerten u. **M. N. 55** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau,** erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Für ein hiesiges, mehrjährig bestehendes sehr lucratives Fabrikgeschäft wird e. Kaufmann od. Techniker als thätiger oder stiller Theilhaber mit einem disponiblen Vermögen von circa 30 Mille zu baldigem ev. sofortigem Eintritt gesucht. Gef. Offerten unter D. 91 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Suche für mein **Dampfsägewerk und Holzhandlung,** solides, nachweisl. rentables Geschäft, behufs Ausdehnung des Betriebes einen **thätigen Theilhaber** (am liebsten Kaufmann) mit 15,000 ₰ Capitaleinlage, welche zu vortheilh. Baumholzeinkäufen verwendet werden soll. Adr. u. **N. R. 43501 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Betheiligung — Verkauf.
Für meine verz. rentirende Dampfziegelei, ca. 20,000 ₰ jährl. Reingewinn, suche ich wegen Alters einen **Theilhaber,** der die Leitung derselben übernimmt. (Branchekenntniß nicht nöthig.) Capitaleinlage 15,000 ₰, bin auch nicht abgeneigt, das Etablissement an Jemanden, der über 25 bis 30,000 ₰ verfügt, käuflich abzutreten, und lasse ich das Restkaufgeld hypothekarisch fest stehen. Off. von Selbstintell. besord. unter **L. R. 43,522** der **„Invalidendank", Leipzig.**

Theilhaber-Gesuch.
Behufs weiterer Ausdehnung eines seit 12 Jahren bestehenden, gut eingeführten Fabrikationsgeschäfts wollener Fantasie-Artikel wird ein stiller oder thätiger Theilhaber mit einem Capital von 40—50 Tausend Mark gesucht. Gefl. Offerten unter **Z. 237** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Industrielle!
Zum Ankauf einer ganz außergewöhnlich günstig gelegenen, vorzüglich eingerichteten
Thonwaarenfabrik
werden einige **Theilnehmer** gesucht. Ueber ein in der Nähe befindl. großes Lager hochfeuerfester Kapseln ist das Abbaurecht billig zu erwerben. Auch befindet sich auf dem an die Fabrik anstoßenden großen Grundstück ein überaus mächtiges Formsandlager. Das Unternehmen ist solid u. ohne Zweifel hochrentabel. Offerten bitte unter Z. 905 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** abzugeben.

Für ein größeres, altrenommirtes, sehr flottgehendes **Colonialwaaren-Geschäft,** welches viel vergrößert werden kann, wird ein thätiger (eventuell auch stiller) **Theilhaber** mit einem disponiblen Vermögen von circa 20,000 ₰ **gesucht.**
Gefl. Offerten nebst Referenzen-Angabe erbeten sub E. 932 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Theilnehmer
mit 50,000 ₰ Einlage, die sicher gestellt werden, zur Ausbeutung von 3 D. R. Patenten, von denen das erste bereits ca. 70,000 ₰ gebracht hat und die anderen noch nicht in Angriff genommen sind, wird gesucht und Domicilwechsel desselben nicht beansprucht.
Offerten sub **E. E. 614** bef. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Günstige Gelegenheit
bietet sich Interessenten in schönem Badeorte Thüringens, in großem, neu erbautem **Etablissement** mit äußerst frequent. Geschäft, bei angenehmer Beschäftigung mit Capital zu betheiligen od. vielleicht zu selten günstig. Kauf zu gelangen. Offerten sub **J. A. 6639** an die **Exp. des Berliner Tageblattes, Berlin SW.,** zu richten.

Capitalist
mit disponibl. Vermögen v. 80—100,000 ₰, welches sicher gestellt werden kann, wird von einem Fachmann, welcher bereits eine Reihe von Jahren ein großes Fabrik-Geschäft betreibt, als **Socius** gesucht. Vorhandenes Grundstück repräsentirt mit maschineller Einrichtung einen reellen Werth **von 215,000 Mark.** Gefl. Offerten werden unt. Z. 1343 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Amerika!
Ein Fachmann, gelernter Färber und Appreteur, welcher die größten Färbereien, Bleichereien und Appreturanstalten im Vogtlande eingerichtet hat (in Gardinen, Stickereien u. Futterstoffen etc.), ferner mit der Färberei von Chemnitzer Strumpf- u. Tricotartikeln vertraut ist, sucht zur Errichtung einer Färberei, Bleicherei u. Appreturanstalt in einer der bedeutendsten Städte Amerikas einen Theilhaber, welcher 100,000 ₰ zur Verfügung stellen kann. Kenntnisse und selbst Thätigkeit sind nicht erforderlich. Gef. Offerten unter Z. 1341 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Socius-Gesuch.
Für ein zu gründendes **Kaffee- u. Zucker-Grosso-Geschäft** suche einen in dieser Branche bisher thätigen, mehrjährig gewesten jungen Kaufmann als **Socius,** der namentlich in **Provinz** und **Königreich Sachsen,** sowie **Thüringischen Staaten** in der **Kundschaft** gut eingeführt ist. Größere Betriebsmittel, Localitäten etc. vorhanden. Die Etablirung kann eventuell bis Juli, längstens October hinausgeschoben werden. Gefl. Anerbietungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Referenzen sub **W. H. 3114** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Mit einer Einlage von **ca. 40,000 Mark** bietet sich einem Kaufmann, Landwirth, Jemanden der sich theilweise zu Ruhe setzen will, oder stillem Theilnehmer Gelegenheit in ein
rentables, renommirtes Fabrikgeschäft einzutreten.
Dasselbe befindet sich in einem freundlichen Städtchen des Regbez. Merseburg, Bahnstation, grosse Städte in kurzer Zeit erreichbar. Die Fabrikation ist einfach. Fachkenntnisse sehr schnell erworben, nicht erforderlich. Solide geordnete Verhältnisse. Wenig Arbeit, glattes Cassegeschäft. Gewünschter Austritt des Theilhabers liegt dem Geschäft fern. **Solide** Agenten nicht ausgeschlossen. Offerten sub **J. C. 928** an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** in **Halle a. S.**

Theilhaber-Gesuch.
Mit 20,000 ₰ kann sich ein Capitalist an einem schuldenfreien Geschäft der Eisenbranche betheiligen. Die Fabrik liefert eine Maschine, welche ohne Concurrenz Arbeiten für das In- und Ausland liefert und steht bereits mit vielen großen Abnehmern in Verbindung. Suchender ist gediegener Fachmann. Ueber die bewährten Arbeiten liegen die besten Referenzen vor. Off. unter Chiffre D. 95 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grimmaischer Verleger sucht zu einem neuen Fachblatte, welches sehr rentabel zu werden verspricht, einen Theilhaber mit einigen Tausend Mark Capital. Gef. Off. erb. sub D. 108 Exp. d. Bl. Nichtes ausgeschlossen.

Theilhaber-Gesuch.
Für eine **Spielwaarenfabrik** (Specialitäten) mit **Dampfbetrieb** wird ein **stiller oder thätiger Theilhaber** mit 30—40,000 ₰ Einlage gesucht. Der Umsatz ist jetzt 60,000 ₰, läßt sich aber bei der vorhandenen Einrichtung noch bedeutend erhöhen. Offerten an **C. Wellner,** L.-Plagwitz, Jöcherische Str. 57.

Ein **Meyer, Conv.-Lex.,** 16 B., neueste Auflage, in für 100 ₰ sofort zu verkaufen. Off. u. E. 101 an die Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Brockhaus-Lex., neu, 17 Bd., 55 ℳ, Eilfertstr. 19, p.

Eine Orgel
mit **7 Stimmen,** neu, für kleine Kirche, Capelle oder Asia passend, steht zu verkaufen bei **F. Gerhardt, Merseburg.**

R. Bachrodt, Reichsstraße 11, II.
Größte Auswahl:
50 Instrumente von 10 Fabriken.
Neue kreuz. **Pianinos, Flügel,** 450—1500 ₰
Amerik. **Harmoniums** von 300—1500 ₰
Gebrauchte! **Pianinos** 300—450 ₰, **Pianoforte** 90—180 ₰, **Flügel** v. Kapf 1150 ₰
Abzahlung von 20 ₰ an. — Vermiethung.
Pianinos und **Flügel** in vorzügl. Ausführung von 450—1500 ₰. **Verkauf** und **Vermiethung. Fabrik:** Poniatowskistr. 1b. **II. Magazin:** Nürnberger Straße 29, I. **Wilh. Förster,** Pianofortebauer.

Pianinos, Flügel, Pianoforte und **Harmoniums** unter langjähriger Garantie zu ₰ 100, 200, 300, 400 etc.
Otto Schrickel, Markt 9.

Ein noch wenig gebrauchtes feines **Pianino** ist billig zu verkaufen beim Hausmeister Rauhisches Gäßchen 1.

Umstände h. bill. z. verk. 1 f. Salon-Pianino mit sehr gutem Ton, event. wird ein geringeres mit als Zahlung angen. Adressen erbeten an **Hugo Jacoby Nachf.,** Eilfertstr. 24, Eig.-G.

Sehr gut geh. **Pianino (Blüthner)** bill. Sternwartenstraße 47, 1.

---

1 f. bd. kreuz. **Pianino,** schön. starker Ton, sof. preiswerth zu vk. Brüderstr. 6, 1½ Tr. l.

---

1 f. kreuz. **Pianino,** in Aufb., v. Königl. preuß. Hofl. Grand zu vk. Härtelstr. 6, 3. Et. r.

Pianino, barnbie gebaut, unter Garantie billigst, Hainstraße 17, part.

Pianino, wenig gebr., 5 Jahre Garant., sehr bill. Kramerstr. 7, III. l.

Ein schönes **Pianino** ist billig zu verk. **Burgstraße 22, part.**

Pianinos, Garantie, Theilzahl., Neumarkt 12, II.

Pianino, gebr., bill., Universitätsstr. 11, II.

Verk. g. **Pianino** Erdmannstraße 1, I. r.

---

1 Harmonium, 100 ₰, Dresdner Str. 18, p. r.

Zithern aller Art, eine gebr. billigst bei **E. Kindler,** Zitherlehrer, Burgstr. 18, III.

Xylophon
ausgez. Holz (Palisander), prachtv. Ton, zu verkaufen **Peterskirchhof 1, IV.**

Naturgetreu
nach Flieder, Maiglöckchen oder Conferenzgeist duften **Prehn's Zimmerparfüm,** Fl. à 100, 150 u. 250 ₰, bei **Oscar Prehn, zur Flora, Universitätsstraße 2. Filiale Grimmaische Straße 27.**

Gelegenheitskauf.
Besonderer Verhältnisse halber verkaufe ich billig **2 neue gold. Herren-Tag.-Rem.-Uhren.** Preis 125 u. 155 ₰. Werth bed. höher. Gef. Off. erb. u. **A. L. F. 102 Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier.

Große Uhr, f. Restaur. pass., z. verk. Bahnhofstr. 7.

Gutes Mikroskop
zu verkaufen. Off. sub „A. K. 9" Hauptpost.

W.-Wilson-Maschine billig Nurad. Str. 21.

Photographie-Apparate in jeder Größe, zurückgesetzte als Muster gedient, auch gebrauchte, kann spottbillig abgeben
Chr. Fr. Winter,
L.-Reudnitz, Kronprinzstr. 8.

Schwarzer Anzug, Schabracke, Gewehrhülle, 1 homöopath. Hausapotheke billig zu verkaufen Friedrich August-Straße 10, I.

Neue Tuchmuster sind abzugeben im Tuch-Engrosgeschäft, Nordstraße 56, 1. Etg.

!!! Viele Reste !!!

Seidensammet, Seidenstoff, gemustert u. glatt, für Aermel, Confirmandenkleider u. s. w. sehr billig. Gelegenheitskauf in reinseid. Merveilleux, 2 ℳ p. Meter. Ritterstrasse 1.

Winterüberzieher

nat.wm. gr., Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Goldsachen 2c. verk. s. bill. Preis.

E. Reinhardt,
Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

Wegen Geschäftsaufgabe 1 Hutpuplager zu verkaufen. Offerten unter O. N. 833 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Bettfedern-Lager!

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, ff. Daunen, fertige Betten und Inlets, große Auswahl, empfiehlt Oscar Wachtler, Neumarkt 34. Kein Laden. Neumarkt 34, 2. Etage.

Neue Betten voll gef. ganzes Gebett 12, 14, 18 bis 30 ℳ, **Neue Bettstellen** mit guten Sprungfedermatratz. 19 ℳ Nicolaistraße 8, 1. Etage.

1 Geb. g. c. Betten billig Hospitalstr. 8, Seitengeb. 1 Tr. links, Ecke der Stephanstr.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel aller Art verk. billig Burgstr. 22, Auctionslocal.

Möbel, Polsterw. billig Wilke, am Judenkirchp.

Voll Möbel, ganze Kass. Sternwartestr. 16, H. I.

Möbel, Portell., Serv. pr. zu vk. Liebigstr. 11, III.

1 nußb. Bettrow und 1 Kleiderschrank, sowie 2 lackirte Waschtische v. 10 ℳ u. Bettstelle mit Matratze 22 ℳ, Alles sehr gut u. preiswerth zu verk. Königlg 2, 1. Etage.

Wenig gebr. Schreib-, Wäsche- u. Kleiderschr., Vertic., Comm. m. Schreibschreibaufsatz, ff. Waschgarnit., Citron., Soph., fr. Bettst. m. Mtr., Tische, Stühle, bessere u. einf., bill. Thomaskirchh. 9, II.

Kleiderscrt. 18 ℳ, Bth. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 6, H.

2 Küchenschr., off. Wasch., Tisch, 3 franz. Bettst. m. Matr. 21 ℳ, 2 Salonstehlenspiegel, 8 Bettst., Vertico, Schrank, Nachtbett sofort ganz billig Grimm. Str. 13, H. II., Poppe.

Küchenschränke, Bettst., Kommod., Kleiderscr., versch. Tische, Vertic. bill. Zeitzer Str. 30, Hof.

Commoden 10 ℳ, Kleiderschr., Waschc., Tische, Spiegel, Nähm., s. gut, 15 ℳ, vk. Hohe Str. 6, p.

Sehr billig zu verkaufen

ff. nußb. Büffet, f. Stubensopha u. Venetianspiegel, 2 ff. Polsterpantinen, Ottomane, Sopha, 2 Vertikows, 2 Kleidersecretaire, 2 Spiegel, Gestelle, Tische, Spiegelschrank, franz. Bettstellen, Waschtisch mit Marm., Teppiche, Trumeau, Taschen- u. Schreibtisch, Gardinen Lehmann's Garten, An der Pleiße 2r. pt. lks.

Hochfeines Nußb.-Büffet billig zu verkaufen Sternwartenstraße 47, I.

Herrenschreibtisch, Nußb., hch. bill. Uferstr. 19, p.

Gnußb. u. Hbnd. ff. Stühle bill. Uferstr. 19, p. r.

Compt.-Schlafz., matt Eiche, ℳ 320 Reitstr. 1, pt. r.

Ottomane ff., sehr billig Uferstraße 19, part.

Zu verk. 1 Sopha 25 ℳ, 1 Ottomane 28 ℳ, 2 Kleidersecretaire 21 u. 24 ℳ, 1 Vertikow 27 ℳ, 2 Sophatische 10 ℳ, hübsche Pfeilerspiegel, Wasch., Bettst. u. viel. Andere Nürnberger Str. 54, part., Ecke Liebigstraße.

1 Sopha, Kücher., Vertico, Bettst. m. Matr. u. Bett., 2 Petroleumkron., Teppich u. V. sof. weg. Umz. Blücherstr. 18, II. r.

2 Soph., 1 Citron., Bettst., Mat. b. Mendelssstr. 1, p.

Ein Bettstelle mit Matratze, ein Tisch, billig Ge. Fleischergasse 21. Hausehlid.

Kinderbettst. m. Matratze, bl., Uferstr. 19, p. r.

Billig! Billig! Billig!
Ind. Bettst. u. Matr., Sophas, Garnituren, Pf.-Spieg. 17 ℳ, Pitz. Bettst., nußb. Schränke, Vertic., Küchenschrank u. -Tisch, Stühle Reichsstr. 29, I.

2 franz. Muschelbetten m. feinen Matr. für 70 ℳ zu verk. Nürnberger Straße 54, part.

Ein e. Sophagestell für 4 ℳ und ein Kinderspielwagen, modern, billig zu verkaufen Neudnitz, o. Th., Hohenzollernstr. 9, III.

3 Kassa-Schränke (Kästner)

zu verkaufen Rohrstraße 17, Cigarrengeschäft.

Ein Posten Geldschränke, starkes Material, feste Schlösser, Stahlpanzer, per Casse oder Accept sofort billigst zu verkaufen. Geldschrankfabrik A. Wiebach, Dessau.

Eis. Geld- und Bücherschrank (Panzer) billig zu verkaufen Sternwartenstraße 47.

Stahlpanzer-Geldschränke, schmiedeeis. Copierpr., eig. Fabr., b. d. H. Fischer, Antonstr. 10

Cassaschrank verkauft Mosberg, 13, Friesengeschäft.

Geldschrank, fast neu, billig, Uferstr. 19, pt. r.

Gartenmöbel, massive Laube, 1 altes Sopha, Weißflaschen u. m. andere Gegenstände umzugshalber zu verkaufen.

Zu besichtigen Promenadestraße Nr. 30, 1. Etage, von ½1—½2 Uhr Mittags.

Schreibtische, Schreibstühle, Doppelpulte, Drehsessel, Briefregale, Copierpressen, **Gallaschränke** complete Bureau-, Contoreinrich. Größe, Einrichtungen bei C. F. Gabriel, Reichsstr. u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Ladentafeln, Kassenregale billig Dampftischlerei R. Hüsselbarth, Fleischplatz 20.

Glasschrn. u. Aufhängek., b., Uferstr. 19, p. r.

Eichene Ladentafel mit Glaskastenplatte u. inneren Kasten, 5½ m lang, und Fachregal sehr billig. Markt 9 beim Hausmeister zu erfragen.

Ein Stehpult, 1 Ladentafel, 1 Lampe, billig Gr. Fleischergasse 21. Hausehlid.

Kleiner Dampfmotor

für Gas- oder Petroleumbrennung billig zu verkaufen Eilenstraße 36, Hof I.

4pferd. Dampfmaschine,

wie neu, renovirt, complet zum Betriebe, ist mit Garantie billig zu verkaufen bei Herm. Sehling, Katharinenstraße 4.

Ein 2pferd. Gasmotor,

System Capitain, ist für 550 ℳ zu verkaufen. Der Motor war ca. 3 Monate im Betrieb. Off. unter D. 50 Expedition d. Bl.

Ein zweipferdiger liegender

Gasmotor,

wie neu, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter K. 85 in der Exp. d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Fleischmasch., gr. Porz.-Schüss. Bahnhofstr. 7, p.

Einige gebr. aber gute Thomauftanzöfen zu verkaufen Turnerstraße 19, beim Hausm.

Umzugshalber eine wenig gebr. große Zinkbadewanne zu verk. Fürbersstraße 11, 2. Et.

Weg. Mangels an Wasserl. gebr. aber guter Badestuhl zu verk. Gottlob, Böhmerstr. 2, II. l.

Bockleiter u. Treppenleiter bill. Uferstr. 19, p. r.

Eine Anzahl Kegelkugeln sind zu verkaufen Bayerische Straße 1.

Einen Posten leere Cigarren- u. Postkisten verk. bill. C. Knabe, Kurprinzstr. 11.

Ca. 200 Centner

Hafer- oder Weizenmaschinenstroh

hat im Ganzen oder fuderweise zu verkaufen Bauer, Gut Stahmeln bei Möckern-Leipzig.

Pferdedünger bill. zu vk. Sidonienstr. 47.

1 fl. Leiterwagen

u. 1 fl. Federrollwagen zu verk. Peterssteinweg 17.

1 4sitz. Halbchaise, 1 gebr. herrschaftl. Coupé verkauft Waldstraße 35.

Zu verkaufen Ambulance u. Rollwagen, alle Sorten Räder, Wagengestelle, Wäschrollen Südstraße 24, 1. Etage.

Fleischerwagen billig zu verkaufen Südstraße Nr. 29, Schmiede.

Ein neuer Fleischerwagen, ein einsp. Leiterwagen zu verkaufen Waldstr. 35.

Handwagen mit u. ohne Federn zu verk. Südstraße Nr. 29, Schmiede.

40 Hand- u. Geschäftswagen Inselstr. 7.

25 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

2rädr. Federhandwag. zu verk. Hainstr. 15.

Ein 48er Bicycle billig zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 47, part.

Ausverkauf von Fahrrädern Berliner Str. 30, im Expeditionsgeschäft.

1 Kinderwagen, 2 Hängelampen, fast neu, bill. zu verk. Sebast. Bachstr. 8, III. l.

Ein Kinderwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Knabe, Kurprinzstraße 11.

Feiner Kinderwagen, fast neu, billig Münzgasse, Korbgeschäft.

Ein guterh. Kinderwagen billig zu verk. L.-Thonberg, Reizenhainer Str. 36, part. l.

K.-Sitzwagen b. zu vk. Thomaskirchhof 16, H. IV. r.

Weil überzählig ist eine tadellose, ostpreuß. vollkommen trupponfrommer, auch ejahrängig geschrene, 8½jährige Stute billig zu verkaufen. Gohlis, Möckernsche Straße 8.

Mittwoch, den 11. Februar, trof Nachm. 5 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerdtethor. Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Sutzke bei Alen an der Elbe.

Freitag, 13. Febr., Mittag 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilchende Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenberg's Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Ein reizender kleiner Hund,

schwarz und braun gezeichnet, ist mit Steuerzeichen billig zu verkaufen Humboldtstraße 15, beim Hausmann.

1 sehr schöne derlirte Dogge, auch für Stadpass., zu verk. Neustadt, Alberstr. 26, 1 Tr.

ff. Canarienh., Heckbauer Albertstr. 6, I. r.

Canar.-Weibch. verk. Knabe, Kurprinzstr. 11.

OSCAR REINHOLD
18 Kreuzstraße Leipzig 18
Vogelfutter,
Harzer Canarienvögel,
Vogelbauer,
Heckbauer, Nester, Niststoff,
Nistkasten
für alle Wald-, Garten- und Stubenvögel.

Seit Donnerstag, den 12. d. Mts., steht ein großer Transport der besten ungarischen Gestütspferde, Reit- und Wagenpferde, darunter ein Viererzug tief Schwarzbrauner, ein Viererzug Schwarz-Schimmel und ein Viererzug Gold-Füchse, sämmtliche Pferde Stepper erster Klasse, mit Pedigree versehen, und stehen unter strenger Garantie zu soliden Preisen zu verkaufen.

Gerberstr. 60, Goldene Weintraube,
J. Rosenfeld, Pferdehändler aus Pápa, Ungarn.

Vogelbauer
für alle Vögel passend, empfiehlt billig Oswald Weber, Naschmarkt 24.

Immobilien.

Kaufgesuche. Annonc.-„Kaufgesuche" betr. befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Kleines Haus, Ostvorstadt bis Kurprinzstraße, hinten mit Werkstelle, gesucht. Off. u. D. 168 in die Expedition dieses Blattes erb.

Suche einen mittleren Gasthof

zu kaufen. Offerten mit näheren Angaben erbittet A. Ritzer, Gastwirth, Gieblichenstein-Halle a/S.

Ein gutgehendes bestehtes Restaurant, möglichst innere Stadt, wird vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Lage unter „Restaurant" an J. Reber's Cigarren-Import, Neudnitz, Chausseestraße Nr. 5c, erbeten.

Ein vermögender Kaufmann

sucht ein renommirtes Colonialwaaren-Geschäft mit Handgrundstück gegen Casse zu kaufen. Bevorzugt wird ein Geschäft, das sich in einer Stadt mit Realschule oder Realgymnasium befindet. Offerten werden unter S. 922 durch die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler,** A.-G., in Leipzig erbeten.

Ein schwunghaftes Materialwaaren-, Producten- oder Fleischerei-Geschäft wird von einem zahlungsfähigen Manne für jetzt oder 1. April zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 942 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, erb.

Betheiligung

an einem rentablen Fabrik- oder Grosso-Geschäft sucht ein erfahrener Kaufmann, Mitte Dreißiger, verh. Suchender hat längere Jahre gereist und verfügt über ca. 50000 Mark. — Nur directe Angebote von alten soliden Geschäften finden Berücksichtigung und bleibt jede Vermittlung ausgeschlossen.

Gefl. Offerten werden unter Z. 1325 in die Expedition dies. Blattes erbeten und wird Discretion auf alle Fälle gewahrt.

Ein junger Kaufmann der Colonialwaarenbranche, welcher zuletzt seit mehreren Jahren mit der Bäckerinnung verkehrte, im Besitz von einigen Tausend Mark Vermögen, wünscht sich an einem soliden Geschäft zu betheiligen oder auch ein solches allein zu kaufen, auch ist derselbe gern bereit, gute Vertretungen zu übernehmen. Gef. Off. u. D. 110 in die Exped. d. Bl. erb.

Goldscheide-Anstalt

von

Dr. G. Langbein
(L.-Sellerhausen)

übernimmt zum Ankauf und zur Aufarbeitung Silber- und goldhaltiger Scheidegut aller Art, als: Bruchsilber, Altsilber, Bruchgold, Altgold, Plattenbruch, Güldich, Silber- und Goldschlämme, Edelmetallrückstände, photographische Rückstände 2c.

Kaufen ges. Pianino Erdmannstr. 1, I. r.

Pianino,
gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufgesucht. Adr. u. D. 115 Exped. d. Bl. erb.

Diamanten, Rubine, Smaragde, Opale, etc. Edelsteine, Perlen, Gold, Silber, kauft u. nimmt in Zahlung zu höchst. Preis J. Wolff, Juwelier, Petersstr. 6 (gegr. 1866).

Goldene Herren-Remont.-Uhr aus Privathand, oder Leihhaussch. zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H. M. 8 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Billig. Gold und Silber Billig. Ein- und Verkauf, Reparaturen, Trauringe Hainstraße 19, im Hofe.

Feines Herren-Costüm,

1-, höchstens 2mal getragen, wird zu sehr gutem Preis zu kaufen gesucht unter Angabe der Darstellung, Größe der Person u. Brustweite. Adr. unter D. 93 Expedition d. Blattes erbeten.

Das meiste Geld zahlen für:

Herrenkleider, Leihhausscheine jeder Art, Waaren, altes Gold, Silber, Uhren, Nachlässe Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistraße 27, I.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab Ed. Kösser, Magazing. 19, I., christl. Geschäft.

Getr. Kleidungsst., Betten, Wäsche, Gold, Silb. kauft Bräutigam, Thomaskirchhof 9.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 6, Hof.

Möbel, ganze Nachlässe kauft Volgt, a. d. Pleiße 3, Tr. E, II.

Möbel werden stets gekauft Pickenhahn, Klostergasse 5, I.

Alte Sophas werden gekauft Hohe Str. 6, p.

Gesucht 2 Geldschränke,

ein kleinerer zur Aufbewahrung von Manuscripten und ein größerer für Geschäftsbücher 2c. Angebote unter D. 114 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ladentafel mit Marmorplatte ges. Off. O. Z. 869 „Invalidendank", hier.

Arm-Presse, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Bretschneider, Hirschgasse, Hof part.

Eiserne Wendeltreppe gesucht Rohrstr. 13.

Gebr. Pflastersteine

werden zu kaufen gesucht König Johannstr. 7, im Comptoir.

Gef. gebr. 4r. Handwagen mit Federn R. Schreiter, Eutritzsch, Möbelgeschäft.

1 alt. f. Kinderwagen z. k. ges. Dufourstr. 22, pt.

Hypothekencapitalien

zur ersten Stelle auf Hausgrundstücke in Leipzig werden von der

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

zu den günstigsten Bedingungen gewährt. Nähere Auskunft ertheilt der Generalagent der Gesellschaft A. Kraul, Theatergasse 2.

Geschäftsverkauf. Ein paar schnelle, gute, knochige Kutschpferde per Cassa sehr preiswerth zu kaufen ges. Offerten sub L. 390 an **Rudolf Mosse,** hier.

Bank-, Kassen-, Privat- u. Institutsgelder sind für gute Hypotheken stets zu haben durch C. Th. Lenk's concess. Hypothekenbureau, Wintergartenstraße 7, I.

Cassengelder hat hypothek. auszuleih. d. Hypothekenstube d. Allgem. Hausbes.-Ver., Leipzig, Reichsstr. 1.

Hypotheken werd. schnell vermittelt durch d. H.-V. Comptoir Nicolaistr. 4, I.

Aus Privathand

suche auf mein vorzügl. gelegenes Grundstück Mi-Leipzigs eine 1. Hyp. bis 70,000 ℳ. Gef. Offerten sub D. 116 Expedition d. Bl.

Auf ein werthvolles, hochrentables Grundstück

einer mitteldeutschen Residenzstadt von über 20,000 Einw. (Sommerwohnung., Pension, Restaurant), gerichtl. Taxe 76,000 ℳ, Feuerversicherung 54,000 ℳ, wird zur ersten Stelle behufs Ablösung aller Verbindlichkeiten ein Darlehn v. 50,000 ℳ, möglichst zu 4%, gesucht und beliebe man Offerten unt. Z. 245 in die Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht werden für ein Fabrik-Etablissement I. Ranges

35000 M.

zu 4½ %, für die freiwerdende 1. Hypothek in gleicher Höhe, hinter welcher noch 100 000 ℳ als 2. Hypothek stehen. Gefällige Offerten unter Z. 6 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Auf ein neuerbautes Hausgrundstück werden per sofort oder 1. April a. c. eine erste Hypothek von 25,000 ℳ bei 42,000 ℳ Taxe und 35,000 ℳ Brandcasse gesucht. Gefl. Offerten Wintergartenstraße 7, I., erbeten.

24—25,000 Mk.

werden bei 37,300 ℳ Brandcasse z. 1. Stelle auf Wohnhaus in Glauchau v. Bel. selbst bald gesucht. Offerten unter Z. 1328 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

20,000 Mark

werden auf ein solides u. höchst rentables Geschäft gegen dreifache Sicherheit oder Bürgschaft u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter D. 111 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

10000 Mark Hypothek

zu cediren gesucht. Verzinsung 7½ % p. a. Off. u. D. 89 Expedition dieses Blattes erb.

9000, 5000 und 3000 Mark

sind gegen gute zweite Hypothek sofort oder später auszuleihen. Adr. u. F. G. 48 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

8000 Mk.

5%ige Hypothek auf Grundstück der inneren Stadt bei vorstehenden 103,500 ℳ u. 137,000 ℳ reellem Werth des Grundstücks werden zu cediren gesucht durch
R.-Anwalt Dr. Taeschner, Hainstraße 3, II.

5000 Mark

werden zur II. Hypothek auf ein Grundstück in einem Vororte, Taxe 33,000 ℳ, I. Hypothek 20,000 ℳ, per 1. März d. J. gesucht. Gef. Off. A. Z. 105 postl. Plagwitz erbeten.

3—4000 ℳ auf 2. Hypothek gesucht. Adressen postlagernd Gohlis unter H. 10.

Ein junger Geschäftsmann

sucht gegen Sicherheit 4000 ℳ. Gef. Offerten sub F. 385 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Kath. gebild. Herr sucht gegen Sicherheit

500 Thaler

auf 3 Jahre zu leihen. Off. sub N. 348 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

120 Mk. gegen Sicherh. u. hoch. Zins. sof. zu leihen ges. Off. sub D. 116 Exped. d. Bl. erb.

100 ℳ von einem Geschäftsmann gegen 10 ℳ Provision auf 1 Monat auf Accept gesucht. Offerten unt. D. 101 Exped. d. Bl.

1 Frau bitt. gute Menschen um ein Darlehn v. 40 ℳ auf Wiedtsch. Zuerst. Moltkestr. 30, 4 Tr. r.

Eine Dame, w. sich in Noth befi., bittet edle Herren oder Damen um ein Darl. von 20—30 ℳ. Adr. u. T. 8 Exp. d. Bl. erb.

Ein anständ. Mädchen bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 20 ℳ gegen Dank u. Rückzahl. Werthe Adr. bittet man unter A. S. 20 hauptpostlagernd niederzulegen.

Ein Mädchen bittet um 20 ℳ Darl. geg. pett. Rückz. Off. D. 74 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein 18j. Mädchen bittet edeld. Herrn o. D. um 10-15 ℳ Darl. Adr. F. S. 100 Fil., Katharinstr. 14.

Ein a. Mädch. bittet Edeld. um ein Darl. von 12 ℳ. Adr. u. J. 56 Fil., Königsplatz 7, abgl.

Ein arm. Mädch. bittet edeldenkende P. um eine fl. Unterst., da es sich g. eine Nähmaschine kaufen m., aber nicht die nöthigen Mittel dazu besitzt. Gef. Offerten w. man u. Z. 244 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

80,000 ℳ, 50,000 ℳ, 35,000 ℳ zu 4½ Procent auf gute 1. Hypothek auszuleihen. Zu erfragen Kreuzstraße 22, part.

Per Juni sind 300,000 ℳ zu 4½ % erstbellig auszuleihen. Adr. u. U. 31 Exp. d. Bl.

50,000 ℳ Mündelgelder sind zum 1. April a. c. auf 1. Hypothek zu 4½ % auszuleihen. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefälligst unter D. 85 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Geld f. alt. Gold, Silber, Uhren u. Leihhausscheine auf Werthsachen zahlt Fürstenberg, Reichsstraße 31, Goldwaarengeschäft. Reelle Tage.

Reiche Heirath.

Sie erhalten sofort über 500 sehr reiche hochfeine Heiraths-Vorschläge bisherst. Bitte bestimmen Sie sofort Ihr Interesse. General-Anzeiger Berlin 12, einzige Institution der Welt für reiche Standesgemäße Heirathen.

NB. Die Vermögens-Verhältnisse 2c. sind in sämmtlichen Heiraths-Vorschlägen auf's Genauste angegeben.

Recll!

Ein selbstständiger Kaufmann, Anfang 30er Jahre, große Figur, mit einem Einkommen von ca. 6000 ℳ, sucht, weil es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, hierdurch eine Lebensgefährtin. Gewünscht wird Dame von größerer Figur (nicht Wittwe) im Alter von 23—28 Jahren. Gute Auftreten und Vermögen erwünscht, jedoch letzteres nicht Bedingung. Ernstes mit genauer Angabe der Verhältnisse u. s. w. unter Beifügung der Photographie unter D. 119 in die Expedition dieses Blattes erbeten, mit dem Bemerken, daß Nichtconvenirendes sofort als möglich zurückgeschickt wird.

Ein Kaufmann und Fabrikbes., verm., Anf. Dreißiger, sucht passende Bekanntsch. behufs Verheirathung. Gebildete Damen in entsprechenden Verhältn. werden höfl. um Zuschr. unt. D. 83 Exp. d. Bl. gebeten.

Ein junger Mann,

27 J., Inhaber eines altrenomm. Geschäfts, sucht die Bekanntschaft einer j. Dame oder Wittwe behufs baldiger Verheir. zu machen. Vermögen erwünscht. Adr. unter R. 149 in der Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, niederzulegen. Agenten verbeten.

Ein 25 Jahre alt, tüchtiger Geschäftsmann, und wünsche, da jeder Alleinstehende müde, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer vorurtheilsfreien geb. jungen Dame von angenehmem Aeußern und lebensfrohem Wesen behufs späterer Verheirathung zu machen. Vermögen Nebensache. Geehrte Damen, welche dem Gesuche Vertrauen schenken wollen, bitte werthe Adr. unter Angabe näherer Verhältnisse mit Beifügung der Photographie, die in 8 Tagen retournirt, unter D. 97 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Discretion!

Ein lebensfrischer 40er (Gutspächter) sucht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen behufs glücklicher Ehe zu machen. Näheres unter Z. 1339 an die Exped. d. Bl.

Heirath.

Ein Schriftsteller mit 4500 ℳ Jahreseinkommen, 36 Jahre alt, in angenehmster Lebensstellung, sucht sich passend zu verheirathen. Junge Mädchen ist nicht ausgeschlossen. Vermögen nicht unter 30,000 ℳ, das unangetastet bleibt, erwünscht. Off. sub D. 94 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein gutsituirter Beamter sucht zur baldmöglichsten Verheirathung eine nicht unvermögende, gebildete u. häuslich gesinnte Dame. Möglichst alleinstehende Damen im Alter von 45—50 Jahren wollen ihre werthen Adressen unter Z. 246 zur Weiterbeförderung in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Reelles Gesuch.

Ein Wittwer, Anfang 40er, hübsche Persönlichk., Gasth.- u. Ziegeleibes., ehrenw. Char., sucht auf diesem Wege wieder eine Lebensgef. Damen oder Wittwen ohne Kinder aus dem bürgerl. oder dies. Stande von gleich ehrenw. Charakter u. mit etwas Verm., welche diesem Gesuch Vertr. schenken, beisehen werde, nicht anonyme Off. unter U. 354 an **Rudolf Mosse,** Leipzig, einzusenden.

Str. Discret. wird zugesich. u. erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Beamter, 44 Jahre alt, in angenehmer, selbstständiger u. angesehener Stellung, sucht bei einem Einkommen von 4500 ℳ auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Nur ernstgemeinte Offerten werden unter Z. 1327 in die Expedition dieses Blattes erbeten.
Bemerkt wird ausdrücklich, daß es sich hier thatsächlich um eine nur auf Wahrheit beruhende Thatsache handelt und deshalb ein Vergleich mit den etwäglich erschienenen Annoncen nicht stattfinden möchte.
Vermögen nothwendig.

Ein anst. Mädchen mit kl. Vermögen u. vollst. Aust., welches Lust zur Gastwirthschaft hat, überh. geschäftskundig ist, sucht zwecks baldiger Verheir. die Bek. eines pass. Herrn. Off. u. S. 2 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Privat-Entbindung

Wilhelmine Rand, Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.

Damen find. Rath u. Hilfe in all. bisher. Angelegenheit. b. Heb. verw. Drexler, Löbtau bei Dresden, Schillingstraße 1, I.

Rath in discreten Verhältnissen ertheilt Gohlis, Hauptstraße 80, part. r.

Ein anst. Ehepaar w. zu seinem 5jährigen wohlerz. Mädchen ein Kind v. 1½ Jahr an als Spielgef. geg. einmal. Entsch. an Kindesstatt anzunehm. Off. D. 69 Exped. d. Bl. erb.

Ein 5 W. alt. K. in Pflege zu geb. a. Kinderl. Leute. Adr. m. Preis u. D. 90 Exped. d. Bl.

Ein gebildetes Frl. sucht noch mehr Beschäft. im Ausbess., Weißn. u. Schneidern. Werthe Adr. u. C. 104 Filiale, Königsplatz 7.

Einf. u. eleg. Damenkl. w. gutt. u. billig gefertigt Große Fleischergasse 23, 2. Etage.

Damen- u. Confirm.-Kleider w. gutsitz. gearbeitet Gustav Adolph-Straße 49, part. r.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Körnerstraße 40, I. links.

Damen-Garderobe aller Art fertigt gutsitz. Albertstr. 20, I. l.

T. Schneider. empf. i. Tauch. Str. 22, H. II. Etage.

Monogramm-Stickerei und Langettiren feinster Ausführ., sowie Anfertigung von Wäsche j. Art übernimmt M. Pinkert aus Plauen i. V., Leipzig, Kramerstraße 3. Modellbuch liegt aus.

Weiße Hüte und Federn werden wie „neu" in einem Tage gewaschen Neukirchhof 2, 3. Etage.

Waschfrau f. Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen Katharinenstr. 7, Butterhandlg.

Eine saubere Frau vom Lande sucht noch Fam.-Wäsche zu wasch. Z. erf. Schulstr. 4, II.

Offene Stellen.

Offene Stellen.

Annoncen „Offene Stellen" betr. befördert sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Depesche! 20,000

Offene Stellen

jeder Branche nach Berlin und allen Orten Deutschlands. Bestellungen bis einschl. 1r Hälfte der Offenen Stellen, General-Stellen-Anzeiger Berlin 12, größtes Bestellungs-Institut der Welt.

Offene Stellen für Jeden, Berufsangehörige in Berlin Sachsen Jeder durch Berlin mit Stellen-Courier, Berlin-Potsdam. Größtes Institut. Sofort 10,000 Stellen.

In Kirchenchöre zu St. Johannis

werden zu Ostern einige **besoldete Stellen** frei.

Stimmlich gut begabte Knaben (im Alter von 10 bis 13 Jahren und Herren wollen sich wenden an **B. Röthig,** Cant. a. St. Joh., Moltkestraße 50, II.

NB. Die Mitwirk. musik. Damen ist erwünscht und werden auch dazu Anmeldungen erbeten.

Ein guter Pianist

wird sofort gesucht. Gage Monat 120 ℳ, freie Reise, Kaffee und Schlafen. Adr. unt. D. 84 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein Clavierspieler sofort gesucht. Restaurant zur Friedensburg, Leipzig-Anger, Zweinaundorfer Str. 10.

Stellenvermittlung

für Kaufleute (Principale und Gehilfen) durch den

Verband Deutscher Handlungsgehülfen,
Königsplatz 1, II. Fernsprech-Anschl. 1086.

Generaldepositär

in Leipzig für einen neuen Artikel des Haushaltungsbedarfs, welcher sehr viel gekauft wird, gesucht. Off. unter Ho 533 a bef. **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Hannover.

Eine leistungsfähige

Wichse- u. Zündwaaren-Fabrik

sucht an den größeren sächs. Plätzen thätige Vertreter gegen Provision. Offerten unt. Z. 248 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine leistungsfähige Fabrik von

Fantasie-, Salon- und Luxus-Meubles

sucht einen Vertreter für Reise und Messe. Bewerber wollen ihre Adressen unter Angabe ihrer sonstigen Vertretungen abgeben unter Z. 1337 in der Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Vertreter

werden gegen hohe Provision von altem ersten **Malaga-Weinhaus** gesucht. Offerten erbeten an

Ricardo Navarette, Comedias 14/18, **Malaga.**

Ein bedeutendes

Weinhaus in **Cognac** sucht für **Leipzig** und Umgebung einen **tüchtigen Vertreter.**

Offerten mit Referenzen wolle man niederlegen unter J. 176 bei **Rud. Mosse,** Leipzig.

Cognac-Vertretung

Bekanntes Haus in Cognac sucht bei hoher Provision einen bei der Engros-Kundschaft gut eingeführten Agenten. Referenzen. Gef. Offerten sub J. K. 6528 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Segeltuch-, Sack- und Plauenbranche.

Ein mit der Branche u. Kundschaft gründlich vertrauter **Reisender** wird bei hohem Salair zu möglichst baldigem Antritt **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. 159 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Cassel.

Kunsthandlungsreisende
für sehr lohnenden Vertrieb concurrenzloser Artikel bei Hausbesuch gegen Baar oder Ratenzahlungen gesucht. Zuverlässige, gewandte Herren wollen Offerten, Buchhandlungsreisende bevorzugt, Guilleanne & Cie., Köln a. Rhein.

Eine leistungsfähige Seifenfabrik sucht tüchtige

Provisionsreisende

für auswärts. Nur Solche, welche bereits in dieser Branche gereist haben und gute Erfolge nachweisen können, wollen Offerten sub D. 66 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Bauführer für Fabrik-Neubau

gesucht, Eintritt sofort; gewandtes Rechnen u. Zeichnen Bedingung. Briefe mit Photographie unter **A. 906** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbet.

Tüchtige Gesellen und Arbeiterinnen
auf feine anliegende und halbanliegende Sachen sucht bei hohem Lohn sofort
Aug. Polich.
Zu melden Kurprinzstraße 17. III., Atelier Kroll.

Eins der bedeutendsten **Detail-Manufacturgeschäfte** sucht für die seit langen Jahren vorzüglich eingeführte Tour zwischen **Leipzig, Naumburg, Querfurt und Halle** einen gediegenen **Detail-Reisenden.**

Bedingungen denkbar günstig.

Bewerber, welche diese Gegend schon bereist haben, erhalten den Vorzug.

Offerten **D. 112** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender gesucht.

Für eingeführte Tour wird von leistungsfähiger, altrenommirter Firma der **technischen Gummibranche** ein gewandter, mit der Branche vertrauter **Reisender** bei gutem Salair, Spesen, Provision per 1. April oder früher gesucht. Bewerber müssen befriedigende Resultate nachweisen können. Näheres darüber, sowie Photographie erbeten unter D. 68 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Reisender,

welcher den provisionsweisen Verkauf eines lucrativen Artikels an **Barbiere u. Friseure** mit übernehmen will, wolle sich melden bei
Gustav Graf, Thomasg. 4.

Tüchtige Verkäufer

für **Cigarren in den besseren Preislagen an Privatkundschaft,** in Leipzig, der Lausitz und dem Vogtland **gesucht.**

Provision bis 10%. — Offerten von **zuverlässigen, soliden** Reflectanten mit Angaben von Referenzen erbeten unter **B. 337** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Für den **Credit-Verein** in einer kleinen Provinzialstadt wird ein **junger Mann** für **Buchhaltung u. Correspondenz gesucht.** Gehalt 1000 ℳ. Offerten unter C. V. 160 an **Annoncen-Expedition „Globus", Johannesgasse 30,** erbeten.

Ein junger Mann, der im Baufach thätig war, wird als
Buchhalter resp. Aufseher gesucht.
Meldungen sind abzug. im Barbiergeschäft von **Montag,** Schützenstraße.

Für ein **Tuchfabrikationsgeschäft** wird ein **tüchtiger junger Mann** gesucht. Derselbe muß mit der Correspondenz und Buchführung vertraut sein, auch kleine Reisen unternehmen können, und erhalten solche den Vorzug, die bereits mit Erfolg Touren in der Branche gemacht haben. Off. sub Z. 1346 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein erstes hiesiges
Tuch-Engros-Geschäft
suche einen tüchtigen **Commis,** der besonders firm im **Musterfach** ist. Adr. mit Gehaltsansprüchen u. D. G. 2 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Commis-Gesuch.

Zum 1. April suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Krämerkundschaft,** einen **tüchtigen, jungen zuverlässigen Mann,** der mit Krämerkundschaft gut umgehen kann.

H. L. Opitz Nachf., Inh. H. Ulrich,
Colleran.

Suche für andw. bess. Colonialwaar.-Geschäft junge solid. auf. **Commis,** w. befähigt ist, ein Geschäft selbstständig zu leiten, z. 1. März.
Rich. Fromm, Hohe Straße 43, II. l.

Ein junger Kaufmann,

gewandter Verkäufer, mit **gut. Bildung** und **feinen Umgangsformen** z. **1. April** oder früherem **Antritt** gesucht. Bewerber, die sich durch **gute Zeugnisse** ausweisen können, wollen ihre Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. M. 11 500 in der Exp. d. Bl., Katharinenstraße 14, niederlegen.

Commis-Gesuch.

Für mein **Chemnitzer Special-Fische-Geschäft** suche sofort einen tüchtigen jungen Mann mit bestem Empfehl., der in der Branche bew. ist. Stellung ist selbstverständlich gut salarirt und reflectire ich nur auf einen **flotten Verkäufer.** Offerten sub **D. 105** Expedition d. Blattes erbeten.

Für mein Tücke-, Planen- u. Segelgewebe-Geschäft **suche** ich zum baldigen Antritt einen **militairfreien**
Commis.
Kenntniß der Branche ist erwünscht. Schriftliche Offerten erb. ich mit Zeugnißabschriften.
Leipzig. **E. Neumüller.**

Für mein Colonialw.-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen gut empf. **Commis.** Offerten unter Z. 1332 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** suche ich per 1. März ev. 1. April einen gewandten, jüngeren
Verkäufer.
Anfangsgehalt 500 ℳ bei freier Station mit jährlicher Zulage.
Sangerhausen. **Hermann Müller,**

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche** per 1. April einen jungen Mann von 17—18 Jahren als **Verkäufer.** Photographie und Zeugnisse beizulegen.
Naumburg a. S. **B. Fickweiler.**

Für Baumaterialienhandlung ein junger Mann gesucht, der Comptoir und Reisen vorziehen kann. Bewerber, die in ähnlichen Geschäften thätig gewesen, jedoch nur gute Zeugnisse beibringen können, werden bevorzugt. Offerten unter Chiffer **Z. 1333** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Reisiger, strebsamer, junger Mann wird für 1 leistungsfähige **Liqueur-Fabrik** per sofort oder später gesucht.
Offerten unter **D. 77** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein jüngerer Schreiber,

gewandter Rechner, mit flotter Handschrift, für Contor und Versandt-Arbeiten gesucht. Nur Offerten mit Gehaltsansprüchen können berücksichtigt werden.

Adr. mit ausführl. Mitth. über bisherige Thätigkeit u. Zeugnißcopien **H. O. T. 857** and. **„Invalidendank", hier,** zu richten.

Ein jüngerer Schreiber

mit **guter Handschrift** wird für das Bureau einer Feuerversicherung zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub W. L. No. 126 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Schreiber zum Antritt für 1. April gesucht, derselbe muß gut empfohlen sein, eine schöne deutliche Handschrift besitzen und schnell und zuverlässig arbeiten. Gehalt monatlich 75 ℳ. Nur solche, denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich melden unter **O. R. 847 „Invalidendank",** Nicolaistraße, **hier.**

Z. **sofortigen** Antritt wird ein gewandter **jüngerer Buchhandlungsschreiber** mit schöner Handschrift gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen unter D. 104 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **junger Schreiber,** dem Gelegenheit gegeben ist, sich in einem Fabrikcontor auszubilden, wird gesucht. Adr. mit Gehaltsanspruch u. D. 109 in die Exped. d. Bl. erb.

Flotter **Schriftsetzer** oder auch **Schweizerdegen** sofort in kleinere Stadt gesucht.
Offerten unt. **O. V. 865** durch den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

---

1 Graveur

für **Schriften sucht**
Zacharias, Windmühlenstraße 14 16.

Einen Buchbindergehilfen,
gut. Sortiment-Arbeiter, sucht **Th. Fritzsche,** Leipzig-Gohlis, Mittelstraße 5.

Buchbindergehilfen, sowie auch einen **Pressergolder** sucht **W. Schaffel,** Thalstr. 29.

Buchbinder ges. Eberhardtstr. 8, part.

Ges. ein tüchtiger Maschinenschlosser Arndtstraße 46.

Schlosser für **Schlmesser** gesucht
Reudnitz, Dorotheenstraße 54.

Vorarbeiter

für Eisen-Construction, Specialität Gewächshäuser, bei hohem Lohn und sicherer Stellung, sowie ein **Vorarbeiter auf Gitter und gute Bauarbeit gesucht** von
A. Eggert, Magdeburg, Schrotestr. 4.

Zu einer **Wachstuchfabrik** Süddeutschlands finden tüchtige und gewandte
Drucker
sofort dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnansprüchen unter Z. 1340 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **tüchtiger**
Melangeur
wird gesucht. Antritt sofort.
Offerten sind unter **Z. 1338** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lackirer u. Sattler

wird gesucht Weststraße Nr. 45, Comptoir.

Zuschneider gesucht.

Ich suche für mein kleines Schneidergesch. auf dem Lande einen älteren, unverheirath. **Zuschneider,** der zugleich Leistiger Arbeiter sein muß und an Stelle des verst. Meisters das Geschäft selbstständig weiter zu führen vermag, sich in die Kundschaft und in die Verhältnisse schickt und vor Allem gute, feine Arbeit liefert. Näheres zu erfahren **Volkmarsdorf, Thüringer Hof.**

Als Zuschneider

ein Schneidergehilfe
gesucht, der die Fachschule besucht hat.
Meldungen bei **R. Kuhnert, Neumarkt 3,** erbeten.

Ein **Rockschneider** w. g. Plagwitz, Turnerstraße 33, am Canal, bei Görner.

Gute Uniformschneider finden Beschäftigung. **Fr. Günther,** Grimm. Str. 1, II.

Ein **Schneidergehilfe** a. W. gesucht
Inselstraße 8. **M. Höhme.**

Suche für Sachsen tüchtige **Kuchen-Chefs,** 25—30 Jahre alt. Bitte Zeugn. u. Gehaltsansprüche. **Auch suche Hotel- u. Restaur.-Köchin.,** 50—60 ℳ pro Monat.
C. F. Reinmann, Eisenach.

Oberkellner-Gesuch

Ich suche für mein Haus einen anständig., nüchternen Oberkellner per sofort oder später.
Adressen unter **H. T. 199** Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Suche f. Saison **Ober- u. Zimmerkellner,** welche der engl. Sprache mächtig sind. Bitte Zeugnisse und Photographie.
C. F. Reinmann, Eisenach.

Oberkelln. f. Pr.-Hotel gef. Magazingasse 25, III.

---

2 Kellner 19—24 J. auf Rechn. (Prov.), etwas Cant., 15. Febr. u. 1. März gesucht v. **K. Kirsch,** Burgstraße 16, II.

Geschäftsstelle
des Sächs. Gastwirthsverbandes
und Verein Leipzig, Roßplatz 8, I.,
sucht 1 Rechnungs-Kellner, 200 ℳ Caution, 3 anständ. u. solide Kellner, 18—20 Jahre alt, für Bahnhof und Hotel (Provinz).

In meiner **Conserven-, Delicatessen- u. Wein-Handlung en gros u. en detail** kann für Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung eintreten. Besuch der Handelsschule Bedingung, freie Station im Hause.
M. D. Schwennicke Wwe.,
Inhaber: **Ernst Doerr.**

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen zu Ostern a. c. für unser **Manufacturwaaren-Engros-Geschäft** einen jungen Mann mit guter Schulbildung.
Louis Dietze Nachf.,
Petersstraße 15.

Für mein **Tuch-Engros-Geschäft suche ich**
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Callmann Goldschmidt, Brühl 12.

Wir suchen für unser Contor hier zu Ostern einen jungen Mann als
Lehrling
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift.
Trendner
Cichorien- u. Kaffeesurrogat-Fabrik
vorm. **Teichel & Claus,**
Sternwartestr. 39 II.

Holzbildhauerlehrling sucht **Heinrich Bauer,** Kunstwerkst. f. Bildhauerei u. Tischl.

Malerlehrlinge

sucht Porzellanmalerei F. E. Selle, Sidonienstraße 43.

Einen kräftigen **Burschen** sucht als **Lehrling** die Schriftgießerei von **W. Drugulin,** Königstraße 10.

Ein Kellnerlehrling,

welcher schon einige Zeit gelernt hat, wird für auswärtiges Restaurant gesucht.
Offerten sind unter **O. U. 858** im **„Invalidendank", Leipzig,** niederzulegen.

Kellnerlehrlinge, Conditorlehrl. gesucht durch **Hofmann,** Brühl 80, parterre.

Herrschaftlicher **Diener** sofort nach Naumburg gesucht. Näheres
Nicolaistraße 19, I.

Ein Diener,

welcher vorzüglich empfohlen u. gewandt im Serviren ist, wird zum 1. März gesucht. Zeugnisse, womöglich Photographie u. Gehaltsansprüche einsenden an Oberstlieutenant von Buch, Sachsen-Altenburg.

Gesucht sofort ein j. **Hausdiener** mit K. Caution. Derselbe muß zeitweilig Bier zapfen, auch Gäste bedienen.
Gastwirths-Bureau, Roßplatz 8, I.

Gesucht trächt. Hausbursch (mögl. geb. Gärtner), mehrere Herrsch.-Diener, Knechte auf Rittergut, Hausbursche **Bureau Barthzschäschen 7, I.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein ordentlicher, fleißiger **Arbeitsbursche.**
Oskar Norroschewitz, Färberstraße 4.

Busfahrbursch m. Cent. ges. Hofmann, Brühl 80, p.

Gesucht ordentlicher
Hausbursche.
Mit Zeugn. zu melden von 11—12 Uhr Vormittags im Contor des **Thüringer Hofs.**

Ein **Hausbursche** wird gesucht.
Restaurant Stehfest, Albertstr. 40.

Hausb. z. Bed. d. Gäste ges. Hofmann, Brühl 80, p.

---

1 **Hausbursche,** ausw., sol. Schulstr. 4, I.

Hausbursch., 18—20 J. f. „Germania", Reichsstr. 14

Einen ordentlichen, ehrlichen **Laufburschen** sachen per sofort
Danker & Kott.

Sängerin, sowie **Damen,** welche sich als Sängerin ausbilden wollen, sofort verlangt Nicolaistraße 22, 4 Treppen, bei **Mühle.**

Plac.-Inst. f. Dam. ged. St. (Frau **Sander,** Lindenstr. 11), Wirthsch., empf. Zeug. beich. Anspr.

---

1. Placir.-Bureau von Frl. Wolf, Querstr. 30, I., empf. sich all. Stellen **Damen, f. Verkäuferinnen in allen Branchen.**

Verkäuferin

für eine kleinere Fabrik-Filiale der inneren Stadt, einfacher Artikel, per 1. März gesucht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Offerten mit Angabe bescheidener Gehaltsansprüche und Referenzen an die Expedition dieses Blattes unter D. 82 zu richten.

Ein hiesiges großes Putz- u. Modewaaren-Geschäft sucht eine branchekundige flotte
Verkäuferin
bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Offerten mit Angabe des Wirkungskreises u. Zeugnißabschriften u. D. 86 Exp. d. Bl. erb.

Für leichtere schriftliche Arbeiten suchen eine j. intelligente **Dame**
Böhme & Adamla,
Strohhutfabrik.

Junge Dame

aus guter Familie, mit nur schöner **Handschrift,** findet per sofort **Stellung.**
Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen sub M. J. 500 durch die Filiale dieses Blattes, Katharinstr. 14, erb.

Tüchtige Putzarbeiterin

findet angenehme Stellung bei hohem Gehalt bei **Siegm. Haagen Nachf., Zerbst.**

Taillenarbeiterinnen und Aermelgarnirerinnen,
jedoch nur ganz geübte, erhalten sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Aug. Polich.
Zu melden **Schloßg. 3,** Atelier Graf.

Geübte Arbeiterinnen auf feine Jackets
erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei
Aug. Polich.
Zu melden: Kurprinzstraße 17, III., Atelier Strohalm.

---

1 tüchtige Maschinennäherin,
sowie selbstständige **Aermelarbeiterinnen** erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Aug. Polich.**
Zu melden: Kurprinzstraße 17, III., Atelier Meyer.

---

1 Lehrmädchen f. Contorarbeit,
sucht H. Zacharias, Windmühlenstr. 14 16.

Für Wäsch-, Weiß- u. Polam.-Geschäft **Lernende** aus bief. auch Fam. ges. Taucher Str. 2.

Ein freundliches, ordentliches **Mädchen** mit guten Schulzeugnissen findet bei uns per **1. April** Aufnahme als **Lernende.** Wir bitten um selbigsichtbare Schrift. Offerten.
R. Zwicker & Co.

Eine junge unabh. Wittwe, die abwechselnd in ein. Geschäft thätig sein soll, wird gesucht. Adressen unter D. 75 in die Exped. d. Bl.

Modes.

Eine **erste Putzarbeiterin** wird bei gutem Salair sofort oder später gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Offerten sub **O. S. 849 „Invalidendank", Leipzig.**

Modes.
Gesucht eine durchaus tüchtige erste Arbeiterin, sowie einige Lernende für Putz.
Leipzig-Lindenau. **Cl. Hablecht,**
Lützner Straße 46.

Modes.

Ich suche per Ende Februar bis Anfang März eine **tücht., erste Putzarbeiterin,** welche selbst. arbeiten kann u. auch im Verkauf geübigen ist. Aufnahme in die Familie. Angebote unter Z. 1341 in d. Exp. d. Bl. erb.

Perfecte **Taillenarbeiterinnen** gesucht
Neumarkt 21, 3. Etage.

Tücht. Zuarb. f. feine Damenschneid. gesucht Gott. Straße 55, p. r.

Gesucht eine geübte **Maschinennäherin** für Wäsche **Hainstraße 2, 2. Et.**

Tücht. **W.-W.-Näherinnen,** w. selbst. in Wäsche arbeiten, bei lohnend. u. dauernder Beschäftigung gesucht Schreibergäßch. 1, I. lks.

Ges. tücht. **W.-W.-Masch.-Näherin** auf bessere Arb. Leipz.-Gohlis, Bismarckstr. 1, II. r.

Geübte Näherinnen in Schuhrosetten und Tunsten finden
Wirth & Winkler, Königstraße 5, I.

Geübte Maschinen-Näherinnen finden bei hohen Accordlöhnen dauernde Beschäft. in d. Schützen-Fabrik **Neumarkt 36, II.**

Geübte Corsetnäherinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Herzberg,** Hohe Straße 13.

Geübte Stepperinnen und Vorrichterinnen

auf bessere Lederschäfte finden dauernde Beschäftigung.
Kiank, Bapka & Köchlin,
Leipzig-Neustadt.

Geübte Stepperinnen und Vorrichter

auf feinere Lederschäfte w. sof. gesucht
J. C. Burckhardt & Sohn,
Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße.

Lern. f. Damenschn. ges. Elisenstr. 6, 4. Et. l.

Zu. anst. Mädchen, 14—15 Jahre, als **Lernende für Posamentenarbeit** gesucht. Zu melden 8—9 Uhr und 2—3 Uhr **Grimmaische Straße 4, 3. Etage.**

Mädchen, die bereits in Druckereien gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung bei **Trommer & Grundmann,** Gutenbergstr. 2.

Mädchen zum Falzen u. Bündelheften sucht Hohenzollernstraße 3.

Geübte Falzerin sucht
Hugo Oberländer, Friedrich Augustsr. 11.

Gesucht wird ein Mädchen zur Drahtheftmaschine Poststraße 4, Hof rechts II.

Geübte Hefterin an der Maschine Preusser, zum Treten, sucht zur Aushilfe Bayerische Straße 20c, Zimmier.

Junge Mädchen

werden zu dauernder und lohnender Arbeit gesucht von **J. G. Schelter & Giesecke,** Brüderstraße 26/28.

Gewandtes Mädchen, 16—17 J., zu leichter Arbeit gesucht g. Wochenlohn
Leplaystraße 6, 3. Etage rechts.

Gesucht wird zum 15. März oder 1. April als **Stütze der Hausfrau** ein geb. j. **Mädchen,** welches möglichst kochen kann, sowie Verständniß u. Liebe für Kinder hat. Adressen unter D. 117 Expedition dieses Blattes erbeten.

Kochmamsells, Kaffee-Mams., Mamsells f. K., Zimmer-, Haus- u. Küchenmädch. ges. d. **Haupt-Contor (Hofmann),** Brühl 80, p.

Eine tüchtige **Kochfrau** für Gasthof gesucht. Zu melden Auenstädter Steinweg 21, 1. Et.

Junges gebildetes Mädchen
zur Stütze und leicht. schriftl. Arbeiten für Leipzig gesucht. Selbstgeschr. Off. sub D. 64 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verf. Köchin findet sehr g. St. 1. März, wo die Mädchen ausdient., keine St. Leplaystr. 5, H. II.

Gesucht zum 1. März eine sehr gute, erfahrene **Köchin,** die etwas Hausarbeit übernimmt; zugleich ein gewandtes **Stubenmädchen,** welches im Zimmerreinigen, Nähen u. Plätten bewandert ist u. etwas Schneidern versteht. Mit guten Zeugnissen zu melden **Rudolphstraße 2, part.**

Ein junges Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches die feinere Küche gelernt hat und in solcher nach dieser thätig war, wird für ein **feines Restaurant** mit gutem Gehalt zum 1. März a. c. zu
engagiren gesucht.
Offerten unter **H. B. 133** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau.**

Gesucht zu älteren Leuten eine gute bürgerliche Köchin und ein erfahrenes Stubenmädchen Peterskirchhof 1, I Tr.

Suche f. mein Gebäude, mehr Köch. u. Stub.-Mädch., Küch.-, Hs.-, Kind.-, Herd- u. Aufw.-Mädch. f. u. f. Herrsch. bei o. ohne Reichsh. 20, H. I. II., Hempel.

Ein **Dienstmädchen,** welches selbstständig kochen kann, wird per 1. März mit 50 Thlr. Gehalt gesucht Conditorei Colonnadenstr. 22, Ecke der Alexanderstraße.

Eine Köchin

um baldigen Eintritt gesucht Nordplatz 1, parterre links.

Köchin, verf., mit g. Zeu., sowie **6 Küchenmädch.** bef. ges. Auenpl. Reichskirchhof 37.

Köchinn., Stuben-, Haus- u. Kindermädchen gesucht d. **R. Gläser,** Koch's Hof.

Ges. Mädch. (60 Thlr.), n. 1 netten laub. Stubenm. 50 Thlr. Frau Wiebach, Humboldtstr. 28, n. 1 Tr. l.

Eine saub., zuverläss. Köchin, die gut kocht, wird gesucht bei einer einzelnen Dame.
Zu melden früh bis 11 Uhr
Rudolphstraße Nr. 7, part.

Ges. viele Köchin., Stubenmädch., Mädchen f. selbst. Küche u. Haus, Kinderfrau, Mädchen für Kind. u. H. Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengeschäft.

Mädchen für Küche u. Haus z. 15. Febr. gesucht Grenzstraße 2, p., bei **Seifert.**

Gesucht wird nach auswärts, am liebsten sofort ein
zuverlässiges Mädchen,
welches selbstständig in der Küche ist, plätten, nähen kann und sich allen sonstigen häusl. Arbeiten mit Unterstützung einer Kaffeetante unterzieht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Z. 1329 Expedition dieses Blattes.

Ein **Mädchen** für Küche und Haus wird zum 1. April von einem j. Ehepaar gesucht. Zu melden Königstraße 2, I. rechts, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Ein **Küchenmädchen** wird möglichst bald gesucht. **Bonorand,** Rosenthal.

Gesucht 15. Febr. ein j. ordentl. Mädchen für Küche und Haus Nordstraße 56, III. r.

Gesucht zu einz. Leuten 1 Mädchen für Küche u. H. Petersk.rchhof 1, I.

Ges. 1 fr. Mädchen f. Küche u. Haus z. ält. Leut., die jetz. 8 J. da. Koch. u. Beding., 50 Thlr. Wiebach, Humboldtstr. 28, n. I. l.

Gesucht wird ein ord. Mädchen für Küche und Haus zum 1. März Simsonstr. 3, 2. Etage links.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen** für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Weststraße 37, im Geschäft.

Ein kräftiges, nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Haus wird bei hohem Lohn gesucht Nordstraße 49, 1. Etage, Mittellogis.

Ein ordentliches, fleiß. **Mädchen,** w. möglich vom Lande, mit guten Zeugn. für Küche u. Haus per 1. März gesucht.
Bertherstraße 1, bei **Theodor Peter.**

Ges. bess. Mädch. f. H. u. K., West., sehr g. St., h. Lohn u. g. Beh. Fr. Neustadt, Humboldtstr. 28, II.

Gesucht ordentliches **Mädchen** für Haus u. Küche zu 2 ält. Leuten Königsplatz 6, II. lks.

Zum 1. März suche ich für mein **Weinrestaurant** ein **sauberes, fleißiges Küchenmädchen.** **F. Cassel,** Weinhandlung, Ritterstraße 5.

Ein kräftiges Mädchen,

das die Küche besorgt u. Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht zum 1. März Weststraße 70, 2. Et.

Viele Haus- u. Küchenmädchen erh. sof. u. später g. Stell. durch Fritsch, Büchersstr. 47.

Ges. frdl. saub. Mädchen, w. häuj. kch. k., zu einz. Leuten. Näh. Löhrstraße 22, I. r.

Ein anst., tüchtiges **Mädchen,** w. selbstständig kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, wird in einen feinen Haushalt ohne Kinder sofort **gesucht.** Gute Zeugnisse Bedingung.
Löhrstraße 2b, 3. Etage.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht **Hotel Stadt Nürnberg.**

Gesucht wird zum 1. März ein **ordentliches Mädchen,** welches in der Küche nicht unerfahren ist und die Hausarbeit mit übernimmt. Färberstraße 14, I. links.

Gesucht wird zum **1. März** ein anständ. fleißiges **Mädchen,** welches im **Kochen** und **Hausarbeit** erfahren ist. Mit Buch zu melden **Nürnberger Straße 54, 1. rechts.**

Gesucht wird für 1. März ein anständiges, fleißiges, **älteres Mädchen** für Küche und Haus. Gehalt 150 ℳ. Mit Buch zu melden Humboldtstraße Nr. 2, 3. Etage.

Gesucht bei hohem Lohn ein tüchtiges
Herdmädchen,
welches nachweislich solche Stellung bereits in größerer Gastwirthschaft inne hatte.
Mit Zeugnissen zu melden im Center des **Thüringer Hofs.**

Gesucht 1. März ein kind. Mädchen f. Küche u. Haus zu einz. Leute Marienstraße 9, II.

Als **Oekonomie-Schülerin** wird ein junges kräftiges Mädchen zum 1. April auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Gefl. Off. unter Z. 242 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ges. 1 perf. Jungenmädch. b. d. Redmeyer Str. 4, II

Ein reinl. j. **Mädchen** wird für leichte Stubenarbeit zu einer Z. für 1. März oder früher gesucht Querstraße 26, 3. Et. rechts.

Ich suche zum 1. April eine einfache bescheidene **Jungfer; perf. Schneiderin,** Weißnähen, Plätten u. sauberes Zimmerreinigen sind Bedingungen. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter **E. L. 24812** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** einzusenden.

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. März gesucht. Meldungen 9—12 und 2—5 Uhr
Elsterstraße 11, part.

Gesucht wird zum 1. März ein
Stubenmädchen.
Mit guten Zeugnissen zu melden
Plagwitz, Lindenauer Straße 2, Villa.

Ein j. einfaches, in allen häusl. Arbeiten, sowie im Nähen und Plätten erfahrenes **Stubenmädchen** sucht z. 15. März od. 1. April Frau **Jul. Kettembeil,**
Schenkendorfstraße 1, I., Villenbell.

Gesucht z. 1. März ein **Stubenmädchen,** das plätten kann, Gerstenstraße 22, p.

Ein Hausmädchen

wird gesucht zum 15. Februar.
Hotel Deutschel, Roßstraße 1.

Ein gewandtes Hausmädchen

bei hohem Lohn zum 1. März gesucht Weststraße 70, 2. Et.

Gesucht zum 1. März ein f., erf. **Hausmädchen.** M. Buch z. m. Gehilfe, Bismarckstr. 4, p.

Ein junges, saub., zuverl. **Mädchen** findet Stell. Lindenau, Merseburger Str. 4, Bäckerei.

Mädchen mit g. Zeugn. sind stets sehr g. St. durch Fr. **Hennig,** Hainstr. 19, im Hofe 2 Tr.

Ohne Einschreibegeld ges. viel. Mädch. in gute Stellen. Frau **Temper, Postsr. 16, I.**

Ges. ein anst. **Mädchen** zu 2 einz. Leuten mit Zeugniß. Zu melden Emilienstr. 38, I.

Ein ordentliches, anständiges **Mädchen** von 14—16 Jahren wird für häusl. Arbeit und zum Wegbesorgen in Dienst gesucht
Grimmaische Straße 15, II.

Ein ordentl. zuverlässiges **Mädchen** zum 15. Febr. gesucht Berliner Straße 14, III. l.

Weibl. Dienstpers. sucht stets in gute St. F. Anders, Nicolaistr. 50

Zum 1. März findet ein sauberes und williges **Mädchen** guten Dienst
Elsterstraße 29, 1. Etage.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** zu Leuten ohne Kinder in sehr guten Dienst gesucht
Burgstraße 22, 1. Etage.

Sauberes Mädchen bei hohem Lohn gesucht **Brühl 52, Mützengeschäft.**

Gesucht wird ein anst. fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit Rudolphstraße 6, III.

Gesucht zum 1. März ein **Mädchen** von 16—18 Jahren Münzgasse 2, parterre.

Ein ord., fl. **Mädchen** von ausw. z. 15. ds. gesucht **Eutritzsch,** Theresienstraße 10, part.

Ohne Einschreibegeld sind sehr g. Stell. zu besetzen, h. Lohn. Fr. Arnold, Grimmg. 2, II.

Zum 1. März wird 1 junges, kräftiges **Mädchen** von 15—17 Jahren gesucht. Mit Buch zu melden bei **Wilh. Weboske,**
Gohlis, Hallesche Straße 107.

Viele Mädch. f. sehr g. St. erhalt., hoh. Lohn, f. ganz wenig Stehen Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Dienstmädchen zum 15. Februar sucht Frau Modes, Nicolaistr. 36, Hof I.

Gesucht zum 1. März ein reinliches fleiß. **Dienstmädchen** Alexandrinenstraße 7, 1 Tr.

Gesucht ein **Mädchen** sofort Sidonienstraße Nr. 28, 1. Etage.

Dienstmädchen für 1. März gesucht Plagwitzer Straße 8, parterre.

Sof. o. 15. d. M. ges. ein kräft. **Mädchen** f. häusl. Arb. b. gut. Lohn Langer Str. 28, IV. r.

Ein ord. einf. Mädch. erh. gute Stelle zu 2 ält. Leut., beh. Lohn Gr. Fleischerg. 1, 3 Tr. l.

Ges. 1 anst. Mädchen zu einz. Leut., gute Behandlung, Brühl 10, 2. Etage.

Kaffeemädchen b. 50 Th. ges. Leplaystr. 5, H. II.

Kellnerin, fl. u. gew., sof. ges. f. Weinh., Hotels, f. Rest. Auenpl. Reichskirchh. 37, p.

Kellnerin f. Weinstube f. Nicolaistr. 15, III.

Zu einem **grösseren Restaurant** findet eine
Bierausgeberin,
in gesetzten Jahren, mit angenehm. Aeußern und guter Empfehl. **dauernde Stellung.** Adressen sub **M. 391** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ges. wird zum 1. März ein junges ordentl. **Kindermädchen** Nordstraße 30, 1. Etage.

Ein **Kindermädchen** von 17—20 J. wird gesucht Thomaskirchhof 16, 2. Et.

Ein junge. Mädch., 15—17 J., für Kinder u. häusl. Arb. z. 1. März ges. Windmühlenstr. 37, III.

Gesucht zum 1. März oder früher ein zuverlässiges kräftiges **Kindermädchen.** Näh. bei Frau Dr. **Schwarz, Brüderstraße 1,** zwischen 10 und 12 oder 4 und 6 Uhr.

Zur Pflege dreier Kinder wird eine bestens empfohlene jüngere erfahrene **Kinderfrau** per 1. März gesucht. Zu melden Freitag und Sonnabend Nachm. 2—3 Uhr Moserstr. 2, I. r.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges **Mädchen,** das in häuslichen Arbeiten bewandert ist u. Lust hat, mit 2 kl. Kindern umzugehen, gegen guten Lohn. **Anmeldungen** bis 4 Uhr Nachmittags
Waldstraße 17, parterre lks.

---

10 Stallmägde erhalten kostenfrei gute Stellen **Burgstraße 22, part.**

Gesucht wird ein freundl. **Dienstmädchen** von 15—17 J., für leichte Hausarbeit und **Kinder** zum 1. März Nürnberger Str. 29, p.

Sofort gesucht ein kräftiges **Mädchen** od. eine **Frau**, welche sich als **Schwimmlehrerin** behufs späterer Anstellung (Dienst 3 Stunden tägl.) ausbilden will. Zu melden Lange Straße 8, **Dianabad**.

Fleiß. l. Mädchen v. 14—16 J. z. 15. Febr. für die Vormittagsst. zur **Aufwartung** ges. Zu melden von 8—12 U. Wiesenstr. 24, III.

Gesucht wird eine ehrl., reinl. **Aufwartung**, früh. Turnerstraße 6. 3. Etage rechts.

Aufwartung sof. ges. Löhrstraße 7, III. l.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse**, Grimm. Str. 20. I.

W. Hirsch's
Kaufmänn. Stellenvermittlungs-
Haupt- und Central-Bureau
Frankfurt a/M.
empfiehlt den Herren **Chefs** und titl. **Geschäftsinhabern** die **kostenfreie Vermittlung** seiner gut empfohlenen **stellesuchenden Mitglieder.** Wir sind in der Lage, jederzeit **geeignete tüchtige** Kräfte zuzuweisen, und **bitten** um Aufgabe zu besetzender Vacanzen.

Vertretung gesucht!

Ein in Sachsen und Thüringen gut eingeführter **Reisender** (Weißwaarenbranche) sucht lohnende Vertretungen zu übernehmen. Gefällige Anerbietungen wolle man unter **A. B. 500** nach **Aue i. S.** senden.

Vertretungen gesucht. Ein erfahrener **Kaufmann** sucht am hies. Platze leistungsfähige, möglichst eingeführte **gute Häuser** zu vertreten. **Offerten** unt. D. 18 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger junger Kaufmann, 25 Jahre alt, gel. **Materialist**, in versch. Branchen als **Reisender** thätig gewesen, **sucht Vertrauensstellung**, wo ihm Gelegenheit geboten, sich mit etwas **Capital zu betheiligen** oder zur **Führung e. Filiale** (Caution bis zu 600 M). Suchender würde **ev. auch passendes** Geschäft übernehmen, oder **in** solches hineinheirathen. Gefl. Offerten **unter D. 72** an die Expedition d. Bl.

Routinirter Reisender,

welcher die **Dampfkesselbesitzer** Deutschlands besucht, wünscht passende und lohnende Artikel mit zu vertreten und erbittet Offerte sub B. B. 669 postlagernd **Aue i. S.**

Gewandter Parfümerie-Reisender mit besten Empfehlungen **sucht per sofort oder später Engagement.** Gefl. Offerten unter **D. 73** an die Expedition d. Bl.

Lederbranche, Reisender, in Sachsen, Brandenburg und Thüringen gut eingeführt, 30 Jahre alt, Isr., ledig, sucht entsprechende Stellung. Geneigte Anerbieten sub H. H. 20 **in die** Filiale d. Bl., **Katharinenstr.** 14, erb.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, welcher am 1. April cr. seine dreijährige Lehrzeit beendet, sucht Stellung als **Commis, Lagerist** oder **Comptoirist**. Gefl. Offerten unter Z. 1324 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gewandter junger Mann, **Detaillist,** mit Prima-Zeugnissen, **sucht anderweit Stellung** auf
Contor, Lager,
oder als
Reisender.
Gefl. Offerten unter **L. T. 2680** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Ein junger Mann, gel. Materialist, 25 Jahre alt, mit schöner **Handschrift** und guten Referenzen, sucht **unter** bescheidenen Ansprüchen Stellung für **Detail** oder **Lager**. Gef. Offerten sub C. 182 **in die** Expedition dieses Blattes erbeten.

Contorist.

Junger Mann, Stenograph, der einf. Buchführung mächtig, in Corresp. bewandert, sucht, gestützt auf beste Referenzen, anderweite Stellung. W. Offerten erbeten unter D. 65 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Expedient,

streng solid, gewandt, 37 Jahre alt, welcher 16 J. in einer Versicherungsbranche auf kaufm. Comptoir war, sucht, im Besitze von Prima-Zeugnissen, ähnliche Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre D. 61 in die Expedition d. Bl.

Volontair.

Ein junger Mann, in **Drogen u. Colonialwaaren** gelernt, jetzt in gleicher Branche als Gehilfe thätig, sucht zur weiteren Ausbildung in einem feineren Geschäfte Leipzigs Stellung als **Volontair** gegen freie Station. **Gelegenheit** zur Erlernung der Buchführung erwünscht. Offerten sub Z. 243 in die **Expedition** dieses Blattes erbeten.

Ein junger strebsamer Mann

mit Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß, der **bereits ein** Jahr praktisch Handweberei betrieben, **sucht, gestützt** auf gutes Zeugniß, per Ostern **Stellung als Volontair** in einem kaufmännischen Geschäfte, möglichst mechanische **Weberei.** Reflectirende Herren Principale **werden gebeten,** werthe Adressen unter Z. 240 **in der Expedition** ds. Blattes niederzulegen.

1 j. Mann, militairfrei, 27 Jahre, **welch.** mehr. Jahre in ein. Dampfziegelei **thätig** war und hauptsächlich den **Verkauf des** Materials zu besorgen hatte, **sucht** eingetr. Verhältn. halber **sofort anderw. Stellung.** Sehr energ. Persönlichkeit. **Adr.** sub **R. p. 24823** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Heizer.

E. pr. Heizer s. Stelle. Off. u. D. 67 Exp. d. Bl.

Portefeuiller.

Ein junger Mann (Buchbinder) sucht in einer Portefeuille-Fabrik Stelle als **Volontair**. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen u. D. 70 Exped. ds. Bl. abzug.

Für Buchdruckereien!

Ein junger Mann, in der Walzenmassenfabrikation erfahren (Syst. Lisebke) **sucht, gestützt auf Ia.-Refer., dauernde oder zeitweilige Stellung. Suchender besitzt langjährige praktische Erfahrung und ist mit der Zubereitung der Masse und mit dem Giessen der Walzen vollkommen vertraut. Gef. Off. unter D. 23 an d. Expedition dieses Blattes.**

Ein **Tischler**, der selbstst. arb. kann, sucht Beschäft. in Fabrik oder e. Geschäft. Adr. Gehilfe, Lange Straße 56, 2 Tr. links.

Bitte an alle Garten-Besitzer!

Ein **Gärtner** (Wittwer), Vater v. 3 Kindern, streng solid u. sehr erfahren, der nur über beste Zeugnisse verfügt, welcher aber in Folge langjähriger Krankheit seiner Frau um seine ganze Habe gekommen ist u. jetzt bereits 7 Wochen wieder ohne Arbeit, bittet edeldenkende Menschen um lohnende Beschäftigung, sodaß ihm auch ferner Gelegenheit gegeben ist, sich und seine Kinder weiter redlich zu ernähren. Offerten beliebe man unter **D. 129** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1 tücht. Gärtner sucht St. Barfußgäßch. 7, I.

1 j. Koch sucht St. Barfußgäßchen 7, I.

J. Kellner, Hausd. u. Burschen m. g. Zeugn. such. 1. März St. n. ausw. Nicolaistr. 53, Anders.

Ein tüchtiger Buffetier

sucht per 1. April c. oder früher Stellung. Caution in jeder Höhe kann gestellt werden. Auch würde derselbe eine Brauerei, Restaurant als **Wirth** übernehmen. Offerten nimmt Herr **Richard Reissner**, Harkortstraße 5, entgegen.

Cautionsfähiger Buffetier

sucht per **15. März** oder später **dauernde** Stellung. Off. sub **H. 365** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lehrlings-Stelle.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, wird in einem Waarengeschäft als **Lehrling** unterzubringen gesucht. **Besuch der Handelsschule Bedingung.** Gefl. Offerten unter D. 92 an die Expedition ds. Blattes.

Für meinen Sohn, welcher zu Ostern die Schule verläßt, **suche eine Lehrlingsstelle als Mechaniker oder Elektrotechniker.** Gef. Off. u. D. 58 Exped. d. Bl. erbeten.

Kochlehrling!

Suche für meinen Sohn, welcher zu Ostern die Schule verläßt und **Lust** hat **Koch** zu werden, eine Lehrstelle in erstem Hotel oder Restaurant, hier oder auswärts. Werthe Adr. unter Chiffre D. 96 Exped. d. Bl. erb.

Hausmannsposten zum 1. April ges. Offerten unter **H. M. 1 hauptpostlagernd.**

Ein junger Mann, verh., sucht z. baldigen Antritt Stell. als **Cassenbote, Comptoirdiener, Portier** od. **Hausmann,** kann auch zugleich 150 M Caut. gestellt werd. Off. sub **N. 370** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Ein j. Mann, verheirath., cautionsf., sucht Stellung als **Cassenbote, Markthelfer** od. **Bureaudiener,** selbiger weiß auch mit Pferden umzugehen. Gefl. Off. sub **J. 388** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Arbeit-Gesuch!

Ein kräft. jung. unverh. Mann, ged. Soldat, sucht unter bescheid. Ansprüchen irgend welche Handarb., in denen jede er sich leicht u. bleibend zu finden weiß. Näheres auf Briefe **M. Z.** postlagernd Hauptpostamt Leipzig.

Markth. Kutsch. Reitkn. (Cav.) Lauf. Hausd. u. s. w. empf. kostenfr. **„Germania"**, Reichsstr. 14

Ein j. Mann, 20 J. alt, welcher zuletzt in Buchhandel war, s. St. als **Markthelfer**. Adr. u. näh. Ausk. Eilenburg. Str. 3, b. Kunschmann.

Herrsch. **Kutscher, Reitkn., Bierfahr. Kellerarb., Bursch.** empf. Barfußgäßchen 7, I.

1 kräft. **Arbeitsbursche** s. St. Barfußgäßch. 7, I.

Sehr gut empfohl. Fräul. 32 Jahre, bewand. u. tücht. im Haushalt, sucht Stelle als **Repräsentantin, Wirthschafterin** oder **Erzieherin** mutterl. Kinder. Adr. erb. an Frau Dr. B., Leipzig, Poniatowskistr., Wiesenstraße.

Ein geb. j. **Mädchen,** auch musik., **sucht** vom 1. April d. J. ab eine Stell. a. **Gesellschafterin** in einem christlichen Hause. Näh. brieflich. Gef. Offerten erbeten unter B. Z. in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Geb. j. **Frl.** mit guten Zeugn. f. z. April od. Mai Stellung zu Kindern in f. Familie. Gef. Offerten unter E. H. 50 in die Filiale dieses Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Zum 1. April cr. ev. früher suche für eine flotte, bestempfohlene **Verkäuferin,** welche seit 1½ Jahren in einem **Berliner Delicateß- u. Buttergesch.** noch thätig ist, **anderweitig Engagement.** Gefl. Offerten an **J. Schwarz,** Buttergeschäft, **Halle a/S.,** Alter Markt Nr. 1, erbeten.

Zwei junge **Mädchen** aus anst. Familien, welche im Rechnen, Schreiben u. häuslichen Arbeiten geübt sind, suchen Stell. p. 1. April als **Verkäuferin,** am liebsten in einem Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft, wenn möglich am dortigen Platze. Gefl. Offerten unter Chiffre **H. K. 8. 200** postlagernd **Markliffa i. Schl.**

Ein junges Mädchen, w. seit läng. Zeit in einem hies. Engrosgeschäft **thätig ist,** sucht per 1. April ev. 15. März Stellung. Gef. Off. u. G. H. 100 Fil., **Königsplatz** 7, erbeten.

Ein geb. j. Mädchen, 5 J. in erst. Condit. Leipz. **thätig** u. m. der **feinen Kundsch.** vertr., sucht Stellung als Verk. od. Cassirerin. Gef. Off. Schuhmacherg. 10, bei **Frau** Buchheim.

Ein Frl. sucht St. als **Cassirerin** sofort. Off. u. H. Dufourstr. 22, 3. Et. l.

Junges, anständiges Mädchen, bisher in **Conditorei** thätig, **mit** guten Zeugnissen, **sucht** für Anfang März **Stellung** in ähnlichem feinen Geschäft. **Es kann event.** bei den Eltern wohnen. **Adressen sub C. 194** an die Expedition dieses Blattes.

Ein anst. M. sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Branche. W. Adr. N. Fleischg. 14, IV.

Ein j. anst. **Mädchen** aus achtbarer Familie, welches Lust hat, das **Putzfach** zu erlernen, sucht Stelle bei freier Station und ist zu jeder, bereit, anzutreten. Adr. unter F. K. Tauche, Schloßplatz 20, I. erbeten.

Für eine größere Anzahl meist
weiblicher Arbeitskräfte
in einem kleineren Orte Sachsens mit sehr guter Bahn- und Postverbindung wird **dauernde und lohnende Beschäftigung** gesucht. Gefl. Anerbietungen, eingeh. detaillirt, baldigst erbeten unter **J. W. 830** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Empf. Wirthsch., Köch., Stub.-Haus-u. Kind.-Mädch., Küch.-Mädch. sof. u. ½. Gr. Fleischg. 1, III. l.

Empfehle geneigter Beachtung folgende Wirthschafterinnen, als 2 geb. Oldenburgerinnen, 29 J., 2 Köchin., 1 Rest.-Ww. 30 J., sowie mehrere j. u. ält. Frl. u. Ww. mit best. Zeugn. Marienstraße 4, II., empf. 1 best. pers. Stubenmädch.

Eine alleinst. Wirthschaft. in ält. Jahren, selb. ist in allen Zweigen der Wirthsch. erf. u. hat v. Jahren e. best. Haush. selbstst. gef., s. Stell. bei 1 ält. Herrn, g. Zeugn. steh. zur Verfüg. Gef. Off. u. M. Kohlgartenstr. 64, IV. l.

Ein ält. **Frl.**, in all. Zweig. d. Wirthsch. erf., s. in best. H. sof. Stell. Näh. Nicolaistr. 2, IV. l.

Empf. Wirthsch. f. Rest., 2 anst. Hausmdch. mit g. Zeugn. Fr. Ratzgal, Neukirchhof 37, p.

1 anst. Mdch. sucht St. als Wirthsch. z. Führ. e. einf. Haush. Pfaffendorfer Str. 8, Milchgesch.

Ein älteres Fräulein

aus guter Familie, gegenwärtig noch in Stellung, sucht die Führung des Haushalts bei einem ält. Herrn oder Wittwer mit Kindern zum 1. März od. später zu übernehmen. Dasselbe ist in der Kindererziehung wohl erfahren und besitzt darüber bestes Zeugniß und Empfehlung. Gefl. Offerten unt. R. 30 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

J. Fr. f. St. a. Wirthsch. W. Adr. M. Fleischg. 14, IV. l.

Ein junges Mädchen

aus anst. Fam., w. im Stande ist, die Kinder b. den Schularb. zu beaufsicht., sich auch gern im Haush. nützlich mach. würde, od. als Stütze d. Hausfr. sucht b. besch. Anspr. sof. od. sp. Stell. Zu sprech. Freitag v. 10 U. ab Nicolaistr. 9, I. Lad.

Ein Mädchen, Lehrers Tochter, Anfang 20er J., im **Nähen** und **Plätten** erfahren, bewgl. in **bürgerl. Küche,** sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Gef. Offerten unter Z. 1345 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. geb. Mädch., 18 J., mit d. häusl. Arb. wohl vertr., s. p. 15. d. od. 1. März Stell. als Stütze d. Hausfrau in f. Hause od. als **Kinderfräulein** nach ausw. Gef. Off. bel. man u. A. Z. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, niederzul.

Geb. Fräulein, 28 J. alt, Tochter eines Gasthofbesitzers, in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stell. bei einer ält. Dame oder einzeln. Leuten, auch als Verkäuferin. Off. u. M. M. 1872 Filiale, Katharinenstraße 14.

Eine tüchtige **Kochfrau** empf. sich geehrten Herrsch. Rosenthalgasse Nr. 5, 3. Etage lks.

Gutsbes.-Tochter, 18 J. alt, groß u. stark, sucht Stellung a. Mitgl., um sich als Mamsell auszubilden. Näheres d. Insp. Arnold, Markt 8, Treppe B.

E. tücht. Köchin, d. d. bürgl. Küche a. vorstehen k., s. per 1. März Stell. Offerten u. W. B. 50 **Filiale,** Katharinenstr. 14, erbeten.

Köchin, Wirthschaft., Koch-, Büffet-Zimmer- u. Wäschermamsells empf. Franke, Nicolaistr. 15.

Aeltere perfecte **Köchin** sucht Aushilfe in Privat od. Restaur. Gerberstr. 17, 3 Tr. lks.

Ein junges **Mädchen,** Lehrerstochter, sucht Stellung bis 1. März oder 1. April für Küche und Haus bei einzelnen Leuten oder Herren. Werthe Offerten einzuschicken unter Chiffre N. N. Lange Straße 24, 1. Et. lks.

Ein tüchtiges **Mädchen** vom Lande sucht Dienst per 1. oder 15. März für Küche und Haus. Zu erfragen Hohenzollernstraße 17, 3. Etage rechts, bei jetziger Herrschaft.

1 ordentl. anst. **Mädchen,** w. e. feinen bürgerl. Küche vorst. k. u. f. Plätt., häusl. Arb. bew. ist, s. gest. a. g. Zeugn. Stellung. Gef. Off. erb. u. Adresse Kaufmann **Jähnert, Markranstädt.**

Ein k. **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Haus u. Küche Königsplatz 6, II. lks.

1 tücht. Mdch. f. St. f. Köch u. Hs. Humboldtstr. 28, II

Anst. Mädch. m. g. Zeugn., g. s. Koch. bew., sucht Stell. bis 1. März in Restaur. Wächterstr. 16, p.

Empf. tücht. Mädchen für bürgerl. Küche und Haus, tücht. Mädch. f. Restaur., Bäcker u. Fleischer, a. J. Fr. Arnold, Gewandg. 2, II.

Ein Mädchen, 23 J. alt, im Kochen erfahren, sucht Stelle für Küche und Haus Peterskirchhof 1, I.

Wegen Abreise d. Herrsch. f. 19j. **Mädchen** zum 1. März **St. f. Küche u. Haus.** Zu erfr. bei der Herrsch. Albertstr. 8, 3. Et. l.

Ein 20j. **Mädchen,** im Koch. n. unerfahr., f. St. Plagwitz, Bahnhofstr. 10, p. r., a. Nr. 30.

Ein j. Mädchen v. Lande sucht Stelle für Küche und Haus Albertstraße 8, 4 Tr. l.

Ein junges, anständiges **Mädchen** aus Thüringen, welches im Nähen, Serviren, Plätten, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gef. Off. erb. man unter T. F. 100 **postlagernd Bürgel** in Thür.

Ein junges kräftiges **Mädchen,** welches Nähen u. Plätten kann, sucht Stellung zum 1. März oder 1. April in guter Familie. Es wird weniger auf hohen Gehalt, mehr auf gute Behandlung gesehen. Werthe Adressen erbeten Gohlis, Lange Straße 35, I. rechts.

Junge unabh. Frau sucht 1. März Stelle b. ält. Leut. od. einz. D. Näh. Bauer-Str. 20, III l.

Empf. erbl. Mädch. sof. u. 1. März Bosestr. 16, I.

1 nett. saub. Mädchen mit sehr gut. Z. f. St. Frau Wiebach, Humboldtstr. 28, nur 1 Tr. l.

Mehr. kräft. **Mädchen,** w. Ostern d. Schule verl., such. in od. b. Leipz. St. Zu erfr. bei Frau **Dorn,** Schkeuditz, Bahnhofstraße 55.

Empf. gut weibl. Dienstp. Leipzigerstr. 5, Gracken.

Zwei Schneidern, 16 u. 18 J., welche auch zu Hause schlaf. können, such. bei best. Leut. Stell. Gute Zeugn. zur Seite, Alexanderstr. 14, 4. Et.

Zwei streng solide Mädchen (Schwestern) suchen per 15. Februar in einem feinen Restaurant Stelle als **Kellnerinnen.** Off. beliebe man u. **A. B. II 10** an **Rud. Mosse, Greiz,** zu senden.

1 t. Mädch. f. Aufw. Zu erfr. Westftr. 62, H. l. r.

Kellnerin u. Hotelzimmermädchen empfiehlt **Franke,** Nicolaistraße 15, 3 Tr.

J. anst. **Mädchen a. achtb. Fam.** sucht z. 1. März ev. auch später Stellung als best. Kindermdch. W. Adr. u. B. P. 34 postl. Lindenau.

Ein junges geb. **Mädchen** aus anständiger Familie **sucht Stellung** zum 1. April zu 1 oder 2 Kindern; in allen Handarbeiten bewand., auch musikalisch gebildet. Es wird gebeten, Adr. postlagernd nach **Radebeul b. Dresden** unter **C. A. 99** zu senden.

1 willig. Mädchen v. auswärts, mit g. Attest u. Liebe zu Kind., sucht T. Albertstr. 20, II. l.

Empf. 1 kräft. milchr. Amme v. ausw. u. Doct. gepr., 1 anst. Mädch. v. 20 J. in wbl. Handarb. u. Hausarb. g. erf., 1 anst. Mdch. v. 15 J. f. Haus u. Kind. z. 1. März, 1 kräft. ält. Mädch. f. gr. Rest. sof. od. sp. Reichsstr. 20, Hof l. II., Fr. Hempel.

5 kräft. **Land-Ammen,** Kinder 5—6 Woch., empf. für hier u. auswärts Leplaystr. 5, H. II.

Gef. kr. **Landammen** such. sof. Stell. Zuerfr. bei Frau **Dorn,** Schkeuditz, Bahnhofstr. 55.

3 kräftige Landammen empfiehlt Frau Raue, Schkeuditz, Mühlstraße 2.

Als **Wochen- u. Krankenpfl.** empfiehlt sich geehrten Herrsch. **L. Ranke,** Burgstr. 7, II. l.

Zuverlässige ordentliche Frau sucht Aufwartung Waldstraße 17, III. rechts.

1 ält. Mädch. f. **Aufw.** f. Nachm. Wiesenstr. 29, IV. l.

Aufwärterin empf. sich Tauch. Str. 12, Garnl.

Kr. Mädch. f. Aufw. f. Nachm. Alexanderstr. 49, H. I. l.

Miethgesuche.

Kleiner Gasthof, Hotel

oder gutgelegenes **Restaurant** per 1. April a. c. zu pachten oder bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Z. 1318 in die Exped. d. Bl. erbeten. **Brauereien** würden sich durch Zuweisung eines Locales dauernde Kunden sichern.

Ein mittl. **Restaurant** in guter Lage zu pachten resp. zu kaufen ges. Adr. mit Preis unter J. H. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Bäckerei zu pachten gesucht Gohlis, Stiftstraße 35, im Laden.

In g. Geschäftsl., Westviertel bevorz., w. Räume z. Wohn., w. sich zur Fleischerei eignen, sof. gesucht. Off. W. 126 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Ziegelei

in der Nähe **Leipzig, Dresden** oder **Chemnitz,** möglichst in der Nähe einer Bahnstat. gelegen, wird zu pachten bez. zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 100** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

1 Laden mit Wohnung und Stallung zu miethen ges. Gohlis, Stiftstraße 35, Laden.

Musterzimmer gesucht.
Für die **Oster-** und **Herbstmessen** wird von einer
Porzellanfabrik
(Luxus-Waaren) ein
helles, geräumiges
Musterzimmer gesucht.
Das Zimmer darf sich höchstens in zweiter Etage befinden und muß in bester Geschäftslage: Markt, Petersstraße, Grimmaischer Straße, überhaupt in der Nähe des Marktes gelegen sein. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **Z. 1342** an die Expedition dieses Blattes erb.

Ein **geräum. Keller** in Katharinenstraße oder Böttchergäßchen zu miethen gesucht von Kreischmann & Gretschel N., Katharinenstr. 23.

Gohlis, Nähe der Kirche, freundliche **Wohnung mit Gärtchen bis 600 M gesucht.** Adressen sub **D. 60** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird in der Ostvorstadt per 1. April a. c. von anst. Familie (2 Pers.) in besserem Hause eine **Wohnung,** nicht über 2 Treppen hoch, im Preise von 400 bis 500 M, Sonnenseite erwünscht. Gef. Offerten sub **B. 14** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Wohnung.

Ostviertel oder Ostvorstadt wird von einem Beamten ein hübsches Familienlogis ges. im Pr. 4—500 M. Off. u. D. 87 Exp. d. Bl.

Gesucht wird im Westviertel zum 1. Juli, ev. früher eine gut ausgestattete
Wohnung
(Sonnenseite), besteh. aus 6 Zimmern, Bad u. reichlichem Zubehör. Adressen unter U. 35 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine **Wohnung im Westviertel** für junge Leute im Preise von 450 bis 500 M, 1. oder 2. Etage. Adressen unter D. 100 Expedition dieses Blattes erb.

Logis bis zu 500 M gesucht. Gefällige Offerten unter D. 62 Exped. d. Blattes erb.

Suche sofort ein Logis

in L.-Anger-Crottendorf oder Reudnitz im Preis von 150—200 M, wenn möglich Parterre. Adressen beliebe man unter 100 A. O. in der Filiale d. Bl., **Königsplatz 7,** niederzulegen.

Auf sofort wird ein Hochparterre im Preise von 4—500 M zu miethen gesucht. Offerten unter D. 122 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Mark 900 bis 1100

wird per Ostern eine **Wohnung** gesucht. Gegend innere Stadt oder Promenadenring. Offerten u. **D. 98** Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht per 1. März od. früher von einem Bahnbeamten, best. in 1 Stube, Kammer, Küche u. Kellerraum, inner- oder außerhalb der Stadt. Offert. u. P. M. 117 Annonc.-Annahme D. Schencke, Schützenstr. 14.

Logis im Pr. bis 500 M, womögl. mit Hausmannsposten p. Ostern ges. Barfußgäßch. 7, I.

Kinderlose Leute. Ein Logis bis 400 M Süd- od. Ostv. sof. bis 1. März, nicht über 2 Tr. Adressen Sidonienstraße Nr. 11, parterre.

1 Wohn., 400—600 M, z. 1. April, mögl. mit tr. Niederl. od. hell. Keller, gesucht. Adr. u. 8. 40 hauptpostlagernd.

Kinderl. Ehep. sucht jetzt od. sp. **kl. Logis** bis 300 M in **feinem Hause.** Offerten u. D. 120 in die Expedition dieses Blattes.

Junge Leute suchen per 1. April kleinfreundl. Logis, 2 Stuben u. Zubehör, außerhalb der Promenade, Sonnenseite. Preis bis 360 M. Adressen u. B. G. 24 in die Filiale ds. Bl., **Katharinenstr. 14,** erb.

Ein frdl. **Logis** im Pr. von 150—180 M wird bis zum 1. März von jungen Leuten zu miethen gesucht. Thonberg oder Nähe des Eilenburger Bahnhofs wird vorgez. **Gef. Off.** unt. „Logis" an **Eug. Fort, Nicolaistr. 22.**

Zwei **Garçonlogis** werden sofort gesucht in einem Hause. Anträge mit Preis unter D. 78 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Herr sucht Nähe des Königsplatzes behaglich möblirtes **Garçonlogis** (ungenirt) in anständigem Hause, alleinige Vermiethung. Off. u. T. K. 10 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Gesucht wird bis zum 1. oder 15. März im Nordviertel, möglichst nahe den Schulen ein
gutes Garçonlogis.
Erwünscht ist Wohn- u. Schlafz., Pension u. Piano. Anerbieten nebst Preisangabe werd. erb. u. M. B. 9 ind. Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Elegantes Garçonlogis,

2 Zimm. u. Salon, v. 2 Hrn. p. 1. März gesucht. Südvorstadt. Offerten mit Preisangabe sub D. 102 Exped. d. Bl.

Für ein zum 15. in mein Geschäft eintretendes junges Mädchen suche bei anständiger Familie ein **Zimmer.** Schriftliche Angebote mit Preisangabe erbittet **J. G. Eichler,** Grimm. Str. 15.

Junger Herr sucht ungenirtes, freundl. möblirtes **Zimmer** in der Nähe der Bahnhöfe. Offerten mit Preisangabe unter K. B. 5 in die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1 erb.

Gesucht von e. jungen Dame per 1. März 2 **unmöblirte** Zimmer. **Gefl.** Off. m. Preisangabe erb. u. D. 71 **in** die Exped. d. Bl.

Suche in der Nähe der Jacobstraße **gut möblirte Stube.** Adressen erbeten Jacobstraße Nr. 2, im Restaurant.

Sehr anst. Fräul. sucht bis 15. März möbl. Stübchen, 12 M per Mon. mit Kaffee. Adr. d. Fr. **Chemnitz,** Peterstr. 42, Handstand, erb.

Anst. j. Dame sucht sofort freundl. möbl. Zimmer, Mitte der Stadt. Off. sub D. 121 Expedition dieses Blattes **erbet.**

2 anst. j. Leute s. eine frdl. **Schlafstube** Nähe des Westplatzes. Off. nebst Preisang. A. S. 14 Fil. d. Bl., **Katharinenstr. 14, niederzul.**

Gesucht wird zum 1. April für einen jungen Mann, Buchhändlerlehrling, eine
gute Pension,
am liebsten bei einem Lehrer, der ihm noch englischen Unterricht geben könnte. Adressen bitte unter Chiffre V. V. V. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, abzugeben.

Für eine anständige junge Dame suche preiswerthe **Pension** in guter Familie und Nähe des Dresdner Bahnhofs. Anerbieten unter D. 99 in die Expedition d. Bl. erb.

Vereins-Local

für die Dienstag Abende, 70—80 Personen fassend, möglichst innere Stadt u. separater Eingang. Bier 13 ₰ gesucht
F. 106 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14

Vermiethungen.

Georgenstraße 24/26,

innere Ostvorstadt, Nähe der Bahnhöfe, ist eine trockene, helle Niederlage (2 theilig), bisher Buchhändlerzwecken dienlich, 1. April d. J. für 150 Mark jährl. Miethzins zu vermiethen. Näh. daselbst Nr. 26 links, 1. Etage rechts.

2 Acker Feld, Möckernsche Flur, nahe d. project. Pferdeb., zu Gärtnerei od. sonst. gew. Zweck pass., sof. od. später b. z. v. Thomaskirchh. 16, III. l.

Villa

zu vermiethen Arndtstraße 8. Besichtigung 10—2 Uhr. Näheres Kurprinzstr. 5, im **Lampengeschäft.**

Für ein großes feines
Restaurant
in Chemnitz, mit vollständiger altdeutscher Einrichtung, schöner Wand- und Deckendecoration, wird für möglichst sofort ein
Pächter oder Käufer
unter den günstigsten Bedingungen gesucht. Es wird jedoch nur eine durchaus tüchtige, solide und cautionsfähige Persönlichkeit berücksichtigt. Off. unter L. H. 318 d. d. „Invalidendank", Chemnitz, erbeten.

Restaurationsverpachtung.

Eine **sehr schön eingerichtete Restauration mit Gartenwirthschaft, in bester Lage der Stadt,** ist Verhältnisse halber **zu verpachten** und kann event. **sof. übernommen werden.** Offerten an die Annoncen-Expedition **J. Barck & Co.** in **Zeitz** erbeten.

Bäckerei

in der **Westvorstadt zu vermiethen. Pacht** 600 M. Zu erfragen im Allgemeinen Hausbesitzer-Verein.

Bäckerei, Ostvorstadt, sofort zu verpachten. Adr. u. L. L. an Fort, Nicolaistraße 22.

Bäckerei

in guter Lage ist sofort oder per 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres Körnerstraße 36, beim Besitzer.

Ein altes, in guter Lage befindliches
Materialwaarengeschäft
ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen resp. zu verkaufen. Offerten unter **D. 40** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Colonnadenstraße 17

schöner geräumiger heller Laden, mit elektrischem Licht und Dampfheizung versehen, sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres **Alexanderstraße** 10, part. l.

Aeußere Tauchaer Straße Nr. 3

großer Laden mit 2 daranstoß. **Kammern** u. **Küche zum 1. April** cr. **später für 700 Mark** zu vermiethen.

Ein Laden nebst anstoß. Wohn. in guter Geschäftslage sof. z. vm. Näh. Eisenstr. 52, II. l.

Stallungen für 2 resp. 4 Pferde zu vermiethen **Davidstraße 1b.**

Sofort oder später **ein** hübscher **Laden mit Wohn.,** sowie eine halbe 4. **Etage** u. eine Souterrain-Wohn. Näh. Südstr. 12, I. l.

Geräumiger Laden
Reichsstraße 37, links, für 1250 M zu verm. durch Hausm. **Kunis** das.

Ein Laden in sehr guter **Geschäftslage** ist per sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Tauchaer Straße 15 B,** II.

Laden Böttcherg., Eckhaus Katharinenstr., sofort oder später zu vermiethen. Näheres Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Laden mit geräumiger Wohnung billig zu vermiethen **Gohlis,** Magdeburger Straße 25.

Laden, sehr gut für einen Barbier passend, sof. od. sp. z. verm. Auch kann d. g. Barbiereinrichtung übernommen werden **Lindenau,** Josefstr. 39.

Zu vermiethen

ein Laden an bester Lage, pass. zu jedem Geschäft, besonders **geeignet zu Woll-,** Weiß- und Kurzwaaren, da diese Branche in der Straße nicht vertreten ist. Adressen S. R. postlagernd **Göttingen.**

Reichsstrasse 24

sofort beziehbar, zu vermiethen:
im Parterre ein groß. Eckgewölbe,
ganz oder getheilt,
sowie
die I. Etage i. Vord.- u. Seitengeb.
als Geschäftslocale.
Näheres durch
Rechtsanw. **G. Einert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

Ecke des Marienplatzes und Rauft'schen Gäßchens
(vorzügl. Geschäftslage) ist ein großes, schönes und helles
Verkaufsgewölbe
mit 4 Schaufenst. u. 2 Eingängen mit od. ohne Wohnung preiswerth zu verm. Näh. beim Hausmeister und R.-Anw. Jul. Tietz, Katharinenstraße 8, II.

Katharinenstr. 16

sind vom 1. Juli 1891 ab die zur Zeit vom **Generalanzeiger** benutzten **Locale** in dem Parterre und 1. Stock des Hofgebäudes ganz oder getheilt als **Geschäftslocale** zu verm. durch Rechtsanw. **G. Einert,** Katharinenstraße Nr. 16, III.

Als Geschäftslocal o. Expedition

ist **Brühl Nr. 46** die **1. Etage** per 1. Juli für 750 M zu vermiethen.

Im Hause
Rossplatz 8
ist die erste, sehr geräumige, zu Geschäftszwecken besonders geeignete Etage vom 1. April 1891 ab zu verm. Näheres beim Hausmann.

Schöne, helle Comptoirräume

per 1. April für 300 M zu vermiethen Hospitalstraße Nr. 14.

Bodenräume
mit Aufzug, auf Wunsch mit **Comptoir, Brühl 27** z. 1. April zu vermiethen. Näh. beim Hausmann und Rechtsanw. Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Fabrikraum, mit Dampfkraft (p. HP. M 300), elektrischem Licht und Dampfheizung versehen, sofort od. später zu vermiethen Alexanderstraße 10, part. l.

Bierkeller zu verm. Arndtstraße Nr. 35.

Große, helle Werkstatt

per 1. April für 500 M zu vermiethen Hospitalstraße Nr. 14.

Als Werkstelle oder Niederlage ist Colonnadenstraße 22 **ein** Parterre-Raum billig zu vermiethen.

Nicolaistraße freundl. helle Werkstatt, 3 Räume, für 240 M sofort oder später zu vermiethen Thomaskirchhof 16, 3. Et. link.

Werkstatt, hell, 225 M, m. Logis, 498, **St. u. K.,** leer, sof. o. 1. 4. Ranst. Stein. 13, I.

Frdl. Sonn.-Wohn. z. 120 u. 180 M sof. oder später zu verm. Westftr. 6.

Gustav Adolph-Straße Nr. 31

ist das aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör bestehende Parterre, sowie die aus 2 Zimmern, Kammer, Küche nebst Zubehör bestehende halbe 2. Etage per 1. April 1891 zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Rosenthal,**
Töpferstraße 3, II.

Weststraße 60

ist sof. od. 1. April zu verm. ein hoh. neu hergerr. Part., enth. 1 Sal., 4 Stb. u. Zub. Pr. 1000 M. Zu erfr. das. part. links.

Sidonienstr. 52, Ecke der Lampestraße (Sonnenseite), ist das elegante **Hochparterre,** 6 Zimmer, Bad etc. enth., per 1. April 91 zu vermiethen durch den Hausmann daselbst.

Weststraße Nr. 75

hohes Parterre, neu vorgerichtet, mit Garten u. Glasveranda, sof. od. später, ½ 1. Et. per 1. Juli zu verm. Näh. b. Hausmann 1. Et.

In der Villa Ecke der Elster- u. Promenadenstraße 23 elegant. Hochparterre mit Veranda u. Garten zu vermiethen.

Marienplatz neu herger. Hochpart. sofort oder später zu vermiethen. Näheres Lange Straße 28, Hofg. part. beim Hausm.

Weststraße 26 ist per sofort od. später ein **Hof-Parterre-Logis** zu Geschäftszwecken zu vermiethen. Näh. b. Hausm.

Kleine Parterre-Wohnung, Pr. 240 M, per 1. April Körnerstraße Nr. 1, parterre.

Freundliche Parterre-Wohnung für 270 M zu vermiethen Lampe Str. 24.

Bayerische Straße 18

ist per Ostern die **1. Etage** zu vermiethen, 7 Zimmer, reichl. **Zubehör,** Preis 1100 M, Sonnenseite. Alles Nähere Bäckerei.

Aeußere Tauchaer Str. 3

halbe **1. Etage** rechts (2 St., 2 K., Zub.) für 480 M zu vermiethen.

Elsässer Str. 10 Frdl. 1. Et. 420 M per sofort. Näh. das. 1. Et.

Katharinenstraße 6, Marktnähe,
Gewölbelocalität und Zubehör zu vermiethen durch
R.-Anw. Dr. Langbein, Schloßgasse 2, II.

L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 47,
sehr Lage, sofort oder später **grosser Laden** mit oder ohne **Wohnung**, vorzüglich geeignet für Hutmacher, Kürschner, Posamenten- u. Puggeschäft, Drogen- auch Delicatessengeschäft 2c. Näheres daselbst 2. Etage rechts beim Besitzer.

Königsstrasse 8
ist in meinem Neubau das
zweite Obergeschoss,
ca. 340 Quadratmeter enthaltend, zu geschäftlichen Zwecken per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor von **Ernst Görs.**

Neumarkt 40, 1. Et. zu verm., pass. für Bank- od. Engros-Geschäft.

Wein-Glaswaaren. Lagerkeller, 125 □m groß, event. mit Probirstube oder Ladenverbindung Mozartstraße 5, p.

Wettiner Straße 18, unmittelbar am Rosenthal, ist sofort oder später ein freundl. **Parterrelogis,** best. aus 3 Stuben, Küche, Vorsaal, Keller und Bodenraum mit Garten für 450 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage links.

Sofort auch **1. April** herrschaftl. **Wohn.,** 1 hohes Part., 7 Zimmer, Zub., mit Garten, 1250 ℳ, 3. Etage, 5—7 Zimmer. Näheres **Lohrstraße 1, I.**

Plauendorfer Str. 56, prachtv. Lage gesch. Wald, 1 Hochpart. m. Parg. u. Stuck, beste Oef., Wasserclos. 2c., 3 Z., 28 m. reichl. Zub., j. 700 ℳ 1. Apr. Näh. I. r.

Gottschedstrasse 10 ist die **1. Etage** rechts, sowie links mit **schönem Garten** per 1. April 91 **(eventuell früher)** zu vermiethen. Alles Nähere daselbst.

Nahe am Rosenthal, Uferstraße Nr. 19
ist eine sehr geräumige 1. Etage und ein desgl. Parterre, neu vorgerichtet, auch gut passend für **F. Geschäftszwecke,** per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. das. 3. Etage links.

Carlstrasse 12
eine halbe 1. Etage, 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, zu vermiethen
R.-Anw. Dr. O. Langbein & H. Theile, Schloßgasse 2, II.

König Johannstraße 9 1. Et. 1000 ℳ, 3. Et. 900 ℳ eventuell mit Garten zu verm.

Dufourstraße 1, Ecke Floßplatz. Nach Wahl 1/2 1. oder 3. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer 3. Etage rechts.

Marienstrasse No. 21
große **Wohnung** in 1. Etage (Sonnenseite) zu vermiethen.

Ecke Löhr-, Reilstr. 1, Prom.-Nähe, Asphaltstr., nahe Verkehr, Markt, Börse, Bahnh., Rosenth. 2c., 16 heizb. Z., Erker-Sal., Stuck, Parq., Flügelth., ganze 1. Etage, 3200 ℳ, 2-Fenst., dopp. Corr., 2 Küch., 2 Spk., 2 Mädch., 2 Bäd., 2 Hälfte 1. Etage, 1900 ℳ, 3 Cloets, 3 Kell. u. Zubeh., neu hergestellt, per Ostern zu verm. 2. Hälfte 1. Etage, 1100 ℳ, als Wohn. ev. mit Contor. Näheres **nur** part. rechts, Besitzer.

Grimmaische Straße 6,
gegenüber dem Naschmarkt, ist die helle geräumige **2. Etage,** vorzüglich geeignet als **Geschäftslocal, Expedition u. dgl.,** per 1. April c. oder auch früher preiswerth zu vermiethen.
Auskunft wird im Contor der Firma **D. H. Wagner & Sohn** ertheilt.

Frankfurter Straße 27 sind ganz **frei gelegene Wohnungen,** per sofort 1/2 2. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, für 600 ℳ, per Ostern 1/2 3. Etage dergl., 550. Näheres beim **Hausmann.**

Kurprinzstrasse 6
per 1. April 1891 geräumige **3. Etage,** mit allem **Comfort** versehen, **zu vermiethen.** Besichtigung 1/2 **11 Uhr** bis **1 Uhr u. Nachmittags 3 bis 5 Uhr.**
Näheres **1. Etage.**

Tauchaer Straße 15B (Sonnenseite) ist in der dritten Etage eine sehr hübsche, neuhergerichtete Wohnung, bestehend aus Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, per sofort oder später sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Entritzscher Straße 7 ist die 1/2 3. Et., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, zu 750 ℳ per 1. April zu verm. Näh. part. lks.

Windmühlenstrasse 42 4 Zimmer, 2 Kamm., 1 Küche, Speisekamm., Wassercloset, heller Corridor, Preis 900 ℳ, 3. Etage sofort oder 1. April zu vermiethen.

2 geräumige **Wohnungen** in 3. Etage
für je 1250 ℳ, auf Wunsch mit Garten,
1 kleine elegante **Parterre-Wohnung**
mit Badestube 2c. für 850 ℳ,
sowie **1 Comptoir,** parterre, für 120 ℳ, sind neu vorgerichtet in Lehmann's Garten zu vermiethen durch Hausmann **Bauer.**

Grassistraße 24 und 26 (Nähe vom Reichsgericht und Floßplatz),
hochherrschaftlich eingerichtete **Logis,** event. mit **Garten,** von ℳ 500 bis ℳ 2000, **ganze Etagen** bis ℳ 3800 **sofort oder später** zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer **Moritz Tietsch, Grassistraße 26, part.**

Sophienstraße Nr. 5 sind freundliche Wohnungen per **sofort** oder 1. April zu vermiethen.
Alles Nähere Sophienstraße Nr. 7, Souterrain, beim Hausmeister.

Gohlis herrschaftl. Wohn. in Villa Böhmerstraße 4, 2. Et., gr. Salon u. 6 Wohnräume, reichl. Zub., Badezimm., Gart., 1. 4. j. 880 ℳ zu verm.

Nürnberger Straße 29
ist die 1. Etagen-Wohnung v. 1. April d. J. an für 2900 ℳ zu vermiethen.
Näh. beim Hausmann im Zwischenstock.

Löhrstr. 6, a. d. Promen.
ist die 1. halbe Et. m. Garten f. 1150 ℳ per 1. April zu verm. Näheres 1. Et. r.

Tauchaer Str. 2, Krystallpalast rechts-vis-à-vis, per 1. April **1. Etage** links, 4 Zimmer u. Zubehör, nach d. Marienstraße, 800 ℳ. Näheres Cigarrengeschäft.

1. Etage mit Balcon, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör, **Elsterstraße 39,** zum 1. April oder später zu vermiethen (1200 ℳ). Rechtsanw. Dr. **Engel,** Katharinenstraße 19.

An Westplatz 32 (Sonnenseite)
ist per sof. od. spät. die halbe 1. Et., zu Geschäftszwecken oder Bureaux geeignet, sowie die halbe 2. Et., passend für einen Arzt, zu verm. Näheres daselbst Lig.-Hdlg. **H. Dittrich.**

Zu verm. per 1. April Nähe des Concerthauses freundl. **Wohnung,** getheilte 1. Et., für 1000 ℳ Heinstraße 3, 1. Etage rechts.

Humboldtstraße 35, halbe **1. Etage,** 3 Stb. u. Zubeh., 1. April zu verm. Näheres 1 Tr. links.

Thalstraße Nr. 32
ist die 1. Etage für 450 ℳ j. Zins 1. April 1891 zu vermiethen. Näheres 2. Et. links.

Elisenstr. 52 ist die 1. Etage für 750 ℳ und eine 2. Et. für 500 ℳ 1. April zu verm. Näh. 2. Etage links.

Licht am neuen Gewandhause freundl. **1. Etage** (5 Z., Bad, Zubehör, **Garten**) sofort oder später zu verm. Lampestr. 4, I. l.

Eine freundl. halbe 1. Et., 500 ℳ, sofort od. spät. zu verm. Näh. Alexanderstr. 7, I.

1. Etage Rosenthalgasse 5, 1. links.
2 Stuben, K., K. u. Zub., in 1. Et., 310 ℳ, ruh. Haus. Näheres **Elisenstraße 26, I.**

Grammestraße 4, Sonnens., zu verm. fein eingr. 2. und 1. Et., 520 und 500 ℳ, ferner 1/2 1. Etage, 380 ℳ, 1/2 2. Etage, 270 ℳ, 1/2 3. Etage, 200 ℳ, eine Mansardenwohnung, 320 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Herrschaftl. neu herger. 2. Et. ist sofort od. s. zu verm. Thomaskirchhof 16, III. l.

Georgenstr. 33 in 2. Et. neu vorger. 4 heizb. Z. u. Balcon u. Zubeh., Sommerl. mit Chaiselongs, ruh. wohn., fr. Aussicht 2c. Näh. daselbst 1. Etage links.

Ecke Colonnadenstraße
sind **herrschaftlich eingerichtete Wohnungen** in 2. und 3. Etage, 6 und 8 Fenster Front, 3 und 4 Zimmer nach der Straße, Küche, Bad und Zubehör, für 700 und 1050 ℳ zu vermiethen.
Alexanderstraße 10, part. lks.

Schützenstr. 10, II.,
Familienwohnung im **2. Stock** für jährlich 420 ℳ durch Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der **Hausmann in Querstr. 31, Hs.**
Rechtsanwalt **Harlich,**
Universitätsstr. 4, 1.

Wohnung,
Kaiser Wilhelmstr. 39 herrschaftlich eingerichtete 2. Etg., 7 Zimmer, Küche, Bad, großer Corridor, Mädchenk., Bodenk., Keller, event. Gärtchen, in ruhiger, schöner, gesunder Lage, an der Pferdebahn, unweit vom Wald, zu vermiethen.
Näheres **Parterre** oder **Moltkestr. 24.**

Reichsstraße Nr. 24,
Vorderhaus 2. Etage, vollständig neu hergestellt, sofort beziehbar, zu vermiethen durch
Rechtsanwalt G. **Ebert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

Thomasiusstraße 13,
2. Etage r., zum 1. April zu vermiethen. Näheres part. rechts und durch
Rechtsanw. Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Nordstraße 28
ist zum 1. April zu verm. die 2. Etage, best. aus 1 Salon, 5 Stuben u. Zubehör, Preis 1300 ℳ. Zu erfr. das. 1. Etage.

Bei der Markthalle,
Münzgasse 7, 3. Etage, 1 Wohnung zu 210 ℳ, eine zu 450 ℳ, in der 2. Etage eine zu 500 ℳ. **R. Dobriner.**

Südstraße 25 sind
eine **2. Etage,** neu vorgerichtet, und einige kleine Logis
sofort zu verm. durch den Hausm.

Johannisallee 15 2. Etage schönes Eckgelegis, 950 ℳ, 4. Etage 1 Logis, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, 380 ℳ. Näheres 1. Et. rechts.

Wintergartenstraße 7
sind die geräumige **zweite Etage** für ca. 1800 ℳ, sowie **1 Logis** für 450 ℳ zu vermiethen durch Hausm. **Liebthal.**

Wohnung.
Tauchaer Straße 2, II. 1/2 Etage, nach der Marienstraße höchst angenehm gelegen, per 1. März oder später zu vermiethen. 700 ℳ pro anno. Näheres daselbst.

Sternwartenstrasse No. 12
schöne ruhige **2. Etage** per 1. April zu vermiethen (5 heizb. Zimmer u. Nebenr., 2 Böden, 2 Keller, 800 ℳ).
Näheres beim Besitzer 1. Etage.

Zu verm. p. 1. 4. 91 Sophienstr. 51 im Seitengebäude frdl. mittlere Logis in 2. und 3. Etage preiswerth. Näheres V.-G. 1. Et.

Zu vermiethen Gerberstraße 49, 2 Treppen 1 freundliche Wohnung. Preis 360 ℳ Näheres im Laden daselbst.

Kammer und Küche für 36 ℳ **Elsterstraße 39,** Hofgebäude 2. Stock, zu verm. Näheres daselbst 1. Stock r., bei Hellriegel.

Am Marienplatze eine herrschaftliche, geräum. 2. Et. für 1. October a. c. zu verm. Näheres Lange Straße 28, b. Hausm.

Sophienplatz 8 eine prachtv. 1/2 **2. Et.,** 450 ℳ

2. Et., Sonnens., 3gr. Zimmer u. Zub. 390 ℳ, 1. April Marienstr. Steinweg 33, I. lks.

Elsterstraße 19, im Hinterhause, ist eine 2. Etage billig zu verm. daselbst b. Hausm.

Sternwartenstr. Nr. 49 1 halbe 2. Etage, alles neuhergerichtet, zu verm. Näh. 1. Et. l.

Zu verm. per 1. April **2. Etage,** Preis 360 ℳ Neumarkt 25, parterre.

Kochstraße 14
sind eine **Wohnung** 3. Etage, 340 ℳ, sowie **2 Pferdeställe** mit Wagenremise, **Werkstellen** oder **Fabrikationsräume** sofort zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmann.

Lessingstraße 13
ist die kleinere Hälfte und die größere der **dritten Etage** für 1. April 1891 preiswerth, event. mit Garten zu vermiethen.
Der Garten wird auch getrennt abgegeben.
R.-Anw. Dr. **Tuesebner,**
Hainstraße 3, II.

Hohe Straße Nr. 39,
Nähe Zeitzer Straße, ist die 1/2 **3. Etage** zum 1. April zu vermiethen, Preis 450 ℳ. Näheres Hintergebäude 1. Etage.

Kurprinzstraße 11
in **dritter Etage,** südliche Hälfte, **schöne Wohnung** für jährlich 750 ℳ v. 1. April ab zu **vermiethen** durch
Rechtsanwalt **Harlich,**
Universitätsstr. 4, 1.

Mühlgasse 8,
an der Promenade, **schöne Wohnung,** im 3. Stock, per 1. April durch Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der Hausmann in Mühlgasse 6.
Rechtsanwalt **Harlich,**
Universitätsstr. 4.

Freundl. 3. Etage mit Balcon, 4 St., 3 Kamm., Zubehör, 1. April zu verm. Schenkendorfstraße 24, I. l.

Halbe 3. Etage, 500 ℳ, Reudnitz, Rathhausstraße 16. Zu erfr. das. 2 Tr. links.

Colonnadenstrasse 17
schöne Wohnungen in 4. Etage zum Preise von 290 ℳ per 1./4. c. zu vermiethen
Alexanderstraße 10, p. l.

Ecke Löhr-, Reilstr. 1 Ostern 4. Et., 600 ℳ, nahe Prom., Markt, Börse, Pferdeb., Bahnh. 2c., 4 Zim., Flügelth., D.-Fenst., Küche, Mädch., K., Gas, Wass., Clos. Näh. **nur** pt. rechts, Besitzer.

Albertstraße 28, an der Peterskirche, 4. Etage, volle, gerade Zimmer, keine schräge Wand., 2 schöne Wohn. f. 480 u. 580 ℳ z. verm. Näh. das. 3. Et. r.

Freundliche 4. Etage
ist per 1. April zu verm. und **Nachm. 3—4 Uhr** zu besichtigen. Näh. durch den Hausmann **Sidonienstr. 52, p.**

Vis-à-vis der Tuchhalle,
Gr. Fleischergasse 6, ist eine **4. Et.,** enth. 4 Zimmer nach vorn, gr. hellen Vorsaal, Küche u. Nebengelaß, für 450 ℳ, passend für einen Geschäftsmann, für 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Große 4. Et. zu 300 M.
ist Fregestr. 19 pr. 1. April zu verm., dazu gehör. 2 gr. St., 1 Schlafst., 1 Küche, 1 Kell., 1 gr. Bod., 1 Kam. Näh. b. **Herm. Schlag,** Katharinenstr. 14.

Marienplatz, Ecke Naukt'sches Gäßchen Nr. 2, ist 1/2 4. Etage, 5 Zimmer, für 450 ℳ zu verm.

König Johannstraße 9
Wohnung zu 320 ℳ in 4. Etage zu verm.

Turnerstr. 19, helles Hoflogis, 4. Et., 280 ℳ Näh. b. Hausm.

Petersstr. 12, 4 Tr. vornh. per 1./4. zu verm. Preis 480 ℳ

Petersstr. No. 27
sind zwei freundl. Hoflogis für 500 ℳ und 300 ℳ, letzteres passend für einen Maurer, für 1. April 1891 zu vermiethen.
Näheres daselbst Tr. A, 1. Etage links.

Moltkestraße 41
eine freundliche 1/2 Etage, 3 St., 2 K., K., Speisek., B., Sonnens., 1. April z. v.

Sebastian Bachstraße 33,
4 halbe Etagen im Preise von 320—370 ℳ Ostern d. J. vermiethbar. Näh. b. Hausmann.

Wohnungen im Preise von 180 bis 700 ℳ zu vermiethen Moltkestraße 21, 23, Kochstraße 44, 46 und 48, Brandverwerkstraße 55, 57, 59. Näheres daselbst od.: Moltkestraße 23, parterre.

Zwei Stub., Kam., Küche u. Z. wegzugsh. zu verm. Elisenstr. 31, Hof p. r.

Tauchaer Str. 24 frdl. Wohn. v. 200 bis 308 ℳ Näh. bas. 1. Et.

Billige Logis sof. u. spät. Zu erfragen beim Hausm. **Tauch. Str. 15,** 3 St., 3 K. u. Zub., 500+600 ℳ, **Lützowstr. 1 u. 1b,** Gch., sch. R., v. 310—600 ℳ, **Kohlgartenstr. 6,** von 170—380 ℳ, **Sophienstraße 9,** von 330—580 ℳ

Salomonstrasse 18
per Ostern freundl. Wohnung zu vermiethen. Preis 400 ℳ Näheres daselbst bei
Dutzauer, 2. Hof, 2. Etage.

Brüderstr. 22, nächste Nähe d. Marktplatz, sind mehrere **größere Wohnungen** im Preise von **750** bis **1500** ℳ sof. event. 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Et. b. Beig.

Steinstraße 37 2 freundl. Wohnungen per 1. April 91 zu vermiethen.
Näheres daselbst 3 Treppen links.

Wohnungen von 150 bis 380 ℳ sof. oder 1. April zu vermiethen Reudnitzerstraße Nr. 7, Vorderhaus parterre, beim Hausmann.

Brandverwerkstr. 8, nahe a. Scheibenpark sind 2 schöne Logis 1. Pr. v. 400-440 ℳ zu verm. Näh. bas. b. Hausm. od. 1. Et. l.

Bill. Logis, 200—420 ℳ, sof. od. sp. zu verm. Brandverwerkstr. 47, I.

Ein frdl. **Hoflogis** für 280 ℳ p. 1. April zu vermiethen Sternwartenstr. 18, b. Hausm.

Südstrasse 23
mehrere kleine **Wohnungen** an solide Leute.

Sophienstr. 40 einige freundl. Logis von 225—450 ℳ 1. April zu verm. Näh. pt. lks.

Gr. Fleischerg. 13 Logis, 200 ℳ, per 1. April zu verm.

Per 1. April **Logis** zu vermiethen zu 300, 250, 210 ℳ Hohe Straße 25, 1. Etage.

3 mittl. Logis sind bis Ostern zu verm., Näh. hell u. frdl. Blumengasse 13, 1 Tr. zu erfragen.

Thomaskirchhof 9 fr. Wohn., beich. aus St. u. K. Näh. 1. Et.

Zu vermiethen 1 frdl. Logis Ulrichstr. 41, I.

Moschelesstr. 6 2 Logis à 300 ℳ 1. April.

Friedrich Augustst. 8, prachtv. Log. 225, 200 ℳ Frdl. St., K. u. K., 180 ℳ, 4. Marst. Stmp. 37, II.

L.-Reudnitz, Wurzener Str. 4, dicht an d. Pferdeb., Nähe d. Mt. Kuchenq., sind mehrere Logis mit Wasserl., im Pr. v. 210 bis 430 ℳ sofort od. 1. April z. v. Näh. daselbst 1. Et. l.

Eine halbe 1. Etage
mit Gaseinrichtung und Garten für 450 ℳ zu vermiethen Rathhausstraße Nr. 4.
Näheres Spar- u. Vorschußverein Reudnitz.

Ostst. 43 sind per Ostern, auch sofort einige schöne Logis, 245 bis 275 ℳ, mit Wasserleit., billig zu vermiethen. Näh. b. Hausm. Heckel.

Reudnitz, Schulstr. 7 ist die 1/2 1. Etage zum 1. April zu beziehen, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche mit Speisekämmerchen. Näh. das. 2. Etage links.

Leipzig-Leutzsch, Feldstraße 36
1 K. Logis 3 Tr., 1 Stube, 2 Kamm., Küche u. Keller sof. od. Ostern zu beziehen. Preis 190 ℳ

Eine schöne Wohnung
ist per 1. April zu vermiethen. Preis 420 ℳ
Reudnitz, Leipziger Straße 6, I.

Thorstadt, Kohlgartenstr. 64, Nähe des Marienplatzes ist 1/2 1. Etage zum Preise von 380 ℳ sofort od. später zu vermiethen.

Reitzenhainer Str. 17, Ecke Hohenzollernstraße, frdl. Wohnung pr. 1. April f. 350 ℳ zu verm. Näh. b. Hausmann daselbst part.

Düstraße 39, Buchhändlerviertel,
sonnige **Logis** von 265—500 ℳ zu verm.

L.-Reudnitz, Josephinenstr. 15, freundl. Wohn. 200—240 ℳ

Fr., neu vorger. Logis, 2. Et., à 350 ℳ, p. sof. od. sp. z. v. Nähe d. Melanchthonstr. 4, b. Hausm.

Melanchthonstr. 3, n. Tauchaer Thor, gr. Wohnung m. Wasserl. 480 ℳ 1. April. N. l. r.

L.-Neustadt, Hauptstr. 4, 2 Et., 1. l., 300 ℳ

L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 44
n. d. Pferdeb., frdl. 1/2 1. Et., 2 Stub., 2 K., K., Speisek. u. Zub. mit Wasserl., ab 1. April preiswr. zu vermiethen. Näh. part. rechts.

Gohlis, Untere Blumenstr. 18 ist ein freundl. **Logis,** Sonnenseite, an anst. Leute im Preise von 192 ℳ 1. April zu verm. Alles Nähere 2-Treppen daselbst.

Gohlis, ob. Georgstraße 20, 22, 24 Blumenstraße 59, **Wohnungen** im Preise von 180—400 ℳ zu verm. Näheres das.

Gohlis, Hauptstr. 14, Postgebäude, 4h. Wohn. v. 300 b. 500 ℳ z. verm. Näh. bas. b. Hausm.

2 Logis, je 3 St., K., K. u. K. im **Hinterhause sofort od. später zu verm. Gohlis, Stiftstraße 5.**

L.-Entritzsch,
Albertstraße 6, ist eine 1. Etage mit Gas und Wasserleitung, sowie Gartenbenutzung, sofort zu vermiethen. Preis 550 ℳ

Plagwitz, Carl Heinestr. 2a
ist per 1. April die **1. Etage,** best. aus 5 großen heizb. Zimmern, Kamm., Küche und Zubehör, billig zu vermiethen.
Näheres parterre rechts.

Garçon-Logis
für 1—2 Herren per sofort zu vermiethen Sternwartenstraße 47, 3. Etage rechts.

Garçonlogis, f. möbl. Stube u. Schlafstube, für 1 o. 2 Herren sof. o. später, gute Pension, billig, auch Pianino, Friedrich-Wilhelmstr. 14, 2. St. links, dicht bei d. Krystallpalast, an d. Gartenstr.

Garçonlogis mit **schöner Aussicht** auf **Theaterplatz u. Promenade** ist zum **1. März** zu vermiethen **Brühl Nr. 1, Tr. B, II.**

Garçon-Logis.
Zwei Zimmer sind an einen oder zwei Herren zu vermiethen Leipziger Str. 12, im Gartgeb. 2 Tr.

F. Garçonlogis, auf W. Pension, sof. oder später zu beziehen
Alexanderstraße 23, part. rechts.

Ein eleg. **Garçonlogis** ist bei anst. Mann an einen feineren geb. Herrn zu vermiethen, herrl. Aussicht, schöne gesunde Lage, auf W. auch mit **Pension Dufourstraße 14b, III.**

Garçonl., reh. 2 g. möbl. Zimmer 1. März bei anst. Wwe. ohne K. Turnerstr. 1, III. lks.

Garçonl., groß, gut möbl., h., ruhig gel., an sol. H. od. D. b. anst. We. Nähe Sternw. 33, Hofgeb. II. r.

Eleg. Garçonlogis, sei. u. ruhig sel., Neutralstr. 15, III.

Garçonlogis, gut möblirt, 15 ℳ, Nordstraße 17, 3. Etage, Vhs.

Fein möblirtes **Garçonlogis** mit franz. Bett Dorotheenplatz 3, 3. Etage **rechts.**

Eleg. Garçonl. mit Pianino Königsplatz 9, 2. Etage.

Garçonlogis für 1—2 Herren
Grimmaischer Steinweg 11, 4. St.

Eleg. Garçonlogis in reh. sel. Lage, mit oder ohne Pension, zu verm. Nordstr. 56, I. l.

Fein ruhiges **Garçonlogis** f. 1—2 Herren als eleg. Verm. abzug. Promenadenstr. 7, II. r.

Lessingstr. 18, pt. r., fr. **Garçonlogis** f. 1 Kaufmann bill.

Garçonl. sof. od. später bei einzeln. Leut. Frankf. Str. 6, H. 46 2 Tr. lks.

Garçonlogis, fein möbl. Zimmer, 1. März zu verm. Dorotheenplatz 3, 2. Et. links.

Freundl. **Garçonlogis** in feinem Hause billig zu verm. Lange Straße 13, lks. 3. Et.

Frdl. Garçonl. W.-u. Schlafz. zu verm. Weißer 6, p. r.

Garçonlogis zu verm. Schletterstr. 22, II. l.

2 Garçonlogis sof. f. H. od. D. Albertstr. 48, I. l.

Frdl. Garçonlogis Alexanderstr. 32, I. l.

Fr. Garçonlogis m. Clavier u. Eberhardstr. 4, III.

Garçonlogis off. f. H. Elisenstr. 24, 1. Et. lks.

Frdl. **Garçonl.** 1—2 Hrn., Gerberstr. 35, I.

Garçonlogis, reh. Stube, Sch. Bachstr. 34, II. l.

Garçonlogis Reilstraße 5, 4. Etage.

Garçonl., Moch. 3. ℳ m. Mass., Albertstr. 30, I. l.

Garçonl. Mangasse 20, Passage r., 1 Tr. l.

Garçonl. 1—2 H., Wem. 10. ℳ, Hainstr. 36, 4. Et.

Garçonlogis, sof. o. sp. Colonnadenstr. 22, II. l.

Garçonl. f. H. 12 ℳ Brühl 32, III. r. Ws.

Ein elegantes Wohn- u. Schlafzimmer ist an 1 Herrn zu vermiethen Jahnusowskystraße 3, p.

Freundl. Stube u. Kamm., leer od. möbl., in anst. Hause zu verm. Centralstr. 16, IV.

Zimm. u. Schlafz., mbl., Wintergartenstr. 7, Hp. I. l.

Plagwitz, Albertstraße,
an der Pferdebahn, **sind 3 zusammenhäng. mobl. Zimmer** in 1. Etage an 1 bis 2 Damen, einzige Vermiethung, sofort oder später zu beziehen. Gefl. bel. Adressen unter **Z. 1312** an die Expedition d. Bl. zu send.

A. d. Promenade fein möbl. Zimmer, S. u. H. Schlüssel, zu verm. Neukirchhof 8, I. Et.

Frdl. **ungestörtes Zimmer an Dame** zu verm. **Kl. Fleischergasse 18, 1. lks.**

Frdl., einf. möbl. Zi. sofort z. verm. Grimm. Str. 13, H. 1. III., H. Voigt.

Leere Zweifr. Stube vornh. zu vermiethen L.-Reudnitz, Eisenbahnstr. 67, III. l.

Zu verm. ein eleg. möbl. Zimm. in f. Hause für monatl. 25 ℳ Zeitzer Str. 53, 1 Tr. l.

Johannesplatz 1 oder 2 Z., einz. od. zus. Eing. Nürnb. Str. 1, III. r.

Ein **möbl. Zimmer** an 1 oder 2 anständ. Herren zu verm. Nürnberger Str. 51, IV. l.

1 l. fr. **Stube** m. Kochof. sofort zu verm. Thalstraße 12, 4. Et. links.

Moritzstr. 17, H. II. r., **leere Stube** m. Kochof. 1. März z. verm.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Rochstraße Nr. 3, 3 Tr. rechts.

Freundlich möblirtes **Zimmer** zu verm. Frankfurter Straße 6, H. 4 Treppen links.

Nordstr. 20, 3. Et., nahe der Promen., schönes Zimmer parterre, an Herren zu verm.

Ein frdl. **möbl. Zimmer** an 2 Herren zu vermiethen Johnsstraße 8, 4. Etage links.

Für **5 ℳ w.** ein eleg. fr. gr. Zimm. an Fremde, w. sich hier vorübergeh. aufh., bei Kirchmann, K. 8, II. r.

Ein schönes **Eckzimmer** parterre, zu v. Lange Str. 11, 3. St. l. in Dresdner Str.

Fein möbl. Zimmer b. Hainstr. 3, III. r.

Frdl. möbl. Stube Nähe Adolphstr. 54, 3. Et.

Frdl. möbl. Stube an 1 o. 2 H. Schützenstr. 9, III. r.

Freundl. Stube zu verm. Poliklinik 12, II.

Kl. frdl. Zimmer zu verm. Königsplatz 6, II. r.

Fr. möbl. Stube f. H. Alexanderstr. 8, III.

E. große leere Stube Schreberstr. 16, III. vornh.

Fr. mbl. Zimm. sof. o. sp. Kaffee Löhrstr. 16, IV.

L. Stub. à 8 ℳ auf alt. M. Rathhausstr. 11, IV. r.

Möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Nürnb. Str. 57, I. l.

Fr. mbl. Zim. sof. o. sp. 18 ℳ **Dorotheenstr.** 12, II.

Fr. mbl. St. o. Schlafst. zu vm. Uferstr. 1, IV. l.

Hdl. St. o. Schlafst. f. M. Hainstr. 19, Tr. B, 4. Et.

Fr. Stube o. Schlafst. Kl. Fleischerg. 3, II.

Frdl. Stb. o. Schlafst. f. 1 H. Dufourstr. 22, part.

M. St. als Schlafst. Sternwartenstr. 21, Sp. II. r.

1 mbl. Stb. als Schlafst. f. 1 H. Brühl 24, III.

Mbl. St. o. Schlafst. f. anst. M. Leipzigerstr. 8, IV. l.

Fr. St. o. **Schlafst.** Grimmaische Str. 13, H. 1. 4. Et.

Fr. Schlafst. f. H. sofort m. St. Thomaskirchh. 5, IV. r.

2 anständ. **Mädchen finden Schlafstelle Hainstr. 19,** Hof 2 Tr., **Frau Hennig.**

Schlafst. f. H. Katharinenstraße 2, 2. Et.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Nordstr. 29, H. 1 Tr. l.

Frdl. Schlafst. Eilenstr. 16, Hof 2 Tr. lks.

Fr. Schlafst. f. H. sof. Burgstr. 22, II.

Frdl. Schlafstelle Sternwartenstr. 39, 3. Et.

Bell. Schlafst. f. 2 Pers. Johannesplatz 24, IV.

Schlafst. f. anst. Mdch. Gr. Fleischerg. 29, 2 Et. lks.

Fr. Schlafst. f. H. zu vm. Katharinstr. 16, IV. Mother.

2 fr. Schlafst. z. verm. Eilenstr. 52, IV. l.

Schlafst. für Herrn Johannisgasse 19, part.

Schlafst. zu verm. Nordstr. 35, 4 Tr., b. **König.**

Frdl. Schlafst. f. Mädch. Bayerische Str. 25, H. r.

Frdl. **Schlafst.** für a. H. Alexanderstr. 5, H. II. r.

E. fr. Schl. f. a. Mädch., 2 ℳ, Elisenstr. 50, 4 Et. l.

F. Schlafst. für Mädch. Sidonienstr. 16, I. r., Bh.

Frdl. **Schlafst.** f. H. od. M. Reudnitzerhof 13, III.

Frdl. Schlafstelle Erdmannstr. 3, H. 1., 2 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Moritzstraße 12, 2. Et.

Freundl. Schlafstelle Brühl 11, 2. Et.

Schlafst. f. anst. Mädch. Johannesg. 30, Tr. B, II.

Möbl. sep. bill. Schlafst. Weißer. 33, IV.

Offen **Schlafst.** Burgstraße 16, II., b. Hirsch.

Offen Schlafstelle Poststraße 13, II. rechts.

Pens., sehr gut, eleg. Z., 30 ℳ, sofort, auch Centralst. Königsplatz 7, 4. Et. links.

F. Pension f. Aust. u. j. Kaufl. Härtelstr. 8, II.

Gute Pension Härtelstraße 2, III.

Für mein großes, günstig gelegenes **Gesellschaftszimmer** sind 2 Tage der Woche frei.
F. Hempel's Restaurant,
neben der Hauptpost.

Dresdner Str. 19 Goldene Säge Dresdner Str. 19
Vereinen, Gesellschaften, Hochzeiten u. s. w. empfehle meinen **Saal,** sowie ein **gr. Gesellschaftszimmer,** beide mit **neuem Instrument** versehen.
Zu vergeben **Montags 3 und Freitags 1 Gesellschaftszimmer.**
Theodor Uhlmann,
Bayer. Krone, Jacobstraße 2.

2 Gesellschaftszimm. m. Instrum., Mtw. 10 Pers. fassend, sind noch einige Tage frei (Großtp. Pferd Rest. Gerre. Roß- u. Nürnb. Straßen-Ecke.
Kegelbahn.
Auf einer meiner Bahnen sind noch einige Abende frei.
L. Uhlemann,
Sieben-Männer-Haus.

Schwanenteich
Eisbahn.
Sonntag, den 15. Februar, von 11 bis 1 Uhr
Großes Frei-Concert.
Karl Wachsmuth.

Eisbahn am Frankfurter Thor.
Auf allseitiges Verlangen heute Abend von 7 Uhr an
Letztes großes russisches Eisfest
eine Nacht auf der Newa darstellend.
Grosses Concert bei feenhafter Beleuchtung,
wobei 900 Flammen brennen.
Von 9 Uhr an großes Brillantfeuerwerk.
Bitte um recht zahlreiches Erscheinen. Hochachtungsvoll **W. Rosenkranz.**

Krystall-Palast.
Heute Freitag im elektrisch illuminirten und decorirten
Wintergarten:
IV. Grosses Promenade-Concert
Orchester: Die vollzählige Capelle des Kgl. Sächs. 10. Infanterie-Regiments No. 134 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Alfred Jahrow.
Anfang 8 Uhr. Entrée 75 Pfg. Entréeprogramme auf Vereinskarten 40 Pfg.
Von Dutzendkarten werden 2 Coupons entnommen.
Der Parterre-Saal ist als Restaurationssaal geöff., ausserdem sind im Wintergarten versch. Büffets aufgestellt.

MONO POL-Restaurant Kunst-Musik-Werk Neu Chinesische Capelle. Heute 7 Uhr Concert der neuen **Oesterreich.** in Uniform. Entrée frei. **Concert-Capelle.** Neu im Musikwerk: Die schöne Cora.

TIVOLI.

Heute Freitag, den 13. Februar,

XV. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des K. S. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107. Dir.: Kgl. Musikdir. **C. Walther.**

Abonnementsbücher à 2 ℳ, 10 Bons enthaltend, sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Alle außenstehenden **Vereinskarten** haben Giltigkeit.

NB. Heute **Allerlei** mit Cotelettes oder Zunge.

Magdeburger Bierhallen.

Heute Abend **Concert.**

(Humoristisches Programm.) **(Schlachtfest.)**

Ecke Querstraße. **Restaurant Senf,** Ecke Schützenstr.

Heute gr. Frei-Concert, verbunden mit Pfannkuchenschmaus.

Von 6 Uhr an **Schweinsknochen** mit **Meerrettig** und **Klößen.** — **Biere** und **Döllnitzer Gose hochfein.** **F. Bockbier.**

Nächsten Sonntag **Frühschoppen-Concert.**

Grosse Feuerkugel

Heute Abend letztes großes

Bockbierfest mit heiterem **Militairconcert.**

Speisen und Getränke sind ff.

G. Trautmann.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.

Parterre- **Parterre-Saal.** Saal.

Neues Personal! Neues Programm.

Unwiderruflich letzte Woche.

Letzte **Jesuiten-Memoiren.** Woche.

Rheingold- **Die 3 Lindemänner.** Trio.

Anfang ½8 Uhr. Entree 50 ₰. Rei. Plätze 75 ₰. Bons, Familienbillets giltig.

Tunnel. Auftreten der **Concertsänger-Gesellschaft Cristoph,** bestehend aus 8 Damen und 2 Herren. Anfang 6 Uhr. **H. Fritsch.**

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.

Fernsprechstelle 1319.

Täglich großes Concert und Vorstellungen.

Neu! **Monsieur Hasenfuss!** Charakterbild v. Frl. **Löwenfeld** und Herrn **Zöbisch.**
Neu! Fettert und Pfeifert, oder die Wette um 10 ℳ. Posse in 1 Act. Großer Erfolg!
Neu! Sergeant Schneidig und Recrut Tölpel, Burleske der Hrn. **Zöbisch u. Franke,** sowie Auftreten des urkomischen Instrumental-Humoristen Herrn **Heinrich Franke.**

Pantheon.

Heute Freitag starkbesetzte Ballmusik.
Heute letztes Bockbierfest.

L. Beyer.

Kroppenstedt's

Ballhaus, Dufourstrasse.

Heute Concert und Ballmusik.

Jeden Sonntag Ballmusik.

Gosenschenke — Eutritzsch.

Telephon 2323.

Schlachtfest. **G. Pfotenhauer.**

Gasthof Probsthaida.

Heute Freitag Schlachtfest.

Elsterthal L.-Schleußig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas.

Restaurant Vereinsbrauerei.

Sonnabend, Sonntag **Bockbierfest** mit Schweinschlachten.

Ferner empfehle **ff. Bockbier** in Flaschen, so lange der Vorrath reicht; verkaufe **20 Flaschen** = 3 ℳ **frei Haus.** **G. Stübler.**

Restaurant Frankfurter Thorhaus

empfiehlt seine freundlichen Localitäten. Gute Speisen und Getränke, sowie heute und folgende Tage

Ausschank des hochfeinen Bockbieres

von **C. W. Naumann — Plagwitz.**

wozu ergebenst einladet **W. Brumme.**

Hugo Löbel's Etablissement z. Rosenthal,

Rosenthalgasse 8—10.

Heute Anstich des hochfeinen **Bockbieres**

von Kiebeck & Co., heute eine **Bockwürstchen.**

wozu ergebenst einladet **Hugo Löbel.**

---

13 Johannisgasse 13.

Heute, sowie folgende Tage verzapfe ich das rühmlichst bekannte **Bockbier** a. d. Dampfbrauerei C. W. Naumann-Plagwitz.

Bockwürstchen.

Achtungsvoll **K. Gorbig.**

Kleine Funkenburg.

Heute Anstich des hochfeinen Bockbieres

von C. W. Naumann, Plagwitz. **ff. Bockwürstchen.**

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber Fröhlich, vis-à-vis dem Krystallpalast.

Heute **Schinken in Brodteig gebacken.**

Empfehle guten **Mittagstisch,** Suppe, ½ Portionen 70 ₰.

Rottig's Restaurant

16 Schulstrasse 16.

empfiehlt ein kräftiges **Gulmbacher Bier** von Math. Hering I.

Heute Abend geb. Schinken in Brodteig.

G. Gerhardt.

Restaurant Peters-Burg

Ecke Zeitzer und Albertstraße.
Heute Abend von 6 Uhr an

Großes Bären-Essen.

Bärenrücken, Bärenkeule, Bärencotelettes mit Weinkraut,
Bärensteak, Bärenfilet, geb. Bärenzunge mit frischen Champignons,
geb. Bärenleber, Bären-Ragout mit Kartoffeln,
Bärentatze mit Teufelsauce.

Hierzu lade alle werthen Gäste, Geschäftsfreunde und Bekannte nochmals höflichst ein.

Achtungsvoll **Julius Mensel.**

Restaurant Forkel.

Heute Abend **Schinken in Burgunder.**

Biere exquisit. Louis Treutler.

NB. Morgen Anstich des vortrefflichen

Bockbieres

aus der Dampfbrauerei von C. W. Naumann, Plagwitz.

Münchner Eberlbräu, Thomaskirchhof 16.

Heute Abend Hammelkeule mit Prinzeßkartoffeln.

Mittagstisch, Suppe, 2 halbe Portionen, nach Wahl, Abonnement 80 ₰.

Hochfeine Qualität Eberlbräu.

Originalgebinde verschiedener Größen, Flaschenbier.

Gutenberg-Keller Hospital-Strasse.

Heute von 5 Uhr an wieder großes

Fischessen.

Vorzüglicher **Mittagstisch** zu fl. Preisen, auch im Abonnement.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage.

Heute **Karpfen,** sowie **Speckkuchen.** A. Keilitz.

Thüringer Bierhalle

Petersstraße 38, II. Petzoldt, Ledig-Passage.

Heute Abend: **Saure Flecken.**

Heute **Burgkeller.** Abend

Saure Rindskaldaunen.

Cajeri's Restaurant empfiehlt heute Abend **saure Rindskaldaunen.** Gose hochfein. Bayerisch und Lagerbier ff.

Döllnitzer Gosenstube zum Blauen Hecht, Nicolaistraße 43.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Speckkuchen.** **Gose hochfein.**

„Zill's Tunnel."

Heute Schlachtfest.

Deutsche Trinkstube.

Heute Schlachtfest.

Theodor Schröter.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Heute Schlachtfest.

Dazu empfehle **ff. Bockbier** von Riebeck & Co.

Bonorand.

Heute Schlachtfest.

Bamberger Hof. Heute Schlachtfest. Früh Wellfleisch. **O. Ehlers.**

Culmbacher Bierhalle, 3 Hainstraße 3.

Heute Mittag und Abends selbstgepökelte

Schweinsknochen.

Bier hochfein. **A. Schöpfel.**

Prager's Biertunnel. Heute **Schweinsknochen** echt Bayer. u. ff. Grostitzer Lagerbier empfiehlt **Ernst Vetters.**

Schulze-Klapka, Klosterg. 6. Heute Abend **Schweinsknochen.**

Achtung fürs Nordviertel!

Restaurant Oswald Thiele,

Ecke Nord- und Humboldtstraße 26,

empfiehlt seinen gut, anerkannten, preiswerthen **Mittagstisch** in ½, ¼ Port. Zu monatlich. Abonnement gern bereit. Gleichz. empf. **ff. Grostitz. Lagerb.,** früh u. Abds. Stamm.

Heute, Freitag, den 13. Februar, unwiderruflich letzter

Damentag

Winkler's anatomisches Museum

Katharinenstraße 25.

CACAO

mit Gebäck 20 ₰. **Chocolade** mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die **Conditorei**

E. Hartmann

dem Hauptpostamt gegenüber.

Cacao

mit Sahne à Tasse 25 ₰, ob. Sahne à Tasse 20 ₰.
Chocolade mit Sahne à Tasse 20 ₰.
verschl. Obstkuchen mit Sahne à Stück 20 ₰.
Pflaumkuchen à 8 u. 5 ₰.

Bestellungen auf Conditoreien jeder Art werden prompt und sauber ausgeführt.

Beutl 5, **Franz Pollak,** Cond. früh. Jacobstr. 1.

Heute Schlachtfest

O. Eckhardt, Weststraße 8.

Guten kräftigen **Privatmittagstisch,** 65 ₰, für Studenten oder Kaufleute. Zu erfr. bei Herrn **Knabe,** Cigarrengeschäft, Marienstr.

G. Privat-Mittagst. Sophienstr. 14, I. l.

Carola Theater Restaurant.

Heute Abend Freiconcert.

Schinken in Brodteig. — **Bockwürstchen.**

ff. Bockbier von C. W. Naumann in Plagwitz. **Victor Lindemann.**

Wintergarten.

Heute Schlachtfest.

Täglich guten Mittagstisch, Suppe, ½ Port. 50 ₰.

Vorzügliche Biere | echt Bayerisch, Münchner Kochel, Grostitzer Lager.

Ausk. vorzügl. kräft. **Mittagstisch** mit Bier 55 ₰, Poststraße Nr. 12.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19 **Heute Klösse.**

Verloren wurde Centralhalle, oder von da bis **Gottschedstraße,** kurze **goldne Kette** mit goldenem Herz. Gegen gute Belohnung abzugeben Parkstraße Nr. 2, bei **M. Bromberg & Co.**

Vortrag

von Frau **Ottilie Stein,** Schriftstellerin aus Mannheim,

über das Thema:

Die patriotische Erziehung der deutschen Jugend,

am Freitag, den 13. Februar c. im blauen Saale des Krystall-Palastes.

Die geistvollen Vorträge der **Frau Ottilie Stein** haben in den Städten **Köln, Karlsruhe, Baden-Baden** ꝛc., in welchen die bekannte Schriftstellerin sprach, stets sehr großen Anklang gefunden, und der von patriotischem Geiste durchwehte, fesselnde Vortrag, getragen von Ueberzeugungstreue und Wärme, machte auf das anwesende Publicum allenthalben einen großen Eindruck.

Der Vortrag beginnt Abends 8 Uhr.

Eintritts-Preis 1 Mark. Reservirter Platz 2 Mark.

Billets sind im Büreau des Krystall-Palastes zu entnehmen, ebenso in den Cigarrenhandlungen von **Gustav Kietz,** Petersstraße 17 und Rosstraße 17.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. Damen 7, Herren 8 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 13. Februar 1891, Abends 8½ Uhr Vortrag des Herrn Oberbergrath Professor Dr. Credner:

Entstehung der Gesteine.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer geehrten Mitglieder, daß das diesjährige

Stiftungsfest

Sonntag, 22. Februar a. c., Nachmittags 4 Uhr,

in herkömmlicher Weise stattfindet. Einzeichnungsliste liegt im Lesezimmer aus.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft,

Gewerbe-Verein für Leipzig.

Freitag, den **13. Februar c., Abends 8 Uhr** im Kaisersaal der **Centralhalle**

Versammlung mit Damen.

Vortrag des Herrn **Max Schmelzer, Leipzig,** über: „Die **Cokosnußbutter, deren Verwendung im Haushalt** und der **Bäckerei, nebst praktischen Vorführungen"**; ferner **Geschäftliches**; Fragekasten und **Aufnahme neuer Mitglieder.**

Gäste willkommen. **Das Directorium.**

Der Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft

im Verbande der Hausbesitzer-Vereine Leipzig und Umgebung

sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank für die **sehr anerkennungswerthe schnelle und coulante Regulirung der Schadenersatz-Ansprüche,** die in Folge eines vor Kurzem in meinem Grundstück, Rosstraße Nr. 9, hier, vorgekommenen Unglücksfalles von der Verletzten erhoben worden.

Leipzig, den 11. Februar 1891. **Otto Steiniger.**

Die von den Hausbesitzer-Vereinen Leipzigs ins Leben gerufene

Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft,

welche sich **außerordentlich günstig entwickelt** hat, kann den Hausbesitzern Leipzigs nicht genug empfohlen werden, einerseits, weil in neuerer Zeit die Fälle, in denen durch richterliche Entscheidung die Hausbesitzer zur Zahlung bedeutender Entschädigungen an Beschädigte verurtheilt werden, sich täglich mehren, andererseits der **günstigen Bedingungen** wegen, die die Gesellschaft bei **äußerst niedrigen Prämiensätzen** ihren Mitgliedern bietet.

Die Gesellschaft ersetzt ihren Mitgliedern **alle Schadenbeträge in voller Höhe,** welche von Personen, die im versicherten Grundstück selbst oder in dessen Bereich von einem körperlichen Unfall betroffen werden, gesetzmäßig verlangt werden können.

Der Jahresbeitrag und die Bedingungen sind sehr mäßig, nämlich außer einem einmaligen Eintrittsgelde zahlt jedes Mitglied jährlich nur

1 Mark vom Tausend des Bruttomiethertrages

der versicherten Grundstücke.

Bei der Gesellschaft sind bis jetzt

1495 Grundstücke

im Miethwerthe von ca. 7,500,000 Mark

versichert.

Die Zahl der Mitglieder ist auf 1190 gestiegen.

Die Versicherungsbeiträge werden bis zu einem gewissen Fonds angesammelt und bleibt letzterer Eigenthum der Mitglieder.

Beitrittserklärungen werden im **Bureau, Reichsstraße 1, I.,** entgegengenommen, woselbst auch Formulare zu den Versicherungsanträgen und die Satzungen der Gesellschaft abgegeben werden. **Der Vorstand.**

Verein des Aufläder-Personals der Leipziger Spediteure.

Zu unserem Sonnabend, den 14. Februar, im großen, festlich decorirten Saale der „Tonhalle" stattfindenden

Wintervergnügen

ladet geehrte Principale, Freunde u. Bekannte hiermit freundlichst ein

Anfang 7 Uhr. **D. V.**

Verloren Mittwoch Nachm. in d. Schützenstraße od. deren Nähe eine **kleine Zeichnung,** in Zeitungspapier gewickelt. Gegen Belohn abzug. **Reudnitz,** Nordhoffstr. 36, Comptoir.

Verloren ein **Kohlenträgerkissen** von der Königstraße bis Burgstraße. Gegen Belohnung abzugeben Burgstraße 20, Sahr.

Verloren gestern Donnerstag von Johannisplatz bis Inselstraße **2 Pferdedecken,** 1 wollene in der Mitte ein schwarzer Streifen. Abzugeben gegen Dank u. Belohnung Johannisplatz, **Stadt Plauen,** Rest.

Achtung!

Hiermit bringe ich zur öffentl. Kenntniß, daß der Stallmeister **Aug. Fahlteich** in meinem Geschäfte nicht mehr thätig ist.

G. Grossberger,

Plauendorfer Hof, Pferdehandlung.

Der Droschkenkutscher,

der letzten Sonntag Nacht 11 U. einen Herrn v. d. Peterstr. n. d. Fleischplatz fuhr, wird gebeten, in dringender Angelegenheit sich u. d. **Zeitzer Straße 6** gefälligst zu begeben.

Eine 71jähr. Frau, corpulent, mit Filzpantoffeln und dunkelwollenem Rock u. dergl. Jacke bekleidet, hat sich am 11. dss. Mts. aus ihrer Wohnung Gerichtsweg Nr. 12, **Berak, Schenkel,** entfernt.

Etwaige Wahrnehmungen über deren Verbleib bitte dorthin gelangen zu lassen.

J. Mensch v. 18 Jahren w. einem **dramatischen Verein** beizutreten. Off. unter O. P. 845 **„Invalidendank",** hier.

Club für Literatur und Rhetorik.

Damen und **Herren** gebildeter Stände zur Betheiligung an einem solchen **gesucht.** Werthe Adressen nach **Café Landrock,** Blücherstrasse, sub **O. F.** erbeten.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern herzlichen Dank auszusprechen für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserm goldenen Ehejubiläum, zunächst Herrn Gutsverwalter **Georg Grimpe** nebst Familie für das schöne Morgenständchen der Militairmusik und andere Geschenke; sodann dem geehrten Gesang-Verein L. Liederkranz für das schöne Abendständchen, sowie sämmtlichen Nachbarn, Freunden und Verwandten, wo wir nicht im Stande waren selbst zu danken.

Gottfried Gessner und Frau nebst Tochter und Schwiegersohn.

Für Aerzte u. Krankencassen.

Der Besitzer einer Lungenheilanstalt, in welcher das **Koch'sche Heilverfahren** eingeführt ist, sucht mit **Aerzten u. Krankencassen** behufs Ueberweisung von Patienten in Verb. zu treten. Gef. Off. u. Z. 138 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gruß in die Ferne! Nichts brauchen. Sie, sowie ich wissen, daß die gemeinen Zahl die letzten Anstrengungen machen. Auf frohes Wiedersehen!

Aerztlicher Verein

Generalversammlung 7 Uhr.

Schutzbefohlene des Frauen-Bildungs-Vereins Sonntag **Weststraße Nr. 16** im **Hause für Familien- und Volkserziehung.**

Leipziger Bicycle-Club.

Heute außerordentliche **Generalversammlung** Pünctlich 8½ Uhr.

„Auguste Victoria"
Schwarze reinseidene Garantiestoffe
Alleinverkauf für Leipzig
empfiehlt in großer Auswahl
Franz Zangenberg,
Grimmaische Straße 11 u. 13.

Nach Lyoner Art gefärbt, bieten diese wirklich soliden Gewebe das Vollendetste in Seide.

Dieselben zeichnen sich ganz besonders durch natürlichen Glanz und schöne Schwärze aus.

Beim Verkauf dieses Artikels wird garantirt, daß die Waaren im Tragen keinen falschen Glanz annehmen, in den Nähten nicht auseinandergehen und nicht brechen, und zwar auf die Dauer von **zwei Jahren**, widrigenfalls Stoff für die schadhaften Theile der Costüme, sowie Auslagen für die Neuanfertigung vergütet wird.

Leipziger Clavierspieler-Verein.
Gegründet am 2. Mai 1880.
Unser Vereinslocal befindet sich
Klostergasse Nr. 13 (Stadtgarten)
und bitten wir das geehrte Publicum, Verlangen gefl. dort niederlegen zu wollen.
Der Verein besteht aus folgenden Mitgliedern:
Max Baron, Magazingasse 23, III.
Reinhold Beyer, Universitätsstr. 10, I.
Ernst Domenicht, Sidonienstr. 7, III.
Ernst Fichtner, Alexanderstr. 19, III.
Julius Kriegel, Münzgasse 3, III.
Emil Müller, Alexandrastraße 1, parterre.
Hermann Petzsch, Erdmannstr. 3, III.
Bruno Schmidt, Emilienstr. 50, I.
Joseph Volkmer, Gotschedstr. 3, parterre.
Robert Gerstner (Geiger), Erdmannstr. 3, III.

Aeltestes Kräuterbad
Volkmarsdorf,
Kogislamstraße Nr. 20,
Sicherer Erfolg für Geschlechtskrankheiten, Nerven, Gelenk-Rheumatismus, Reißen, Wassersucht u. s. w.
Achtungsvoll **C. Gelbe.**

Reclamen.

Sämmtliche neuen Stoffe für **Frühjahr u. Sommer** sind eingegangen u. liefere ich, wie bekannt, **nur nach Maß** u. **nur gegen baare Zahlung** Anzüge v. 45—75 ℳ, Sommer-Ueberzieher v. 36—55 ℳ unter Garantie guter Arbeit u. eleganten Sitz. **Lieferzeit:** Auf Verlangen in 24 Stunden. Bei Selbstlieferung des Stoffes rechne für einen Anzug 27 ℳ mit Zuthaten.
Heinrich Thiessen, Schneidermstr.
Pauerscher Hof (Brühl 23), Tr. A, II.

Französischer Putzcursus.
Beginn 1 Mon. Angte Harmestre, Reichsstr. 6, II

Garnirte u. ungarnirte
Damenhüte
wegen vorgerückter Saison
unter Preis
Theodor Rössner
Reichsstr. No. 6.

Es ist jetzt Zeit,
den Teufgemischen Nahrung zuzuführen. Ein sehr gutes **Düngemittel** liefert in Fl. à 25, 50, 75 ₰ **Oscar Prehn**, Universitätsstraße 2, zur Flora.

Blattläuse, Vogelmilben, Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen, Motten ꝛc. werden durch **Prehn's transatlantische Pulver-Combination** (Massenmord) total vernichtet.
Packete von 60 ₰ an, Spritzen 50 ₰. Allein echt **Zur Flora**, Universitätsstr. 2, Filiale Grimmaische Straße 27.

Hôtel Stadt Dresden
empfiehlt
seinen neu restaurirten **Fest-Saal mit** bequem gelegenen Nebenräumen **zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art, ebenso Salons für kleinere Familien zur Abhaltung von Diners und Soupers.**

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Charlotte** mit Herrn **Bernhard Volbeding** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Leipzig, den 12. Februar 1891.
Aug. verw. Volbeding.

Charlotte Volbeding
Bernhard Volbeding
Verlobte.

Infolge familiärer Mißhelligkeiten hebe ich meine Verlobung mit Fräulein **Marie Westphal** hierdurch auf.
L.-Gohlis, den 12. Februar 1891.
Hermann Häschel.

Die Geburt eines **kräftigen, gesunden Knaben** zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 12. Februar 1891.
Rechtsanwalt **Alfred Lehmann** und Frau **Johanna** geb. **Wiegand.**

Die heute Morgen glücklich erfolgte Geburt eines gesunden
Mädchens
beehren sich hiermit anzuzeigen
Leipzig, 12. Februar 1891.
Max Wuestling und Frau **Welly** geb. **Jäckel.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hiermit an
Leipzig, 11. Februar 1891.
Woldemar Weißenborn und Frau geb. **Küchler.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 8. Februar 1891.
Constantin Seraphimoff und Frau geb. **Keskari.**

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens wurden hoch erfreut**
Leipzig, den 11. Februar 1891.
Emil Kunze und Frau geb. **Muth.**

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Insel Borkum, den 4. Februar 1891.
Carl Etze und Frau **Anna** geb. **Wapler.**

Todesanzeige.

Gestern Vormittag 10 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leiden sanft und unerwartet unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Johann Gottfried Heidler

im 81. Lebensjahre, was hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen **die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Februar, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Leipzig-Reudnitz, Senefelderstraße 12, aus statt.

Nach Jahre langen schweren Leiden starb gestern Morgen ½1 Uhr unser treusorgender Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Onkel, der Restaurateur

Johann Aug. Giese,

im 44. Lebensjahre.

Seinen vielen Freunden und Bekannten zeigen dieses im tiefsten Schmerz an
Fr. verw. Giese und Sohn.

Die Beerdigung findet **Sonntag** Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach langen schweren Leiden starb heute Morgen ½1 Uhr unser allverehrter Principal, Herr Restaurateur

Joh. Aug. Giese.

Sein Gerechtigkeitssinn und Humanität gegen sein Personal wird uns im theuren Andenken bleiben und rufen wir ihm ein herzliches Ruhe sanft zu.
Das Personal des Restaurant Giese.

60er Verein.

Hierdurch zur Nachricht, daß am Donnerstag, den 12. d. M., unser langjähriges Mitglied, der

Restaurateur Herr Giese,

seinen Leiden erlegen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Abgang mit Fahne von Mitglied **Furkert** Nachmittag 2 Uhr.
Um zahlreiche Betheiligung bittet **der Vorstand.**

Unser liebes Club- und Verbandsmitglied
Herr August Giese
ist vergangene Nacht in dem Herrn entschlafen.
Er ruhe sanft!
Club „Fröhlichkeit".
Gleichzeitig bitten wir alle Freunde des Clubs und Verbands, Sonntag Nachmittags 3 Uhr am Trauerhause, Theatergasse, recht zahlreich zu erscheinen. **D. V.**

Dank.

Bei dem Tode meines lieben Vaters sind mir viele Beweise der Liebe und Theilnahme dargebracht worden. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich dafür meinen besten Dank. Ebenso Herrn Pastor Führer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Oberlehrer Forberg nebst Schülern für die erhebenden Gesänge, dem Musikchor für die schöne Trauermusik, dem Verein, der ihn getragen, dem Gesangverein „Einigkeit" für das dargebrachte Trauerständchen, der Feuerwehr für Palmenzweig und dem Turnverein für Begleitung zur letzten Ruhestätte sei hiermit unser Aller herzlichster Dank ausgesprochen. Alles dies tat mir und den Meinigen wohlgethan.
Wahren, den 10. Februar 1891.
Max Hähne,
im Namen der Hinterlassenen.

Bei dem Tode unserer guten, unvergeßlichen Schwägerin und Tante
Frau Marie Petzoldt,
Rechtsanwalts-Wittwe,
sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise aufrichtiger Theilnahme und Verehrung für die Verblichene zu Theil geworden, daß es uns drängt, allen Denen, welche durch Worte des Trostes, Blumenschmuck oder sonstige Zeichen der Theilnahme ihr Beileid zum Ausdruck gebracht haben, unsern wärmsten Dank auszusprechen.
Leipzig, den 11. Februar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 7½ Uhr wurde unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter
Frau verw. Louise Brockesch
nach längerem Kranksein im 80. Lebensjahre durch den Tod erlöst.
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 12. Februar 1891.
Die trauernden Kinder
Elise Brockesch,
Georg Brockesch,
August Brockesch und Frau **Louise** geb. **Demuth.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr von der Capelle des Johannis-Friedhofs aus statt.

Statt besonderer Meldung
an unsere Freunde und Bekannten in Leipzig.
Gestern Vormittag 10 Uhr verschied im 21. Lebensjahre Frau
Dimitrina Kyroff
geb. **Guidikowa.**
Göbendorf i. Schl., 10. Februar 1891.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet nach Ankunft der Leiche in Sliven, Bulgarien, statt.

Heute, den 12. d. M., früh 6 Uhr, starb mein treusorgender, guter, lieber Mann, der Colporteur
Louis Mahler
nach langen Leiden. Tiefbetrübt zeigt dies an **Clara Mahler** geb. **Dünnebier.**

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied schnell und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Louise verw. Kuenemann
geb. **Matho.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Eilenburg, den 11. Februar 1891.
Martha Kuenemann.
Alfred Kuenemann
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Am 12. d. M. starb nach längerem Leiden unsere gute Gattin und Mutter Frau **Friederike Brandt** geb. **Kaps.**
Dies zeigen nur hierdurch an
Louis Brandt nebst Tochter,
Leipzig-Connewitz.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Verlobt: Herr Curt Kaiser in Buffalo mit Frl. Carrie Kirchberg daselbst. Herr Eugen Kapß, Hofpianofortefabrikant in Dresden, mit Frl. Gertrud Talbach daselbst.
Vermählt: Herr Curt Mattai in Bautzen mit Frl. Linna Gräfe daselbst.
Geboren: Herrn Richard Lehmann in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Alwin Scholze in Zittau eine Tochter. Herrn Alfred Fiker in Chemnitz ein Sohn. Herrn Eugen Schmidt in Hartmannsdorf eine Tochter.
Gestorben: Herr Chr. Ernst Klopfer in Zwickau. Frau Johanne Therese Merkel geb. Winkler in Chemnitz. Frau Anna Unger geb. Salzer in Chemnitz. Herr Karl Friedrich Stoll, Fleischermeister in Oberwiesa. Herr Carl Friedrich Unger, Schlosser in Meißen. Herr Friedrich Bernhard Kühne, Privatier in Sorgstadt. Herr Fabrikbesitzer Ernst Benjamin Wilhelm Lange in Reichenau. Frau Selma Schreiber geb. von Taich in Dresden. Herr Carl Hermann Knäbich, Bauunternehmer in Dresden. Herr Karl Wünschmann, Schuhmacher in Dresden. Frau Auguste Lockner geb. Schwanitz in Naumburg. Fräul. Bertha Hengst in Chemnitz. Frau Minna Bertha Schilling geb. Lämmel in Chemnitz. Frau verw. Schinke verw. gew. Brüg geb. Gradl in Chemnitz. Herr Ernst Harnisch, Lehrer emerit. in Chemnitz. Herr Ernst Alwin Traue, Maschinenbauer in Chemnitz. Herr Arthur Michelis in Radebeul. Frau verw. Rentmeister in Lieschen. Herr Franz Emil Tottewitz in Dresden. Frau Auguste Wiedemann geb. Riedel in Zittau. Herrn Ernst Kreyschmar's in Freiberg Tochter Friede. Frau Emilie verw. Kupke geb. Höppner in Schmölln. Frau Pauline Forgelberg geb. Bormann in Dresden. Herr Anton Cauter, Bildhauer in Dresden. Frau verw. Justizrätin Auguste Jürgens geb. Müller in Dresden. Herr Friedrich Jäckl in Dresden. Fräul. Eugenie Camilla Lehmann in Dresden. Herrn Otto Scheibe's in Meerane Sohn Gustav. Frau Sophie verwitw. Anger in Crimmitschau. Herrn Hugo Donath's in Crimmitschau Sohn Herbert. Herr David Lichtenstein in Frankenhausen. Herrn Eduard Wahner's in Oberlungwitz Sohn Alfred. Herrn Hugo Uhlig's in Meißen Tochter Hedwig. Herr Stadtrath C. F. Petrich in Rochlitz. Herr Karl Gottlieb Wagner, Bergarbeiter in Niederbobritzsch. Frau Marie verw. Schuster geb. Berger in Meißen. Herr Franz Georg Dörschel, Porzellanmaler in Meißen. Frau Karoline Friderike List geb. Schwade in Reichenbach i. V. Herrn Richard Knorre's in Plauen i. V. Tochter Clara. Herr Willy Forndorf in Plauen i. V. Frau Bertha Berger geb. Ebersbach in Plauen i. V. Herr Gustav Adolph Grimm in Plauen i. V.

Central-Bad, Eingang vom Fleischerplatz und Augustenstraße. Temperatur 29° Schwimmbassin. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9—11, Dienst., Donnerst., Sonnab. 2—½5 Uhr. Dampfbad. Für Dam. 2—½5 Uhr. Jederzeit Schwimmunterr.
Marien-Bad. Schwimm-Bassin 29° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11, Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 300,000 Liter täglich frischer Ostsee-Soole und Süßwasser.
Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 29° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½2—½5 U.
Diana-Bad, Schwimmbassin 29° und Wellenbad Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—½5.
Bad Mildenstein, Schlettertstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.
Wasser-Heilanstalt. Johanna-Bad. Blücherstraße 18. Näheres d. Prospect. Dr. med. Brecher.
Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Grüne Erbsen mit Rindfleisch. T. B. Krunk. Nudeln mit Rindfleisch. T. B. Brauner.
Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Sauerbraten und Kartoffelklöße.

Militairisches.

=o. Ein Blick auf die Bestände der technischen Waffe im sächsischen Heere, wie sie ein uns vorliegender Originalbericht aus dem Jahre 1730 angiebt, gewährt ein eigenthümliches Bild. Während die Reiterei und Infanterie eine Gesammtmacht von 30 000 Mann zählte, bestand die Artillerie nur aus einem Bataillon von vier Compagnien. Diese Compagnien, von welchen jede ihre besondere Fahne führte, waren in Feuerwerker, Kanoniere und Füsiliere eingetheilt. Getrennt von diesem Bataillon Artillerie bestand noch eine Compagnie Minirer, 33 Mann stark, und eine Compagnie Pontoniere in Stärke von 40 Mann. Chef des Ganzen war der Generalfeldmarschall Graf von Wackerbarth. Uniform erhielten Artillerie, Minirer und Pontoniere erst im Jahre 1730.

Italien.

* Die Wiener „Politische Correspondenz" bringt einen offiziösen Bericht aus Berlin, den Ministerwechsel in Italien betreffend. Es wird in dem Artikel Folgendes ausgeführt:

Die für alle Fälle feststehende Unveränderlichkeit der auswärtigen Politik Italiens ist sofort mit dem Ausbruche der jüngsten italienischen Ministerkrise in so überzeugender Form dargethan worden, daß selbst an jenen Puncten, wo man am ehesten zur Erwartung eines an den Rücktritt Crispi's sich knüpfenden Umschwunges geneigt sein mochte, nämlich in Paris und Petersburg, die Erkenntniß der Thatsachen rasch Oberhand gewonnen hat. In dieser Beziehung bedarf somit das Cabinet Rudini keines Geleitbriefes. Ganz abgesehen davon, daß jedes italienische Ministerium die Grundzüge der bisherigen internationalen Politik Italiens festhalten müßte, ist der neue Consiglio-Präsident und Minister des Aeußern, Marchese di Rudini, als Deputirter ganz spontan mit hoher Nachdrücklichkeit für den Dreibund eingetreten, daß die vollständige Congruenz der persönlichen Ueberzeugungen desselben mit den Prinzipien der mehrerwähnten Politik nicht im Geringsten bezweifelt werden könnte. Eine andere Frage ist es, ob die Gereiztheit der politischen Kreise Frankreichs gegen Italien, welche bekanntlich in erster Linie gegen die Person Crispi's gerichtet war, nunmehr nachlassen wird. Diese Wendung wäre sehr zu wünschen, wenn es nicht absurd, anzunehmen, daß ein gespanntes Verhältniß zwischen Rom und Paris gewissermaßen das Correlat des Dreibundes bilde. In Italien braucht allerdings Niemand darüber erst aufgeklärt zu werden, dagegen scheint in Frankreich die irrige Auffassung von Wesen und Zielen dieses Bundes vielfach noch tief zu wurzeln. Wenn man aber in Frankreich ernstlich geneigt ist, die Beziehungen zu Italien etwas freundlicher zu gestalten, dann muß man vor Allem sich von dem Irrthum lossagen, als ob die Tripelallianz irgend welche aggressiven Zwecke verfolge und den rein defensiven Charakter dieses Bündnisses erkennen. Dem mitteleuropäischen Bande sind Angriffs-Tendenzen durchaus fremd, und Italien ist, indem es diesem Bunde beitrat, nicht im Entferntesten von feindseligen Gesinnungen gegen Frankreich geleitet worden. Es würde in ganz Europa mit Befriedigung begrüßt werden, wenn die französischen Verdächtigungen des Dreibundes und die Nörgeleien, denen Italien seit Jahren ausgesetzt ist, nun ein Ende fänden. In den letzten Monaten hatte es wiederholt den Anschein, als ob diese Wendung eintreten sollte, die nächste Zeit wird zeigen, ob die Ankündigungen, die hier und da laut werden, sich diesmal verwirklichen.

Die Ersparungen, welche die Grundlage des vom Cabinet am 14. d. in der Kammer darzulegenden Programms bilden werden, dürften sich zunächst auf ungefähr 30 Millionen beziehen; weitere organische Ersparungen sollen dann noch den Gegenstand des Studiums im Schoße der Regierung bilden. Der Abstrich von 30 Millionen soll sich folgendermaßen vertheilen: 16 Millionen beim Heeresbudget und 14 Millionen bei der Civilverwaltung. Von der Reduction des Heeresbudgets entfallen 8 Millionen auf die Armee selbst, 4 Millionen auf das afrikanische Budget und 3,5 Millionen auf die Marine. Eine der nächsten Aufgaben der Regierung wird ferner die baldige Lösung der Frage, betreffend die Emissionsbanken, bilden. Man sieht den ersten Kammerdebatten über das Programm der neuen Regierung, sowie den diesen Debatten vorausgehenden Wahlen von neuen Mitgliedern des Budgetausschusses und anderer Ausschüsse mit Spannung entgegen, da diese Abstimmungen die ersten klaren Anhaltspuncte betreffs der Stellung der Kammer gegenüber dem Cabinet Rudini und über die sich etwa inzwischen vollziehenden Verschiebungen in den Parteiverhältnissen bieten werden. Herr Crispi und die Mitglieder des bisherigen Cabinets, namentlich die Herren Zanardelli, Brin, sowie Herr Giolitti, werden ihren Platz in den Reihen der Opposition einnehmen. Ob sich nunmehr nach dem eingetretenen Personenwechsel sämmtliche Oppositionsgruppen zu einer einzigen organischen Partei vereinigen oder ob dieselben in Fractionen gesondert bleiben und nur vereint gegenüber der Regierung vorgehen werden, darüber können erst die nächsten Wochen Aufschluß bringen.

Wie die „Politische Correspondenz" weiter und zwar aus Rom meldet, ist das vom italienischen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern, Marchese di Rudini, an die Vertreter Italiens im Auslande telegraphisch versendete Rundschreiben von geringem Umfang. Das Circular besagt im Wesentlichen, daß das neue Cabinet die auswärtige Politik, welche das abgetretene Ministerium verfolgte, fortsetzen werde. Die italienische Regierung werde nach wie vor bestrebt sein, den europäischen Frieden durch die Pflege der Tripel-Allianz zu erhalten und ihre Bemühung darauf richten, mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Des Weiteren wird aus der italienischen Hauptstadt gemeldet, daß Herr J. Malvano, der unter den Ministern Depretis und Nicotera die Stelle eines Generalsecretairs und Generaldirectors der Abtheilung für politische Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern bekleidet hatte und zuletzt, nachdem er die ihm von Herrn Crispi angebotene Stellung eines Gesandten in Tokio ausgeschlagen hatte, als Mitglied des Staatsrathes fungirte, durch den Marchese di Rudini neuerdings als General-Director dieser Abtheilung in das genannte Ministerium berufen wurde. Dem Unter-Staatssecretair im Ministerium des Aeußeren, Grafen Arco, wird vornehmlich die Aufgabe der Vertretung dieses Ministeriums im Parlamente zufallen, während Herr Malvano die eigentliche Leitung der politischen und handelspolitischen Angelegenheiten, sowie des Verkehrs dieses Ministeriums mit den diplomatischen Vertretungen Italiens im Auslande anvertraut sein wird.

Der neue Unter-Staatssecretair im Ministerium des Innern, Herr Lucca, welcher dem Wahlkreis Barcelli vertritt, ging in der Kammer mit der Rechten. Er unterstützte die auswärtige Politik Crispi's, bekämpfte aber als Schutzzöllner dessen handelspolitische Richtung. Er besitzt große Sachkenntniß in agrarischen Fragen. Außer den bereits genannten Persönlichkeiten wurden zu Unter-Staatssecretairen ernannt: Im Justiz-Ministerium der Deputirte Napodano, der bisher noch wenig hervorgetreten ist, im Staatsschatz-Ministerium der begabte und in Finanz-Angelegenheiten unterrichtete Deputirte Ferrari und im Kriegs-Ministerium Herr Afan de Rivera.

Socialpolitisches.

* Die Krankenversicherungs-Commission des Reichstags berieth in ihrer gestrigen Sitzung zunächst §. 21 der Vorlage im Zusammenhang mit §. 28. Nach eingehender Discussion über §. 21 Ziffer 1a und §. 28 Absatz 2, wozu von conservativer Seite die Wiederherstellung der Vorlage bezüglich der Bestimmung gegen den Arbeitscontractbruch beantragt wird, und nach Zurückziehung eines Antrages Dr. Buhl, wird in §. 21 Ziffer 1a auf Antrag Dr. Hirsch festgesetzt, daß das Krankengeld schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie für Sonn- und Festtage gewährt werden kann, sofern der einfache Betrag des gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds erreicht ist. Auf Antrag Hitze wird dem §. 21 als Ziffer 8 zugefügt: „daß Versicherten auf ihren Antrag gegen Zahlung eines besonderen Beitrages die in §. 6 Absatz 1 unter Ziffer 1 bezeichneten Leistungen auch für ihre Familien-Angehörigen zu gewähren sind." Zu §. 28 werden die conservativen Anträge abgelehnt, der redactionelle Antrag der Subcommission findet Annahme. Zu §. 24 wird der in erster Lesung bei §. 27 beschlossene Zusatz bezüglich der Behandlung der Statuten in folgender, gemäß Antrag Bollrath modificirter Fassung angenommen: „Jedes Mitglied erhält ein Exemplar des Cassenstatuts und etwaiger Abänderungen". §. 26a wird in Verbindung mit dem wichtigen von der Subcommission beantragten §. 55a berathen, welche an Stelle von §. 26a Absatz 4 treten soll und lautet: „Auf Antrag von mindestens dreißig betheiligten Versicherten kann die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Casse und deren Aufsichtsbehörde die Gewährung der im §. 6, Abs. 1 Ziffer 1 und §. 7 Abs. 1 bezeichneten Leistungen durch weitere als die von der Casse bestimmten Aerzte, Apotheken und Krankenhäuser verfügen, wenn durch die von der Casse getroffenen Anordnungen eine angemessene und genügende Gewährung jener Leistungen nicht gesichert ist." Um auch einer Minorität der Cassenmitglieder möglichst die Behandlung durch einen Arzt ihres Vertrauens zu gewähren, beantragen die Abgg. Dr. Hirsch und Dr. Gustfleisch, statt „eine angemessene und genügende" zu setzen: „eine den Bedürfnissen der Versicherten entsprechende Gewährung u. s. w." Dieser Unterantrag und mit demselben §. 55a werden nahezu einstimmig angenommen, ebenso die redactionellen Anträge der Subcommission zu §. 26a. Zu §. 27 Abs. 1 gelangt auf Antrag Dr. Gustfleisch folgender Zusatz zur Annahme: „Erkrankte Mitglieder gelten während der Dauer der Krankenunterstützung nicht als ausgeschieden aus der die Mitgliedschaft begründenden Beschäftigung." In den §§. 37 und 38 wird auf Antrag der Subcommission die geheime Abstimmung bei den Wahlen der Vertreter zu der General-Versammlung und zum Vorstande auch auf die Ortskrankencassen ausgedehnt, dagegen ein Antrag Möller, die Zuwahl von Aerzten in den Vorstand betreffend, abgelehnt, da die Zuziehung von Aerzten zu den Vorstandssitzungen ohnedies gestattet ist. Nach unveränderter Annahme der §§. 38a—45 vertagt sich die Commission.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 12. Februar. Mozart ist der echteste rechteste Zukunftsmusiker. Seine Werke feierten nach Zeiten des Verkanntseins immer neue, immer glänzendere Auferstehungsfeier, das Verständniß für seine Schöpfungen durchdringt immer weitere Kreise; namentlich die dramatischen Werke trotzten siegreich dem Ansturm der Mode und des wechselnden Geschmackes und wiesen der Entwickelung des musikalischen Dramas den Weg. Wer wagte zu behaupten, daß der vereinte Einfluß der Mozart'schen Opern in hundert Jahren nicht eben so stark sein werde als heute und in vergangenen Zeiten, wer wagte diese Behauptung aufzustellen, wenn er den Blick auf die in hundert zurückliegenden Jahren erprobte Lebensfähigkeit bewundernd richtet! Man kann den dauernden Bestand der ganzen Gattung Oper anzweifeln, aber die ewige Kunst, der Hauch des Göttlichen in Mozart's Werken lassen sich nicht wegleugnen, nicht abschütteln — selbst dann, wenn die Form zerfiele, an die Mozart's dramatische Musik gebunden ist, selbst dann würde der köstliche Inhalt Mozart'scher Musik als lostbares Erbstück herrlicher Kunst fernern Geschlechtern bleiben, die ebenso wie wir bewundernd im unsterblichen Glanz des Genies sich sonnen werden. Vor 35 Jahren feierte die ganze civilisirte Welt den hundertsten Geburtstag des großen Meisters mit einer Inbrunst, welche die unendliche Verehrung des Schöpfers des „Don Juan" deutlich kennzeichnete. Wir werden in diesem Jahre mit noch tieferem Gefühle, mit der Empfindung weihevoller Trauer die hundertmalige Wiederkehr des Tages feiern, der den großen Genius seiner irdischen Laufbahn entriß. Beide Tage sind Marksteine in der Kunstgeschichte, beide lehren, daß das wahrhaft Große auch in der Kunst, welche am meisten der Mode unterworfen ist, für immer besteht.

Verachtet mir die Meister nicht
Und ehrt mir ihre Kunst,

hat uns der größte dramatische Nachfolger Mozart's zugerufen, und andere große Meister geben uns leuchtende Beispiele begeisterter Mozart-Verehrung. Aber Mozart gegenüber bedarf es kaum jener Mahnung, bedarf es kaum anfeuernden Beispiels, der unsterbliche Meister wird getragen von der Liebe seines Volkes, das das wahre Wesen der Kunst in seinen Werken erkennen gelernt hat.

Unser Publicum konnte gestern seiner Mozartverehrung einen schönen Tribut bei Gelegenheit einer wohlgelungenen Aufführung von „Figaro's Hochzeit" zollen. Es ist ein eigen Ding mit solch einer Aufführung; wie leicht kann der Sinn des Werkes mißverstanden werden durch falsche Auffassung, durch schlechte Ausführung, und mit Recht weist einmal Liszt darauf hin, daß jeder andere Künstler, der Bildhauer, der Maler dem Musiker gegenüber den unendlichen Vortheil hat, direct sich ans Publicum wenden zu können. Für ein Gemälde, für ein Werk der Plastik wandert man zum nächsten Museum und tritt dem Meister direct gegenüber. Ein musikalisches Werk wird uns erst durch Zwischenpersonen vermittelt, und wehe dem Meister, der böswillige wider Willen, unfähige Vermittler findet.

Widerwillige und böswillige Darsteller, die ja Mozart bei seinen Lebzeiten genügend kennen lernte, sind bei Aufführungen Mozart'scher Werke längst verschwunden, aber auch die fähigen, verständnißvollen Mozartinterpreten sind nicht häufig anzutreffen, und wir müssen uns freuen, daß gerade an unserer Bühne eine Anzahl guter Mozartsänger vorhanden sind. Ihnen hat sich gestern auch Herr Knüpfer, unser jugendlicher Bassist, zugesellt. Herr Knüpfer bringt vor Allem zum Figaro eine prächtige Bühnengestalt mit, welche die Illusion erweckt und stützt. Aber auch gesanglich gab der Künstler einen neuen kräftigen Beweis hervorragenden Talents. Er gefiel sich nicht im Forciren der Stimme, der oberflächlichen Effecthascherei, sondern war bemüht, den Feinheiten des Mozart-Stiles entsprechend zu singen und zu declamiren. Der laute Beifall des Publicums war ein Zeichen, wie man das ehrliche Streben des Künstlers hier zu schätzen weiß. Für den trefflichen Grafen des Herrn Schelper, das feine Charakterbild, welches Herr Marion mit seinem Basilio bot, ist kaum ein neues Wort des Lobes zu finden. Aber freudig überrascht mußte man sein, daß Fräulein Calmbach sich so gut in die schwierige Partie der Gräfin hineinfand, daß sie mit kluger Ausnutzung ihrer Stimme sehr gute Wirkungen erzielte. Fräulein Fritzsch war entschieden ängstlich, trotz ihrer großen Routine. Ich weiß mir sonst einige Mängel nicht zu deuten, vor Allem fehlt die Erklärung dafür, daß Frl. Fritzsch den Schluß der Arie im 4. Acte willkürlich durch Beseitigung der hohen Töne abänderte. Frl. Mark bewährte ihr schönes Talent auch in der Pagenpartie, Frau Duncan-Chambers, Frl. Handel fügten sich bestens in die Ensembles ein. Ungenügend waren die Rollen des Doctor Bartolo und des Gärtners Antonio besetzt. Das Orchester spielte sehr schön, der Fluß der Aufführung wurde aber öfter durch die zu breite Tempoauffassung des Dirigenten gehindert.

M. Krause.

* Leipzig, 13. Februar. Aus dem Bureau des Stadttheaters. Heute, am Todestage Richard Wagner's, geht zum Gedächtniß des Meisters sein Werk „Tristan und Isolde" in Scene und zwar mit Frau Moran-Olden in der Partie der „Isolde". Die Besetzung der übrigen Rollen ist dieselbe wie bei der letzten Aufführung des Werkes. Wie immer, so findet auch der Anfang der heutigen Aufführung von „Tristan und Isolde" um 6 Uhr statt.

* Leipzig, 13. Februar. Im Kirchenchore zu St. Johannis werden zu Ostern einige Stellen frei. Stimmlich gut begabte Knaben im Alter von 10 bis 13 Jahren wollen sich behufs Aufnahme an Herrn Cantor B. Röthig, Moltkestraße 50, II., wenden. Dieselben werden für ihre Mitwirkung entschädigt. Manchen Eltern dürfte es erwünscht sein, ihrem Kinde auf diesem Wege eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen.

* Leipzig, 11. Februar. Der dritte Herrenabend des „Kammermusik-Vereins" fand wieder im Gesellschaftshause Wiegner (früher Trietschler) statt und erfreute sich recht lebhafter Betheiligung von Seiten des Publicums. Das Programm enthielt mehrere wohl den Meisten unbekannte Werke jüngerer Componisten, so eine Sonate für Pianoforte und Violine von G. Hille und das Claviertrio op. 15 von Spielter (einem früheren Schüler des hiesigen Conservatoriums). Ersteres wurde von den Herren Oppenheim aus Brünn und Jockisch zum wirksamen Vortrag gebracht, um die Wiedergabe des letzteren machten sich die Herren Schmid-Lindner, Weber und Bemmer aus Frankfurt am Main recht verdient; namentlich die beiden Mittelsätze des Trio fanden lebhaften Beifall, während der erste Satz gar zu sehr in die Länge gezogen ist, ohne für die Dauer durch seinen Inhalt genügend interessiren zu können. Drei Lieder für Tenor wurden von Herrn Berger gesungen, von Herrn Musikdirector Klesse begleitet: „In des Sommers schönen Tagen" von J. Gall, „Der letzte Gruß" von H. Levi und „Waldfahrt" von R. Franz. Ferner debutirte Herr Bemmer auch als Solospieler mit „Andante" von Goltermann und „Tarantelle" von D. Popper für Violoncello. Er zeigte sich darin als entschieden begabt und bereits technisch vorgeschritten; ebenso wirkte die Art seines Vortrags sehr sympathisch. Recht interessant war eine Solo-Darbietung des Herrn Schmid-Lindner, der erst kürzlich im „Saal Blüthner" sich als vielversprechender Pianist eingeführt hat. Er spielte eine „Improvisation" über Themen aus Mozart's „Zauberflöte" von seinem Lehrer J. Rheinberger mit großer technischer Geläufigkeit und Bravour. Die Vorträge wurden von der Zuhörerschaft sämmtlich mit vielem Beifall aufgenommen und wird der Abend dem Vereine gewiß neue Freunde erworben haben.

G. Schlemüller.

* Leipzig, 13. Februar. Der Wahls'sche Dilettanten-Orchester-Verein veranstaltet am Dienstag, den 17. Februar, im Saale „Bonorand" unter gütiger Mitwirkung von Frau Agnes Wahls, Fräulein Luise Rothe, Herrn Theodor Salzmann, Herrn Herrmann Schneider und Herrn Paul Umlauft eine Aufführung, deren gediegenes und abwechselungsreiches Programm großes Interesse erregen wird, da außer der Ouverture „Die Schweizerfamilie" von J. Weigl und Symphonie Nr. 1 C-dur von L. van Beethoven „Ein mitteldeutsches Liederspiel" von Paul Umlauft unter Leitung des Componisten zu Gehör gebracht wird. Nochmals seien vor Allem junge Musikfreunde, die sich im Orchesterspiel üben und mit guter Literatur sich bekannt machen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen im Wahls'schen Dilettanten-Orchester-Verein richtige Gelegenheit geboten wird, sich nach dieser Richtung auszubilden.

‡‡ Leipzig, 12. Februar. Das Zitherconcert, welches der „Leipziger Zither-Verein" unter Direction des Herrn H. Schwarz am gestrigen Abend im Saale des Vereins für Volkswohl, und zwar anläßlich seines fünften Stiftungsfestes, veranstaltet hatte, gab einen Beweis dafür, daß auch in ein Zitherconcert Mannigfaltigkeit gebracht werden kann, die das Interesse der Zuhörer nicht erlahmen läßt. Die Mitglieder des „Leipziger Zithervereins" sind durchweg geübte Spieler, die sich den einzelnen Tonstücken mit Fleiß und Aufmerksamkeit widmen, so daß sie im Einzel- oder Ensemblespiel stets abgerundete Leistungen bieten. Was die Ensemblevorträge anbelangt, so vereinigten sich bei ihnen vierzehn Instrumente zu gemeinsamer Arbeit und es wurde dadurch eine wahrhaft orchestrale Wirkung erzielt. Wir heben in dieser Beziehung namentlich den „Hohenzollern-Marsch" von Meßner hervor. Im Einzelspiel wurden Discantzithern und Altzithern vorgeführt. Bei der reizenden Idylle von Umlauf „Das Echo im Thale" gelang der Widerhall ausgezeichnet, und es zeigte sich bei diesem Tonstück, wie zarte und liebliche Töne den Saiten der Zither entlockt werden können. Ein wirksames Concertstück für Zither ist auch „Das Abendglöckchen" von Lang, das in eine sanfte Schwärmerei zu versetzen geeignet ist. Ein Zither-Solo „Schottlands Träume" von Zittig(?), ein weiteres Tonstück von Meßner „Vielliebchen", sowie ein flotter Marsch mit Gesang und allerhand originellen Zuthaten, Begleitstimmen u. s. w., bildeten die weiteren Gaben des gut gewählten Programmes.

Hausväterverband im dritten Bezirk (Osten und Nordosten) der Nicolaigemeinde.

* Leipzig, 12. Februar. Die gestern Abend im Saale der Thieme'schen Brauerei abgehaltene Monatsversammlung des Hausväterverbands im dritten Bezirk der Nicolaigemeinde war sehr zahlreich besucht und wurde vom Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Diakonus Ebeling, mit einer kurzen begrüßenden Ansprache eröffnet, in welcher besonders die erfreuliche Thatsache des außergewöhnlich zahlreichen Besuches hervorgehoben wurde. Sodann hielt Herr Diakonus Ebeling einen Vortrag über das Thema: „Aus der sächsischen Landeskirche", der über Einrichtungen, Bewegungen und Vorgänge aus dem Leben unserer protestantischen Kirche in Sachsen ein übersichtliches und klares Bild bot. Als Quellen benutzte der geschätzte Herr Vortragende die amtlichen Jahresberichte der obersten Kirchenbehörde, des evangelischen Landes-Consistoriums in Dresden, und die Berichte des sächsischen Amtskalenders. Was die Zusammensetzung unserer obersten Landeskirchenbehörde betrifft, so steht an der Spitze derselben als Präsident ein Jurist, Geheimer Regierungsrath von Berlepsch, ihm zur Seite als Vicepräsident ein Theologe, Oberhofprediger Dr. Meier. Die vier ordentlichen Mitglieder des Landes-Consistoriums sind wieder zwei Juristen und zwei Theologen mit dem Titel Ober-Consistorial-Rath. Neben ihnen stehen als außerordentliche Mitglieder sechs Theologen, zwei Ober-Consistorial- und vier Consistorial-Räthe. Als Hilfsarbeiter fungiren zwei Juristen. Ernannt werden die Mitglieder der obersten Kirchenbehörde durch den König, der aber seit Jahren mit der Ernennung das Staatsministerium beauftragt hat. Nach der Volkszählung von 1885 hat Sachsen 3 170 000 Einwohner, unter diesen 3 070 000 evangelisch-lutherische, so daß nur etwa 100 000 Personen nicht unserer Landeskirche angehören. Die drei Millionen Evangelisch-Lutherische sind in 26 größere und kleinere Ephorien vertheilt, deren jede unter einem Superintendenten steht.

Was die confessionellen Verhältnisse anbetrifft, so haben im Laufe des Jahres 1889 566 Personen ihre Confession gewechselt. 357 traten aus der Landeskirche aus, und nur 207 traten zu ihr von anderen Religionsgemeinschaften über. Den Löwenantheil von der Summe der Ausgetretenen haben die kleinen religiösen Secten davongetragen: die sogenannten Lutheraner (42), die apostolischen Gemeinden (69), die Methodisten (110) und die Baptisten (67). Zu den religionslosen Dissidenten traten 39 Personen über und 25 zur römisch-katholischen Kirche. Die meisten Austritte hat wie immer die Ephorie Zwickau zu verzeichnen (70), diejenige Gegend, in welcher die verschiedenen Secten bisher die meisten Erfolge erzielt haben. Dann folgt Chemnitz mit 54 Ausgetretenen, Annaberg mit 35; erst in 6. Reihe kommt unsere Stadt Leipzig mit 24 Ausgetretenen. Von den 207 zu unserer Landeskirche Uebergetretenen waren fast die Hälfte, nämlich 101 Personen, römische Katholiken. Es ergiebt sich daraus die Thatsache, daß 4 Mal mehr Personen aus der römisch-katholischen Kirche zu der unsrigen als umgekehrt übergetreten sind, daß also die römisch-katholische Kirche in Sachsen keine Fortschritte, sondern Rückschritte macht. Uebergetreten zu unserer Kirche sind ferner von den religionslosen Dissidenten 26, von den apostolischen Gemeinden 25, von den Methodisten 20. Besonders bemerkenswerth ist, daß 2 evangelisch-lutherische Christen zum Judenthum übertraten, dagegen 16 Juden sich taufen ließen, davon 6 in Leipzig.

Bezüglich der Bethätigung des kirchlichen Sinnes und der gottesdienstlichen Handlungen theilt Herr Diakonus Ebeling mit, daß im Jahre 1889 in unserer Landeskirche 39 000 Kinder geboren wurden, von denen beinahe 100 Proc. die Taufe empfingen, in Leipzig nur 87,4 Proc. Wirkliche Taufverweigerungen kamen im Berichtsjahre nur 58 vor, davon 17 in Chemnitz, 12 in Leipzig-Land, 5 in Dresden, 4 in Leipzig-Stadt. Aus gemischten Ehen wurden 4800 Kinder geboren, von diesen erhielten 45 Proc. die Taufe in unserer Landeskirche. 96,4 Proc. der Ehen wurden kirchlich eingesegnet. Gemischte Ehen weist das Jahr 1889 1900 auf, davon wurden 1600 in unserer Landeskirche getraut. In 33 Fällen gegen 13 im Vorjahre mußte die Trauung von der Kirche versagt werden. Etwas über 6700 Confirmanden wurden zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt; nur 5 Verweigerungen der Confirmation kamen vor. Was die Zahl der Communicanten betrifft, so ist dieselbe nach einer Steigerung im Vorjahre um 1900 im Jahre 1889 zurückgegangen und beträgt 1 514 000. Leipzig zeigt hierbei den geringsten Procentsatz, etwa 24 Procent. Die Zahl der kirchlichen Beerdigungen ist von 93,7 Procent auf 95 Procent gestiegen. Für kirchliche Zwecke wurden 269 000 ℳ gespendet, hauptsächlich für Ausschmückung von Kirchen und für die Armenpflege. Sieben veranstaltete Kirchencollecten brachten einen Ertrag von 97 715 ℳ

Ueber die sittlichen Zustände ist bekannt geworden, daß die Zahl der unehelichen Geburten, der Ehescheidungen und Selbstmorde gegen früher ungünstiger geworden ist. Während die Zahl der Geburten überhaupt um 1 Procent, ist die der unehelichen Geburten um 2 Procent und die Zahl der Ehescheidungen von 751 auf 764 gestiegen. Auch die Zahl der Selbstmörder stieg gegen das Vorjahr und betrug 1011. Wieder befanden sich Kinder darunter, so aus Rochlitz zwei Knaben von 11 und 13 Jahren.

Die äußeren Verhältnisse der Parochien bieten eine erfreuliche Erscheinung. Die Zahl der neuengerichteten Parochien und der neugeschaffenen Stellen ist im steten Wachsthum begriffen. Es wurden 1889 17 ständige und 10 nichtständige geistliche Stellen gegründet, neue Capellen und Betsäle eingerichtet, 2 neue Kirchen eingeweiht, zu 6 Kirchen der Grundstein gelegt, 14 Um- und Erneuerungsbauten ausgeführt, 2 neue Thürme gebaut, 17 neue Orgeln aufgestellt, 9 Kirchen erhielten neues Geläut, auf 7 Friedhöfen wurden Capellen gebaut, ebenso sind 6 neue geistliche Wohngebäude entstanden.

Die Zahl der geistlichen Stellen im Lande beträgt etwa 1100. Zur Erledigung gelangten durch Tod oder Pensionirung des Inhabers 100 Stellen, während 136 besetzt wurden.

Die Betheiligung an den Kirchenvorstandswahlen war, wie bisher, eine ziemlich schwache. Von den Wahlberechtigten betheiligten sich ungefähr 18 Proc.

Herr Diakonus Ebeling schloß seine höchst fesselnden Ausführungen, die ein interessantes Spiegelbild des kirchlichen Lebens boten, mit der an der Hausväter gerichteten Aufforderung zum treuen Mitarbeiten an die Hebung des kirchlichen, christlichen und sittlichen Lebens in unserer Stadt.

Weiter gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß man aus Anlaß der für die Arbeitslosen veranstalteten Sammlung innerhalb der Parochie eine genaue Untersuchung über die Zahl der Hilfsbedürftigen angestellt habe und neun wirkliche Bedürftige gefunden wurden, denen auch aus der gedachten Sammlung Unterstützung zu Theil geworden ist. Gleichzeitig habe man aber feststellen können, daß die Zahl der Arbeitslosen nicht so groß gewesen ist, wie man nach jenem Aufruf vermuthete und daß unsere öffentliche und Privatarmenpflege so vortrefflich organisirt ist, daß sie hinreicht, dem Nothstande zu begegnen.

Es wurden dann noch mehrere geschäftliche Mittheilungen vom Vorsitzenden vorgetragen, darunter die Nothwendigkeit der Erwerbung der Rechte einer juristischen Person, mit Rücksicht auf das sächsische Vereinsgesetz. Die Versammlung stimmte diesem Antrage bei. Gegen 11 Uhr wurde, nachdem sich noch 15 neue Mitglieder eingezeichnet hatten, die Versammlung geschlossen.

Evangelischer Bund.

Vor einer zahlreichen Versammlung von Mitgliedern und Gästen der akademischen Ortsgruppe Leipzig des Evangelischen Bundes sprach am Mittwoch Abend im Saale des Wiegner'schen Gesellschaftshauses Herr Hofprediger Dr. A. Rogge-Potsdam über „Unsere deutsche Geschichte und Literaturgeschichte nach römischer Zubereitung. Ein Beweis für das gute Recht des Evangelischen Bundes". Herr cand. theol. Gustav Heyne begrüßte mit herzlichem Wort des Dankes den Genannten, welcher sodann in längeren geistvollen Darlegungen das zeitgemäße Thema erörterte.

Die nächste Veranlassung zur Wahl des Gegenstandes hat dem hochgeschätzten Redner eine ihm zufällig in die Hände gefallene Schrift gegeben, welche der ehrenwerthe Pater der Gesellschaft Jesu, Sebastian Brunner, in Wien unter dem geschmackvollen Titel „Eine Pechfackel zur Beleuchtung einiger Prachtexemplare aus dem Evangelischen Schmiedbunde(?)" hat erscheinen lassen. Dieser Titel giebt den besten Beweis dafür, daß der Evangelische Bund auf dem richtigen Wege ist, wenn er die Aufgabe erfüllt, der ultramontanen Presse die richtige Würdigung zu Theil werden zu lassen, wenn er auf die Gefahren hinweist, die, durch den jesuitischen Geist heraufbeschworen, unser ganzes nationales Leben bedrohen. Unter dem Deckmantel wissenschaftlicher Forschung, unter dem Schein der Wahrheitsliebe legt die ultramontane Presse Alles, was mit der Reformation zusammenhängt, was sie herbeigeführt hat, herab und verherrlicht in ungebührlicher Weise alles Katholische. Beginnen wir mit der ultramontanen Zubereitung der Geschichte. Die ganze Zunft jesuitisch-ultramontaner Geschichtsschreiber ist zur Zeit damit beschäftigt, die Weltgeschichte „umzucorrigiren". Papst und Kirche erscheinen nach ihr im Glanze der Unfehlbarkeit, Lauterkeit, Bildung und Cultur, und wo der Katholicismus herrscht, blühen Religiosität und Frömmigkeit. Im Grundton aller neueren katholischen Geschichtsdarstellung klingt es immerfort wieder, daß die Reformation die Quelle aller Irrthümer, der bodenlosesten Unsittlichkeit ist. In das unbarmherzigste Gericht wird natürlich Luther selbst genommen. Was Papst Hadrian IV. über ihn geschrieben hat, das wiederholt sich noch heute in rohem Ton in der ultramontanen Presse, zu der Stil eines Papstes, Leo X., wird gegenwärtig noch durch den Majunke's und eines Münchener Priesters überboten. Nach dem Urtheile Windthorst's, der natürlich die Worte des Papstes Leo X. selbst verschweigt, liegt in dem Ausspruch desselbe — mehr „väterliche Betrübniß, als strafende Härte". Alle ultramontanen Verfälscher der Geschichte stellen Luther inmitten einer tief gesunkenen Anhängerschaft jugendlicher Thoren und von Proletariern aus der Reichsritterschaft, als zagehaft und schwach hin. Von einem Verdienste Luther's, das er sich durch seine, wie sie sagen, elende und schlechte Bibelübersetzung erworben haben soll, kann nach ultramontaner Auffassung erst recht keine Rede sein. Luther hat nach ihr nur eins zu Stande gebracht: die Zerrissenheit und Zersplitterung Deutschlands. Erst seit Luther ist Deutschland ein Spott des Auslandes geworden, durch Luther ist der Niedergang des sittlichen Lebens, der Niedergang sämmtlicher deutschen Universitäten verschuldet worden. Zu den Errungenschaften der Reformation zählen die ultramontanen Geschichtsschreiber den Untergang der politischen, der bürgerlichen Freiheit, ja der Gewissensfreiheit.

Mit der Reformation theilt vor Allem das Haus Hohenzollern, deren Mitglieder neben dem sächsischen Kurfürsten Moritz zu den schlimmsten Reichsverräthern gezählt werden, die Ungnade der ultramontanen Geschichtsschreiber. Es versteht sich natürlich von selbst, daß der 30jährige Krieg mit seinen unglückseligen Folgen lediglich den protestantischen Fürsten zugeschrieben wird. Während das Streben der Habsburger traditionell auf die Einigung des Reichs gerichtet war, sagen die Ultramontanen, haben die Brandenburger aus hohenzollernschem Interesse an der Zerklüftung Deutschlands gearbeitet. Ein älterer Schriftsteller, Gottlieb, schreibt, daß der Staat des Großen Kurfürsten im Absolutismus sich befinde und auf dem Wege sei, eine asiatische Despotie zu werden.

Ferdinand Knie geht noch viel weiter in seinen Ausdrücken. Welche Folgen müssen nun aus einem Unterricht hervorgehen, wenn den Schülern die Geschichte in so verdrehter und ungehaltener Weise gelehrt wird? Conrad von Bolanden stellt in seinen Tendenzromanen den Vater Friedrich des Großen, wie einen Mongolenfürsten hin, Franz Hülskamp nennt Friedrich den Großen einen heimtückischen, frivolen, ungläubigen Eroberer Schlesiens, kurz, das nach den ultramontanen Schriftstellern selbstsüchtige, reichsverrätherische Preußen bleibt mit den Hohenzollern bis auf die Gegenwart ein Gegenstand schlechtverhohlenen Hasses. Die Presse niederer Art, die Menge der Caplansblätter, redet natürlich noch eine ganz andere Sprache. Zu gröbstem, um selbst etwas Hohes zu schaffen, travestiren weiter diese modernen Ultramontanen deutsche Poesie, Frömmigkeit und Vaterlandsliebe ins Römische und besingen das Papstthum mit einer Parodie eines Burschenschaftsliedes. Alles Unchristliche wird aufgesucht und das wirklich Christliche bemäkelt.

Ueber die deutsche Literatur ergießt sich gleichfalls die ultramontane Lauge. Herder ist nach jesuitischen Schriftstellern ein charakterloser, elender Feigling, Wieland ein Zotenfabrikant, Goethe ein lüderliches Zerrbild.

Eine Fluth von Schmähungen über unsere Classiker enthalten die Schriften eines Baumgartner, eines Sebastian Brunner, eines Dr. Paul Hoffmann, Bischof von Mainz. Grundlich bleibt immer, daß die katholischen Dichter die größten sind. Nach Baumgarten sind unsere großen Dichter ähnliche Lumpen und besten Falles in Unsittlichkeit verkommene Genies. In unflätigster Weise ziehen Brunner und andere ultramontane Geschichtsverdreher Schleiermacher herab und stellen seine Lehre als einen puren Gefühlsdusel hin.

So wird denn eine planmäßige Vergiftung des katholischen Theiles unseres Volkes ins Werk gesetzt. Es ist eine hohe Aufgabe des evangelischen Bundes, dieser Maulwurfsarbeit, deren letzte Ziele die Zerstörung der Wurzeln des nationalen Lebens bedeutet, entgegenzuarbeiten und immer mehr der Erkenntniß der Gefahren, welche unserem deutschen nationalen Leben durch den jesuitischen Geist drohen, Wirkung zu verschaffen. (Lebhaftester Beifall.)

Del Vecchio's Kunstausstellung.

In der Kunstausstellung von Pietro del Vecchio befinden sich gegenwärtig zwei nach der Natur im Berner Oberland von Fräulein Clara von Rappard aus Interlaken gemalte Bilder, welche trotz des scheinbar skizzenhaften Vortrags der allgemeinen Beachtung empfohlen werden.

Wer mit uns das Berner Oberland, und insbesondere dessen Perle Interlaken, nicht blos vom flüchtigen Besuch, sondern gründlich kennt, und nicht blos seit einigen Sommern, sondern seit etwa 40 Jahren, der wird damals in den fünfziger Jahren des Jahrhunderts, in dem herrlichen Berner Hochland fast überall die angenehmsten Spuren des Wirkens v. Rappard's gefunden haben. Denn damals schuf der Vater unserer Künstlerin das erste Hotel vor dem Gießbach, er erleichterte dem die Fülle des tosenden Wassers, er richtete die Dampfschifffahrt auf dem Brienzer See ein, er baute das große Hotel „Jungfraublick" bei Interlaken, welches bis zur Höhe von [illegible] über den Thuner See hinausschaut und bis zu den Kehren der Brünigstraße über dem Brienzer See. Und wer noch heute an schwülem Sommertag sich in den schattigen Anlagen des kleinen Rugen bei Interlaken behaglich ergeht, der dankt diese erfrischenden Waldwege ebenfalls dem deutschen Landsmann v. Rappard, und wenn er weiter schreitet zu dessen einstigem kunstsinnigen Hause, welches dem hohen Firnenbilde der Jungfrau zugewandt ist, so findet er freundlichen Einlaß und ein kunstgeschmücktes deutsches Heim in der Fremde. Dort schaltet seine edle Wittwe und deren Tochter, unsere Malerin. Mir aber war der verehrte Herr längst vertraut, ehe seine großartigen Schöpfungen um Interlaken im damaligen Baedeker und in anderen Reisebüchern mit Sternen angemerkt waren, denn er war Mitglied des Frankfurter Parlaments gewesen, er war mit anderen guten Deutschen in die freiwillige Verbannung gegangen — der wackere unvergessene Abgeordnete Dr. Löwe-Calbe war sein Schwager und Exilgenosse — und vor Allem sehe ich sein bedeutendes, geistig durchgearbeitetes Antlitz noch vor mir, über irgend ein mikroskopisches Wunder der Natur gebeugt. Denn der edle Herr war ein ebenso bedeutender Naturforscher als warmer Naturfreund, und wohnte im nämlichen Schweizerdorfe Wabern bei Bern, in welchem ich aufwuchs. Mit dem Beginn seiner großartigen Unternehmungen im Berner Oberland zog er dorthin — seitdem war er meinem Auge entschwunden.

Fast vierzig Jahre sind darüber hingegangen. Da führte mich im letzten Sommer der Rath meines theuren, am 9. Januar d. J. verstorbenen Freundes Prof. Dr. Eduard Langhans in Bern nach dem einsamen Dörfchen Isenfluh im Berner Oberland, rechts über Lauterbrunnen, Angesichts der ganzen Majestät der Jungfrau, zu längerem Aufenthalt. Und hier entdeckte ich in den wenigen Hausgenossen des einfachen Wirthshauses die Wittwe des Frankfurter Parlamentsgenossen meines Vaters, v. Rappard, deren Tochter, und die Wittwe meines Vaters Parlamentscollegen Dr. Löwe-Calbe. Fräulein Clara von Rappard, welche lange nach der Uebersiedelung ihrer Familie von Wabern nach Interlaken geboren ward, und welche ich daher in Isenfluh erst kennen lernte, hatte sich unter Karl Gussow's Leitung zur Malerin gebildet und legte mir und den Meinen in Isenfluh die herrlichsten Beweise ihrer Kunst vor, namentlich Zeichnungen, von denen vielleicht bald einmal in diesem Blatte die Rede sein wird. Aber auch neue Skizzen und Studien kamen auf dieser herrlichen Höhe zu Stande. Und zwei dieser Bilder, welche bereits in Gurlitt's Kunstausstellung in Berlin sehr bemerkt wurden, sind jetzt bei Del Vecchio ausgestellt: Die Jungfrau im Morgennebel und Das Innere einer Bauernstube in Isenfluh. Beide beweisen die eigenartige Kraft und Sicherheit der Künstlerin.

Hans Blum.

Kunst- und Kunstgewerbesachen.

Aus Lorck-Oehlmann's Kunstgeschäft.

Im Schaufenster des Lorck-Oehlmann'schen Kunstgeschäftes (Goethestraße, Creditanstalt) ist jetzt ein Erzeugniß der Kopenhagener königlichen Terracotten-Fabrik ausgestellt, daß in ganz ungewöhnlicher Weise die Aufmerksamkeit auf sich lenkt und sie auch verdient.

Es ist dies eine Hochreliefdarstellung des Lionardo'schen Abendmahles in Terracotta in ziemlich großen Dimensionen und in discreter, aber darum um so wirksamerer polychromer Behandlung. Die Darstellung der einzelnen Figuren ist vorzüglich gelungen und der malerische Reiz der Gruppirung kommt auf das Beste zur Geltung. Nicht minder gilt dies von der Saalarchitektur, ja sogar von dem Ausblicke in die Ferne des Hintergrundes.

Ebenfalls zu erwähnen ist eine dort ausgestellte Kopenhagener neue Ausgabe der Thorwaldsen-Reliefs in kaum handgroßem Miniaturformat und gleicherweise in der pompejanischen Decorationsweise gehalten. Man sieht in der reizenden Sammlung die „Jahreszeiten", „Tag und Nacht", den „Amor" in seinen verschiedenen Lagen und Bedrängnissen, „Hymen und Amor", die Sternbilder der Treue, der Flüchtigkeit u. s. w.

Interessant ist ferner als Wanddecoration eine in polychromem Gyps ausgeführte Darstellung, bei welcher die bekannte optische Täuschung benutzt ist, daß eine vertiefte Form bei geeigneter Beleuchtung erhöht erscheint, so daß die Wirkung der vertieften Stanze des Reliefs der des Reliefs dann selbst gleich kommt.

Ganz besonders aber müssen zwei ziemlich große, im Schaufenster befindliche, in Kunstbronze ausgeführte Gruppen erwähnt werden, die sich zur Ausschmückung eines Kaminsimses oder zur Bekrönung eines Rundsophas eignen. Die eine derselben ist der berühmte „Centaur mit Nymphe" von Reinhold Begas. Dieser Centaur, der in anmuthiger kraftvoller Bewegung der Linien seines schönen Fabelthierleibes eine reizende Nymphe zur Besteigung seines Rückens zu einem Spazierritte einladet, ist eine der prächtigsten Schöpfungen von Reinhold Begas.

Die andere der Bronzegruppen ist der Goethe'sche „Fischer mit der Nixe", von Unger componirt. Von ungemeinem Reize ist hier auch die glückliche Verwendung verschiedener Patinirung, besonders des stumpfen Grün für die Charakterisirung von Netz und Wasser. Beide Gruppen sind ungewöhnlich schöne Erzeugnisse der Bronzetechnik.

Adolf Weiske.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

XI. Sitzung.

* Leipzig, 12. Februar. Der Gerichtshof bestand in der elften Sitzung des königlichen Schwurgerichts aus den Herren Landgerichtsdirector Oberjustizrath Vollert als Vorsitzendem, Landgerichtsräthen Gruber und Schubarth-Engelschall als Beisitzern. Die königliche Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Marlini(?), als Vertheidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Freytag II. Die Geschworenenbank wurde gebildet aus den Herren: [illegible]-Leipzig, Kröger-Mödern, Frenzel-Leipzig, Teichel-Kleinzschocher, von Wittich-Radigast, Kniesche-Lindenau, Voigt-Schleenhain, Günzel-Leipzig, Leipnitz-Brehna(?), Oehmichen-Höfgen(?), Mimmler-Delitzsch und Mauderich-Leipzig.

Unter der Anklage der Brandstiftung steht der am 24. August 1859 in Schmiedebach bei Lehesten (Sachsen-Meiningen) geborene Handarbeiter August Ernst Hermann Lemnitzer. Der Angeklagte hat zuletzt bei dem Maurermeister K. gearbeitet, wegen Diebstahls ist er im Jahre 1883 mit 2 Monaten Gefängniß bestraft worden. Seine Wohnung hatte Lemnitzer seit dem September 1890 bei dem Productenhändler Br. Thomaskirchhof Nr. 6 im hinteren Seitengebäude zwei Treppen. Das Gebäude besteht aus Parterre und drei Stockwerken, es besitzt Holztreppen, wie denn überhaupt bei demselben vielfach Holzwerk Verwendung gefunden hat. Das Haus ist von einer größeren Anzahl Familien bewohnt.

In der Sylvesternacht gerieth Lemnitzer mit seinem Hauswirth Br. wegen dessen Dienstmädchen in Streit, Lemnitzer schimpfte dabei in solcher Weise, daß ihm von Frau Br. am 1. Januar für den nächsten Sonntag gekündigt wurde. Die Erbitterung Lemnitzer's gegen Br. wurde dadurch nur um so größer. Am 2. Januar blieb der Angeklagte, welcher außer Arbeit war, bis gegen 10 Uhr im Bette liegen. Als er Kaffee verlangte, wurde ihm solcher mit den Bemerken verweigert, daß Lemnitzer die letzte Woche nicht bezahlt, sondern lieber sofort ausziehen solle. Er machte nun seinem Groll gegen Br. in Schimpfreden Luft. Nachmittags 3 Uhr rief er abermals nach Kaffee, erhielt aber wiederum keinen und erging sich daher abermals in Drohungen gegen Br. und, als ein Bewohner des dritten Stockwerks aus dem Fenster sah, auch gegen diesen. Um seinen Aerger zu vertrinken, holte sich nun Lemnitzer in der nächsten Destillation für 57 ₰ Nordhäuser, in zwei Selterswasser- und zwei kleineren Flaschen. Er trank den Branntwein ziemlich rasch aus, und da er den ganzen Tag noch nichts gegessen hatte, wurde er völlig betrunken und legte sich auf das Bett des Schmieds K., mit dem er eine gemeinsame Schlafkammer hatte, um dort zu schlafen. K. weckte ihn und Lemnitzer setzte sich, als K. Abendbrod aß, mit an den Tisch, ohne indessen etwas zu verzehren. Inzwischen kam das Dienstmädchen herein, um das Bett Lemnitzer's zu machen. Dieser fragte sie, ob sie die von ihm gekauften Neujahrsgratulationskarten erhalten hätte, und als das Mädchen dies, der Wahrheit zuwider, verneinte, gerieth Lemnitzer abermals in Wuth und drohte, nachdem das Mädchen gegangen war, Br. wegen Unterschlagung anzuzeigen. Sein Schlafkamerad rieth ihm aber davon ab. Darauf meinte er: Br. wolle wer schon noch kriegen mit seinem Sonntags-Verkaufen. Im Laufe des Gesprächs äußerte noch Lemnitzer zu K.: Hermann, Du dauerst mir. Dann legten sich Beide zu Bette.

Morgens gegen 3 Uhr ist nun Lemnitzer erwacht und wollte angeblich nach dem Abort gehen, fand aber die Vorsaalthür verschlossen. Darüber erboste sich nun Lemnitzer derart, daß er sich sagte: Entweder nimmste Dir das Leben, oder brennst die Bude an. Er entschied sich für das Letztere, ging in seine Kammer, holte die daselbst stehende Petroleumflasche, welche noch ungefähr 1/4 l Petroleum enthielt, und goß das letztere auf einen Schreibschemel, welcher auf dem Vorsaal stand. Auch einen Sack tränkte er mit Petroleum und entzündete dann dasselbe. Ob nun K., welcher unwohl war und unruhig schlief, selbst aufgewacht ist und um Hilfe gerufen hat, oder ob er durch Lemnitzer geweckt wurde, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Thatsache ist, daß K. aus der Kammer kam und sofort Br. benachrichtigte, daß es brenne. Von Beiden wurde jedoch das Feuer, welches sich inzwischen den Dielen mitgetheilt hatte, die hell brannten, gelöscht. Als K. wieder in seine Kammer wollte, fand er dieselbe von innen verriegelt. Lemnitzer hatte in derselben inzwischen den Strohsack seines Bettes aufgeschnitten und das in demselben befindliche Stroh angezündet. Vorher hatte er sich jedoch mit einem stumpfen Brodmesser selbst, allerdings wenig gefährliche Schnitte in den Hals beigebracht. Auf das Pochen der Außenstehenden hörte Lemnitzer nicht, so daß diese gezwungen waren, die Thür aufzubrechen. Als die Kammer geöffnet wurde, drang ihnen ein gewaltiger Qualm entgegen. K. kroch zuerst in die Kammer, öffnete das Fenster und versuchte die werthvollsten Sachen zu retten, mußte aber bald wieder zurück. Inzwischen war außer Polizisten und Hausgenossen auch die Feuerwehr gekommen. Diese fand Lemnitzer in dem brennenden Bette im Hemde liegen und holte ihn heraus. Er hatte ziemlich bedeutende Brandwunden an den Beinen, am Rücken und Gesäß davongetragen. Als er auf dem Vorsaal war, flüchtete er sich schnell in den Abort. Da erst nach dem Verlassen des Aborts bemerkt wurde, daß Lemnitzer am Halse blute, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er sich die Verletzungen erst im Abort beigebracht hat.

Als Lemnitzer nach der Polizeiwache gebracht werden sollte, schimpfte er auf Br. und äußerte, wenn er auch ein paar Jahre bekäme, die werde er verbüßen, er würde aber Br. schon noch eins auswischen. Auch dem Criminalbeamten gegenüber stieß er noch Drohungen gegen Br. aus. Sonst zeigte er sich aber ganz nüchtern, erzählte den Hergang und meinte: Das war mir lieber, daß das Haus mit verbrennen mußte, das war aber meine Absicht, denn ich wollte B. Schaden zufügen. Verbrennen sollte er aber nicht. Als vor seiner Fortführung sein Schlafkamerad K. ihm zurief, Du bist aber ein schöner Schuft! erwiderte er: Dem Br. wollen wir seine Gescheitheit schon noch eintränken. Br. hat für das verbrannte Mobiliar rc. eine Entschädigung von 99,75 ℳ erhalten, außerdem hat er noch einen ungedeckten Schaden von 15—20 ℳ erlitten. Lemnitzer wird als ein arbeitsamer und nüchterner Mensch geschildert, der aber leicht aufbrausend und hitzig ist. Die Verletzungen, die er sich selbst zugefügt, sowie die Brandwunden, welche er erlitten, sind innerhalb drei Wochen im Krankenhause geheilt worden. In der Hauptverhandlung gab er das ihm zur Last Gelegte im Großen und Ganzen zu, wollte aber noch bei der Ausführung seiner That betrunken gewesen sein. Auf Grund des Spruches der Geschworenen wurde Lemnitzer zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Strafmildernd wurde angesehen, daß sich Lemnitzer in großer Erregung befunden habe und daß der angerichtete Schaden ein verhältnißmäßig nur geringer ist, während strafschärfend berücksichtigt wurde, daß durch die That Lemnitzer's eine große Anzahl Menschen in dringendste Lebensgefahr gerathen ist.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

Der Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Gustav Adolf Thiele, geboren am 26. September 1853 in Dresden, hatte sich wegen Beleidigung des Stadtrathes von Leipzig zu verantworten. Die Beleidigung war enthalten in der Mittwochnummer der von Thiele redigirten „Wurzener Zeitung" vom 19. November Nr. 138. Dort wurde auf Seite 3 aus Leipzig mitgetheilt, daß der Stadtrath von Leipzig die Namen von acht böswilligen Abgabenverweigerern durch Anschlag in den Wirthshäusern bekannt gemacht und den Wirthen bei Strafe untersagt habe, an die Abgabenverweigerer Speisen und Getränke zu verabreichen. An diese Mittheilung war der Satz geknüpft: „Wenn das kein „grober Unfug" ist, dann wissen wir

nicht, was man sonst darunter verstehen soll." Thiele giebt zu, daß die Notiz in seinem Blatte gebracht worden sei, wahrscheinlich aus einem anderen Blatte entnommen, bestreitet aber, daß er bei Abfassung des Schlußsatzes die Absicht gehabt habe, den Stadtrath von Leisnig zu beleidigen, und daß überhaupt in diesem Satze eine Beleidigung zu finden sei. Gerade zu jener Zeit seien von sächsischen Gerichten eine Reihe von Urtheilen ergangen, in denen bei Charakterisirung des groben Unfugs darin gefunden wurde, daß Andere belästigt werden. Wenn man Wirthe, die doch die Abgabenverweigerer gar nicht einmal kennen, mit Strafe bedroht werden, so sei doch hier eine Belästigung Einzelner gegeben. Er habe den Ausdruck „grober Unfug" als humoristisch-satirische Anspielung gebraucht.

Dafür, daß ihm die Absicht der Beleidigung fern gelegen habe, sei sein Geschäftsführer Meyer Zeuge. Diesem gegenüber habe er, als er jene Notiz aufnahm, gesagt, daß in jener Anordnung wie in den Urtheilen eine Belästigung Einzelner im Gegensatz zur Belästigung der Gesammtheit zu finden sei, und daß mit Rücksicht auf diese Entscheidung die Bezeichnung als grober Unfug parallel angewendet werden könnte, nicht im ernsten, juristischen, sondern im satirischen Sinne. Es sei ihm nicht im Ernst eingefallen, eine gesetzliche Einrichtung als groben Unfug zu bezeichnen. Daß ihn nicht die Absicht geleitet habe, den Stadtrath von Leisnig zu beleidigen, dafür spreche auch der Umstand, daß er sofort, nachdem ihm der Anklagebeschluß zugestellt worden war, nach Leisnig gereist sei. Da der Bürgermeister krank war, habe er mit der Frau Bürgermeisterin gesprochen und diese habe ihm versichert, daß, wenn die Sache so liege, wie Thiele sie geschildert, der Strafantrag zurückgenommen werden würde. Er habe dann später schriftlich sich noch einmal an den Bürgermeister gewendet, ihm die nöthigen Aufklärungen gegeben und gebeten, ihm mitzutheilen, wenn der Strafantrag nicht zurückgenommen werde, damit er sich einen Vertheidiger bestellen könne. Ihm sei keine Antwort geworden und so habe er geglaubt, er würde heute nur den Bescheid erhalten, daß das Verfahren eingestellt werde, und sei daher ohne Vertheidiger erschienen. Obwohl er politisch sehr weit links stehe, halte er doch die vom Stadtrath zu Leisnig getroffene Verfügung für ganz correct. Daß auch andere Redactionen in dem incriminirten Schlußsatz eine Beleidigung nicht gefunden haben, gehe daraus hervor, daß die Notiz auch in anderen Zeitungen gestanden habe. Die Leser seines Blattes hätten den Ausdruck „grober Unfug" auch in dem von ihm gewollten Sinne aufgenommen, da sie ja durch die Mittheilungen über frühere Verurtheilungen wegen groben Unfugs informirt waren, wie er es meinte.

Der Gerichtshof verurtheilte Thiele wegen Beleidigung zu 100 ℳ Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Haft. Eine Abschrift des Urtheils auf Kosten Thiele's ist den Stadtrath zu Leisnig einzuhändigen und es wird dem Letzteren auch die Berechtigung gegeben, den verfügenden Theil des Urtheils einmal in der „Burgener Zeitung" zum Abdruck bringen zu lassen. Bei der Strafzumessung wurde in Betracht gezogen, daß Thiele mehrfach wegen Beleidigung bestraft ist und daß die Beleidigung gegen eine Behörde gerichtet ist, deren auf Grund eines dem Angeklagten bekannten Landesgesetzes getroffene Maßnahmen in einer derartigen Weise sattisch kritisirt werden.

Nachtrag.

‡ Leipzig, 13. Februar. Am Mittwoch Abend traf Ihre Majestät die Königin von Sachsen in Begleitung des Kammerherrn von Minkwitz und der Hofdame Gräfin von Einsiedel, von Dresden kommend, hier ein und setzte alsbald die Reise nach Baden-Baden auf der Magdeburger Bahn weiter fort. Zur Begrüßung Ihrer Majestät waren am Bahnhofe Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max in Begleitung des Rittmeisters Freiherrn von Reigenstein erschienen.

* Leipzig, 13. Februar. In der gestrigen Sitzung unseres Stadtverordneten-Collegiums gelangte, wie wir bereits kurz meldeten, die leidige Fleischfrage, welche gerade für Leipzig von besonderer Bedeutung ist, weil hier trotz des neuen Schlacht- und Viehhofes und trotz der erleichterten Zufuhr von Schlachtvieh aus dem Ausland die Fleischpreise nach wie vor dieselben hohen bleiben, zur Erörterung, und unsere Fleischer werden aus der Stellung, welche das Collegium zu dieser Frage genommen hat, ersehen haben, daß sie bei dem großen Publicum keine großen Sympathien finden. Es handelte sich um die Rathsvorlage, kraft deren am 15. Februar in Lindenau eine zweite Freibank für minderwerthiges Fleisch errichtet werden soll. Die Anregung zu der zweiten Freibank hatte der Director des Schlacht- und Viehhofes, Herr Hengst, gegeben, welcher darauf hinwies, daß eine anderweite Absatzstelle für das bei der Untersuchung zwar als völlig gesund und genießbar, aber doch als minderwerthig befundene Fleisch geschaffen werden müsse, da hierzu die eine bestehende Freibank nicht ausreiche und schon jetzt vielfach Fleisch für dieselbe in den Kühlkellern aufbewahrt werden müsse. Der Rath hatte seinerseits dem Vorschlage zugestimmt und beschlossen, die zweite Freibank inmitten der namentlich von der ärmeren Arbeiterbevölkerung bewohnten westlichen Stadttheile, in Lindenau, zu errichten. Im Stadtverordneten-Collegium fand sich nur ein Gegner der Vorlage und das war — der Obermeister der Fleischerinnung Herr Streubel. Derselbe führte hauptsächlich zwei Gründe gegen die Rathsvorlage in das Feld. Erstens sah Herr Streubel, falls die Freibank in Lindenau errichtet würde, schon so und so viele dortige Fleischer ruinirt oder doch wenigstens in ihrem Gewerbe schwer bedrängte und dann behauptet er, die Freibank werde gar nicht von der eigentlichen Arbeiterbevölkerung benutzt, sondern es seien ganz andere Kreise, die dort ihren Fleischbedarf deckten. Bei dieser Gelegenheit glaubte Herr Streubel gleichzeitig eine Lanze für das Fleischergewerbe brechen zu müssen, indem er dessen gegenwärtige Lage als sehr ungünstig hinstellte und den Landwirthen die Schuld für die hohen Fleischpreise in die Schuhe schob, weil sie exorbitante Preise für das Schlachtvieh forderten. Herr Streubel fand aber mit seinen Darlegungen keine Gegenliebe in der Versammlung; im Gegentheil, es wurde ihm sowohl vom Referenten, Herrn Vorsteher Herrmann, als auch von Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi erwidert, daß das Fleischergewerbe wohl immer noch seinen Mann nähre, daß auch in jedem anderen Stande tüchtig gearbeitet werden müsse, wenn man etwas verdienen wolle, und daß nach den gemachten Beobachtungen in der Freibank ein Publicum verkehre, dem es wohl zu gönnen sei, wenn es seinen Bedarf an Fleisch zu etwas billigeren Preisen decken könne. Ein dritter Redner, Herr Herzog, sprach dem Rath Dank dafür aus, daß er das Institut der Freibank erweitere, und hoffte, daß damit fortgefahren und die Wohlthat der Freibank auch anderen Stadttheilen zugänglich gemacht werden würde. Bei der Abstimmung war Herr Streubel das einzige Mitglied des Collegiums, welches sich gegen die Rathsvorlage erklärte.

K.Wh. Leipzig, 13. Februar. Donnerstag früh verschied nach mehrwöchigen Leiden ein müder Greis, Herr Generalconsul Wilhelm Sulzer, großherzoglich hessischer Geheimrath, Comthur mehrerer auswärtiger Orden. Der Verstorbene hatte Ende Juli v. J. sein 91. Lebensjahr vollendet gehabt und erfreute sich bis Ende Januar einer verhältnißmäßig staunenswerthen Rüstigkeit, mittelst deren es ihm möglich wurde, seine Lebensgewohnheiten Tag für Tag nach demselben Programm fortzusetzen, z. B. allabendlich das Theater zu besuchen. Ueber seine Vergangenheit kann ich nur mittheilen, daß er seit fünfzig Jahren hier seinen Aufenthalt genommen hatte. Seit 1841 wenigstens hatte er nachweislich das hessische Handelsconsulat hierselbst zu verwalten. Später ward ein Generalconsulat daraus. Von allen Mitgliedern des gegenwärtigen Consularcorps war er das älteste. In den ersten Jahrzehnten führt ihn das Leipziger Adreßbuch auch unter dem Handelsstande auf. Die Firma „Wilhelm Sulzer" war ein Tuch-Commissionslager, dessen Comptoir in der Hainstraße (Küstner's Haus) sich befand. Der Verstorbene war ein freundlicher Greis von einnehmenden Manieren und bekannt als großer, ständiger Theaterfreund. Dem im Jahre 1878 vom Kramermeister Philipp Batz sen. gestifteten hessischen Hilfsvereine präsidirte er als Ehrenvorsitzender.

— Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß jetzt in der Passionszeit jeden Sonntag-Abend in der Andreaskirche Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier gehalten wird.

— Nächsten Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags ½4 Uhr findet in der Peterskirche zum Besten armer Confirmanden der Petrigemeinde eine geistliche Musikaufführung statt. Neben hervorragenden Solistinnen und Solisten wird der Kirchenchor zu St. Petri unter Leitung seines bewährten Dirigenten eine Reihe von Chorgesängen darbieten. Das höchst anregende Programm sichert dem Unternehmen gewiß die gleiche lebhafte Theilnahme, wie in den vergangenen Jahren. Auch an dieser Stelle möchten wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters: In Folge plötzlich eingetretener Unpäßlichkeit des Frl. Göhrs kann die für heute Abend im Alten Theater angesetzte Wiederholung der Posse „Unsere Don Juan's" nicht stattfinden und kommt an deren Stelle die Offenbach'sche Operette „Die schöne Helena" heute zur Aufführung.

— Im Verlage von H. G. Wallmann in Leipzig erschien soeben: „Wider die Jesuiten", Bericht, erstattet bei der Volksversammlung im Krystall-Palast zu Leipzig, am 9. Januar 1891 und in erweiterter Form in Druck gegeben von Georg Rietschel, D. und ord. Professor der Theologie, erstem Universitätsprediger zu Leipzig.

— Es möge noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die freie akademische Vereinigung für innere Mission ihren 6. Vortragsabend in der Albert-Halle abhält, wobei Herr Hofprediger a. D. Stöcker aus Berlin das Thema „Innere Mission und sociale Frage" behandeln wird. Der Vorverkauf der Billets wird an den bekannt gegebenen Stellen Montag Nachmittag 4 Uhr geschlossen. Von 6 Uhr Abends an sind Billets mit 50 ₰ Aufschlag an der Abendcasse des Krystall-Palastes zu entnehmen.

— Heute Freitag Abend findet im Blauen Saale des Krystall-Palastes der Vortrag der bekannten Schriftstellerin Frau Ottilie Stein aus Mannheim über: „Die patriotische Erziehung der deutschen Jugend" statt. Es hat dieses actuelle Thema allüberall, in den Reichslanden, in Metz, wo die Dame über dasselbe im allgemeinen Officiers-Casino einen Vortrag hielt, großen Erfolg gehabt und ist dieselbe daselbst zu einer weiteren Vorlesung aufgefordert worden. Weiteres siehe die Anzeige.

— Heute findet im Krystall-Palast das IV. Promenade-Concert statt. Der zahlreiche, sich mit jedem dieser Concerte steigernde Besuch ist der deutlichste Beweis, daß diese Anklang finden.

— Am Sonnabend, den 21. Februar, beginnt ein auf 14 Tage berechnetes Gastspiel des Herrn Gothov-Grünecke mit seiner aus 12 Damen und 1 Komiker bestehenden Wiener Concert- und Operetten-Gesellschaft in der Alberthalle des Krystall-Palastes. Herr Gothov-Grünecke, der vom September ab das Königstädtische Theater in Berlin gepachtet hat, steht bei uns mit den Leistungen seiner Gesellschaft in bester Erinnerung.

— Für das am Mittwoch, den 4. März stattfindende Concert zum Besten der Volkskindergärten des „Vereins für Familien- und Volkserziehung" haben mit bereitwilligster Genehmigung des Herrn Directors Staegemann die Herren Concertmeister Hilf und Quartettgenossen, sowie Herr Kammersänger Perron in dankenswerther Weise ihre künstlerische Mitwirkung zugesagt. Ebenso hat sich Fräulein C. v. Betzold freundlichst bereit erklärt, die gute Sache durch Uebernahme mehrerer Gesangsvorträge zu unterstützen. Das Programm verspricht ein äußerst interessantes zu werden, da außer unseren heimischen Künstlern auch noch einer der bedeutendsten auswärtigen Pianisten — eigens um die segensreichen Zwecke des Vereins zu fördern — der Einladung, in dem Concerte mitzuwirken, Folge leisten wird. Den Namen und das Programm des Künstlers werden wir in den nächsten Tagen mittheilen.

— Im Tivoli findet heute Abend das 15. Winter-Abonnementsconcert statt. Die Ausführung erfolgt durch die Capelle des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Walther. Derselbe hat ein hübsches Programm zusammengestellt und dürfte dasselbe, nachdem jetzt das Bedürfniß nach carnevalistischer Kost gestillt ist, angenehme Unterhaltung bieten.

— Auf der Eisbahn am Frankfurter Thor wird heute Abend reges Treiben herrschen. Um 7 Uhr beginnend findet daselbst ein letztes russisches Eisfest, eine Nacht auf der Newa darstellend, statt. Concert und brillante Beleuchtung werden zum glanzvollen Verlaufe des Festes beitragen.

— Die allwöchentlich Freitags in den „Magdeburger Bierhallen" (Nicolaistraße) stattfindenden Concerte erfreuen sich außerordentlicher Beliebtheit. Auch am heutigen Abend veranstaltet Herr Hübner wieder ein solches, dem es bei der Güte alles dort Gebotenen an Besuch nicht fehlen wird.

* Leipzig, 13. Februar. Am gestrigen Tage fand die öffentliche Versteigerung der zum Concurse Schmid gehörigen beiden Häuser Roßplatz Nr. 6 (Café Bauer) und Kurprinzstraße Nr. 8 statt, und zwar unter Anwesenheit des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Barth, des Vertreters der Weimarischen Bank, Herrn Rechtsanwalt Dr. Langbein, und des Sachwalters des Cafetiers Bauer, Herrn Rechtsanwalt Dr. Martini. Die gerichtliche Taxe der beiden Häuser stellte sich auf 970 000 ℳ. Angebote wurden zwei gethan: das eine von Herrn Dr. Martini in Höhe von 611 500 ℳ, das andere von Herrn Dr. Langbein in Höhe von 612 000 ℳ. Auf letztes Gebot erfolgte der Zuschlag, so daß die Weimarische Bank nunmehr Besitzerin der Grundstücke geworden ist.

— Der am nächsten Dienstag im „Eldorado" stattfindende Theaterabend der Gesellschaft „Rose" verspricht ein recht interessanter zu werden, da außer einem flotten Einacter das von einer in den hiesigen Musikkreisen sehr geschätzten Dame geschriebene Singspiel „Der verliebte Bua" erstmals und von tüchtigen Kräften zur Aufführung gelangt. Wie bekannt, übt die „Rose" den von ihren Mitgliedern eingeführten Gästen gegenüber weitgehende Gastfreundschaft.

— Die gestern Abend im großen Saale der Centralhalle abgehaltene humoristische theatralische Abendunterhaltung des Militairvereins „Kameradschaft" erfreute sich einer sehr zahlreichen Betheiligung und verlief Dank der reichen Mannigfaltigkeit der gebotenen Unterhaltung und der vortrefflichen Ausführung derselben für alle Theilnehmer in der angenehmsten Weise. Ebenso wie sich die Capelle des Hauses durch ihre vorzüglich ausgeführte Concertmusik den ungetheilten Beifall der Festtheilnehmer erwarb, fanden die Gesangsvorträge des Männerquartetts „Humor", sowie die von demselben vorgeführten humoristischen Solovorträge, Duette, darunter „der geprellte Dorfpolizist", „Der verspätete Urlauber" und die komische Ensemblescene: „Kasernenleben" die beifälligste Aufnahme. Eine reich ausgestattete Verloosung, deren Ergebniß für die Christbescheerung von Wittwen und Waisen verstorbener Kameraden bestimmt ist, fand solchen Beifall, daß die Loose derselben in unglaublich kurzer Zeit verkauft waren und die Gewinne, lauter nützliche Gegenstände für den Haushalt, in die Hände der glücklichen Gewinner übergingen. Mit einem Tanzchen fand der recht gemüthlich und lebhaft verlaufene Abend seinen Abschluß.

—o Dieser Tage ist mit dem Abbruche des alten Hauses in der Petersstraße, welches mit der Nummer 35 bezeichnet ist und worin sich seit Menschengedenken eine Bäckerei befand, begonnen worden, um an dessen Stelle einen Neubau zu errichten. In diesem Hause war es, wo Jean Paul, unter großer leiblicher Noth und Entbehrung, damals Student, sein erstes Werk „die grönländischen Processe" schrieb. Von hier siedelte er später in den gegenüberliegenden „Goldenen Arm" über.

Leipzig, 13. Februar. Der Deutsche Buchdruckerverein hielt dieser Tage unter dem Vorsitze des Herrn Bruno Klinkhardt-Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über einen von dem Revisionsausschusse im November vorigen Jahres in viertägigen Sitzungen ausgearbeiteten und inzwischen den neun Sectionen des Vereins zur Berathung und Begutachtung unterbreiteten Statutenentwurf ab. Es waren 22 Delegirte aus allen Theilen des Reichs erschienen. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um die von der Revisionscommission in das Statut neu aufgenommene Bestimmung der Einführung eines vom Verein gemeinsam mit dem Unterstützungsverein deutscher Buchdruckergehilfen aufzustellenden Lohntarifes, welcher für die Mitglieder des Vereins verbindlich sein sollte. Die hierauf bezüglichen Puncte der Revisionsvorlage wurden besonders von den Delegirten der Sectionen Brandenburg und Sachsen, welch' letztere ihrerseits mit einem eigenen abgeänderten Statutenentwurf erschienen war, in lebhafter, stellenweise sehr erregter Debatte, an welcher sich hauptsächlich die Herren Bürenstein-Berlin, Mäser und Ramm-Leipzig, sowie Förster-Zwickau betheiligten, mit Erfolg bekämpft und einem vermittelnden Antrage des Delegirten Bürenstein-Berlin zugestimmt, welcher dem Vereine als solchem lediglich eine Einflußnahme auf die Beschlüsse der bisher bestehenden, vom Verein unabhängigen Buchdrucker-Lohntarifcommission durch Entsendung von fünf Vereinsabgeordneten zu den jeweiligen Verhandlungen der genannten Commission zugestanden wissen will. Die Berathungen über die übrigen Puncte des abgeänderten Statuts währten bis Mitternacht und führten zu dem Ergebniß, daß die Vorlage der Statutenrevisions-Commission mit geringfügigen, theilweise nur redactionellen Abänderungen angenommen wurde.

* Leipzig, 13. Februar. Im Monat Januar wurde die 1. Sanitätswache (Hainstraße 14) insgesammt von 142 Personen (105 am Tage, 17 vor und 20 nach Mitternacht) in Anspruch genommen. Von diesen wohnten: 60 in der inneren Stadt, 20 in der Nord-, 28 in der Ost-, 9 in der Süd-, 25 in der Westvorstadt und 3 auswärts. 2 Personen wurden nicht, 128 Erwachsene und 12 Kinder aber in 123 Fällen auf der Wache und in 17 Fällen in den Wohnungen wegen 133 äußerer und 7 innerer Erkrankungen behandelt. Von schweren äußeren Verletzungen sind hervorzuheben: 1 Bruch des Oberschenkels, 1 des Unterschenkels, 1 Knochenabsprengung vom Oberarmkopf, 3 Verstauchungen des Hand-, 1 des Fußgelenks, 5 ausgedehnte Verbrennungen und 11 größere Weichtheilwunden. Die Frequenz aus der II. Sanitätswache (Petersteinweg 17) betrug 99 Personen (77 am Tage, 12 vor und 10 nach Mitternacht), von denen 2 in der inneren Stadt, 3 in der Nord-, 8 in der Ost-, 80 in der Süd-, 3 in der Westvorstadt und 6 auswärts wohnten. Hiervon waren 91 Erwachsene und 8 Kinder, die in 89 Fällen auf der Wache und in 10 Fällen in den Wohnungen wegen 92 äußerer und 7 innerer Erkrankungen behandelt wurden. Von schweren äußeren Verletzungen sind hervorzuheben: 6 Vorderarm-, 1 Schlüsselbein- und 1 Rippenbruch, 1 Verrenkung des Schulter-, 1 des Handgelenks, 1 Zerquetschung der Hand, 1 große Weichtheilwunde und 3 Fremdkörper im Auge, von inneren bedenklichen Erkrankungen: 1 Gehirnerschütterung, 1 Carbolsäurevergiftung.

) Leipzig, 12. Februar. Vor einigen Tagen miethete sich ein junger Mensch in einer Wohnung der Fregestraße ein, verblieb daselbst eine Nacht und verschwand andern Morgens unter Mitnahme eines seinem Logiswirthe gehörigen goldenen Ringes. Gestern gelang es der Polizei, bei welcher die Sache von dem Bestohlenen angezeigt worden war, den Dieb, einen 28jährigen Geschirrführer aus Wintersdorf, in einer hiesigen Herberge zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Den Ring hatte er bereits bei einem Trödler versetzt und den Erlös verthan.

— Ein von der Staatsanwaltschaft Freiberg gesuchter Böttcher aus Zwenkau wurde gestern in hiesiger Stadt ermittelt und dem Polizeiamte zugeführt.

— In der Langen Straße warf gestern ein Unbekannter einen Stein nach einem vorübergehenden Mädchen und traf dasselbe ins Gesicht, wobei es eine nicht unerhebliche Verletzung über dem linken Auge davontrug. Das Mädchen mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Auf den Thäter, der bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, wird eifrig gefahndet.

— In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag fiel in der Wohnung eines Schneidermeisters in der Weststraße ein Theil des Ofenrohres heraus, wobei feurige Funken in der Stube herumflogen. Ein vorübergehender Glasermeister sah dies, und in der Meinung, es sei Feuer ausgebrochen, lief er in die nahe gelegene Blüthner'sche Fabrik und meldete Feuer. Die Feuerwehr erschien denn auch sofort an Ort und Stelle, kam aber bewandten Umständen nach nicht in Thätigkeit.

— Gestern Nachmittag ist in der Pleiße oberhalb des Kaiserparkes ein weiblicher Leichnam angeschwommen und polizeilich aufgehoben worden. Die Persönlichkeit der Todten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Thalheim, 11. Februar. Vergangenen Montag haben hier wiederum, und zwar bei dem Strumpffabrikant Gottlob Langer, infolge eingetretener Lohnreduction 43 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Es ist bemerkt worden, daß der Zuzug von auswärtigen Arbeitern durch ausgestellte Arbeiterposten ferngehalten wird. Die öffentliche Ruhe und Ordnung sind bis jetzt noch in keiner Weise gestört worden.

* Zwickau, 11. Februar. In der vor einigen Tagen stattgefundenen ersten diesjährigen Sitzung des Kreisausschusses begrüßte der zum Vorstande der hiesigen Regierungsbehörde ernannte Herr Kreishauptmann Schmiedel die Mitglieder des Ausschusses mit einer herzlichen Ansprache, welche sodann namens der Ausschußmitglieder durch Herrn Oberbürgermeister Dr. André-Chemnitz dankend erwidert wurde. Aus einer mitgetheilten statistischen Uebersicht betreffs der geschäftlichen Thätigkeit des Bezirksausschusses ist hervorzuheben, daß im Jahre 1890 10 Sitzungen abgehalten und hierbei 155 Gegenstände berathen worden, von denen die meisten (59) Recurse und Beschwerden in Abschätzungsangelegenheiten, sowie 18 Fälle Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten auf Stadtgemeinden betrafen. — In unserer Rathsschulbibliothek ist neuerdings wieder ein interessanter Fund gemacht worden und zwar in Gestalt eines gedruckten Verzeichnisses der Vorlesungen an der Universität Leipzig im Sommersemester 1519. Das Verzeichniß war jedenfalls als Anschlag am schwarzen Brett für die vom hiesigen Gymnasium nach Leipzig Abgehenden bestimmt. Es werden in dem Verzeichniß u. A. in der theologischen Facultät folgende Vorlesungen angezeigt: Früh 7 Uhr: über das alte Testament von der Genesis beginnend; 8 Uhr: über Augustins Werk von der Trinität; Nachm. 1 Uhr: über das 1. Buch der Sentenzen; 2 Uhr: über den heil. Thomas; 4 Uhr: über das neue Testament bei den Evangelien beginnend. Außerdem soll jeden Freitag eine Disputation unter Vorsitz des Dekans stattfinden, auch soll den Studirenden Gelegenheit geboten sein, sich im Predigen zu üben."

—o. Das Zwickauer Kohlengebiet. Die Steinkohle hatte noch vor siebzig Jahren eine ungleich geringere Bedeutung als jetzt, wozu im Kohlenbecken Zwickau auch der Umstand beitrug, daß nach gesetzlicher Kohlenordnung von den Kohlenwerksbesitzern nur einer nach dem anderen die Ausbeute der Gruben an den Mann bringen durfte, und außerdem auch den Feuerarbeitern der Stadt und Umgegend das Recht zustand, Kohlen für sehr geringe Preise zu verlangen. Aber auch der frühere Holzreichthum trug zur Entwerthung der Steinkohlen bei. So hatte die Stadt Zwickau das Recht, in den Schwarzenberger und Voigtsberger Waldungen, gegen einen ganz geringen Geldzins, nach Belieben Holz zu schlagen und zu verleihen. Erst die Anwendung der Dampfkraft und die rationelle Förderung des Grubenbaues brachte in die Steinkohlenindustrie Wandelung zum mächtigen Aufschwung. Während noch vor 50 Jahren die Gesammtausbeute des Zwickauer Kohlenbeckens jährlich etwa 170 000 Centner betrug, werden jetzt, in jedem Jahre, aus demselben über 40 Millionen Centner gewonnen.

—o Reyschau i. V., 12. Februar. Das hiesige malerische Schloß, welches mit seinen Wällen, Thürmen und Gräben einen imposanten Anblick gewährte, begeht in diesem Jahre das vierhundertjährige Jubiläum seiner Erbauung. Es war der letzte Rittersitz in den meißnischen Landen, welcher mit Befestigungen genannter Art angelegt werden durfte, denn die kleinen Dorfbefestigungen erwiesen sich nur zu oft als Landplagen. Als Kaspar von Meysch vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen im Jahre 1491 für sein Dorf Reyschlau die Stadtgerechtigkeit erlangt hatte, wollte er daselbst auch ein Schloß erbauen. Nur weil er ein Günstling des Kurfürsten war, durfte er dem Schlosse Burganlage geben; „doch sollte es hinfüro nicht weiter erlaubt sein, daß ein Edelmann eine neue Festung erbauete". — Als solche hat sich das Schloß Reyschlau allerdings nie zu bewähren Gelegenheit gefunden und so ist ihm nur der Ruhm geblieben, trotz seines vierhundertjährigen Alters die jüngste und letzte Ritterburg Sachsens geblieben zu sein.

‡‡ Plauen, 12. Februar. Bei den im Jahre 1890 in hiesiger Stadt verstorbenen 1053 Personen waren u. A. Todesursachen: Masern (15 Fälle), Scharlach (17), Diphtherie (47), Influenza (27), Unterleibstyphus (2), Brechdurchfall (11), Lungenschwindsucht (114), Krebs (35), Gehirnhautentzündung (21), Gehirnschlag (24), Luftröhrenentzündung (21), Lungenentzündung (65), Herzfehler (21), Herzschlag und Herzlähmung (11), Magen- und Darmkatarrh und Entzündung (38), Nierenentzündung (11), Leberentzündung (7), schwere Verletzung (7), Verunglückung (6), Selbstmord (16). — Hier haben bis jetzt 42 Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter von über 70 Jahren Antrag auf Gewährung von Altersversorgung bei der Behörde eingereicht.

Vermischtes.

— Ueber eine neue Fernsprechverbindung zwischen Halle und Berlin schreibt die „Hallische Zeitung": Der Aufsichtsrath der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung" hatte sich an die Reichspostverwaltung mit einer Eingabe gewendet, in welcher die Einrichtung einer neuen directen Fernsprechverbindung Halle-Berlin warm befürwortet wurde. Der Herr Staatssecretair des Reichspostamts Excellenz Stephan theilt daraufhin in einem Schreiben an den Aufsichtsrath der „Hallischen Zeitung" vom 7. Februar demselben mit, daß die Herstellung einer zweiten Sprechverbindung zwischen Halle (Saale) und Berlin bereits angeordnet sei und zur Ausführung kommen solle, sobald die Witterungsverhältnisse sich entsprechend gestalten, und fügt ferner hinzu, daß „hinsichtlich des Sprechverkehrs der dortigen (Halleschen) Gegend noch weitere Verbesserungen in Aussicht genommen seien". Die Mittheilung wird in Halle, vor Allem in Geschäftskreisen, mit lebhafter Freude begrüßt werden. (Hoffentlich werden auch die so nöthigen Verbesserungen in der Fernsprechverbindung zwischen Leipzig und Berlin nicht mehr lange auf sich warten lassen. Red. d. Leipziger Tagebl.)

— Köstritz, 12. Februar. Die hiesige landwirthschaftliche Lehranstalt, welche mit einer 1700 Morgen großen Musterwirthschaft verbunden ist, wird im laufenden Semester von 65 jungen Leuten besucht, welche eine gründliche Fachbildung erhalten. Die Anstalt umfaßt drei Abtheilungen. In die erste Abtheilung werden junge Landwirthe aufgenommen, welche schon in der Praxis thätig gewesen sind. In die zweite Abtheilung kommen alle Die, welche gleichzeitig theoretisch und praktisch gebildet werden sollen und als Lehrlinge eintreten. Die dritte Abtheilung bereitet gleichzeitig für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst vor. Seit dem Bestehen ist die Anstalt von 800 Schülern besucht worden. Näheres über Beginn des Sommersemesters im Inseratentheil.

— Ein erschütterndes Unglück ereignete sich am Dienstag, den 10. d. Mts., Nachmittags gegen 4 Uhr, auf der Oberhavel. Um die angegebene Zeit liefen zwei junge Leute mittelst Schlittschuh, etwa in der Gegend des Eswerders, vom rechten Ufer des Flusses nach dem linken über das Eis. Die beiden Schlittschuhläufer gingen, um der Controle, an welcher die Gebühr für die Benutzung der Eisbahn erhoben wird, auszuweichen, abseits der genau markirten, absolut sicheren Eisbahn und gelangten auf einen Theil des Flusses, in welchem der Strom sehr heftig ist. Hier war das Wasser nur mit einer dünnen Eisfläche bedeckt. Die beiden Personen, welche Arm in Arm ahnungslos dem Eissport oblagen, brachen plötzlich ein und sanken ins Wasser. Das Unglück wurde von verschiedenen Schlittschuhläufern bemerkt. Leider war die Stelle von der frequentirten Bahn eine beträchtliche Strecke entfernt. Das Publicum sah zu seinem Entsetzen, wie die Verunglückten sich noch mit Anwendung aller Kräfte auf der Oberfläche des Wassers hielten, indem sie sich an der Eisdiele festklammerten. Die Augenzeugen des schrecklichen Vorgangs näherten sich auch so schnell wie möglich, um Hilfe zu bringen. Als ein Mann mit einem Rettungsring angelangt war, gingen die Unglücklichen, von denen der eine den anderen fest umklammert hielt, unter und kamen auch nicht wieder zum Vorschein. Als sich die Nachricht von dieser Katastrophe in Spandau verbreitete, wurden viele Familien von namenloser Angst ergriffen. Da die Ertrunkenen nicht erkannt worden waren, so waren viele in großer Besorgniß um das Schicksal von Angehörigen, die sich auf die Eisbahn begeben hatten. Bis zum späten Abend eilten Väter hinaus, um nach den Ihrigen zu forschen. Unter dem Schein von Fackeln wurde das Wasser abgesucht. Bis Mittwoch Mittag waren die Namen der Ertrunkenen noch nicht bekannt geworden.

— Kopenhagen, 11. Februar. Prinz Heinrich von Orléans, Sohn des Herzogs von Chartres, ist heute Abend hier eingetroffen und am Bahnhof von seinem Schwager, dem Prinzen Waldemar und dessen Gemahlin, der Prinzessin Marie, empfangen worden.

— Petersburg, 11. Februar. Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este kehrte von dem Jagdausflug nach Jaschtscheri (an der Warschauer Bahn), den er mit dem Großfürsten Wladimir unternommen hatte, heute zurück und folgte darauf einer Einladung des Großfürsten Paul zum Diner.

—o. Eine Schatten-Oper. Nicht ohne große Verwunderung ließ sich im Jahre 1730 im Gasthause „Zur Weintraube" auf der Webergasse in Dresden ein Mann sehen, der „eine Opera, worinnen drei Actus, aus Nichts machete". Der Künstler, welcher sich als Philosophus bezeichnete, hieß Anton Kühnel, aus Brünn in Mähren, und war Erfinder einer Art Darstellung, die er Opera nannte, weil er dabei einen rhapsodischen Text sang, zu dem er die Figuren, mit den bloßen Fingern gebildet, als Schatten an der Wand auftreten ließ. Die Vorstellung, in welcher Adam und Eva, Kaiser und Könige, Patriarchen und Kriegsleute, David und der Riese Goliath, Samson, Jonas im Walfischbauche, Reiter, wilde Thiere und vieles Andere erschienen, dauerte länger als eine Stunde. Kühnel machte mit seinen Schattenopern so bedeutendes Aufsehen, daß es zum guten Tone gehörte, ihn gesehen zu haben und viele der höchsten Staatsbeamten und Hofcavaliere ihn portraitiren und in ihren Gemäldecabinetten aufstellen ließen. Von Dresden ging Kühnel nach Leipzig, wo er ebenfalls sehr angestaunt wurde und gute Geschäfte machte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes.")

64. Sitzung vom 12. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Berlepsch u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Abg. Mehnert im Auftrage des abwesenden Abg. v. Frisen, daß die Behauptung Bebel's, der Vater des Abg. v. Frisen habe ihm im Jahre 1867 in Leipzig zu seiner Inaugurirede gegen den Norddeutschen Bund beglückwünscht, auf Unwahrheit beruhe. Herr v. Frisen habe Herrn Bebel gar nicht persönlich gekannt und sei im Jahre 1867 gar nicht in Leipzig gewesen. (Beifall rechts.)

Abg. Bebel hält seine Angabe vollkommen aufrecht. Die Thatsache habe Jahre lang bei den Wahlen in Sachsen eine große Rolle gespielt und berufe er sich zur Bestätigung der Wahrheit seiner Behauptung auf das Zeugniß des Rechtsanwalts Otto Freyung in Leipzig, dem Herr v. Frisen von dem Vorfalle selbst Mittheilung gemacht habe.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung. (Arbeiterschutz.)

Zur Einleitung der Berathung erklärt der Berichterstatter Abg. Hitze (Ctr.): Er habe dem Commissionsberichte nur wenig hinzuzufügen und zwar zunächst die erfreuliche Thatsache, daß das gesammte Gesetz in der Commission mit allen gegen zwei Stimmen angenommen sei, daß diese beiden differirenden Stimmen aber nicht gegen die Tendenz der Vorlage, sondern gegen einzelne Bestimmungen desselben gerichtet gewesen seien. Noch kein Gesetz von solcher Tragweite habe dem Reichstage vorgelegen und welches so sehr von der Zustimmung aller Parteien getragen sei. Er hoffe, daß der Geist freudiger Mitwirkung an dem Zustandekommen des Gesetzes, von dem die Commissionsberathungen getragen waren, auch bei den Berathungen im Hause walten möge. (Beifall.)

Der §. 105a der Gewerbeordnung, mit dem die Berathung beginnt, bestimmt, daß zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen die Gewerbetreibenden ihre Arbeiter nicht verpflichten können. Arbeiten, welche nach den Bestimmungen dieses Gesetzes auch an Sonn- und Festtagen vorgenommen werden, fallen unter die vorstehende Bestimmung nicht.

Ein Antrag des Abg. Oxterer (Centr.) will Ausnahmen nur bei Arbeiten zulassen, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten.

Abg. Oxterer begründet diesen Antrag, durch welchen die Regierungsvorlage wieder hergestellt werden soll, mit der Erklärung, seine Freunde seien mit der Tendenz des vorliegenden Entwurfs im Allgemeinen einverstanden, beharrten sich indessen vor, an verschiedenen Stellen Abänderungen zu beantragen. Der vorliegende Antrag solle den principiellen Standpunct seiner Freunde wahren, daß die Sonntagsruhe aus religiösen und socialen Gründen dem Arbeiter nicht vorenthalten werden dürfe. Auf die etwaigen Anträge, die sie noch zu stellen hätten, legten sie insofern nicht ein solches Gewicht, um bei deren Ablehnung das Zustandekommen des Gesetzes in Frage zu stellen.

Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) erklärt sich gegen den Antrag, der eine rein formale Aenderung bezwecke. Die Fassung der Commission sei auf Grund eines Compromisses entstanden, an dem auch das Centrum mitgearbeitet habe.

Abg. Dr. Krause (freis.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag, weil durch denselben die den Behörden überwiesenen Befugnisse noch vermehrt werden würden.

Abg. Dr. Hartmann (cons.) befürwortet ebenfalls die Commissionsfassung, welche den Arbeitern einen sicheren Schutz gegen Sonntagsarbeit gebe, als der Antrag Oxterer.

Abg. Bebel (soc.) erwidert dem Referenten, daß seine Parteigenossen in der Commission das Gesetz schließlich abgelehnt hätten, weil sie gegen die Tendenz einzelner Theile desselben erhebliche Bedenken hätten. Mit dem Antrag Oxterer sei er einverstanden, da sonst zu viel Ausnahmen und eine lage Praxis die obligatorische Einführung der Sonntagsruhe illusorisch machen würde.

Minister v. Berlepsch: Auch er empfehle die Ablehnung des Antrages Oxterer. Die Sonntagsruhe sei der Grundton des Gesetzes, aber Ausnahmen seien erforderlich, und da sei es bedenklich, die Betriebsleiter zu verhindern, eine ihnen nöthig scheinende Arbeit am Sonntag zur Ausführung zu bringen.

Abg. Dr. Böttcher (nat.-lib.) erklärt dem Abg. Bebel gegenüber, daß eine Partei, welche die Interessen der Arbeiter vertrete, ein solches Gesetz, welches so ungeeignet die socialen Lage der Arbeiter verbessere, unmöglich ablehnen könne. Auch er empfehle die Annahme der Commissionsfassung, denn man dürfe den Betriebsleitern nicht zumuthen, für unaufschiebbare Arbeiten erst die Erlaubniß der Behörde nachzusuchen.

Abg. Oxterer begründet seinen Antrag als nothwendig, um zu verhüten, daß am Sonntag nicht auch aufschiebbare Arbeiten vorgenommen würden. Die Commissionsfassung stehe mit dem Tenor des Gesetzes nicht im Einklange, wenn sie den Behörden bezüglich der Sonntagsarbeit viel zu weit gehende Vollmachten gebe. Völlig falsch sei es, wenn die Socialdemokraten das praktisch Erreichbare, welches den Arbeitern so kolossale Vortheile den bisherigen Zuständen gegenüber gewähre, ablehnen wollten, weil nicht gleich das Endziel zu erreichen sei.

Abg. Gutfleisch (freis.) hält es für richtig, wenn das Haus einfach der Commissionsfassung zustimmen würde und dadurch einfach zu bestimmen, daß am Sonntag gewisse Arbeiten gestattet, die übrigen dagegen nicht. Die Commissionsfassung sei dem Antrage Oxterer vorzuziehen, denn dieser bringe in das ohnehin schon so schwierige Gesetz noch Erschwerungen hinein.

Abg. Bebel erklärt den Abgg. Dr. Böttcher und Oxterer gegenüber, daß seine Partei über die und der Arbeiterschutzfrage zu beobachtende Politik allein zu entscheiden habe und daß sie ihre Haltung vor den Arbeitern wohl rechtfertigen würde. Würde seine Partei die Mehrheit im Hause haben, so würde ein ganz anderes Gesetz zu Stande kommen; mit kleinen Concessionen könnten sie sich nicht mehr begnügen. Durch ihre jetzige Haltung hätten sie die übrigen Parteien erst zu der jetzigen Arbeiterfreundlichkeit gezwungen. Die großen Vortheile des einen Theiles des Gesetzes erkenne er an, sie würden aber von den großen Nachtheilen des anderen Theiles überwogen.

Die Abgg. Dr. Krause und Frhr. v. Stumm empfehlen noch einmal die Fassung der Commission.

Abg. Dr. Böttcher behauptet, daß die Socialdemokraten gegen dieses Gesetz stimmen müßten, weil dasselbe die Unzufriedenheit der Arbeiter, von der sie leben, aus der Welt schaffe.

Abg. Bebel: Wenn dieses Gesetz angenommen würde, so hätten die Socialdemokraten noch so viel Wünsche, daß sie immer neue Unzufriedenheit erregen könnten, wenn sie dies wollten. An Mittel und Stoff zur Unzufriedenheit Herr Dr. Böttcher lassen Sie es nicht fehlen, erst wenn Sie verschwunden sind werden die Arbeiter zufrieden sein. (Heiterkeit.)

Die Discussion wird geschlossen. Der Antrag Oxterer wird gegen die Stimmen des Centrums und der Socialdemokraten abgelehnt, §. 105a in der Fassung der Commission angenommen. Nach dem §. 105b der Commissionsbeschlüsse dürfen Arbeiter im Betriebe von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüchen und Gruben, von Hüttenwerken, Fabriken und Werkstätten, von Zimmerplätzen ꝛc. an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden. Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe soll für jeden Sonn- und Feiertag mindestens 24, für zwei auf einander folgende Sonn- und Festtage 36, für den Weihnachts-, Ostern- und Pfingstfest 48 Stunden dauern. Die Ruhezeit soll von 12 Uhr Nachts gerechnet werden in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht, sofern sie unter §. 105d fallen oder der Bundesrath es selbst für ein unabweisliches Bedürfniß erachtet, höchstens von 6 Uhr Abends des vorhergehenden Werktages, spätestens von 6 Uhr Morgens des Sonn- und Festtages und muß bei zwei aufeinanderfolgenden Sonn- und Festtagen bis 6 Uhr Abends des zweiten Tages dauern.

Es wird zunächst diese Bestimmung des §. 105b zur Berathung gestellt.

Hierzu liegt eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen vor.

Ein Antrag Auer und Gen. (Soz.) will die den Arbeitern zu gewährende Ruhe an Sonn- und Festtagen auf mindestens 36, für zwei aufeinander folgende Sonn- und Festtage auf mindestens 60 Stunden erhöhen.

Abgeordneter Schule (Sachsen) beantragt die Sonntagsruhe auf 30 Stunden herabzusetzen und Abg. v. Minnigerode (Sachsen) auf 32, resp. 56 Stunden.

Die Abgg. Gutfleisch (freis.), Dr. Hartmann (cons.), Letocha (Centr.) und Frhr. v. Stumm (Reichsp.) treffen, daß die Ruhezeit in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens Anwendung beginnen soll, und nicht, wie die Commission es vorschlägt, in Betrieben, welche unter §. 105d fallen, d. h. in Saisonbetrieben und in Betrieben, welche keine Unterbrechung gestatten.

Abg. Holtzmann (nat.-lib.) führt aus, daß die 24stündige Ruhe für Betriebe mit einfacher Tagesschicht wohl ausführbar sei, wo Tag- und Nachtschicht vorhanden sei dagegen nicht. Für diese Betriebe würden mit der 24stündigen Ruhe große Nachtheile verbunden sein, am schwersten würden darunter die Betriebe leiden, welche mit der Kraft des Wassers arbeiten. In allen Ländern sei derartigen Betrieben die Arbeit auch an den Sonntagen gestattet. Da durch die 24stündige Ruhe die Production um 1/7 reducirt werden würde, so sei es fraglich, ob da ein großer Theil der Producte dieser Betriebe für das Ausland bestimmt sei, Deutschland alsdann noch im Stande sei, auf dem Weltmarkte zu concurriren. Es handele sich dabei um ca. 150 000 Betriebe. Besonders schwer werde dadurch die Holzfabrikation und die Papierfabrikation betroffen werden.

Abg. Frhr. v. Münch befürwortet seinen Antrag, indem er dabei für den achtstündigen Arbeitstag plaidirt.

Abg. Bebel: Könnte man einen Maximal-Arbeitstag und Verbot der Nachtarbeit erwirken, so wäre der Antrag Auer überflüssig. Da dies aber nicht zu erreichen sei, so sei die Annahme dieses Antrages dringend nothwendig, denn die gegenwärtigen Einrichtungen seien für die Arbeiter nur nachtheilig, da derselbe jetzt die Sonntagsruhe thatsächlich nur zum Schlafen benutzen müsse und an Spaziergänge, an Erziehung der Kinder und dergleichen nur in Ausnahmefällen denken könne. Der Urlaub, den wohlhabende Kreise auf Wochen und Monate sich erlauben können, sei dem Arbeiter völlig unbekannt. Deshalb verlange er eine ausgedehntere Sonntagsruhe in der Ueberzeugung, daß die deutsche Industrie eine solche Einrichtung sehr wohl vertragen könne. Man habe sich ja stets gegen eine Verkürzung der Arbeitszeit gewahrt. Der Antrag Auer gewähre den Arbeitern den nothwendigen Schutz, ohne dem Capital und dem Unternehmer Schaden zuzufügen.

Abg. Paper (Volksp.) rechtfertigt den Antrag Hoehnle, die Einführung einer dreißigstündigen Sonntagsruhe, der sich auf die Industrien mit Tag- und Nachtschicht richtet, er sei nur das, was die Commission in der ersten Lesung mit großer Mehrheit beschlossen habe. Dieser Umstand beweise schon, daß der Antrag seine Berechtigung habe. Er sei der Ansicht, daß es keine Sonntagsruhe sei, wenn der Arbeiter dieselbe mit Aufopferung einer Nacht erkaufen müsse. Er gehe nicht zu weit, wie die Socialdemokraten, weil er der Meinung sei, daß es sich empfehle, das zu erreichen, was zu erreichen sei.

Abg. Dr. Hartmann: Nach dem Commissionsvorschlage werden die Arbeiter der Fabriken, welche nur Tagesschicht haben, regelmäßig länger als 24 Stunden Ruhe haben. Man solle deshalb die Vorschläge der Commission nicht noch überbieten wollen, da diese Vorschläge nur mit großer Mühe zu Stande gebracht worden seien. Deshalb solle man alle Anträge ablehnen, welche eine längere als 24stündige Ruhe verlangen.

Ein Schlußtelegramm meldet noch: Schließlich wird der erste Absatz von §. 105b mit dem Compromißantrag Gutfleisch und Genossen angenommen und alsdann die Fortsetzung der Berathung auf Freitag vertagt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Im Restaurant „Zur Petersburg", Zeitzer Straße 4, dessen liberaus freundliche hohe Räume sich täglich der lebhaftesten Frequenz von Gästen aus den besten Kreisen erfreuen, veranstaltet heute Freitag Herr Julius Menzel, der umsichtige Wirth des Etablissements, ein Bären-Essen. Es ist dem Genannten gelungen, für diesen Zweck das Prachtexemplar eines Bären zu erwerben, das unter sorgfältiger Beobachtung aller culinarischen Vorzüge in der mannigfachsten und dabei exquisitesten Form der Bereitung allen Feinschmeckern als neueste „Delicatesse der Saison" dargeboten werden soll. Bekanntlich genießt das Bärenfleisch in der höheren Gastronomie den wohlbegründeten Ruf großer Schmackhaftigkeit. Möge sich Jedermann davon in der „Petersburg" überzeugen.

Literatur.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. (Fr. Wilh. Grunow Leipzig.) 50. Jahrgang. Nr. 7. Inhalt: Zum deutsch-österreichischen Handelsvertrage. — Zur Frage des bürgerlichen Gesetzbuches. Von O. Bütz. — Napoleon der Erste und die positivistische Geschichtschreibung. — Judith Trachtenberg. — Das Tabaksdöschen. Eine Reisestudie. — Maßgeblichs und Unmaßgeblichs: Etwas von Verlegenheiten; an die Schulvorstände. Eine Volksschulfrage. — Literatur.

* * *

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände. Organ des „Deutschen Humboldt-Vereins". Herausgegeben von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roebel. G. Schwetschke'scher Verlag, Halle (Saale). Nr. 9. Inhalt: Der amerikanische Bison und seine Ausrottung. (Schluß.) Mit einer Abbildung. Von Kittke. — Cornwall, Buffiole, Columbia. Von A. Schück in Hamburg. — Prähistorische Anthropologie. Von K. M. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Chronik. — Geschichtskalender der Naturwissenschaften. — Kleine Mittheilungen. — Bibliographie.

(Eingesandt.)

Ihr Artikel in Nr. 39, 4. Beilage „Eine Ehrenpflicht der Actien-Gesellschaften" betr. ist mir und gewiß allen Beamten von Actien-Gesellschaften wie aus der Seele gesprochen.

Ein Mangel an den so sehr nöthigen Pensions-Einrichtungen ist leider auch bei einer Kategorie von Actien-Gesellschaften, welche speciell sich als Wohlfahrts-Anstalten gerieren, bei den Versicherungs-Gesellschaften, zu constatiren.

In den letzten Jahren haben allerdings, wie man anerkennen muß, namentlich eine größere Anzahl Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, und zwar selbst solche, deren Geschäftserträgnisse nicht die besten waren, Pensionsfonds gegründet, es sind aber immerhin noch eine Anzahl und gerade ältere Gesellschaften, damit im Rückstande.

Was speciell Leipzig anbelangt, so sind die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig und die Teutonia mit Pensionseinrichtungen versehen, und nach einer kürzlichen Notiz in der Volkswirthschaftlichen Beilage des „Tageblattes" beabsichtigt auch die 1819 gegründete Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt ihrer demnächstigen General-Versammlung die Gründung eines Pensionsfonds vorzuschlagen, was von den betr. Beamten gewiß mit Freuden begrüßt werden wird.

Es schwebt mir gerade jetzt ein Fall vor, welcher zeigt, daß Sie mit Ihrem obigen Artikel das Richtige getroffen haben.

Der betr. Beamte, lange Jahre bei einer Versicherungs-Gesellschaft thätig, wurde durch Krankheit arbeitsunfähig, und da sich das Leiden trotz Badereisen und allen möglichen Versuchen nicht besserte, so sah sich die Gesellschaft, wegen sie ja berechtigt ist, genöthigt, ihm die Stellung zu kündigen.

Nun kommt gerade der in Ihrem Artikel so treffend geschilderte Punct. Die hier in Frage kommende Gesellschaft besitzt nämlich auch keinen „Pensionsfonds" und hat dem betreffenden Beamten im Gnadenwege eine jährliche Unterstützung zugebilligt, sie giebt ihm also ein Almosen.

Möge doch die durch Ihren Artikel beabsichtigte Anregung auf einen guten Boden fallen, dann wäre wieder einer großen Anzahl unserer nicht zu den schlechtesten Stützen des Geschäftslebens zu zählenden Mitbürger eine große Sorge, die für ihr Alter resp. etwa eintretende Arbeitsunfähigkeit, genommen.

Es hatte mich freuen, wenn die hier angeregte Frage von betheiligter Seite noch weiter behandelt werden würde. N. N.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 12. Februar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der Kaiser beauftragte den Staatssecretair von Bosse mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Justizverwaltung. — Ein kaiserlicher Erlaß vom 23. Januar genehmigt die Aufnahme einer dreiprocentigen Anleihe in Höhe von 50 479 291 ℳ für Zwecke des Reichsheeres, der Post und der Telegraphenverwaltung auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1890. Ein weiterer kaiserlicher Erlaß setzt die Zinstermine der auf Grund der Erlasse vom 7. September 1889, vom 17. März und 17. September 1890, sowie vom 22. Januar 1891 zu begebenden Anleihen auf den 1. April und 1. October fest. — Die Volksschulcommission des Abgeordnetenhauses nahm die Anträge zu §. 118, Trennung der Schule von den Kirchenämtern, an, wonach die Schule die Begrenzung der Abtrennung der niederen Küsterdienste anordnet. Bei Einspruch der Kirchenbehörde kann die Abtrennung jedoch nur mit behördlicher Genehmigung erfolgen. Bei §. 119 erklärte der Vertreter der Regierung, bei Einberufung der Lehrer als Ersatzreservisten hat die Gemeinde die Verpflichtung, die Kosten für den Stellvertreter selbst zu tragen. Die Regierung werde die ärmeren Gemeinden dabei unterstützen.

---

* Berlin, 12. Februar. Der Kaiser nahm in einer gestern dem Cultusminister ertheilten Audienz einen Band mit Verhandlungen der höheren Unterrichtsconferenzen entgegen. Die Vertheilung des Werkes an die Betheiligten und das Publicum erfolgt nunmehr sofort. Zu dem morgen unter Theilnahme des Kaisers bei dem Reichskanzler stattfindenden parlamentarischen Diner sind außer dem Gesammtvorstand des Reichstages der Director Knack geladen und die Abgeordneten Ackermann, Douglas, Hartmann, Saldern, Manteuffel, Hellborf, Wehberg, Zorn-Bulach, Wenrauch, Stolberg, Baumbach, Kardorff, Adelmann, Hize, Wendt, Huene, Kwilecki, Gebhard, Buhl, Feustel, Windthorst, Conrad-Pretzsch, Prinz Arenberg, Marquardsen, Meyer (Berlin), Rickert; ferner die Minister Boetticher und Kaltenborn, die Staatssecretaire Stephan, Maltzahn, Marschall, Hollmann, Bosse, Eulenburg und Lucanus, sowie andere distinguirte Persönlichkeiten.

* Berlin, 12. Februar. Zu dem heutigen Diner zu Ehren des Kaisers bei dem französischen Botschafter Herbette waren 33 Personen geladen, darunter der Reichskanzler von Caprivi und der Staatssecretair von Marschall. Der Kaiser, welcher die Uniform der Leibgardehusaren trug, traf um 5 Uhr ein. Die Kaiserin wohnte dem Diner nicht bei. Bei dem Diner saß Madame Herbette zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich, gegenüber Herbette mit der Prinzessin Heinrich. Die Botschaftsräume waren auf das Glänzendste geschmückt.

* Berlin, 12. Februar. Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß die Schutztruppe Deutsch-Ostafrikas dem Reichsmarineamt unterstellt ist. Der Bedarf ist auf absehbare Zeit gedeckt, da Officiere und Unteroffiziere in beträchtlicher Zahl vorgemerkt sind.

* Bochum, 12. Februar. („M. Z.") Die Bergleute boten dem Abgeordneten Mühlenfiefen den Ehrenvorsitz in ihrer großen Vertreterversammlung am Sonntag an.

* Prag, 12. Februar. („M. Z.") Der Rector der czechischen Universität untersagte den Hörern die Theilnahme an dem Prager slawischen Studenten-Congreß.

* Paris, 12. Februar. Der Münchener Maler Uhde ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

* Boulogne sur Mer, 12. Februar. Die irischen Deputirten O'Brien und Dillon erließen ein Manifest, in welchem sie erklären, daß das unumgänglich nothwendige Einvernehmen für die irische Sache — ein Einvernehmen, welches von der großen Mehrheit des Volkes und zahlreichen irischen Deputirten ersehnt worden — gescheitert sei in Folge von Bitterkeit der Betheiligten und nutzlosen Streitigkeiten über Formfragen. O'Brien und Dillon weigern sich, an dem häuslichen Zwiste theilzunehmen, der in Irland ausbrechen wird. Dieselben werden morgen nach England abreisen, um sich den Behörden zu stellen und ihre Gefängnißhaft anzutreten.

* London, 12. Februar. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben Parnell's an O'Brien, in welchem er den Abbruch der Verhandlungen damit erklärt, es sei ihm unmöglich gemacht worden, die nationalen Interessen als so sichergestellt zu betrachten, daß er ohne Gefahr für die irische Sache die ihm von der irischen Nation übertragene Führerschaft niederlegen könne.

* Madrid, 11. Februar. Bei dem heute unter dem Vorsitz Salmeron's stattgehabten Banket der Republikaner hielt dieser eine Rede, in welcher er sich für die Herstellung des gemäßigten Republik aussprach; die Folge des allgemeinen Stimmrechts werde der Triumph der Republik in Spanien sein, nicht durch eine Revolution, sondern durch eine friedliche Entwickelung. — In den Provinzen fanden mehrere Bankets statt, die sämmtlich ohne Ruhestörungen verliefen.

* Brüssel, 12. Februar. Die fünfte Section der Kammer lehnte mit 11 gegen 8 Stimmen den Antrag auf Verfassungs-Revision ab. Vier Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Die vierte Section verwarf den Antrag mit 8 gegen 6 Stimmen. In zwei Sectionen sprachen sich die Mitglieder der rechten gegen, die der linken für die Verfassungs-Revision aus.

* Petersburg, 12. Februar. Der Erzherzog Franz Ferdinand empfing gestern Abend die hier eingetroffene Deputation seines im Poltawa'schen Gouvernement cantonnirenden Bug'schen Dragoner-Regiments.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

† Dresden, 12. Februar. Se. Majestät der König hat geruht, nachgenannten Officieren und Unterofficieren die Erlaubniß zur Anlegung der denselben verliehenen nichtsächsischen Ordens-Decorationen zu ertheilen, und zwar: des Verdienstkreuzes des Königl. Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Stabshoboist Schröder des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen"; des Comthurkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Oberst à la suite des 2. Husaren-Regiments Nr. 19 und Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23 Freiherr von Hammerstein; des Ritterkreuzes 1. Classe des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Rittmeister und Escadron-Chef im 2. Husaren-Regimente Nr. 19 Freiherr Grote; der Königlich Württembergischen silbernen Civil-Verdienst-Medaille: dem Wachtmeister im genannten Regimente Flügel.

† Dresden, 12. Februar. Während der Abwesenheit Ihrer Majestät der Königin fallen die Empfangstage Allerhöchstderen Frau Oberhofmeisterin aus und es wird seiner Zeit die Wiederaufnahme dieser Empfangstage bekannt gegeben werden.

* Dresden, 12. Februar. Nach dem amtlichen vorläufigen Ergebniß der Volkszählung am 1. December 1890 für das Königreich Sachsen beträgt die Einwohnerzahl 3 500 513. Eine Zunahme seit dem 1. December 1885 von 10 Procent = 318 510 Bewohner.

* Berlin, 12. Februar. Die erste Raumvertheilung der Deutschen Ausstellung in London findet am 25. Februar statt, auch sind Londoner Agenten zugelassen, wenn sie deutsche Waaren ausstellen.

* Pest, 12. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Auf eine Interpellation Horvath's antwortete Baroß, es seien in Wien keinerlei Vereinbarungen getroffen, welche eine Aenderung der bisherigen ungarischen Tarife involviren, ohne vollkommene Aequivalente bei der Gegenleistung sei eine Aenderung unthunlich. Auf die Frage, ob bei den Zollverhandlungen mit Deutschland die Eisenbahntariffragen einbezogen wären, antwortete Baroß, es beständen diesbezüglich bisher gewisse Verfügungen, es bliebe daher nur die Frage der zukünftigen Anwendung. Die Bereitwilligkeit und Weisheit der unterhandelnden Regierungen berechtigten zu der Hoffnung, Ungarn werde seine Landesinteressen auf der Grundlage der Reciprocität geltend machen können. Vom Abgeordnetenhause wurde die Antwort zur Kenntniß genommen. Das Gesetz, betreffend die Zulassung von bosnisch-herzegowinischen Truppen im ungarischen Staatsgebiete, wird angenommen.

* Paris, 12. Februar. Der Ministerrath berieth heute den Gesetzentwurf über das Vereinsrecht und stellte die absolute Freiheit des Vereinsrechts, unter der Bedingung der vorgängigen Anmeldung, fest. Vereine können, abgesehen von den Wohlthätigkeitsvereinen, nur die für Wohnungen der Mitglieder erforderlichen Grundstücke besitzen. Jedes Mitglied einer religiösen Vereinigung ist berechtigt, beliebig auszutreten und das Eingebrachte zurückzuverlangen. Zuwiderhandlungen werden mit bis zu 5 Jahren Gefängniß bestraft. Das Gesetz gestattet Vereinigungen zwischen Franzosen und Ausländern, sowie von Ausländern allein. Die Regierung kann die Auflösung der Vereine von Ausländern aussprechen, ohne daß denselben dagegen ein Rechtsmittel zusteht. Vereine, welche Ausländer unter ihren Mitgliedern haben, müssen alle ausländischen Mitglieder ausschließen, von denen die Regierung dies verlangt.

* Paris, 12. Februar. In der Budgetcommission erklärte Rouvier, die Reform der Zuckersteuer sei unaufschiebbar. Die Commission beschloß einstimmig, den jüngsten Beschluß aufzuheben, und nahm die Regierungsvorlage an.

* London, 12. Februar. Dillon und O'Brien wurden heute Nachmittag in Folkestone bei ihrer Ankunft aus Boulogne verhaftet.

* London, 12. Februar. Im Oberhaus erklärte Salisbury, die Einberufung einer Conferenz in den Colonien, zwecks Förderung des Handels innerhalb der englischen Besitzungen und zur Bildung eines Fonds für Reichsvertheidigungszwecke, sei unpraktisch, weil keine bestimmten Propositionen vorliegen. Differenzialzölle zu Gunsten der Colonien, obwohl vielleicht als Repressalien gegen Fremde, sowie Zollfreiheit seien zweckmäßig, aber angesichts der öffentlichen Meinung in England unmöglich. — Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Zehntelbill mit 250 gegen 161 Stimmen an.

* London, 12. Februar. (Unterhaus.) Fergusson erklärte, die Regierung wandte nichts gegen die Besetzung Tokars durch egyptische Truppen ein, weil die Behörden die Besetzung als dringend zur Befreiung des Districts von der Bedrückung und Plünderung seitens der Derwische, besonders zur Erleichterung der Eröffnung des Getreidehandels, empfohlen hätten.

* Petersburg, 12. Februar. Bei der heutigen großen Truppenparade erschien Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform seines Bug'schen Dragonerregiments und ritt an der Seite des Kaisers die Truppenfront ab. Die Haltung der Mannschaften war trotz des Schneegestöbers eine vorzügliche. Alsdann fand im Winterpalais ein Dejeuner statt, wozu die Chefs der Paradetruppen und die Deputation des Bug'schen Regiments befohlen worden waren. Der Kaiser toastete auf den Erzherzog, Letzterer auf den Kaiser.

* Sofia, 12. Februar. Die Regierung beschloß, im Frühjahr aus eigenen Mitteln den Bau einer 30 km langen Eisenbahn Sofia-Pernik behufs Ausbeutung der Kohlenminen von Moschino und Umgebung, welche später bis Küstendsi und bis zur türkischen Grenze ausgedehnt werden könnte, zu unternehmen. Der italienische Vertreter Sonnaz theilte der Regierung Rattini's Rundschreiben mit. Die Antwort der bulgarischen Regierung spricht die Hoffnung aus, daß die nationale Sache Bulgariens bei dem neuen Cabinet dieselbe sympathische Würdigung finden werde, wie bei den früheren Regierungen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
11. Febr. Ab. 8U.	757,5	— 1,1	95	SW 1	trübe
12. - Mrg. 8 -	752,7	— 0,2	91	S 4	trübe
- Nchm. 2 -	755,1	+ 2,6	73	W 2	wolkig

Maximum der Temperatur = + 2°,3. Minimum = — 1°,7.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 12. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur.
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	747	N leicht	heiter	— 9
Skudesnäs	759	NW Sturm	wolkig	— 1
Stockholm	751	SSW leicht	Schnee	+ 1
Kopenhagen	751	NW stark	halb bedeckt	+ 1
Memel	749	SW stark	bedeckt	+ 1
Swinemünde	756	WSW steif	bedeckt	+ 3
Skagen	747	NNW stürmisch	halb bedeckt	+ 1
Sylt	760	NNW frisch	wolkenlos	+ 1
Hamburg	761	NW frisch	halb bedeckt	+ 2
Helder	767	NNW leicht	wolkig	+ 3
Cherbourg	—	—	—	—
Paris	771	S leicht	bedeckt	↑+ 1
Münster	764	W schwach	bedeckt	+ 3
Berlin	760	W frisch	Schnee	+ 1
Kaiserslautern	768	W schwach	Schnee	— 1
Danzig	767	SW schwach	bedeckt	— 1
Mülhausen i. Elsass	773	S mässig	bedeckt	— 1
München	770	SW frisch	bedeckt	— 9
Chemnitz	765	SSW frisch	bedeckt	— 1
Wien	771	still	Nebel	— 5
Prag	768	SW frisch	bedeckt	— 1
Krakau	767	SW leicht	wolkenlos	— 11
Lemberg	766	W leicht	wolkenlos	— 1
Petersburg	760	SW leicht	bedeckt	— 3
Hermannstadt	774	W leicht	wolkenlos	— 11
Triest	769	still	wolkenlos	+ 8
Clermont	774	W leicht	bedeckt	— 1
Cork	772	N leicht	heiter	+ 4
Aberdeen	768	SW leicht	bedeckt	0

Uebersicht der Witterung.

Unter vielfacher Dunst-, Nebel- und Reifbildung brachte der gestrige Tag bei abermaligen heiteren, trocknen Wetter neue liche Kälte, die mit — 15,5° in Reitzenhain ihr tiefstes Minimum erreichte und selbst das höchste Tagesmittel nur auf — 7° brachte. Im Gebirge trat bereits eine Drehung des Windes nach W ein, die sich bis nach Chemnitz erstreckte und so den Anzug der gemeldeten Depression erkennen ließ. — Eine tiefe Depression von 730,5 mm liegt heute über Stockholm, umgeben von starken bis stürmischen Winden. In England hat eine erneute Zunahme des Luftdrucks stattgefunden, doch ist das Druckmaximum noch immer in S, weshalb wir nur geringen Niederschlag bekommen haben. Himmelsbedeckung und Temperatur haben zugenommen, doch ist mit dem Abzug der nördlichen Depression nach SO der Eintritt einer kalten NO-Strömung möglich, andernfalls haben wir die Fortdauer der bestehenden Witterung zu gewärtigen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,

am 11. Februar 1891, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reduciert.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Gallaghmore	768	SW steif	halb bedeckt	+ 8
Christiansund	748	NNW leicht	bedeckt	— 1
Moskau	766	SW leiser Zug	wolkenlos	— 1
Neufahrwasser	766	WSW schwach	heiter	— 3
Karlsruhe	773	SW schwach	Nebel	— 3
Wiesbaden	773	NW schwach	bedeckt	— 1
Breslau	771	still	Nebel	— 1
Pest	770	ONO schwach	heiter	+ 2

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hähle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Redacteur Dr. Oscar Paul in Leipzig

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Fernsprechmeldung.

* **Berlin**, 12. Februar. Die Patentcommission des Reichstages nahm die Vorlage einstimmig an und beschloß, daß die Novelle einheitlich in das bisherige Patentgesetz hineinzuarbeiten sei. Der Termin zur Einführung des neuen Gesetzes wurde im Einverständniß mit der Regierung auf den 1. October 1891 festgesetzt.

Telegramme.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 12. Februar. Der Aufsichtsrath der Königsberger Vereinsbank beschloß, der General-Versammlung eine Dividende von 4 Proc. pro 1890 vorzuschlagen.

W-n. **Prag**, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Zwischen der Creditanstalt und der Regierung, hinsichtlich des Bahnprojectes Laun-Leitmeritz-Leipa, ist eine vollständige Einigung erzielt worden.

WTB. **New-York**, 12. Februar. Das New-Yorker Handelsamt nahm eine Resolution an, welche die freie Silberausprägung bekämpft, so lange nicht eine Vereinigung mit den anderen handeltreibenden Mächten erzielt sei. Ein Schreiben Cleveland's spricht sich ebenfalls gegen die freie Silberausprägung aus.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Der in gewohnter Weise überaus ausführlich und musterhaft klar und durchsichtig gehaltene Jahresbericht, welcher auch für weitere Kreise von großem Interesse ist, gedenkt in seiner Einleitung der hervorragenden Verdienste des verstorbenen Herrn Dr. Rudolf Wachsmuth, welcher mit einer kurzen Unterbrechung das Ehrenamt des Aufsichtsrathes vom Beginn der geschäftlichen Thätigkeit der Gesellschaft an bekleidet hat.

Die lebhafte Bewegung auf dem Grundstücksmarkte, welche den Vorjahren ihr Gepräge aufgedrückt, hat sich auch bis in das erste Drittheil des Jahres 1890 erhalten. Dann aber ist der Rückschlag eingetreten, dessen Bevorstehen schon in dem Geschäftsberichte für das Jahr 1888 vorausgesagt werden konnte. Die übergroße, durch die Flüssigkeit der Geldmittel begünstigte Bauthätigkeit hat in dem Augenblicke, in welchem Geld theuer wurde, eine Unterbrechung erleiden müssen. Auch hat lähmend auf sie eingewirkt die in immer weiteren Kreisen sich bahnbrechende Ueberzeugung, daß in den letzten Jahren in Leipzig und insbesondere in seiner Südvorstadt mehr gebaut worden ist, als das Bedürfniß erforderte.

Die amtlichen Veröffentlichungen über die am 1. November 1890 leerstehenden Wohnungen weisen nach, daß an diesem Tage in der alten Stadt Leipzig 2382 Wohnungen, also nahezu 1000 Wohnungen mehr leer standen, als im Jahre 1889. Wenn nun gleichzeitig auch in den inzwischen mit der Stadt Leipzig vereinigten Vororten die Zahl der leerstehenden Wohnungen sich mehr als verdoppelt, das heißt auf eine Zahl von ungefähr 3000 erhöht hat, so wird dadurch für die nächsten Jahre ganz von selbst eine erhebliche Abschwächung der Bauthätigkeit herbeigeführt werden. Berechnet man, daß auf eine Wohnung in Leipzig und dessen Umgebung durchschnittlich 7 Bewohner kommen, so werden die am 1. November 1890 insgesammt leer stehenden ungefähr 5000 Wohnungen für einen Bevölkerungszuwachs von ungefähr 35 000 Seelen ausreichen. Leipzig mit den inzwischen einverleibten Wohnorten hat am 1. December 1890 eine Gesammtbevölkerung von 353 272 Seelen gehabt. Der Zuwachs in den letzten fünf Jahren hat 63 458 Seelen betragen. Vergrößert sich die Stadt in ungefähr denselben Verhältnisse auch in Zukunft, so werden sicher zwei Jahre vergehen, bevor die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkte dem Angebote wieder entsprechen wird. Für die auf den ersten Blick befremdende Thatsache, daß die Bevölkerung der Altstadt Leipzig in den letzten fünf Jahren nur um etwas mehr als 8000 Seelen zugenommen hat, während die neuerdings mit ihr vereinigten Vororte um mehr als 55 000 Seelen gewachsen sind, dürfte die Erklärung in der immer weiter fortschreitenden Umwandlung der alten Stadt in eine reine Geschäftsstadt und in dem Umstande liegen, daß der Zuzug von auswärts sich wegen der billigeren Wohnungsverhältnisse und mit Rücksicht auf ihre bevorstehende Einverleibung in den letzten Jahren den Vororten mehr als der Altstadt Leipzig zugewendet hat.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist im letzten Jahre, entsprechend der wirthschaftlichen Lage des Grundbesitzes, eine viel größere gewesen als in den Vorjahren. Sie hat für Leipzig und die inzwischen aufgenommenen Vororte 83 betragen, während in diesen Orten im Jahre 1889 nur 22 Grundstücke zwangsweise versteigert worden sind.

Die für Leipzig in Aussicht genommene neue Bauordnung ist leider auch im Jahre 1890 Entwurf geblieben. Der Mangel einer einheitlichen Baugesetzgebung für die Stadt Leipzig macht sich von Jahr zu Jahr fühlbarer. Mit dem Verkauf des unter Nr. 17 an der Augustenstraße in Leipzig-Gohlis gelegenen Landhauses ist das letzte der vielen Grundstücke aus den Händen der Gesellschaft gegangen, welche dieselbe in Gohlis und Eutritzsch erschlossen hatte. Der Bebauungsplan über das gesellschaftliche Gohlis-Eutritzscher Areal findet in der Flur Leipzig seine Fortsetzung auf denjenigen hinter dem Eutritzscher Chausseehause gelegenen Grundstücke. Es ist nun inzwischen auch dieser fortgesetzte Bebauungsplan festgestellt worden. Nach ihm wird die Blumenstraße bis auf die Eutritzscher Straße fortgeführt und durch eine Querstraße in der Parallele der Eutritzscher Straße mit der Halleschen Straße verbunden. Die Schüttung und Schleußung dieser neuen Straßenzüge ist bereits erfolgt. Das durch sie gewonnene Bauareal von ungefähr 29 200 Geviertmetern ist noch im Jahre 1890 verkauft worden. Die Gesammtfläche, welche die Gesellschaft hiernach auf dem Dreieck zwischen der Eutritzscher Straße, der Halleschen Straße, der Augustenstraße und der Thüringer Eisenbahn in Gohlis, Eutritzsch und Leipziger Flur der Bebauung zugeführt hat, beträgt 115 880 Geviertmeter. Die Verwerthung dieses gesammten Areals hat einen Zeitraum von 18 Jahren in Anspruch genommen. Angekauft wurden im letzten Jahre in Gemeinschaft mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt ein größeres Bauareal in dem äußersten, unmittelbar hinter der Plagwitzer Flurgrenze gelegenen Theile von Kleinzschocher. Dasselbe umfaßt ungefähr 270 600 Geviertmeter. Auf diesem Areale sollen im unmittelbaren Anschlusse an die Gleisanlagen der angrenzenden Gaschwitz-Plagwitzer Eisenbahn gewerbliche und industrielle Unternehmungen eine Heimstätte erhalten. Der Bebauungsplan über dieses große Areal ist genehmigt. Wegen Beschaffung einer Vorfluth für dasselbe steht die Immobiliengesellschaft noch mit der Stadtgemeinde Leipzig in Unterhandlung.

Den weitaus größten Theil der Thätigkeit im Jahre 1890 hat das der Gesellschaft und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt gemeinschaftlich gehörige Rittergut Stötteritz in Anspruch genommen. Nachdem der Bebauungsplan über das in Stötteritz zwischen der Hauptstraße und der Leipziger Straße gelegene Areal bereits im Jahre 1888 festgestellt worden war, hat die Immobiliengesellschaft im letzten Jahre auch einen Bebauungsplan über das zwischen der Grimmaischen Chaussee und dem Stötteritz-Connewitzer Communicationswege gelegene umfangreiche Areal aufgestellt. Auch dieser Bebauungsplan hat inzwischen die Genehmigung der zuständigen Behörde gefunden. Mit der Schüttung und Planirung der Straßen dieses Bebauungsplanes ist man zur Zeit noch beschäftigt. Auf den erschlossenen, zum oberen Rittergute gehörigen Grundstücken werden insgesammt 11 neue Straßen hergestellt. Die Bewirthschaftung des Rittergutes Stötteritz, das bisher verpachtet war, hat die Gesellschaft seit dem April 1890 selbst übernommen. Ebenso wurde von derselben der Betrieb der großen und voraussichtlich noch eine lange Reihe von Jahren ergiebigen Kies- und Sandgrube übernommen. Die Stötteritzer Windmühle wurde zur Abrundung des Besitzes angekauft. Sie wird in den nächsten Wochen abgebrochen und der Grund und Boden der Sandgrube hinzugeschlagen werden.

Die Immobiliengesellschaft hat in den letzten Jahren, namentlich durch die Erwerbung und Erschließung des Rittergutes Stötteritz und durch den Ankauf des in Kleinzschocher gelegenen großen Terrains ihre geschäftliche Thätigkeit in einer Weise ausgedehnt, daß zur Vertretung fremder Interessen, welcher sie sich bisher oft und gern unterzogen hat, für sie genügende Zeit nicht mehr bleibt. Sie hat deshalb einen großen Theil der Verwaltungen fremder Hausgrundstücke abgegeben, wird auch in Zukunft Parcellirungen für fremde Rechnung nur in Ausnahmefällen zu übernehmen in der Lage sein. Der Aufsichtsrath hat im Laufe des Jahres 1890 an Stelle des früheren Pensions-Regulativs neue Satzungen über die den Beamten und ihren Hinterbliebenen zukommenden Ruhegehalte, Wittwen- und Waisengelder aufgestellt und diese Satzungen mit dem 1. November 1890 in Kraft treten lassen.

Im Auftrage und für Rechnung der Stadtgemeinde hat die Immobiliengesellschaft im letzten Jahre die in dem oberen Theile der Universitätsstraße zwischen der Magazingasse und dem Kupfergäßchen gelegenen kleinen Häuser, deren sie zu der von ihr beschlossenen Verbreiterung der Universitätsstraße bedurfte, angekauft.

Die Hausgrundstücke der Gesellschaft stehen mit 1 010 779,89 ℳ zu Buche und sind mit 562 200 ℳ Hypotheken belastet. Bei jedem der Grundstücke bleibt der Buchwerth und zwar bei einzelnen ganz erheblich hinter dem Selbstkostenpreise zurück. Von dem Bauareale der Gesellschaft wurde im Jahre 1890 verkauft: 10 700 qm in Lindenau, 29 200 qm in der Stadtflur Leipzig, 1430 qm in Connewitz. Zur Anlegung von Straßen haben 5800 qm in der Stadtflur Leipzig Verwendung gefunden. Von denjenigen Bauarealen, welche die Gesellschaft allein oder in Gemeinschaft mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt oder als ihren Antheil an den Fleischer'schen Stadtfeldern besitzt, entfallen auf das Gebiet der Stadt Leipzig 260 590 qm und auf Stötteritz 328 000 qm. Aus dem Jahre 1889 sind Hypotheken in Höhe von 1 947 806,52 ℳ übernommen worden. Hierzu kommen 1 004 888,82 ℳ neue Hypotheken, gehen aber auf der anderen Seite auch 1 084 943,71 ℳ Rückzahlungen ab. Das Jahr 1890 schließt also mit einem Hypothekenbestande von 1 867 850,63 ℳ. Die durch Credit-Cautionen gedeckten Forderungen der Gesellschaft rühren theils aus laufenden Rechnungen, theils aus Wechseln her, welche dieselbe ausgestellt und ihre Geschäftsfreunde acceptirt haben. Die Summe der ersteren betrug 473 530,27 ℳ, die Summe der letzteren 946 979,03 ℳ. Von diesen Accepten der Geschäftsfreunde wurden 60 731,14 ℳ weiter begeben. Der Umsatz auf Cassa-Conto betrug 14 697 506,67 ℳ (1889: 16 383 066,93 ℳ). Die Verwaltung der gesellschaftlichen Hausgrundstücke und Felder hat einen Bruttoertrag von 70 121,36 ℳ gebracht. Die Ausgaben belaufen sich einschließlich der Zinsen für die Hypothekenschulden auf 35 970,11 ℳ. Es verbleibt also eine Netto-Rente von 34 151,25 ℳ. Das Provisions-Conto weist einen Ertrag von 58 967,43 ℳ nach. Der Pensionsfonds hat Ende 1890 die Summe von 168 565,32 ℳ erreicht. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ergiebt einen Brutto-Ertrag von 376 569,13 ℳ. Hiervon sind 13 064,62 ℳ Geschäftsunkosten, 35 237,26 ℳ Gehalte und 17 472 ℳ Steuern, zusammen 65 773,88 ℳ zu kürzen. Es bleibt also ein Reingewinn von 310 795,25 ℳ = 10,36 Proc. des Actiencapitals. Dieser Reingewinn soll wie folgt vertheilt werden: 5 Proc. Dividende mit 15 ℳ für die Actie, also 150 000 ℳ, Tantièmen des Aufsichtsraths 15 610,65, Tantièmen des Vorstandes, Gratificationen u. dergl. 15 610,65 ℳ, dem Pensionsfonds 5000 ℳ, 120 000 ℳ als 4 proc. Superdividende, also für die Actie 12 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 4573,95 ℳ. Die Gesammtdividende würde somit 9 Proc. = 27 ℳ pro Actie betragen. Die Bilanz läuft auf beiden Seiten mit 6 209 831,01 ℳ aus.

Eine Ehrenpflicht der Actien-Gesellschaften.

* In der Sonntags-Nummer vom 8. d. M. ist bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen worden, daß es als eine Ehrenpflicht der Actien-Gesellschaften erscheint, ihre sämmtlichen Beamten für den Fall eintretender Krankheit und Invalidität zu sichern und, entsprechend der vornehmen Stellung, welche die Actien-Gesellschaften im Geschäftsleben einnehmen, hierin den übrigen kaufmännischen Geschäften mit gutem Beispiele voranzuleuchten.

Wir sind überzeugt, daß alle Wohlmeinenden in diesem Puncte mit uns übereinstimmen und uns auch darin beipflichten, daß die zu begründenden Pensions- oder Unterstützungscassen derartig ausgestaltet werden sollen, daß den Beamten dereinst nicht nur ein Almosen gegeben werden kann, sondern eine Rente in Aussicht steht, auf die sie ein begründetes Anrecht haben.

Unseres Erachtens wird dieser befriedigende Zustand nur dann herbeigeführt werden, wenn diese Cassen von vornherein auf vertragsmäßige und versicherungstechnische Grundlage gestellt werden, so daß sie für alle Zukunft die sichere Gewähr bieten, ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Actionaire bewilligen für eine Beamten-Pensionscasse im ersten Anlauf vielleicht eine recht ansehnliche Summe, glauben aber womöglich die Casse dadurch für alle Zeiten sicher gestellt zu haben, da von ihnen Niemand weiß, auch gar nicht wissen kann, welche Mittel zur genügenden Ausrüstung einer solchen Pensionscasse eigentlich nothwendig sind. Im Laufe der Jahre gehen nun die Actien theilweise auf andere Personen über, welche dieselben möglicherweise zu einem hohen Course erworben haben und daher weniger geneigt sein werden, Nebenausgaben zu machen. Kommen nunmehr in der General-Versammlung Anträge auf neue Zuwendungen für die Zwecke der Beamten-Pensionscasse, die man nicht erwartet und voraus gesehen hat, da sie nicht vertragsmäßig feststehen, so kann es begreiflicherweise geschehen, daß diese Zuwendungen beschnitten oder wohl gar verweigert werden. Hierdurch geräth die Pensionscasse selbstverständlich in eine üble Lage, die sich zwar dem Laien noch einige Zeit verbirgt, aber sehr bald darin äußert, daß zunächst das Vertrauen der Mitglieder in die Leistungsfähigkeit der Casse schwindet und dann die Leistungsfähigkeit selbst stark abnimmt.

Zur Vermeidung solcher und anderer unglücklichen Zufälle ist es daher im höchsten Grade wünschenswerth, daß die Gesellschaft mit ihren Beamten einen Vertrag schließt und in den Statuten der Pensionscasse die diesbezüglichen beiderseitigen Rechte und Pflichten sorgfältig regelt.

Hierbei wird man nicht unterlassen dürfen, den Rath eines erfahrenen Versicherungs-Mathematikers einzuholen, weil nur dieser anzugeben vermag, was eine Pensionscasse bei bestimmten Capitalzuwendungen für Beneficien geben kann oder umgekehrt, welche einmaligen oder jährlichen Beiträge nothwendig sind, um den Mitgliedern für gewisse Fälle feste Renten in Aussicht stellen zu können. Denn es ist selbstverständlich, daß eine Pensionscasse nicht nur in Noth gerathen kann, weil ihr keine vertragsmäßigen Beiträge zufließen, sondern noch viel häufiger deshalb, weil die ausbedungenen Beiträge ungenügend bemessen sind.

Wenn man es früher unterließ, bei Begründung einer Pensionscasse einen Versicherungstechniker herbeizuziehen, so konnte man zur Entschuldigung darauf hinweisen, daß die statistischen Unterlagen über die Invaliditätsverhältnisse noch zu mangelhaft seien, um aus ihnen zutreffende rechnerische Ergebnisse erwarten zu können. Nach Auskunft eines bekannten Versicherungs-Mathematikers ist aber die Invaliditäts-Statistik gegenwärtig so weit fortgeschritten, daß man jetzt alle eine Pensionscasse betreffenden rechnerischen Fragen mit hinreichender Zuverlässigkeit beantworten kann.

Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, unsere Ansicht zu rechtfertigen, daß eine Pensionscasse nur dann wahrhaft segensreich wirken wird, wenn sie auf vertragsmäßiger und versicherungstechnischer Basis errichtet ist. Denn nur in solcher Begründung ist sie den Beamten ein kräftiger und sicherer Schutz im Alter und für die Actien-Gesellschaften ein treffliches Mittel, sich einen tüchtigen Beamten-Körper bleibend zu erhalten und dankbar zu verpflichten.

Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn die eine oder andere Actien-Gesellschaft in diesem Sinne ihre Ehrenpflicht gegen die Beamten auffassen und zur Erfüllung bringen würde.

Vermischtes.

Leipzig, 12. Februar.

*— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Der Aufsichtsrath beantragt in der am 28. Februar stattfindenden General-Versammlung, daß der nach dem Abschlusse des 35. Rechnungsjahres vorhandene Gewinn von 4 088 243,73 ℳ in folgender Weise verwendet werde: 4 Proc. ordentliche Dividende auf 100 000 Actien à 300 ℳ = 1 200 000 ℳ, Delcredere-Conto (zur Abrundung auf 500 000 ℳ) 40 000 ℳ, 5 Proc. Tantième an den Aufsichtsrath 141 240,76 ℳ, 10 Proc. Tantième an die Direction, Gratification an die Beamten, sowie als Beitrag zum Pensionsfonds 282 481,52 ℳ, 85 Proc. unter angemessener Abrundung als Superdividende an die Actionaire mit 8 Proc. = 24 ℳ pro Actie à 300 ℳ = 2 400 000 ℳ, Vortrag für das nächste Rechnungsjahr 22 521,45 ℳ.

-r- **Chemnitz**, 11. Februar. Die hiesige Actienspinnerei hat im Jahre 1890, trotz der ungünstigen Lage der Baumwollindustrie, doch recht erfreuliche Erfolge erzielt. Es ist ein Bruttogewinn von 419 866 ℳ (einschließlich des Uebertrags aus dem Vorjahre) zu verzeichnen. Nach Abzug der Jahresspesen, Zinsen rc. bleibt ein Reingewinn von 117 685 ℳ, wodurch die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. (3 Proc. Verzinsung des Actiencapitals und 4 Proc. Superdividende) ermöglicht wird. Die Bilanz begleicht sich mit 523 147 ℳ, das Gewinn- und Verlust-Conto mit 419 866 ℳ.

*— Der Aufsichtsrath des Chemnitzer Bankvereins beschloß der für 10. März zu berufenden General-Versammlung eine Dividende von 6½ Proc. pro 1890 bei reichlicher Reservestellung vorzuschlagen.

-r- **Reichenbach**, 12. Februar. Unsere Kammgarnwebereien sowie diejenigen von Greiz, Gera, Netzschkau, Elsterberg, Mylau rc. leiden noch immer an dem Rückschlag, der sich im vergangenen Jahre in der Kammgarnindustrie bemerkbar machte, dazu kommt noch die erschwerte Einfuhr nach Amerika und der hohe Discont, der das Geschäft wenig ergiebig machte. Nun haben die Fabrikanten für das Frühjahr und den Sommer zwar herrliche Muster hergestellt; aber die Bestellungen gehen dennoch sehr langsam ein. Der jetzige Geschmack der Mode hat sich weniger auf glatte als auf rauhe Stoffe gelegt, ähnlich den englischen Mustern; doch wird derselbe erst kommenden Winter recht hervortreten.

*— Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der demnächst stattfindenden General-Versammlung als Dividende pro 1890 19½ Proc. = 58,50 ℳ auf die Prioritäts-Actien Serie I, 17½ Proc. = 52,50 ℳ auf die Prioritäts-Actien Serie II, 7½ Proc. = 22,50 ℳ auf die Stammactien in Vorschlag zu bringen.

Zwickau, 11. Februar. Der Kohlen- und Coaksversandt ab hiesiger Bahnstation hat sich, wie mit Freuden constatirt werden kann, im Laufe des Monats Januar a. c. bedeutend besser als im gleichen Monat des Vorjahres gestaltet, indem bei einem Versandt von zusammen 148 870 t à 1000 kg (excl. der hier und auf umliegenden Ladeplätzen verbliebenen 10 235 t) 12 855 t mehr als im Vorjahre zum Abgang gelangten. Ansehnlich höher würde sich der letztere aber noch gestaltet haben, wenn nicht der Wagenmangel und die Schneecalamität so sehr hinderlich gewesen wären.

E. **Pirna**, 11. Februar. Unser Nachbarort Copitz, der namentlich in den letzten beiden Jahren eine bedeutende Entwickelung aufweist, wird von Anfang März d. J. an eine eigene Sparcasse besitzen. Die für dieses Institut aufgestellte Ordnung erhielt jetzt die Bestätigung seitens des königl. Ministeriums des Innern, so daß also der Verwirklichung des schon seit längerer Zeit verfolgten Projects weitere Hindernisse nicht mehr im Wege stehen. Man ernannte einen aus 4 Gemeinderaths-Mitgliedern, 3 Gemeinde-Mitgliedern und 2 Ersatzmännern bestehenden Ausschuß, welcher die weiteren Vorbereitungen für die Einrichtung zu treffen hat. An guter Prosperität ist nach Lage der Verhältnisse nicht zu zweifeln. — Welchen Nutzen die Sparcassen-Institution, respective die flotte Frequenz derselben unserer Elbstadt Pirna bringt, erhellt deutlich aus der Thatsache, daß laut Beschluß der städtischen Collegien die Summe von 65 000 ℳ als voraussichtlicher Ueberschuß der Sparcasse im Jahre 1890 in den diesjährigen Haushaltplan eingestellt werden konnte. Einer Beschränkung für die nächsten Jahre hat man sich hierbei aber nun allerdings dadurch zu gewärtigen, als seitens der königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden im Hinblick auf einen neuerdings von dem königl. Ministerium angenommenen Grundsatz verlangt worden ist, daß der Reservefonds unserer Sparcasse mindestens 10 Proc. der Einlagensumme zu betragen habe. Es ist ein Nachtrag in dieser Hinsicht aufzustellen und wird nun nach dem im „Anzeiger" veröffentlichten Auszug aus dem betreffenden Rathsprotokoll eine Aeußerung des Sparcassen-Ausschusses in dieser allseits lebhaft interessirenden Angelegenheit eingeholt.

*— Weimarische Bank. Wie wir bereits mitgetheilt haben, resultirt der größte Theil des im Jahre 1890 erzielten Gewinnes aus dem Effecten-Conto. Der Gewinn desselben beziffert sich auf 1 294 363,57 ℳ; Ende 1890 war ein Bestand von 3 148 128,25 Mark eigenen Effecten und 1 034 357 ℳ reportirten Effecten vorhanden. In die Bilanz per 31. December 1889 waren erhebliche Bestände hauptsächlich in Steinkohlen-Actien zu den noch wesentlich niedrigeren Ankaufspreisen eingesetzt. Dieselben sind im abgelaufenen Jahre zum größten Theile realisirt worden. Hauptsächlich hierdurch sowie durch anderweite Benutzung der Verhältnisse des Montanmarktes ist im Effectenconto der erhebliche Gewinn entstanden. Dasselbe würde sich noch wesentlich höher ausweisen, wenn nicht die Effectenbestände recht bedeutend unter den Tagescoursen vom 31. December aufgenommen worden wären. Das Erträgniß pro 1890 der Kuxe der Gewerkschaft Glückhilf, von denen die Bank einen größeren Posten besitzt, ist nicht dem Gewinn- und Verlust-Conto zu Gute gekommen, sondern von dem bereits niedrig gewesenen Buchwerth der Kuxe abgeschrieben worden. Auf dem Conto Sorten und Coupons wurde ein Gewinn von 1519,68 ℳ erzielt. Eine im Jahre 1889 unternommene Betheiligung von Bauunternehmungen hat dazu geführt, daß die Bank im abgelaufenen Jahre an einem Fallissement in Leipzig mit einer Forderung von 863 661,40 ℳ betheiligt wurde. Es haftet ihr hierfür eine Hypothek von 440 000 ℳ auf den Complex Roßplatz 6, Kurprinzstraße 8 (Café Bauer) nach 560 000 ℳ der Preußischen Bodencreditactienbank. Thatsächlich hat die Weimarische Bank diesen Complex zu erstehen gehabt. Zur Sicherung des Restes der Forderung von 423 661,40 ℳ ist eine Cautions-Hypothek bestellt auf dem vorstehend erwähnten Grundstücke nach den angegebenen Hypotheken, ferner auf den Grundstücken Katharinenstraße 21, 23 und 25, und 16 und 18 Hainstraße (Hotel de Pologne). Von diesen Häusern hat die Bank bis jetzt das Haus Katharinenstraße 23 auf dem Subhastationswege selbst erstanden. Die Grundstücke Katharinenstraße 21 und Hainstraße 16 und 18 sind in der Subhastation in andere Hände übergegangen, der erzielte Erlös war indeß ein so niedriger, daß von demselben auf die Forderung der Weimarischen Bank nichts entfällt. Für den Verlust, der aus der vorgedachten Betheiligung an dem Leipziger Concurs entstehen kann, sind aus dem 1890er Gewinn 894 000 ℳ in Reserve gestellt; derselbe wird jedoch schließlich ein erheblich geringerer sein. Ferner wurden Rückstellungen im Gesammtbetrage von 100 808 ℳ vorgenommen, dagegen gingen aus bereits früher abgeschrieben gewesenen Forderungen 62 025 ℳ ein. Dem Delcrederefonds, dem unsichere Forderungen nicht gegenüberstehen, wurden neuerdings 150 000 ℳ zugewiesen. Der Buchwerth der Grundstücke der Bank ist ein überaus niedriger, so daß deren seinerzeitige Realisation einen großen Mehrertrag erwarten läßt. Das Conto „Gottmitunsgrube" resp. die 1 Million Mark Vorzugs- und die 750 000 ℳ Stammactien stehen nunmehr mit 36 663,48 ℳ zu Buche. Das Erträgniß der Gottmitunsgrube in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Februar 1890 war an diesem Conto bereits zur Abschreibung gebracht, während das Erträgniß vom März bis December der Actiengesellschaft zu Gute kommt. Der Bruttogewinn für diese Zeit, also vor den Abschreibungen, wird etwas über 100 000 ℳ betragen, derselbe verbleibt der Gewinnberechnung des Jahres 1891. Der neue Schacht ist seit August 1890 in Betrieb. — Der Gewinn pro 1890 im Betrage von 838 412,27 ℳ soll wie folgt vertheilt werden: Dem Reservefonds 41 290 ℳ, wodurch sich derselbe auf 435 295 ℳ erhöht, 11 Proc. Dividende = 620 400 ℳ, Tantièmen und zum Vortrag auf neue Rechnung 176 722 ℳ.

WTB. **Berlin**, 11. Februar. (Ausführlicher Bericht.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Internationalen Bank in Berlin wurde die Bilanz vorgelegt, welche mit einem Bruttogewinn von 4 685 701,86 ℳ einschließlich des Gewinnvortrags von 35 556,39 ℳ abschließt. Hiervon entfallen 2 024 244,47 ℳ auf Zinsen-Conto, 236 154,57 ℳ auf Wechsel-Conto, 1 212 060,09 ℳ auf Provisions-Conto, 1 187 687,34 ℳ auf Consortial- und Effecten-Conto. — Von dem Bruttogewinn gelangen die Verwaltungskosten, Steuern und Abschreibungen im Gesammtbetrage von 997 119,15 ℳ, sowie die Rücklagen in den Syndicats-Reservefonds mit 180 000 ℳ und in das Contocorrent-Delcredereconto mit 150 000 ℳ in Abzug. Die Bilanz per Ende 1890 stellt sich wie folgt: Activa: Cassabestände 2 114 098,34 ℳ; Wechselbestände 6 730 062,02 ℳ; Report-Conto 15 196 503,60 ℳ; eigene Effecten 3 686 708,70 ℳ; Syndicatsbetheiligungen 9 217 513,81 Mark; Couponconto 285 712,18 ℳ; Bankgebäudeconto 1 718 008,15 Mark; Debitoren 38 216 008,16 ℳ, wovon ca. 1½ Millionen Guthaben bei Banken und Bankhäusern, 33 Millionen durch depotgedeckte Credite und ca. 3½ Millionen ungedeckte Credite, worin die ungedeckten Acceptcredite inbegriffen sind. — Die eigenen Effecten bestehen aus: a. Staats- und Communalanleihen, Pfandbriefen, Eisenbahn-Obligationen, Sorten und Loosen rund 3 350 000 ℳ; b. Eisenbahnactien, Bank- und Industriewerthen rund 330 000 ℳ. — Das Consortial-Conto enthält: a. eine Betheiligung an einem Grundstücksgeschäft 80 000 ℳ; b. Staats- und Communalpapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn- und industrielle Obligationen 8 Betheiligungen 1 880 000 ℳ; c. Bank- und Industrie-Actien 8 Betheiligungen 1 700 000 ℳ; d. Eisenbahn-Actien 4 Betheiligungen 5 540 000 ℳ. Passiva. Actiencapital 40 000 000 ℳ; Creditoren 10 959 852,80 ℳ; Accepten-Conto 17 857 299,98 ℳ, Anweisungs-Conto 228 264,37 ℳ; Hypotheken-Conto 500 000 ℳ; gesetzlicher Reservefonds 3 569 025,10 Mark; allgemeine Reserve 850 000 ℳ; Contocorrent-Delcredere-Conto 150 000 ℳ; Syndicatsreservefonds 180 000 ℳ; Dividenden-Conto (nicht erhobene Dividende) 1620 ℳ; Reingewinn 3 368 582,71 Mark. — Auf den Antrag des Vorstandes setzte der Aufsichtsrath, vorbehaltlich der Genehmigung der General-Versammlung, die Dividende auf das Actiencapital von 40 Millionen Mark auf 6 Proc. fest und beschloß, von dem nach Rückstellung des Syndicatsreservefonds und des Delcredere-Conto und nach statutenmäßiger Dotirung des gesetzlichen Reservefonds mit 166 651,30 ℳ verbleibenden Reingewinn 20 000 ℳ einem Beamtenpensionsfonds zu überweisen. Nach Berichtigung der Tantièmen ergiebt sich ein Gewinnrest von 388 476,46 ℳ, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*— Amtlicher Nachweisung zufolge sind in der Zeit vom 1. October 1890 bis zum Schluß des Januar 1891 1 266 928 hl reinen Branntweins hergestellt worden gegen 1 354 869 hl im gleichen Zeitraum des Vorjahres; davon sind nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe 797 163 hl (825 923) in den freien Verkehr übergeführt worden. Am Schlusse des Januar verblieb in den Lägern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Controle ein Bestand von 391 281 hl.

*— Münzausprägungen. Die Ausprägung von deutschen Reichsmünzen hatte Ende Januar laufenden Jahres, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, folgenden Umfang erreicht: Goldmünzen: Doppelkronen 2 012 066 440 ℳ, Kronen 501 043 920 ℳ, halbe Kronen 27 969 070 ℳ; Silbermünzen: Fünfmarkstücke 74 086 535 ℳ, Zweimarkstücke 104 956 022 ℳ, Einmarkstücke 178 982 380 ℳ, Fünfzigpfennigstücke 71 483 382,50 ℳ, Zwanzigpfennigstücke 22 714 618,60 ℳ; Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 4 065 271,40 ℳ, Zehnpfennigstücke 28 487 237,20 ℳ, Fünfpfennigstücke 14 082 270,70 ℳ; Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 6 213 178,28 ℳ, Einpfennigstücke 5 109 491,34 ℳ.

*— Die neuen Anleihen in Deutschland. Infolge umfangreicher Verkäufe von dreiprocentigen deutschen Staatspapieren sind die Course derselben neuerdings verhältnißmäßig nicht unwesentlich zurückgegangen und wurde hierdurch die Coursgestaltung auch aller übrigen deutschen Staatswerthe ungünstig beeinflußt. Die Verkäufe stehen, wie wir bereits in unserem gestrigen Börsenbericht bemerkten, offenbar mit der bevorstehenden Emission einer neuen Serie von dreiprocentiger Reichs-Anleihe und Preußischen Consols im Zusammenhang. Sie werden augenscheinlich in der Absicht effectuirt, um den billigeren Emissionscours der letzteren zum Rückkauf zu benutzen, wenn die Deckung mit Gewinn nicht etwa schon früher möglich geworden sein sollte. In dem ganzen speculativen Arrangement dürfte zugleich auch eine Action des sogenannten Preußen-Consortiums zu erblicken sein, mit welchem es bekanntlich der frühere preußische Finanzminister Herr von Scholz so sehr verdorben hatte, daß man seinen Rücktritt forderte, indem man ihn für die unbefriedigende Courseentwickelung der 3½ proc. Anleihen verantwortlich machte. Aber auch der neue Finanzminister Herr Miquel scheint mit dem Preußen-Consortium bereits gebrochen zu haben, denn wie verlautet, sollen die neuen Titres unter Umgehung des Consortiums dem Publicum direct angeboten werden. Da nun das Consortium wie bei den 3½ procentigen auch bei den 3procentigen Titres nicht seine Rechnung gefunden hat, so hat es diesmal größere Concessionen im Course verlangt, ohne daß jedoch eine Einigung erzielt worden wäre. Insofern kann sich das Consortium Herrn Miquel gegenüber nicht beschweren, als es selber dem Finanzminister die Emission 3proc. Titres angerathen hat. Auch die neue Emission von Reichsanleihe und preußischen Consols wird wieder 3procentig sein und den Betrag von 450 Millionen umfassen. Der Cours, zu welchem die 3proc. Anleihen ausgegeben werden, soll ein niedriger sein und zwar wird derselbe mit 84,50 bezeichnet. Zu diesem Course würde sich die 3procentige deutsche Rente mit 3,55 Procent verzinsen, während die Rentabilität der 3procentigen französischen Rente 3,13 Procent und jene der 2¾ procentigen englischen Consols 2,8 Procent beträgt. Die Bedingungen des Prospectes sollen derart verfaßt sein, daß dem Privatcapital, und zwar auch dem kleinen, die Zeichnung außerordentlich erleichtert wird, indem namentlich die Einzahlung auf die gezeichneten Stücke in Raten, die sich auf das laufende Jahr vertheilen, gestattet wird. Es würde dies der erste derartige Versuch in Deutschland unter normalen Verhältnissen sein, und ist man auf das Ergebniß desselben um so gespannter, als die letzten Operationen des Preußen-Consortiums von fortgesetzten Mißerfolgen begleitet waren, so daß die Anwendung einer neuen Methode sich schon aus diesem Grunde empfahl. Wenn 4proc. russische Anleihen zwischen 98,50 und 99,50 notiren, dann erscheint ein Cours von 84,50 für eine 3proc. deutsche oder preußische Obligation außerordentlich niedrig.

*— Neue 3procentige inländische Anleihen. An der gestrigen Berliner Börse fanden bereits Umsätze in der neuen 3procentigen inländischen Anleihe auf Lieferung nach Erscheinen zu ½ Procent über dem (noch nicht bekannten) Emissionscourse statt. Aus Hamburg wird gemeldet, daß daselbst Umsätze in dieser Anleihe zum festen Course von 85—85¼ Procent stattfanden.

*— Deutsche Eisenwaaren in Bulgarien. Im bulgarischen Eisengeschäft stand die deutsche Einfuhr mit 4455 D.-Ctr. Eisen und Eisenwaaren während des 4. Vierteljahres 1890 obenan. Auf die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, England und Frankreich entfielen zusammen nur 2211 D.-Ctr. Man bezog deutsches Eisen zu 17½ bis 18 ℳ Grundpreis für den Doppel-Centner frei Sofia und Drahtstifte zu 17½ bis 18½ ℳ ab Fabrik. Auch in Baubeschlägen und Grobschmiedewaaren machte die deutsche Industrie durch billige Angebote Fortschritte. Außerdem kamen aus Deutschland Gußstahlschaufeln und für die bulgarische Regierung Eisenbahnwagen und Draisinen.

*— Im vergangenen Jahre ist nach dem neuesten Berichte des österreichisch-ungarischen Consulates in Sofia die deutsche Concurrenz in Bier schärfer als bisher hervorgetreten. Sofia bezog im vierten Vierteljahr 1890 neben 700 hl österreichischen Bieres 504 hl Culmbacher Bier zu 20 ℳ für den Hektoliter ab Culmbach.

*— Die Herabsetzung der Preise für Pappen wird mit dem Bemerken bestätigt, daß sich die Ermäßigung von 2 ℳ für 100 kg auf Rohdachpappen bezieht.

*— Die Preußische Lebensversicherungs-Actiengesellschaft in Berlin hatte in 1890 im Ganzen 3873 Anträge mit einer Versicherungssumme von 14 866 650 ℳ Capital und 5709 ℳ jährliche Rente zu erledigen, nahm davon an: 3159 mit 11 255 750 ℳ Capital und 5709 ℳ Rente und ging mit einem Bestande von 30 318 Versicherungen mit 86 295 861 ℳ Capital und 32 074 ℳ jährliche Rente in das Jahr 1891. Die Sterblichkeit verlief nicht erheblich ungünstiger als 1889. An Prämien und Zinsen wurden ca. 3 934 000 ℳ eingenommen und an Gesammtreserve ca. 16½ Millionen zurückgestellt.

*— Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft. Der genannten Gesellschaft ist von der Localbahnbau- und Betriebsgesellschaft zu Hannover, Hostmann & Co., der Auftrag ertheilt worden, den elektrischen Betrieb für die der letzteren concessionirten Straßenbahn in Gera einzurichten. Die Ausführung erfolgt nach dem von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft angewandten System mit oberirdischer Leitungsführung. Die überschießende Elektricität soll unter Benutzung von Stromsammlern zur elektrischen Beleuchtung dienen, wofür bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

*— Nach dem Geschäftsbericht der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832 hat dieselbe mit 35 000 ℳ Verlust gearbeitet. An Entschädigungen waren einschließlich Feststellungskosten 671 167 ℳ zu zahlen, an Vermittlungsgebühren und Verwaltungskosten 223 214 ℳ, während 862 134 ℳ Einnahme erzielt wurden. Aus der Rücklage werden neben dem Verlust 30 000 ℳ gleich 5 Proc. als Dividende entnommen. (Im Vorjahr betrug der Verlust 206 000 ℳ und einschließlich Dividende 236 000 ℳ.)

*— Der Aufsichtsrath der Großen Berliner Pferdebahn schlägt 12½ Proc. (1889 12½ Proc.) Dividende vor.

*— Deutsche Gummi- und Guttapercha-Waarenfabrik, Actiengesellschaft, vormals Volpi & Schlüter. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. pro 1890 bei den bisherigen reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

§ **Halle**, 12. Februar. In gestriger Aufsichtsrathssitzung des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Comp. wurde beschlossen, für das Jahr 1890 auf das erhöhte Actiencapital neben erheblichen Rücklagen eine Dividende von 9½ Proc. (im Vorjahr 10 Proc.) vorzuschlagen.

*— Eisenbahn Ohrdruf-Gräfenrode. Der Bau wird nunmehr am 15. Februar begonnen werden.

*— Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg haben betreffs der dem Reichstage eben zur Berathung vorliegenden Branntweinsteuernovelle eine Petition an denselben gerichtet, welche sich dahin richtet, es möchte die in Aussicht genommene Abänderung, bezw. Erhöhung der Zollsätze für echten Arac, Cognac und Rum abgelehnt werden, da sonst durch die dann

einbretende Besteuerung dieses wesentlich aus dem Auslande zu beziehenden Waaren alle jene Geschäftskreise, welche diesen Artikel entweder als Rohstoffe bedürfen, wie die deutsche Schaumweinfabrikation oder zum Verschnitte, oder mit diesen Spirituosen Handel treiben, empfindlich geschädigt würden. Endlich wird in der Petition auch betont, daß die Gewährung eines Tara-Abzuges im Hinblick auf die ohnedies so hohen Zollsätze und die bedeutende Belastung der die erwähnten Artikel beziehenden Geschäftskreise ein Zugeständniß der Billigkeit und darum dringend wünschenswerth wäre.

L. Gründung. In das Handelsregister zu Magdeburg ist unterm 5. d. Mts. folgende Gesellschaft eingetragen: „Magdeburger Mörtelwerke, vorm. Aug. Hohmann, Actiengesellschaft". Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb des bisher Aug. Hohmann'schen Mörtelwerkes in Buckau. Das Grundcapital beträgt 320 000 ℳ in 320 Actien à 1000 ℳ. Die Gründer haben das bezeichnete Werk nebst allem Inventar sowie den Rechten aus zwei mit der Elbstrombauverwaltung geschlossenen Verträgen für den Preis von 350 000 ℳ erkauft, worauf 64 500 ℳ eingetragene Hypotheken übernommen, 65 500 ℳ hypothekarisch gestundet, 120 000 ℳ baar ausgezahlt, 100 000 ℳ in Actien gewährt wird. Als „Entschädigung und Belohnung" für die Gründung und deren Vorbereitung ist in dem Gesellschaftsvertrage für die fünf Gründer die Summe von 100 000 ℳ festgesetzt, welche dadurch gewährt wird, daß das für 350 000 ℳ erkaufte Besitzthum mit 450 000 ℳ in die Bilanz aufgenommen, also 100 000 ℳ mehr Actiencapital in die Passiva eingestellt wird, als das Hohmann'sche Besitzthum den Gründern gekostet hat. Die Gründer sind: Kaufmann Adolf Goldschmidt-Hannover, Bankier Julius Oppenheimer-Hannover, Bankier Paul Lenzberg-Minden, Kaufmann Theodor Julow-Magdeburg-Sudenburg, Kaufmann Oskar Dürre-Magdeburg-Sudenburg. Die Gründer haben alle Actien übernommen.

*— Die Gießener Handelskammer hat beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag zu richten, worin gebeten wird, die projectirte Erhöhung des Zolles auf Arac, Rum und Cognac abzulehnen. Ferner wurde beschlossen, dem von der Stadt Alzey an die Direction der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn zu richtenden Ersuchen um Verbesserung der mangelhaften Zugverbindungen der Hessischen Ludwigsbahn nicht nur beizutreten, sondern auch mit Rücksicht auf das hervorragende allgemeine Interesse dieser Angelegenheit schon jetzt ein Vorgehen der hessischen Handelskammern in Anregung zu bringen. — Die von der Handelskammer zu Osnabrück unterbreitete Petition um Herabsetzung der Fernsprechgebühren auf den Satz von 100 ℳ für den einzelnen Anschluß soll unterstützt und eine Eingabe in gleichem Sinne an den deutschen Reichstag gerichtet werden.

*— Brauerei Essighaus. Die General-Versammlung in Frankfurt a. M. hat den Antrag, betreffend die Fusion mit den vereinigten Brauereien, abgelehnt.

*— Die Vereinigten Papier- und Pergamentfabriken in Düsseldorf treten in Liquidation. Die Gesellschaft, welche erst im Juni 1889 aus der Vereinigung der Papierfabriken von Schleipen & Erkens in Coslar bei Jülich, Wilhelm Offenbühl in Düsseldorf, der Badischen Pergamentpapierfabrik Erhardt & Haug in Ettlingen und Schwarzbach bei Ratingen und Eugen Müller in Düsseldorf hervorgegangen und mit 880 000 ℳ Actiencapital ausgestattet war, hat ihr erstes Geschäftsjahr mit einer Unterbilanz von 34 965 ℳ abgeschlossen. Die Actien scheinen sich noch in erster Hand zu befinden. Das Ettlinger Zweiggeschäft der Gesellschaft geht unter der alten Firma Badische Pergamentpapierfabrik Erhardt & Haug wieder an den früheren Besitzer, Herrn Friedrich Haug, über.

*— In Essen erwartet man, daß die Magerkohlen-Vereinigung als Actiengesellschaft bis zum 15. d. M. zu Stande kommen wird.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von Alpinwall(?) wurden 14 Barren Silber für Schlubach & Co. zugeführt.

H Die Vereinsbank in Hamburg ist die erste der großen Hamburger Actienbanken, welche ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1890 erstattet. Sie bezeichnet das Ergebniß dieses Jahres im Allgemeinen als ein günstiges und bemerkt, daß die gegen das Vorjahr durchschnittlich erhöhten Zinssätze zu dem günstigen Geschäftsergebnisse am wesentlichsten beigetragen haben. Dagegen weisen die Erträgnisse an Provisionen u. s. w. höhere Ziffern auf, nur die Gewinne an Effecten, Consortialbetheiligungen und ähnlichen Geschäften zeigen einen merklichen Rückgang gegen das Vorjahr. Dieser Rückgang findet durch die stark schwankende Börsenlage und durch die vielfachen Beunruhigungen des Capitals, welche das Jahr 1890 brachte, eine ausreichende Erklärung. Die erwähnten Umstände im Verein mit der erheblichen Vertheuerung des Geldes verhinderten eine nutzbringende Begebung der meisten aus dem Vorjahre übernommenen Effectenbestände bezw. Abwicklung von Consortialbetheiligungen, so daß eine Reihe solcher Engagements, vorzugsweise solche in erstclassigen Staatspapieren, nur mit einem, wenn auch nicht gerade erheblichen Verluste zur Erledigung gelangte. Aus denselben Gründen blieb die Emissionsthätigkeit eine beschränkte, die Bank constatirt jedoch mit Befriedigung, daß die von ihr im Jahre 1890 eingeleiteten neuen Geschäfte sämmtlich schlank und mit Nutzen abgewickelt werden konnten und daß ihre Engagements dieser Beziehung am Schlusse des Jahres unbedeutende waren. Für die Verluste, welche der Bank aus ihren Forderungen an die Concursmassen der Leipziger Discont-Gesellschaft und der Creditbank in Stavanger erwachsen werden, sind in den Vorjahren durch eine entsprechende Erhöhung der Gewinnvorträge Rücklagen geschaffen. Nachdem die Bank jetzt in der Lage ist, das Endergebniß dieser beiden Betheiligungen mit einiger Sicherheit zu schätzen, hält sie es für geboten, den sie wahrscheinlich treffenden Ausfall von zusammen 65 000 ℳ zur Abschreibung zu bringen. Der aus dem Geschäftsbetriebe des Jahres 1890 verfügbare Reingewinn beziffert sich auf 2 110 418 ℳ (gegen 1 848 454 ℳ im Vorjahre); davon erhalten die Actionaire 1 650 000 ℳ = 11 Procent Dividende (11½ Proc. im Vorjahre), der Reserve werden 150 000 Mark (124 285 ℳ) zugeführt, an Tantième an Verwaltungsrath, Vorstand und Beamte kommen 300 000 ℳ zur Vertheilung (248 571 Mark) und 10 418 ℳ (125 597 ℳ) kommen zum Vortrag auf neue Rechnung. Durch die Hände der Bank gingen im Jahre 1890 an Disconten und anderen Platzwechseln 190 360 299 ℳ in 32 787 Wechseln, davon sind eingegangen 180 953 497 ℳ in 31 366 Wechseln, so daß am 1. Januar 1891 ein Bestand von 9 406 802 ℳ in 1368 Wechseln blieb. Auswärtige Wechsel wurden umgesetzt 74 046 913 ℳ; der Cassenumsatz betrug 430 859 989 ℳ; Vorschüsse auf Werthpapiere wurden geleistet 42 625 015 ℳ; der Umsatz auf Depositen-Conto betrug 13 879 448 ℳ. Das Jahr 1890 hat somit trotz mannigfacher Beunruhigungen der Geschäftswelt und häufiger schwieriger Perioden auf dem Geldmarkte einen für die Bank ganz günstigen Verlauf genommen, bis jetzt bietet indessen das neu begonnene Jahr mit wesentlich geringerem Zinsfuße und einem gewissen Mangel an Unternehmungslust weniger günstige Aussichten.

*— Panorama-Actiengesellschaft in Hamburg. Nachdem bereits in den letzten Jahren die Actionaire dividendenlos ausgegangen sind, gelangt auch für das Jahr 1890 eine Dividende nicht zur Vertheilung.

*— Bremer Bankverein, Bremerhaven. Der Aufsichtsrath hat nach der „Weser-Ztg." beschlossen, 6 Proc. (1889 11 Proc.) Dividende zur Vertheilung vorzuschlagen.

*— Kieler Bank. In der General-Versammlung wurde die Dividende für 1890 auf 9½ Proc. festgesetzt.

*— Die „Neue Stettiner Zucker-Siederei" Speicher-Gesellschaft wird ihren Actionairen für das verflossene Jahr eine Dividende von 3½ Proc. oder 24 ℳ pro Actie zahlen, gegen 3½ Proc. für 1889 und 3½ Proc. für 1888.

*— Germania, Schiffsbau-Gesellschaft. Wie der „Voss. Ztg." geschrieben, wurden im abgelaufenen Jahre hergestellt in Gaarden: 1) Panzerfahrzeug „Siegfried", 2) Aviso „Meteor", 3) Zweischrauben-Torpedoboot für die Türkei, 4) Wattenbagger „Hajmir"(?) für die königliche Regierung Schleswig, 5) Extra-Arbeiten für „Siegfried", „Meteor", „Prinzeß Wilhelm" 136 000 ℳ; verschiedene Arbeiten für fremde Rechnung 112 000 ℳ; in Tegel: Maschinelle Extraarbeiten für „Siegfried", „Meteor", „Prinzeß Wilhelm" 150 000 ℳ, für Mansfeld'sche Ober-Berg- und Hütten-Direction verschiedene Arbeiten im Betrage von 330 000 ℳ, 8 Patent-Rückdreimaschinen, fahrbare Luftballonwinden (3 für die königlich preußische, 1 für die königlich bayerische Luftschiffer-Abtheilung), für die kaiserliche Werft Danzig ein Dampfsteuer-Apparat und Steuergeschirr für Kreuzer „Bussard"; eine Anzahl kleiner maschineller Arbeiten und Maschinen, Gußarbeiten für fremde Besteller.

*— Westpreußische Bahnprojecte. Im höheren Auftrage werden jetzt zwei Eisenbahnprojecte bearbeitet, nämlich eine Linie Marienwerder-Germen-Bischofswerder-Lautenburg und Germen-Finkenstein-Miswalde. Während die erstere allseitigen Beifall findet, gehen bei letzterer die Wünsche noch weiter. Gern würde man es sehen, wenn Germen-Garnsee gebaut würde, denn hierdurch käme das getreidereiche Oberland unmittelbar mit der Weichsel bei Graudenz in Verbindung und der ganze Ausbau beträgt etwa 14 km. Ferner wird durch eine Weiterführung der Strecke Miswalde-Schlobitten die kürzeste, geradeste Verbindung zwischen Königsberg und Berlin hergestellt; außerdem, und das fällt doch bedeutend ins Gewicht, ist diese Linie keinen Ueberschwemmungen ausgesetzt, wie bei Elbing-Marienburg-Dirschau, die so vollständig [illegible].

*— Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik, Münsterberg in Schlesien. Nach dem Geschäftsbericht für 1890 hat das Unternehmen in Bezug auf Umsatz und Nutzen Fortschritte gemacht. Der Erwerb der normalspurigen Eisenbahn zwischen dem Etablissement und dem Bahnhof Münsterberg hat sich außerordentlich(?) erwiesen. Der Gesammtumsatz betrug 954 667 ℳ gegen 869 975 ℳ im Vorjahr. Der erzielte Betriebs-Gewinn beträgt 318 617 ℳ und der Brutto-Gewinn im Ganzen 333 112 ℳ, welcher, wie folgt, zur Vertheilung in Vorschlag gebracht wird: Zu Abschreibungen 47 861 ℳ, zu Tantièmen ec. 52 411 ℳ, zu 15 Proc. Dividende 213 780 ℳ, Delcrederefonds 3295 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 15 765 ℳ. Der Bau eines neuen Brenngebäudes mit 6 Oefen ist nahezu vollendet und wird nächsten Monat dem Betrieb übergeben werden können, bis 31. December v. J. sind darauf 82 350 ℳ verausgabt. Die Kosten des Neubaues überhaupt sind den flüssigen Mitteln entnommen.

*— Bei der Breslauer Submission auf 3716 t Schienen offerirten die Laurahütte und die Friedenshütte gleichmäßig zu 129 ℳ. Bei der vorigen Submission rund 132 ℳ gefordert.

Z In Betreff des zur Abhilfe des Wassernothstandes im Glatzer Kreise empfohlenen Baues der Bahn Rückers-Nachod zur Herstellung der Verbindung von Glatz mit Nachod und dadurch mit dem böhmischen Eisenbahnnetze liegt jetzt eine Bestätigung unserer telegraphischen Meldung vor. Ein Rescript der Regierung hat dem Landrath des Glatzer Kreises die Mittheilung gemacht, daß die Weiterführung der Bahn von Rückers nach Nachod in nicht zu langer Zeit zu erwarten ist.

*— Bayerische Handelsbank. Der Reingewinn beträgt für das Jahr 1890 1 670 000 ℳ; die Dividende wird mit 7 Proc. vorgeschlagen werden.

*— Ziegelei „Augsburg", Actiengesellschaft. In der General-Versammlung wurde die mit einem Gewinne von 38 229,68 ℳ abschließende Bilanz vorgelegt und die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. genehmigt.

*— Heidelberger Schuhfabrik, Actien-Gesellschaft. In 1889/90 betrug der Brutto-Ueberschuß 8599 ℳ (1888/89 21 232 ℳ), wovon 8239 ℳ für Abschreibungen und Reserve verwendet und 360 ℳ vorgetragen werden. Eine Dividende (1888/89 5 Proc.) kann nicht vertheilt werden. Das Actiencapital beträgt 250 000 ℳ.

*— Duxer Kohlen-Verein. Der Aufsichtsrath hat auf Grund der Bilanz pro 1890 beschlossen, nach größeren Abschreibungen und reichlicher Reservestellung der am 4. April d. J. abzuhaltenden General-Versammlung die Vertheilung einer 10proc. Dividende (1889 4 Proc.) vorzuschlagen. Die Berichte der Verwaltung lauten dahin, daß in Anbetracht der laufenden Schlüsse und der günstigen Marktlage auch für das laufende Jahr ein nicht minder günstiges Resultat erwartet werden dürfte.

WTB. Wien, 11. Februar. Wie die „Presse" meldet, dürften die österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen nunmehr rasche Fortschritte machen, sollen aber von beiden Seiten geheim gehalten werden, bis den Parlamenten eine bezügliche Vorlage zugeht, und zwar schon deshalb, weil in der Zwischenzeit Verhandlungen mit anderen Staaten angeknüpft werden sollen, insbesondere seitens Deutschlands mit der Schweiz und Italien, seitens Oesterreichs mit der Schweiz, Serbien und Rumänien. Es sei von Werth, daß diesen Staaten die ihnen vom Standpunct der Meistbegünstigung zustehenden Positionen nicht bekannt seien.

*— Das Ende des Tarifstreites zwischen Oesterreich und Ungarn. Die Verhandlungen, welche in Wien zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Handelsminister geführt worden sind, haben zu einer vollständigen Einigung in der Frage der Frachttarife geführt. Beide Regierungen haben gegenseitig Erklärungen ausgetauscht, in welchen sie sich vollständige Reciprocität bezüglich der Frachttarife für den Waarentransport auf den Eisenbahnen gesichert haben, in der Art, daß jede Begünstigung, welche den heimischen Producten im Frachttarife gewährt wird, auch den österreichischen, resp. den ungarischen Producten eingeräumt werden muß, so daß eine einseitige Tarifpolitik zu Gunsten österreichischer oder ungarischer Provenienzen vollständig ausgeschlossen ist. Die Veranlassung zu den Verhandlungen bildete die Erklärung der österreichischen Regierung, daß sie in eine Fortsetzung der Verhandlungen über die wichtigsten Positionen des deutschen Zollvertrages, insbesondere über die Zölle für Eisen und Mehl nicht eingehen könne, bevor nicht zwischen Oesterreich und Ungarn eine Verständigung über die Frage der Frachttarife erfolgt und auf diese Art die jetzt schwebende Differenz beseitigt ist. Die Folge dieses Standpunctes der österreichischen Regierung war die Reise des Herrn v. Baroß nach Wien. Hier ist es nun gelungen, in einer freundschaftlichen Auseinandersetzung die Streitpuncte, welche die ungarischen Ausnahmetarife geschaffen haben, durch die Vereinbarung der vollständigen Reciprocität für beide Theile zu schlichten. Die ungarische Regierung hat in der Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Baron Kaas erklärt, daß die ungarischen Localtarife aufrechterhalten bleiben. Dies entspricht auch den Thatsachen, da von keiner Seite die Zurücknahme des ungarischen Localtarifs oder der Ausnahmetarife verlangt oder angeregt worden ist. Dagegen werden in Folge der in Wien getroffenen Vereinbarung bezüglich der Reciprocität die Ausnahmetarife des ungarischen Localtarifs, welche bisher die Begünstigung an die ungarische Provenienz der Waaren knüpften, auch auf die österreichischen Waaren ausgedehnt werden. Der ungarische Localtarif bleibt in Kraft, erlangt aber auch in allen Puncten für die österreichischen Transporte nach Ungarn Geltung. Die österreichische Regierung wird sich jetzt sofort mit den Consequenzen des ungarischen Localtarifes und dessen Ausnahmefrachten auf die österreichischen Bahnen zu beschäftigen haben, und es wird unzweifelhaft ein Reisetarif(?) mit wesentlich ermäßigten Sätzen eingeführt werden, welcher auf Grund der Reciprocität naturgemäß auch allen ungarischen Provenienzen und insbesondere dem großen Transporte von ungarischen Rohproducten nach Oesterreich zu statten kommen wird. Diese Verständigung ist daher mit den größten Vortheilen für beide Reichshälften verknüpft und berührt weder die österreichische noch die ungarische Tarifhoheit. Nun sind beide Regierungen auch in die Lage versetzt, die Verhandlungen über den Zollvertrag mit Deutschland fortzusetzen. Man wird sich demnach auch bald mit der Textirung des Artikels 15 des künftigen Handelsvertrages beschäftigen und die Verhandlungen über den deutschen Handelsvertrag voraussichtlich in kurzer Zeit zu Ende führen.

*— Bei der Begrüßung des neuen Ministers Steinbach durch den Wiener Börsenvorstand versicherte der Minister der Börse seines vollsten Wohlwollens und erklärte, in allen wichtigen, die Börse betreffenden Fragen den Vorstand zu Rathe ziehen zu wollen.

*— Prägungen in Oesterreich-Ungarn. Im Jahre 1890 wurden geprägt in der Hauptmünze in Wien u. A. Goldmünzen für 3 063 935 fl. und Zwei- und Eingulden stücke für 4 371 246 fl. Bei dem ungarischen Münzamte in Kremnitz Goldmünzen für 2 784 006 fl. und Eingulden stücke für 2 021 792 fl.

*— Jute-Industrie. In einer kürzlich stattgefundenen Plenar-Versammlung des Vereins österreichisch-ungarischer Jute-Industrieller wurde die Frage einer Reduction des Webereibetriebes in Erwägung gezogen. Die anwesenden Mitglieder, welche über mehr als 80 Procent der bei den sämmtlichen Vereinsmitgliedern im Betriebe stehenden Webstühle verfügen, haben einmüthig ihre Zustimmung zu einer Reduction gegeben, welche entweder durch Verkürzung der Arbeitszeit auf 60 Stunden pro Woche oder durch Außerbetriebsetzung einer Anzahl von Webstühlen bewerkstelligt werden soll, die 10 Procent der gesammten Erzeugung der betreffenden Etablissements entspricht. Die Versammlung beschloß, auch diejenigen Vereinsmitglieder, welche nicht anwesend waren, und ferner auch die dem Vereine nicht angehörigen Interessenten einzuladen, dem Beschlusse beizutreten. Die Versammlung war der Ueberzeugung, daß die Reduction durch die Marktlage nicht nur erleichtert, sondern geradezu geboten wird, und daß eine jetzt aus Gründen der Marktlage vorgenommene Reduction namentlich der Arbeitszeit einen erwünschten Anstoß bieten könnte, um nach und nach die überhaupt rationellere Arbeitszeit populair zu machen.

*— Die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Mittheilungen über positive Ergebnisse der Unterhandlungen betreffend die Fusion der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen sind nach von der „Fkf. Ztg." an competenter Quelle eingezogenen Erkundigungen verfrüht.

*— Der Auslandshandel Italiens. Aus Rom wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Gesammtwerth des italienischen Auslandshandels im Jahre 1890 betrug nach den vorliegenden Listen ausschließlich des Edelmetallverkehrs 2 192 346 497 Lire oder 149 453 509 Lire weniger als im Jahre 1889. Davon entfielen 1 316 585 828 Lire (— 74 569 418 Lire gegen das Vorjahr) auf die Einfuhr und 874 760 669 Lire (— 74 885 091 Lire gegen 1889) auf die Ausfuhr. Ausfuhr und Einfuhr haben also ziffermäßig dieselbe Verminderung erfahren, doch ist procentualiter der Rückgang erheblich stärker bei der Ausfuhr als bei der Einfuhr. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr ist demnach mit 441 Millionen Lire in gleicher Höhe wie im Vorjahre geblieben, beträgt aber gegenüber dem Gesammtumsatz im Jahre 1890 20,12 Proc., während er im Jahre 1889 nur 18,83 Proc. betragen hatte.

*— Edelmetallbewegung in Italien. Nach dem letzten vom Handelsministerium veröffentlichten Ausweis betrug im Edelmetallverkehr Italiens mit dem Auslande in den ersten 9 Monaten (Januar-September) 1890 die Einfuhr 44 463 861 Lire und die Ausfuhr 76 158 926 Lire, so daß sich für den neunmonatigen Zeitraum ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 31 695 065 Lire berechnet. An Gold (in Barren und gemünzt) entfielen in der Einfuhr 9 406 398 Lire, in der Ausfuhr 25 885 121 Lire, auf Silber in der Einfuhr 35 057 458 Lire und in der Ausfuhr 50 273 805 Lire. Der Ueberschuß der Ausfuhr von zusammen 31 695 065 Lire entfällt demnach zu ziemlich gleichen Theilen auf Gold mit 16 478 728 Lire und auf Silber mit 15 216 337 Lire. Der beständige und in letzter Zeit eher steigende als fallende Abfluß von Edelmetall bildet, zumal im Zusammenhange mit dem Rückgange des Ausfuhrhandels, eine unerfreuliche Erscheinung.

*— Der neue italienische Schatzminister Luzzatti hat die Directoren der sämmtlichen sechs Zettelbanken zu einer Berathung nach Rom eingeladen, woraus in Finanzkreisen geschlossen wird, daß die Frage betreffs Schaffung einer Einheitsbank, als deren Anhänger der Minister bekannt ist, demnächst auf die Tagesordnung gesetzt werden dürfte.

*— Nach amtlichen Ermittelungen wurden in Italien im Jahre 1890 an Südfrüchten (Orangen und Citronen) 2 613 275 000 Stück oder 69,20 Proc. einer Mittelernte geerntet; der Qualität nach wurden 97 Proc. als gut und 3 Proc. als mittelmäßig bezeichnet.

WTB. Paris, 11. Februar. Die Blätter veröffentlichen ein officiöses Communiqué, wonach der Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot im Einvernehmen mit der Nordbahn-Gesellschaft die Penetrationstarife aufgehoben hat, welche letztere seiner Zeit mit der englischen Bahngesellschaft vereinbart hatte. Ferner habe der Minister Guyot die Paris-Lyoner Bahngesellschaft, sowie die Eisenbahngesellschaften in Südfrankreich aufgefordert, die Tarifverträge betreffs der spanischen Weine abzuändern, und gleichzeitig die übrigen Gesellschaften davon verständigt, daß dieselben einige von den Handelskammern bezeichnete Penetrationstarife aufheben müßten. — Im Hinblick auf die am 14. Februar cr. ablaufende Frist für die Rückzahlung des von der Bank von Frankreich der englischen Bank gewährten Darlehns im Betrage von 75 Millionen Francs hat letztere bekannt gemacht, sie wünsche nicht von dem ihr eingeräumten Rechte, das Darlehen auf ein weiteres Vierteljahr prolongiren zu dürfen, Gebrauch zu machen. — Es sind bereits 50 Millionen zurückgezahlt.

*— Die niederländische Eisenbahn hat nach einer Mittheilung der geschäftsführenden Verwaltung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen vom 2. d. M. mit Genehmigung des niederländischen Herrn Ministers für Wasserbau, Handel und Gewerbe die Lieferungszeit für Güter — in Folge des durch die fortwährende Hemmung des Wasserverkehrs außerordentlich gesteigerten Güterverkehrs auf den Stationen der niederländischen Eisenbahn — bis auf das Dreifache der reglementsmäßigen Lieferfristen festgestellt.

W. Petersburg, 10. Februar. Ueber das Resultat der Getreideausfuhr aus Rußland in das Ausland im Laufe des vergangenen Jahres entnehmen wir dem „Westnik Finanssow" folgende Daten: Im Jahre 1890 wurden aus Rußland im Ganzen 393½ Millionen Pud Getreide exportirt, während im Jahre 1889 sich der Export auf 438 Millionen Pud und im Jahre 1888 auf 321 Millionen Pud belief. — Hieraus geht hervor, daß im vergangenen Jahre um 44½ Millionen Pud Getreide weniger ausgeführt wurden als im Jahre 1889. — Eine so große Differenz im Export läßt sich durch die schlechte Ernte in den letzten 2 Jahren erklären, weshalb die Vorräthe nur gering waren. — Die Ernte im Jahre 1890 war in Wirklichkeit schlechter, als man erst glaubte.

WTB. Petersburg, 11. Februar. Der russischen „St. Petersburger Zeitung" zufolge ist nunmehr entschieden, daß der Bau der sibirischen Eisenbahn in diesem Frühling beginnen soll. Zunächst werden gleichzeitig die Strecken Wladiwostok-Chabarowka und Tomsk-Irkutsk gebaut, sodann sollen Chabarowka und Irkutsk mit einander verbunden werden. Inzwischen soll der Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes von Slatoust bis Tscheljabinsk, an dem schon jetzt gearbeitet wird, fertiggestellt sein. Dann wird schließlich die Strecke Tscheljabinsk-Tomsk hergestellt. Die sibirische Eisenbahn soll im Jahre 1894 ganz fertig sein, die Kosten derselben 75 Millionen Rubel betragen.

London, 11. Februar. (Köln. Volksztg.) Die brasilianische Regierung ladet wiederum englische, deutsche und belgische Stahlwerke ein zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von rund 20 000 t Stahlschienen mit Kleineisenzeug für dreijährige und achtjährige Lieferung. (Daß wir am 7. Januar eine ähnliche große Lieferung zuerst anzukündigen in der Lage waren, wird unsern Lesern noch erinnerlich sein. Davon erhielt damals die Dortmunder Union 43 000 t zu 140 ℳ die Tonne mit Kleineisenzeug frei brasilianischen Hafen übertragen.)

*— Der auswärtige Handel Großbritanniens im Jahre 1890. An demselben waren betheiligt u. A.:

	Einfuhr 1890	Einfuhr 1889	Ausfuhr 1890	Ausfuhr 1889
Deutschland	26 083 553 £	27 044 612 £	19 331 277 £	18 313 248 £
Holland	25 899 246 -	26 558 083 -	10 128 193 -	9 704 264 -
Frankreich	44 836 274 -	45 723 309 -	16 568 912 -	14 551 294 -
Spanien	12 513 120 -	11 547 992 -	4 998 420 -	4 220 162 -
Rußland	23 767 986 -	27 160 360 -	5 144 337 -	5 392 251 -
Egypten	8 368 880 -	8 495 098 -	3 380 672 -	2 940 445 -
Ver. Staaten	97 336 640 -	95 349 637 -	32 077 401 -	30 293 942 -
Ostindien	33 609 692 -	45 470 468 -	39 984 660 -	36 296 750 -
Britisch Nordamerika	12 444 477 -	12 183 835 -	6 727 601 -	8 120 669 -

*— Baumwolle. Unter den Fabrikanten in Lancashire ist eine Bewegung zur theilweisen Kürzung der Arbeitszeit im Gange. In Burnley haben sie ein Circular versandt, welches alle Fabriken, welche für eine Kürzung der Arbeitszeit sind, ersucht, sich bis zum Mittwoch zu äußern. Sollte sich die erforderliche Mehrheit finden, so möchte es gelingen, durch eine einheitliche Beschränkung der Production die gegenwärtige Lage des Marktes zu entlasten.

*— Die amerikanische Silberpartei bemüht sich, den Finanzausschuß zu einem ungünstigen Bericht über die Silbervorlage zu bewegen, damit die Vorlage nicht im Ausschuß liegen bleibt, sondern vor das Repräsentantenhaus gelangt.

*— Gold- und Silber-Production. Obwohl die Aussichten auf Annahme der freien Silberprägung immer schwächer werden, giebt die „N.-Y. H.-Ztg." vom 30. Januar cr. doch eine Aufstellung, welcher wir Folgendes entnehmen. Es betrug die jährliche Production in den Staaten und Territorien westlich vom Missouri, ausschließlich Britisch-Columbia und der Nordküste von Mexiko von:

	Silber	Gold
1890	62 930 881 $	31 795 361 $
1889	64 808 637 -	32 507 061 -
1888	53 152 747 -	29 987 702 -
1883	42 975 101 -	27 816 640 -
Schätzungswerthe, Vorrath der ganzen Welt:		
Total	3 820 571 346 $	3 727 018 869 $
davon in den Vereinigten Staaten	412 071 346 -	702 018 869 -
Großbritannien	102 000 000 -	550 000 000 -
Frankreich	700 000 000 -	900 000 000 -
Deutschland	145 000 000 -	500 000 000 -
Australien	7 000 000 -	100 000 000 -
Rußland	60 000 000 -	190 000 000 -

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
E. F. W. Brüggemann (Inh. der Firma Böttcher & Brüggemann), Kaufmann	Berlin	Berlin	9.2	10.4	28.2	9.5
Carl Crückhoff(?), Kaufm. (Nachlaß)	Groß-Wartenberg	Groß-Wartenberg	7.2	16.3	28.2	6.4
E. C. Gottschalt, [illegible]	Hamburg	Hamburg	9.2	21.3	3.3	7.4
Fabian & [illegible] (Inh. [illegible]), [illegible]	Königsberg	Königsberg	6.2	16.3	26.2	8.4
[illegible], [illegible]	Königsberg	Königsberg	6.2	20.3	27.2	24.4
[illegible]	Constanz	Constanz	3.2	20.3	3.3	3.3
G. H. Müller, in Firma [illegible] (Nachl.)	Leipzig	Leipzig	9.2	11.3	26.2	21.3
J. Schenk(?), Kaufmann (Nachlaß)	Leipzig	Leipzig	9.2	20.3	6.3	11.4
Oskar [illegible]	Münsterberg	Münsterberg	7.2	14.3	26.2	20.3
Carl Wendt, Kaufmann	Rostock(?)	Rostock(?)	9.2	7.3	23.2	23.3

—z. Greiz, 11. Februar. Allgemeines Befremden erregte heute die Concurseröffnung über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners F. A. Schneider hier.

WTB. Paris, 11. Februar. Das Handelsgericht hat den flüchtigen Bankier Mace von hier für fallit erklärt. Unter den Gläubigern desselben befanden sich sehr zahlreiche Geistliche, darunter Bischöfe und Erzbischöfe.

*— Aus Manchester wird dem „Confect." die Zahlungs-Einstellung der großen Exportfirma Herford & Tomlinson, welche hauptsächlich nach Ostindien arbeitete, gemeldet. Die Passiva betragen 80 000 £. Viele deutsche Fabrikanten arbeiteten mit dieser Firma. — Dasselbe Blatt berichtet über die Zahlungsschwierigkeiten der Wollenwaarenfirma Andrew Anderson, Fordyce & Co. in Glasgow, deren Passiva 32 000 £ betragen. — Die Confectionsfirma M. Gottschalt in Hamburg hat nach demselben Blatt die Zahlungen eingestellt. Der Berliner Platz ist mit 96 000 ℳ betheiligt.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Allen einer zollamtlichen Behandlung unterliegenden Postsendungen mit Waaren und Gegenständen des Handelsverkehrs nach Oesterreich-Ungarn muß fortan für die Zwecke der österreichischen Waarenstatistik ein besonderes Exemplar der Zoll-Inhaltserklärung beigefügt werden, so daß mithin im Ganzen drei Zoll-Inhaltserklärungen erforderlich sind. Für die durch Oesterreich-Ungarn nur transitirenden Sendungen nach weiterhin gelegenen Ländern ist die Beifügung einer dritten Zoll-Inhaltserklärung dagegen nicht erforderlich.

*— Am 17. Januar ist bei dem Postamte in Strehla an der Elbe in der Packkammer eine Krone gefunden worden, welche wahrscheinlich einer Postsendung entfallen ist. Nachfragen dieserhalb sind an die kaiserl. Ober-Postdirection Leipzig zu richten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 10. Februar eingetragen:

Der Uebergang der hiesigen Firma Jul. Ed. Wöller(?) auf Herrn Theodor Robert Paul Reißbrodt hier. — Die „Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig", Zweigniederlassung, betreffend, daß der Procurist Herr Hugo Günther die Firma in Gemeinschaft mit einem anderen Berechtigten zeichnen darf. — Der Kaufmann Herr Georg Richard Hörnig hier als Mitinhaber der hiesigen Firma J. Proskauer.

Submissionen im Februar.

17. Leipzig, Rath, Anstreicherarbeiten;
19. Berlin, Ober-Postdirection, Dampfmaschinen-Verkauf;
20. Berlin, Betriebsamt Berlin-Sommerfeld, Portland-Cement;
24. Oldenburg, Gr. Eisenbahn-Direction, Eisen und Eisenblech;
25. Straßburg, Reichseisenbahnen, Eisenbahnen, Bahnkörper-Herstellung.

Einnahme-Ausweise.

WTB. Lübeck, 11. Februar. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betragen im Monat Januar 1891 provisorisch 264 708 ℳ gegen 348 188 ℳ im Monat Januar 1890, mithin weniger 81 480 ℳ.

*— Canadische Pacific-Eisenbahn. Erste Februarwoche ca. 322 000 $ (218 000 $).

Verloosungen.

Stadt Madrid 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 31. Januar statt 1. Januar 1891. Hauptpreise: Nr. 301371 100 000 Frcs. Nr. 286316 200764 je 1000 Frcs. Nr. 172143 341428 252840 82445 390970 308823 je 500 Frcs. Nr. 128218 181379 252949 393856 241760 76414 94246 134983 202644 105723 je 300 Frcs. Nr. 27350 269184 127016 348737 33805 19902 22833 395406 241549 935 325716 256184 345251 299162 378429 134363 109536 238350 138813 185965 854965 je 200 Francs.

Stadt Florenz 3proc. Anleihe vom Jahre 1880. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. April 1891. Serien: 50 611 1436 1508 1547 1581 1616 1762. Hauptpreise: Ser. 50 Nr. 14701—15000 je 30 000 Lire. Ser. 611 Nr. 183001—183300 je 10 000 Lire. Ser. 1436 Nr. 430501—430800, Ser. 1508 Nr. 452101—452400, Ser. 1547 Nr. 463801—464100 je 2000 Lire. Ser. 1581 Nr. 474001—474300, Ser. 1616 Nr. 484501—484800 je 1000 Lire. Ser. 1762 Nr. 528301—528600 je 200 Lire.

Leipziger Börse am 12. Februar.

Der Verkehr der heutigen Börse war nichts weniger als reich an interessanten Details. Die Börse haspelte ihr Tagewerk in überaus ruhiger Weise ab und das erzielte Endresultat präsentirte sich sowohl in Bezug auf die zur Perfection gelangten Geschäfte als auch bezüglich der Coursergebnisse als ein bescheidenes. Freilich mangelte es auch heute wieder an anregenden Momenten gänzlich. Berlin, das schon gestern eine verdrießliche Physiognomie angenommen hatte, eröffnete heute in schwacher Haltung, und ebenso ließ Wien die Flügel hängen, ohne daß ein auch nur einigermaßen plausibler Grund dafür vorgelegen hätte. Der überaus billige Geldstand, sowie die dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangene Eisenbahnvorlage, nach der ca. 54 Millionen zur Beschaffung von Betriebsmitteln und ca. 91 Millionen zum Bau neuer Eisenbahnen gefordert werden, wären doch wohl geeignet, die Börse ebenso in eine günstigere Stimmung zu versetzen, wie die Meldung, daß die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen nunmehr in ein rascheres Fahrwasser gelangt sind, nachdem der ungarische Verkehrsminister in der Eisenbahntarif-Frage nachgegeben hat, nur geeignet ist, die Speculation zu erhöhter Thätigkeit anzuspornen. Merkwürdiger Weise gehen aber alle diese günstigen Momente spurlos an der Börse vorüber, während man ungünstigen Einflüssen sich leicht zugänglich zeigt und dieselben nach Möglichkeit ausbauscht. Es ist in der That eine merkwürdige Zeit, in welcher wir augenblicklich leben!

Die deutschen Staatsfonds mußten sich heute weitere Coursabschwächungen gefallen lassen. 3½proc. Reichsanleihe gingen nur wenig um, dagegen entwickelte sich in 4proc. dergleichen (+ 0,15) und Consols umfangreicheres Geschäft, während Sächsische Rente zu 86,50 lebhaft verlangt blieben. 3½proc. Sachsen in kleinen und großen Stücken waren gleichfalls gesucht. 4proc. Landesculturrenten büßten 0,25 ein, ebenso schwächten sich 3½proc. Leipziger Stadtanleihe im Course etwas ab; es fanden in denselben ansehnliche Abschlüsse statt, doch wurde hierdurch das offerirte Material nicht vollständig absorbirt. 3½proc. Erbländer waren fest, 4proc. dergleichen stellten sich in einigen Serien etwas niedriger. Pfandbriefe der Creditanstalt sind in beträchtlichen Summen aus dem Markte genommen. Einigen Verkehr entwickelte sich auch in Gothaer Pfandbriefen und 3½proc. Anleihe der Communalbank.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte drehte sich das Interesse in der Hauptsache um Buschtiehrader A und B, erstere 0,25 höher, letztere gestrigen Cours behauptend, ferner sind Aussig-Teplitzer (— 0,25) gehandelt worden, dergleichen Genußscheine blieben 20 ℳ höher stark begehrt. Böhmische Nordbahn fanden 0,30 billiger Nehmer, während für Dortmund-Enschede 0,10 mehr geboten wurde. Graz-Köflach blieben etwas unter gestriger Notiz offerirt, Lemberger (— 0,10) waren gut zu placiren, Localbahn fest, ebenso Lombarden (+ 0,50) und Prag-Dux (+ 0,10), während Weimar-Gera und Nordwestbahn billiger zu haben waren.

Etwas Geschäft entwickelte sich auf dem Gebiete der Bankactien und zwar in Leipziger Credit (— 0,65), Leipziger Bank, Commandit (+ 0,25), Chemnitzer Bankverein (+ 0,50) und Darmstädter Bank (+ 0,50); gesucht blieben Credit- und Sparbank (+ 0,25), Gothaer Bank (+ 0,75) und Mitteldeutsche Credit.

Die Industrieactien übten heute weniger Anziehungskraft als gestern aus. Größere Abschlüsse fanden in Laurahütte (— 0,25) statt, Germania haussirten um 5 Proc., Hartmann wurden selbst 1,25 Proc. höher nicht abgegeben, Zimmermann begegneten in ziemlich guter Frage, ebenso Stöhr (+ 0,50), Dittel & Krüger, Glauziger (+ 0,25), Hallische Zuckerraffinerie (+ 0,50), Mittweidaer Baumwollspinnerei, Norddeutscher Lloyd, Bernsdorfer (+ 0,50), Ullersdorfer(?) Werke (+ 1), Stark's Montanwerke, Malzfabrik und Immobilien. Von den Anleihen industrieller Unternehmen waren gesucht: Leipziger Baumwollspinnerei, Leipziger Kammgarnspinnerei, Malzfabrik und Stöhr.

Von den Bergwerkspapieren waren beliebt: Zeitzer Paraffin, Gersdorfer (+ 5), Lugau-Niederwürschnitz (+ 5 ℳ), [illegible] Stamm-Actien (+ 4 ℳ), Forst (+ 2 ℳ), Brückenberg Zehntelscheine (+ 5 ℳ) und Schader.

In den Eisenbahn-Prioritäten kamen einige größere Umsätze vor und zwar in Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader und Böhmische Nordbahn.

Ausländische Staatsfonds fest und mehrfach höher. Bevorzugt waren österreichische und ungarische Goldrente, Silberrente, amortisable Rumänier, russische und egyptische Werthe.

Wechsel waren bei mäßigen Umsätzen im Ganzen nur wenig verändert. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft nur in kurzem London, während lange Sicht 1 ₰ niedriger nicht abgegeben wurde; kurzes Holland offerirt, kurzes Belgien 5 ₰ nachgebend, dagegen stellte sich lange Sicht um soviel höher; kurzes Wien 10 ₰ nachgebend, langes unverändert ohne Umsatz.

Von den Sorten notirten österreichische Noten 10 ₰ niedriger, während Rubelnoten 25 ₰ gewannen; der Verkehr war mäßig.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 11. Februar. Die Geschäftsthätigkeit blieb auch an der heutigen Börse bei Beginn an, aber die Haltung war im Anschlusse an bessere Wiener Notirungen fester und die Course konnten sich nicht nur gut behaupten, sondern sehr bald nicht unwesentlich über die gestrigen Schlussnotirungen hinausgehen. Es fehlte allerdings auch heute jede Betheiligung des Publicums, und auch die bedeutenderen Speculanten blieben zurückhaltend. Im späteren Verlauf erwies sich zunächst eine recht feste Haltung und auf fast sämmtlichen Gebieten traten weitere Courserhöhungen ein. Später schwächte sich indessen die Tendenz für Kohlenactien, östliche Bahnen, sowie für Schweizer Centralbahnactien wieder ab, während Bankpapiere, fremde Bahnen und ausländische Fonds sich besser behauptet zeigten. Die

Geschäft gestaltete sich unter zahlreichen Schwankungen in östlichen Bahnen, sowie in Schweizer Centralbahn ziemlich lebhaft, auch in Bankactien erreichten die Umsätze zeitweise eine recht bedeutende Ausdehnung. Bankactien lagen fest aber still, Eisenwerthe, sowie speculative Industriepapiere waren vernachlässigt. (V. Z.)

Frankfurt a. M., 11. Februar. Börse. Schluss: Fest. Court Bergwerksactien 190,00, Privatdiscont 2⅝ Proc. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 270⅝, Franzosen 215⅝, Lombarden 117⅝, Egypter 99,00, Disconto-Commandit 213,40.

Wien, 11. Februar. Börse. Fest. Bahnen auf günstigen Stand der ungarischen Tariffrage. Montanwerthe auf erwartete Erneuerung des deutsch-österreichischen Eisenbahnkartells lebhafter.

Berlin, 11. Februar. Anlehenslosse. Ansbacher 7-fl.-Loose 42,25 B., Augsburger 7-fl.-Loose 27,50 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 100 47,00 bz., Bukarester 20-Frcs.-Loose 73 G., Finnland. 10-Thlr.-Loose 50,50 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 23,50 bz., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,75 bz., Mailand. 10-Frcs.-Loose 19,25 B., Neuchateler 10-Frcs.-L. 20,00 B., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,00 G., Schwed. 10-Thlr.-Loose 80,00 G., Türk. 400-Frcs.-Loose 80,00 G., Venetianer 28,50 bz.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 290,00 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 372,75 bz. B., Badische Zucker Waghäusel 80,00 bz. G., Farbwerke Höchst 370,00 bz.

Frankfurt a. M., 11. Februar, Abends. Effecten-Societät. Creditactien 270¾, Franzosen 215⅛, Lombarden 116⅞, Egypter 98,80, 4proc. ung. Goldrente 93,70, Gotthardbahn 154,80, Disconto-Commandit 213,40, Dresdner Bank 156,60, Laurahütte 137,50, Gelsenkirchen 174,00. Ruhig. — Schluss: Creditactien 270⅝, Franzosen 215, Lombarden 116⅞, Galizier 180⅝, 4procentige ungar. Goldrente 93,80, Gotthardbahn 154,80, Disconto-Commandit 213,10, Dresdner Bank 156,60, Laurahütte 137,80, Gelsenkirchen 174,00. Ruhig.

Breslau, 11. Februar. Fest. 3½procent. L.-Pfandbriefe 97,50, 4procent. ungar. Goldrente 93,20, Consol. Türken 19,00, Türken-Loose 80,00, Breslauer Discontobank 106,50, Breslauer Wechslerbank 104,50, Schlesischer Bankverein 122,75, Creditactien 170,00, Donnersmarck 86,25, Oberschlesische Eisenbahn 80,00, Oppelner Cement 107,25, Kramsta 131,50, Laurahütte 136,25, Vereinigte Oelfabriken 102,00, österr. Banknoten 176,80, russische Banknoten 237,25, Schles. Zinkactien 195,00, Oberschles. Portland-Cement 117,50, Archimedes —,—, Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 130,50, Flöther Maschinenbau 113,00.

Hamburg, 11. Februar, Nachmittag. Fest. Preuss. 4proc. Consols 106,10, Silberrente 81,80, österr. Goldrente 97,50, 4proc. ung. Goldrente 93,20, 1860er Loose 125,00, Italiener 93,00, Creditactien 270,50, Franzosen 544,50, Lombarden 291,00, 1880er Russen 97,80, 1883er Russen 106,80, II. Orientanleihe 75,75, III. Orientanleihe 75,50, Deutsche Bank 160,00, Disconto-Commandit 213,00, Berliner Handels-Gesellschaft 150,00, Dresdner Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 136,75, Hamburger Commerzbank 120,00, Norddeutsche Bank 200,00, Lübeck-Büchener Eisenbahn 164,70, Marienburg-Mlawkaer Bahn 80,00, Ostpr. Südb. 86,25, Laurahütte 136,80, Norddeutsche Jute-Spinnerei 120,00, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff'sche) 153,00, Hamb. Packetf.-Act. 102,50, Dyn.-Trust-Actien 162,75, Privatdiscont 2⅝ Proc.

Hamburg, 11. Februar. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 270,00, Franzosen 544,00, Lombarden 291,50, Russ. Noten 238,25, Ostpreussen 86,25, Lübeck-Büchener 164,80, Disconto-Commandit 212,75, Laurahütte 136,25, Dynamit Trust 162,25. Abgeschwächt.

Bremen, 11. Februar. Actien-Gesellsch. „Weser" 128⅛ bz. Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn —,—, Bremer Cigarrenfabriken 137 B., Bremer Jute-Spinnerei 140 B., Bremer Pferdebahn —,—, Bremer Portland Cementfabrik 107 G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft —,—, Bremer Wollwäscherei 279⅞ G., Bremer Wollkämmerei —,—, Bremer Zuckerraffinerie 119 G., Bremerhavener Strassenbahn 104 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 104 B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 12 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 111 bz., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Asiatische Linie —,—, Hamburg-amerikan. Packetf.-Act.-Ges. —,—, Hannov. Jute-Spinn. u. Weberei, Act.-Gesellsch. —,—, Hemel. Actien-Brauerei 139⅞ B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 199½ G., Norddeutscher Lloyd per Cassa 144⅞ bez., Ultimo Februar 143⅞ bz., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei —,—, Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 135 Br., Rio Tinto-Actien pro Stück —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 305 G., St. Pauli-Br.-Actien Preferred —,—.

Wien, 11. Februar, Nachmittags 5 Uhr 40 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 344,75, österr. Creditactien 308,00, Franzosen 244,25, Lombarden 132,00, Galizier 211,00, Nordwestbahn 216,75, Elbethalbahn 222,00, österr. Papierrente 91,97½, do. Goldrente 110,00, 5proc. ungar. Papierrente 100,95, 4proc. do. Goldrente 104,75, Marknoten 56,12½, Napoleons 9,05, Bankverein 117,50, Tabaksactien 148,50, Alpine Montan 90,00, Unionbank 243,25, Länderbank 218,10. Fest.

London, 11. Februar, Nachmittags. Fest. Englische 2¾procent. Consols 97⅞, Preuss. 4procent. Consols 106, Italienische 5procentige Rente 93⅛, Lombarden 12⅝, 4procent. consolidirte Russen 1889 (2. Serie) 98⅝, Conv. Türken 19⅛, Oesterreichische Silberrente 81,50, do. Goldrente 96,00, 4proc. ungarische Goldrente 92⅝, 4proc. Spanier 76⅝, 3½proc. Egypter 94⅛, 4proc. unificirte Egypter 98⅝, 3proc. garant. Egypter 101⅛, 4½proc. egyptische Tributanleihe 98, 6proc. cons. Mexikaner 92⅝, Ottomanbank 14⅜, Suezactien 100⅝, Canada Pacific 79⅛, De Beers Actien neue 19⅛, Platzdiscont 2, Rio Tinto 23⅛, 4½proc. Rupees 78⅛, Argentinier 5proc. Goldanleihe von 1886 74½, do. 4½proc. äussere Goldanleihe 56.

London, 11. Februar, Abends 6 Uhr 20 Min. Preussische Consols 106, Engl. 2¾proc. Consols 97⅞, convertirte Türken 19⅛, 4proc. consol. Russen 1889 (2. Serie) 98⅝, Italiener 93⅛, 4proc. ungar. Goldrente 92⅝, 4proc. unific. Egypter 98⅝, Ottomanbank 14⅜, 4proc. consol. Mexikaner 92⅝, Silber 46⅜, Rupees 79⅛. — Aus der Bank flossen 10000 £ nach Südamerika und 1000000 £ nach Frankreich.

London, 11. Februar. Bei dem heutigen Allotment indischer Council-Bills wurden 2745000 Rupien auf Kalkutta, 948000 Rupien auf Bombay, 412000 Rupien auf Madras zugetheilt. Auf Offerten zum Preise von 1 s 5¾ d (in der Vorwoche 1 s 5¾ d) erhalten Subscribenten 96 Proc. — Telegraphic Transfers wurden nicht zugetheilt.

Paris, 11. Februar. Ruhig. 3procentige amortisirte Rente 96,00, 3procent. Rente 95,05, 4½proc. Anleihe 104,90, italienische 5procent. Rente 93,00, österreichische Goldrente 96⅞, 4procentige ungarische Goldrente 93,07, III. Orient-Anleihe 75,75, 4procentige Russen 1880 98,60, 4proc. Russen 1889 99,60, 4proc. unific. Egypter 496,25, 4proc. spanische äussere Anleihe 77⅛, Convert. Türken 19,40, Türken-Loose 78,00, 4proc. priv. Türken-Obligationen 433,50, Franzosen 546,25, Lombarden 315,00, do. Prioritäten 340,00, Banque ottomane 623,75, Banque de Paris 808,75, Banque d'Escompte 540,00, Credit foncier 1296,00, do. mobilier 435,00, Meridional-Act. 695,00, Panama-Canal-Act. 40,00, do. 5proc. Obligationen 35,00, Rio Tinto-Actien 586,25, Suez-Canal-Actien 2482,50, Gaz Parisien 1432,50, Credit Lyonnais 800,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 600,00, Transatlantique 610,00, B. de France 4550, Ville de Paris v. 1871 402,00, Tabacs Ottom. 332,00, 2¾proc. engl. Cons. —,—, Wechsel auf deutsche Plätze 122, do. auf London 25,21½, Cheque auf London 25,23, Amsterdamer Wechsel kurz 206,00, Wiener Wechsel kurz 218,50, Madrider Wechsel kurz 478,50, Comptoir d'Escompte —,—, Robinson-Actien 63,75, neue 3proc. Rente 93,07½.

Paris, 11. Februar, Abends. Boulevardverkehr. 3proc. Rente 96,07½, Italiener 93,02½, Türkenloose 79,25, 4proc. span. äussere Anleihe 76,93, Banque ottomane 623,12. Ruhig.

New-York, 11. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Schwach. Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4procentige fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 78⅞, Central-Pacific-Actien 29½, Chicago- & North-Western-Actien 107⅛, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 59⅜, Illinois-Central-Actien 97,00, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 112½, Louisville- und Nashville-Actien 76⅞, New-York-Lake-Erie & Western-Actien 20⅜, New-York-Lake-Erie, Western, 2nd Mort Bonds 101, New-York-Cent. & Hudson River-Actien 102⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70⅞, Norfolk & Western-Preferred-Actien 55,00, Philadelphia & Reading-Actien 33, Atchison Topeka & Santa Fe-Actien 29⅛, Union-Pacific-Actien 45⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 18½, Silber Bullion 103⅜, Geld leicht, für Regierungsbonds 2½, für andere Sicherheiten 3½ Proc.

Frankfurt a. M., 11. Februar. Gold- u. Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 138,70 Br., 138,30 G.

London, 12. Februar. (Von Herrn Adolph Cohen.) Diamond and Explor. Co.'s: De Beers 19⅞ £. Gold-Witwatersrand (1 £ Shares): Langlaagte 3⅛ £ Gd., Langlaagte Block B 1½ £ Gd., Crown Reef 5 £ 6 d., Jumpers 2⅝ £ Gd., Goldfield of South Africa 3⅝ £ Gd., Main Reef 12 s, Knights 16 s 6 d, Mays Consolidated 17 s 6 d, Geldenhuis 2⅝ £ Gd. Tendenz sehr fest. — 4½proc. Ind. Rupee-Anleihe 78⅛ Proc., Mexican Eisenbahn-Anleihe 46⅞ Proc., Mexican. Interne 88⅞. Tendenz fest aber still. — De Kaap: Oriental 13 s 6 d. Kupferwerthe: Rio Tinto (5 £ Shares) 23⅛ £.

London, 11. Februar. (Von Herren Kloth & Raffay.) Goldfields of S.-Africa 3⅛, Jumpers 2⅛, Langlaagte Estates 3⅛, Mays Consolidated ⅞, Henry Nourse 1⅛, Knights ¾, Langlaagte Block B 1⅛. Tendenz: Fest.

General-Versammlungen. „Credit- und Spar-Bank zu Leipzig" Ordentliche General-Versammlung am Sonnabend, den 7. März, Nachmittag 3 Uhr, im grossen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses. (Vergl. Inserat auf S. 954.) — „Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden". Ordentliche General-Versammlung am 3. März in Dresden. (Vergl. Inserat auf S. 960.)

Wollberichte.

¹ **London**, 11. Februar. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Fest, unverändert.

WTB. **London**, 11. Februar. Wollauction. Stimmung fest. Preise unverändert.

* **Leipzig**, 12. Februar. Notirungen von Kammzug auf Zeit:

La Plata Contract	B	Februar-April	4,37½	ℳ
do.	do.	B Mai	4,40	"
do.	do.	B Juni-Juli	4,42½	"
do.	do.	B entfernte Monate	4,45	"
do.	do.	C unverändert.		

Umsatz Contract B 30000 kg. Tendenz: Fest.

* **Antwerpen**, 12. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 15 Min. La Plata-Zug. Type B. Entfernte Monate 5,32½, Käufer.

* **Antwerpen**, 12. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminquotirungen. La Plata Contract B Februar-März 5,25 Frcs., do. do. April-Mai 5,27½ Frcs., do. do. Juni-Juli 5,30 Frcs., do. do. entfernte Monate 5,32½ Frcs. Umsatz Contract B 5000 kg. Tendenz: Fest.

* **Tourcoing-Roubaix**, 12. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Nahe Monate 2½ c billiger, entfernte Monate unverändert. Umsatz 25000 kg. Tendenz: Ruhig.

Port Elizabeth, 12. Januar. Wolle. (Von Kupcken & Co.) Die Marktlage hat sich seit letztem Berichte nicht weiter verändert. Das Geschäft blieb ziemlich lebhaft. Käufer operirten schlank, aber die schlechte Auswahl in einigen Sorten verhinderte grössere Umsätze. Eilenthage Snow whites. Die Frage war gut und die sehr beschränkten neuen Ankünfte wurden schlank aus dem Markt genommen. Preise waren fest und in einigen Fällen etwas höher. Zweifellos überstieg die Frage das verfügbare Angebot und da in den nächsten 4–6 Wochen nur wenig zu erwarten ist, so dürften Preise sich festhalten. Die Umsätze beliefen sich auf 6–700 Ballen. Inland Snow whites wurden wenig angeboten und zu festen Preisen verkauft; letztere stellen sich auf 15½–16 d für ziemlich trockene Wollen. Inland Scoureds waren nicht sonderlich gefragt und da Eigner ziemlich hohe Preise forderten, kamen nur spärliche Umsätze zu Stande. In langen Karoo-Schweisswollen ist wenig gethan worden. Preise blieben unverändert. Für lange blaue Schweisswollen blieb die Frage gut; grosse Posten wurden zu festen Preisen begeben. Die neuen Zufuhren fanden schlank Käufer und man zahlte etwas höhere Preise. Ein hübscher Loos Mummsdorp, etwas unregelmässig in Länge, wurde zu 7 d verkauft. Von extra sup. Schuren kam nur wenig zum Angebot; die grössten Umsätze fanden in Wollen zu 5½–6¼ d statt. Die Condition der neuen Schur ist Alles in Allem genommen sehr gut; die Wollen sind von gesundem Stapel und leicht. In kurzen blauen Schweisswollen fanden kleine Umsätze statt. Wasch-Schweisswollen wenig offerirt; das kleine Angebot wurde zu unveränderten Preisen begeben.

— Fracht per Dampfer nach England ⅝, ⅞ und ⅞ d mit 10 Proc. Primage und ½ d Zulage für den Continent. — Cours auf London 30 T. 8. 1¼ Proc. Discont.

*— **Niederrheinisches Seiden-Gewerbe.** Ueber die Lage desselben wird der „Köln. Volksztg." unterm 9. Februar u. A. geschrieben: I. Rohseide. Die vergangene Woche war, was die Geschäfte mit der niederrheinischen Fabrik angeht, von grösserer Lebhaftigkeit, als dies seit langer Zeit der Fall gewesen ist. Die Billigkeit der Preise, welche ein Theil der Spinner, in Frankreich sowohl wie in Italien, für Versuche von grösserem Belang anzunehmen sich geneigt zeigte, hat ansehnliche Meinungskäufe, hauptsächlich in italienischen Sorten, veranlasst. Auch derjenige Theil der Fabrik, welcher in nächster Zukunft Aufträge von mehr oder minder grossem Umfang erwartet, vor Allem der Zweig in Cravattenstoffen, hat sich in Berücksichtigung der Möglichkeiten, mit denen im Rohseidenhandel gerechnet werden muss, die heutigen Preise gesichert, wenn auch nur, um eine Grundlage für die demnächstigen Geschäfte zu besitzen. Ein Umschwung der Stimmung, dem man eine allgemeinere Bedeutung beilegen könnte, ist indessen nicht vorhanden, in der Fabrik so wenig, wie im Rohseidenhandel. — II. Seidenwaaren. Im Handel mit Seidenwaaren hat man augenblicklich keine besondere Veranlassung, über schlechten Absatz zu klagen; allein die Erfolge auf der Reise befriedigen deshalb wenig, weil die Artikel, um die es sich handelt, meistens in niedrigen Preislagen sich bewegen und wenig Nutzen lassen. Im Sammet- und Plüschgewerbe bleibt Stückwaare wenig beachtet, und Neuaufträge zur Lieferung sind selten. Auf Sammetbänder sind hin und wieder Neubestellungen eingelaufen, und man hofft, dass der Artikel wieder mehr in Aufnahme kommen wird.

Mailand, 10. Februar. Seide. Auf unserem Markt ist bei unveränderten Preisen ein lebhafterer Geschäftsgang eingetreten. Gregen werden immer bevorzugt, aber Organzinen sind nicht mehr so sehr vernachlässigt; für die ersteren schwankten die Preise zwischen 44,50 und 45,50 Lire für die verschiedenen Titel von 9 bis 18 denari, Qualitäten sublim bis bello corrente, und für die letzteren 52 bis 49 Lire für bello corrente und sublim, Titres von 18 bis 26 denari. Cocons fest, Umsätze aber wenig zahlreich. (Seide.)

Havre, 11. Februar. Baumwolle schwach, Februar 58, Juni 60⅜, September 61⅝, October 62.

New-York, 10. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss an allen Plätzen ruhig, nur in Charleston stetig und in Wilmington, Norfolk, Memphis und St. Louis matt. In New-Orleans Feiertag. Der Markt auf Lieferung in New-York gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder und schloss stetig zu 2 Points höheren bis 1 Point niedrigeren Preisen.

New-York, 11. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erniedrigung von 1 Point für Februar und nahe Monate und 2 Points für entfernte Monate. — Zweiter Bericht: Amerikanische Baumwolle auf Lieferung ruhig zu einer Erhöhung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 14000 Ballen geschätzt.

Hamburg, 11. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 23⅞ bis 24 ℳ, Lieferung 23½–24 ℳ. — Kartoffelmehl. Prima-Waare 23 bis 23⅞ ℳ, Lieferung 23–23½ ℳ, Superior-Stärke 24½–25 ℳ, Superior-Mehl 24½–25¼ ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt 31–32 ℳ. — Capillair-Syrup 44 Bé prompt 29½–30 ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 29½–30 ℳ. — Kaffee. März und December wichen gestern Abend ¼ ℳ, die übrigen Monate blieben unverändert bei geringen Umsätzen und eröffnete der Markt heute Morgen zu den gleichen Werthen, nur Februar ¼ ℳ niedriger. Diese Preise konnten sich im Laufe des Vormittags behaupten, nur December verlor ¼ ℳ. Der Markt war etwas belebter gegen Schluss und wurde um 12 Uhr 30 Minuten notirt: Februar 81¾, März 81¼, Mai 79¾, September 75¾, December 68 ℳ. An der Börse wichen Preise ¼ ℳ, März ½ ℳ und wurde zu diesen Werthen die Nachmittagsnotiz aufgemacht, die sich bis zum Börsenschluss behauptete. Der Effectivmarkt verkehrte in fester Tendenz, so dass circa 4000 Sack Diverse, worunter 1000 Sack schwimmend, verkauft werden konnten. Zufuhren von Rio und Santos sind nicht gemeldet. — Schmalz. Raffinirt, Steam, St. George 39–41 ℳ, Schaub loco 39½ ℳ, spätere Termine 39⅞–40 ℳ incl. Zoll. Fairbanks 39½ ℳ, Armour 39½ ℳ, Steam 38 ℳ. Diverse Marken 38 ℳ excl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à 50 ℳ per 100 Pfd., in Firkins 39½ ℳ per Stück, Royal 40 ℳ, Hammonia 39⅞ ℳ, Hanseatic 39½ ℳ incl. Zoll.

Bremen, 11. Februar. Tabak. Umsatz 33 Fass Kentucky, 20 Fass Stengel, 108 Ser. Havana, 369 Ser. Carmen, 130 Pck. China. — Baumwolle ruhig. Upland middl. loco 47¼ ℳ, Upland Basis middling auf Termin-Lieferung. Februar 46¾ ℳ, März 46⅞ ℳ, April 46⅞ ℳ, Mai 47¼ ℳ, Juni 47½ ℳ, Juli 47⅝ ℳ, August 48¼ ℳ, September 48¼ ℳ. — Wolle. Umsatz 16 B. Cap, 8 B. Kämmlinge. — Schmalz. Wilcox 39⅞ ℳ, Armour 39⅞ ℳ, Fairbank 39 ℳ.

Hamburg, 11. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen auf für good average Santos. Februar 80¾, März 81, April 80½, Mai 79⅞, Juni 79¼, Juli 77¾, August 77⅛, September 75¾, October 73, November 69¾, December 68, Januar 1892 66¾. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 12. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. März 81,50, Mai 79,25, September 76,00. Behauptet. Zufuhren: Rio 10000, Santos 12000 Sack, zweitägig.

WTB. **Amsterdam**, 11. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59½.

Rotterdam, 11. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Java März 59⅜ c, Mai 59⅜ c, Juli 57⅞ c. — Santos März 49⅞ c, Mai 48⅝ c, Juli 47½ c. Umsatz 10000 B.

* **Havre**, 12. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 100,50, Mai 100,75, September 98,50. Behauptet.

New-York, 10. Februar. (Telegramm von Henry Bentz & Co.) Kaffee durch gute Bedarfsfrage gehalten, es wurde hauptsächlich für Platz-Rechnung gekauft. Tagsüber fest, bei guter Deckungs-Nachfrage. — Weizen fest, da die Müller geneigter sind etwas zu unternehmen. — Provisionen still, Zufuhren stark. — Baumwolle: Man schätzt in New-York die Ernte im Allgemeinen auf ca. 8¼ Millionen. Unsere Ernteschätzung ist unverändert.

Santos, 10. Februar. Kaffee. (Von Gustav Trinks & Co.) Notirung: Kost und Fracht Bremen, per Cwt. Type Nr. 5 82, Nr. 4 80, Nr. 3 77½, Nr. 2 75⅜, Nr. 1 74 s. Fest.

* **Magdeburg**, 12. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 28,25–28,50. Unverändert. 92proc. Kornzucker 18,00–18,20, 88proc. Kornzucker 17,20–17,30. Schwach behauptet.

Magdeburg, 11. Februar. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 29,00–29,25 ℳ, Brodraffinade II. 28,75 ℳ, Gem. Raffinade 27,50–28,25 ℳ, Gem. Melis I. 26,25 bis 26,50 ℳ, Krystallzucker I. 27,00 ℳ. Tendenz: Unverändert. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 92proc. 18,00–18,30 ℳ, 88proc. 17,00–17,30 ℳ, Nachproduct Rendement 75proc. 13,80–14,50 ℳ. Tendenz: Schwach behauptet. — II. Terminpreise für Rohzucker I. Product abzüglich Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirten b. Frei an Bord Hamburg. Februar 13,35 ℳ bez., 13,37½ ℳ Br., 13,30 ℳ G., März 13,32–13,30 ℳ bez., 13,30 ℳ Br., 13,27½ ℳ G., April 13,35–13,30 ℳ bez., 13,30 ℳ Br., 13,27½ ℳ G., Mai 13,35–13,30–13,35 ℳ bez., 13,30 ℳ Br., 13,32½ ℳ G., Juni 13,40 ℳ Br., 13,37½ ℳ G., Juli 13,50 ℳ Br., 13,45 ℳ G., August 13,45–13,50–13,52½ ℳ bez., 13,52½ ℳ Br., 13,50 ℳ G., October-December 12,60 ℳ Br., 12,55 ℳ G., November-December 12,60 ℳ Br., 12,50 ℳ G. Tendenz: Schwach.

*— Liquidationspreise am 12. Februar, Mittags 12½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg	Frei an Bord Hamburg
Februar	13,30 ℳ	13,30 ℳ
März	13,27½ "	13,27½ "
April	13,27½ "	13,27½ "
Mai	13,32½ "	13,32½ "
Juni	13,37½ "	13,37½ "
Juli	13,45 "	13,45 "
August	13,50 "	13,50 "
October	12,55 "	12,55 "
November	12,55 "	12,55 "
December	12,55 "	12,55 "

WTB. **Hamburg**, 11. Februar, Nachm. 6 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 13,45, per März 13,40, per Mai 13,42½, per August 13,67½. Stetig.

WTB. **Hamburg**, 12. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 13,40, per März 13,37½, per Mai 13,35, per August 13,55. Ruhig.

* **Prag**, 11. Februar. Zuckermarkt. Unseren Fabrikanten hat sich die Methode, nur bei festen Markte als Verkäufer aufzutreten, sehr bewährt, und es ist deshalb nur natürlich, wenn seit dem Umschwunge am Markte auch Mangels Angebot nur schwaches Geschäft ist. Der Markt nahm denn auch heute ziemlich ruhigen Verlauf und der Preis hielt sich auf 15,70 fl. Aussig, zu welcher Parität es jedoch im Laufe des Nachmittages zu mehrfachen Transactionen kam. Pro März ist 10 kr. mehr Geld. Zum Schluss des Geschäfts ist die Tendenz eher schwächer und nunmehr 15,65 fl. Geld. Die Raffinerien halten an ihren Forderungen wohl fest, haben jedoch sehr schwaches Geschäft.

* **Triest**, 11. Februar. Pilémarkt. Pilé ist abgeschwächt, bei 17,25 fl. für prompt, 17,25 fl. für April-August sind Abgeber von Centrifugal-pilé.

WTB. **Paris**, 11. Februar. Rohzucker 88proc. fest, loco 34,25. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Februar 36,87½, per März 37,12½, per März-Juni 37,37½, per Mai-August 37,87½.

London, 11. Februar. Zucker. 96proc. Javazucker loco 14⅞, stetig, Rüben-Rohzucker loco 13¼, matt. Thee, chinesischer ruhig, indischer stetig. Kaffee ziemlicher Begehr, fair Channel Rio per Februar 78 s, per März 78 s 3 d, per Mai 78 s 6 d, per September 78 s 6 d. Reis ruhig, aber fest. Nelken fest. Ingwer 4–5 s niedriger. Chillies Subst. Pfeffer, schwarzer 3⅝–3¾ d, Singapore 4½ bis 4⅝ d, weisser 7½–7⅝ d. Andere Gewürze ruhig, aber stetig. Schellack matt. Hanf ruhig. Jute ruhig. Oele: Leinöl 21 s 9 d, Februar-April 22 s 3 d, Mai-August 22 s 4½ d. Rüböl raff. 28 s 6 d, Februar-April 27 s. Baumwollöl raff. 18 s 6 d, Februar-April 18 s 9 d. Terpentinöl 40 s.

London, 10. Februar. Chemikalien. Säuren: Citronensäure, la 1 s 7½ d bis 1 s 8 d, Lieferung 1 s 8½ d bis 1 s 9 d. Oxal- ruhig, 4¼ d, Weinstein-, fest, engl. vorr. 1 s 3⅝ d, ausländ. krystall. 1 s 3 d, pulver. 1 s 3 d. Alaun behauptet, Stück- 5 £ 12 s 6 d, grauer 6 £ 5 s. Arsenik behauptet bei gutem Absatz 14 s 6 d. Borax behauptet, 5proc. 8 s 6 d, 30proc. 4 s 8 d bis 4 s 9 d. Chlorkalk ruhig, 7 £ 10 s. Borax mehr Nachfrage, 28 £ bis 29 £ 15 s, do. pulver. 30 £ 15 s. Schwefel, ausländ. pulver. 5 s bis 5 s 6 d, Stangen 6 s 9 d. Cremortartari matt, la krystall. 100 s, do. pulver. 101 s. Chlorsaures Kali fest, 5⅛ d, doppeltchromsaures do. stetig, 3⅝ d. Gelbes Blutlaugensalz wenig angeboten, 10⅛ bis 10½ d. Engl. Mennige 14 s 9 d ab Staden. Jod 9 d. Chili-Salpeter sehr fest, vorr. 8 £, Februar-April 8 £ 2 s 6 d. Sal acetos stetig, 1⅝ bis 1⅞ d. Salmiak ruhig, la 47 s, IIa 45 s. Salpeter ruhig, engl. raff. in Fässern 20 s 3 d, in Tonnchen 21 s 9 d. Soda-Asche 1¼ bis 1⅝ d, krystall. fest, 3 s 3 d. Aetznatron theurer, 70proc. 11 £ 17 s 6 d, 60procent. 11 £ 5 s. Doppeltkohlensaures Natron fest, 7 £ 10 s bis 8 £. Kupfervitriol matt, 11 £ 10 s bis 17 £ 15 s. Schwefelsaures Ammoniak steigend, grauer 24proc. 10 £ 15 s bis 11 £. Chinin lebhaft, 1⅝ d. Bleizucker, theurer, bester weisser ausländischer 27 £.

Patras, 5. Februar. Corinthen. In Folge der festen Haltung der Inhaber verlief das Geschäft im Januar träge. Man hofft noch immer auf stärkere Frage für Frankreich. Verschifft wurden im Januar 4300 t, davon 1300 t nach Frankreich, meistens Marseille, wohin zu 40–50 Frcs. — 17½ s bordfrei in Kisten verkauft wurde. Notirungen sind für schöne Messolonghi 18½–20 s, schöne Pilatra und Campos 18 s, Provinzial und Pyrgos 17½ s. Alles bordfrei in halben Kisten. Zum Schluss fanden ca. 2500 t mittlere Pyrgos und Calamata zu ca. 41½ Frcs. cif Marseille oder 42½ Frcs. cif Rouen Käufer. Ausfuhr bis heute 126675 t gegen 112360 t gleichzeitig 1889/1890.

Bremen, 11. Februar. Reis. Verkäufer erhöhten abermals ihre Forderungen. Käufer verhalten sich vorläufig reservirt. Tendenz sehr fest.

Breslau, 11. Februar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother ohne Aenderung, per 50 kg 38–47–53 ℳ, weisser mehr beachtet, per 50 kg 45–55–62–70–80 ℳ, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen in ruhiger Haltung, per 50 kg 50–55–60–63 ℳ. — Tannenkleesamen behauptet. — Timothee matter, per 50 kg 20–21–24 ℳ.

* **London**, 10. Februar. (Originalbericht über den Londoner Saaten-Handel von Fraenkhauser & Co., Limited.) An unserem Markte für Canariensaat war das Geschäft der letzten 14 Tage ein recht zufriedenstellendes, indem der Bedarf endlich anfing grössere Ansprüche zu stellen. Ausser der knappen Ernte in dieser Saat selbst hat man die ungewöhnlich kleine Ernte in Futterhirse in Rechnung zu ziehen. In früheren Jahren pflegten grosse Quantitäten von letzterer nach den Vereinigten Staaten in Ersatz für Canariensaat zu gehen, und dies erklärt zum Theil den schon längere Zeit beschränkten Export der letzteren nach diesem Lande. Bei der Abwesenheit billiger Hirse dürfte der Rückfall auf Canariensaat ein fühlbarer werden. Unsere 14tägigen Ankünfte von allen Quellen beliefen sich auf etwa 1200 Ballen in London, nichts in Liverpool. Die eben zur Hand gekommenen Nachrichten von Argentinien sprechen von einer sehr kleinen Ernte, so dass nicht einmal genügend für nächste Saatbedürfnisse da sein soll. Wir notiren: Türkische Saat 38 s bis 37 s, Marokko 43 s bis 45 s, Holland 38 s bis 44 s, spanische Saat 54 s bis 62 s. Von letzterer Waare sind Vorräthe auf das Aeusserste reducirt. Hanfsaat leidet unter den unnatürlich geschraubten Preisen, welche den Consum schwierig gemacht haben. Der momentane Handel ist irregulär. Nominell notirt Leinsaat etwa 25 s, aber ohne Käufer. Oft soll ein Realisationsgeschäft zu 22 s 6 d zu Stande gekommen sein. An den Abladehäfen wird allerdings höher notirt. In weisser Hirse ist das Geschäft unverändert fest und Zufuhren sind höchst ungenügend. Von Futterhirse sind nur Offerten zu sehr theuren Preisen und kleine Quantitäten zu Hand. Wir notiren feine weisse 46 s bis 50 s, Mittelsorte 38 s bis 42 s per 400 Pfd. Futterhirse loco 27 s bis 30 s per 480 Pfd. Die steigende Tendenz für Rapssaat hat sich erhalten, und sind weitere Zufuhren continentaler Saat von Bedeutung ausgeblieben. Vorräthe englischer Saat sind auch verhältnissmässig beschränkt. Wir notiren 38 s bis 39 s, Continentale 44 s bis 46 s per 424 Pfd. Die Tendenz für Rübsen ist eine Wenigkeit fester, das Angebot ist aber noch immer sehr stark und der Consum ein sehr mässiger. Leinsaat bleibt unverändert fest, bei sehr beschränkten Vorräthen. Von holländischer Saat ist fast nichts am Platze, während gute russische Saat mit 41 s bis 44 s erhältlich, ostindische Saat 41 s bis 44 s. Blaue Mohnsaat ist nur in schwacher Nachfrage, Preise jedoch halten sich fest. Holländische Saat 26 s 6 d bis 27 s 6 d, Weissmohn 27 s bis 29 s per Cwt. Kümmelsaat ist in den letzten 14 Tagen in sehr gutem Begehr gewesen, und die Tendenz ist entschieden fest. In Holland selbst sind Preise schon bedeutend gestiegen, und ist die Tendenz zu Gunsten der Eigner. Wir notiren für feinste Qualität 19 s 6 d bis 20 s, ordinäre 17 s 6 d bis 18 s 6 d per Cwt. Cuminsaat ruhig und im Preise gedrückt. Coriander dagegen in sehr gutem Begehr bei fester Tendenz; gute marokkanische Saat erzielt 11 s 6 d bis 12 s 6 d per Cwt. Anissaat findet bei unveränderten Werthe nur langsamen Absatz. Der etwas billigere Preis für Foenum graecum hat vorläufig noch keine Veranlassung zu grösserem Consum gegeben. Eventuell dürfte jedoch der gegenwärtige billigere Preis nicht lange anhalten. Wir notiren feine marokkanische 6 £ 2 s 6 d bis 6 £ 15 s, egyptische 5 £ 12 s 6 d bis 5 £ 17 s 6 d. Gelbsenf gut begehrt; Stocks nicht von Bedeutung. Braunsenf fest ab. In weissen Bohnen war der Absatz ein schlanker, und obgleich die Tendenz fest ist, blieben Preise gedrückt. Wir notiren: Ungarische 40 s bis 44 s, italienische 45 s bis 48 s, feine spanische 58 s bis 62 s per 504 Pfd. ab Speicher. Erbsen sehr rar und werden gut bezahlt. Linsen in guter Frage bei unveränderten Preisen. Dari fest zu 25 s bis 26 s per 480 Pfd.

Nordhausen, 11. Februar. Branntwein 45 Procent für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 67–69 ℳ nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

Breslau, 11. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 68,90, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 49,20, do. do. per April-Mai 50,00, do. do. per Juni-Juli 50,50.

Stettin, 11. Februar. Spiritus fest, loco ohne Fass mit 50 ℳ Consumsteuer 69,20, mit 70 ℳ Consumsteuer 50,20, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 50,20, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 50,40.

Posen, 11. Februar. Spiritus loco ohne Fass (50er) 68,50, do. loco ohne Fass (70er) 49,20. Höher. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 11. Februar. Spiritus fest, per Februar 38⅜ Br., per Februar-März 38 Br., per März-Mai 37¼ Br., per Mai-Juni 37¼ Br.

Paris, 11. Februar. Spiritus steigend, per Februar 38,25, per März 38,25, per Mai-August 40,50, per September-December 39,50.

Stettin, 11. Februar. Petroleum loco 11,40.

Hamburg, 11. Februar. Petroleum fester. Standard white loco 6,70 Br., per März 6,55 Br.

Bremen, 11. Februar. Petroleum sehr fest, Standard white loco 6,55 Br.

Antwerpen, 11. Februar. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss loco 16⅞ bez., 16⅞ Br., per Februar 16½ Br., per März 16⅝ Br., per April 16⅞ Br. Ruhig.

New-York, 11. Februar. Raffinirtes Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,30 G., do. in Philadelphia 7,30 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,10, do. Pipe line Certificates per März 75⅝. Stetig.

W. **Amsterdam**, 11. Februar. Tabak. (Originalbericht des „Leipz. Tagebl.") Die 12115 B. Sumatra des heutigen Java-Angebots enthielten nur kleinstentheils wünschenswerthe Einlagen und farbiges Schneidegut von leichter williger Art, und Seien mit den Kennzeichen ungenügender Bewegung in den Besoekie, Malang und Kediris überwiegend hartlich, schwer, gebrütet oder staubig, in den Loemadjang oft dumpfig aus. Die als Cigarrenmaterial irgendwie in Betracht kommenden Gattungen wurden unter lebhafter Kauflust sehr gut bezahlt, während auch die Pfeifentabake im grossen Ganzen eine recht schlanke Bewegung fanden, und blieben 1580 B. aufgehalten. Die 2910 B. Kediris und Loemadjang Blatt von häufig dürrem halbschwachen Charakter lieferten selten mehr wie gewöhnlichen Umblatt und brachten stramme Preise auf.

Nürnberg, 9. Februar. Hopfen. Obwohl Zufuhren in nur mässigem Umfange eintreffen, so leidet das Geschäft doch unter dringendem Angebot und die Preise haben wiederum für alle Sorten etwa 5 ℳ nachgegeben; trotzdem kann sich kein belangreiches Geschäft entwickeln. Die Stimmung ist sehr gedrückt. Preise: Marktwaare la 150–155 ℳ, IIa 131–140 ℳ, Aisch- und Zenngründer la 140–150 ℳ, IIa 125–140 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Wolnzach, Au, Mainburg) la 165–170 ℳ, IIa 150–155 ℳ, Hallertauer ohne Siegel la 160 bis 165 ℳ, IIa 150–155 ℳ, IIIa 135–140 ℳ, Spalter Land, schwere Lagen 260–275 ℳ, leichtere Lagen 150–160 ℳ, Württemberger la 150–165 ℳ, IIa 140–150 ℳ, Badischer la 160–165 ℳ, IIa 140–150 ℳ, Polnischer (Posen) la 160–165 ℳ, Elsässer la 150–155 ℳ, alles bez. Auslese einzelner Ballen erzielt 5 ℳ mehr.

Breslau, 11. Februar. Zink fest.

WTB. **Amsterdam**, 11. Februar. Bancazinn 54½.

London, 10. Februar. Kupfer ziemlich lebhaft. Alles Angebot wurde von der englisch-französischen Unternehmergruppe zu steigenden Preisen aufgegriffen. Nach Schluss fand ein unbedeutender Rückgang statt. Umsatz 450 t. Schlussgangpreis 53 £. Schlusspreise: G. H. B. 52 £ bis 53 £ 7 s 6 d, 3 Monate 53 £ 5 s bis 53 £ 12 s 6 d, engl. tough 58 £ 10 s bis 59 £ 10 s, b. s. 59 £ bis 59 £ 10 s. Zinn verhältnissmässig träge mangels Angebots, schliesst fest. Schlussgangpreis 90 £ 12 s 6 d, Umsatz 160 t. Schlusspreise: Straits 90 £ 12 s 6 d bis 91 £ 2 s 6 d, 3 Monate 91 £ bis 91 £ 10 s, australisches 90 £ 15 s bis 91 £ 5 s, englisches 95 £. Blei anhaltend matt, Preise unverändert. Zink, gewalztes ausländisches fest zu gestrigen Preisen, gewalztes schlesisches in kleinen Posten zu unveränderten Preisen gehandelt. Antimon ruhig, mit behaupteten Werthen. Quecksilber aus zweiter Hand zu willigeren Preisen abgegeben, Rothschilds 8 £ 12 s 6 d, zweite Hand 8 £ 11 s 6 d.

London, 11. Februar. Silberbarren 46⅜. Kupfer, Chili-bars, per 3 Monat 53⅞, best selected 60 £ 10 s. Zinn, Straits 90 £ 12 s 6 d, per 3 Monat 91 £, engl. 94 £. Blei, span. 12 £ 7 s 6 d, engl. 12 £ 12 s 6 d. Zink, gewöhnliche Marken 23 £ 15 s, bes. 24 £, gewalzte schles. 25 £ 17 s 6 d.

London, 12. Februar, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 90⅞, Austral 90⅞ £.

Rotterdam, 12. Februar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka und Billiton 54 fl.

Glasgow, 11. Februar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 47 s.

Glasgow, 12. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 s. Stetig.

Hamburg, 11. Februar. Fische. Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität pro Pfund: Steinbutt 1,10–1,20 ℳ, Seezungen 1,40–1,60 ℳ, Kleiese, grosse 40–55 ℳ, Zander 35–40 ℳ, Schollen, grosse 25–30 ℳ, Karpfen, lebende 50 ℳ, Schellfische 25–30 ℳ, Hechte 40–45 ℳ, Hummer, lebende 2,50 ℳ, Heringe, frische per Kiste 3½ ℳ, Cablian 20 ℳ per Pfd. Zufuhren knapper. Tendenz: Lebhaft.

Viehmärkte. Schweinfurt, 11. Februar. Der heutige Rindviehmarkt war sehr stark, insbesondere mit schöner, schwerer Exportwaare zahlreich betrieben, gleichwohl blieben Preise hoch, da sämmtliche norddeutsche Firmen vertreten waren und bedeutende Ankäufe machten; es wurden gleich Partien von 10, 15 und 20 Stück zum Durchschnittspreise von 58–61 Karolin der Kopf vom Markt genommen; auch der Handel mit Gangochsen für Ackerbau gestaltete sich sehr lebhaft, für Jungvieh verlief der Markt weniger günstig. Die Preise stellten sich für schwere Ochsen (Exportwaare 1. Qualität) auf 268 bis 325 ℳ (66–69 Karol.), für schwere Ochsen 2. Qualität auf 235–168 ℳ (40–44 Karol.), für Mittelochsen auf 177–189 ℳ (42–45 Karol.), für 2jährige Stiere auf 130–164 ℳ (32–34 Karol.) das Paar. Preise für Jungvieh und Kühe wie seither. Nächsten Mittwoch, den 18. Februar, Zuchtbullen- und Zuchtviehmarkt, für welchen von den Musterzuchtstationen und Einzelzüchtern bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen und der jedenfalls günstige Gelegenheit zum Einkaufe schöner Zuchtstiere, Kühe und Kalbinnen, hauptsächlich des beliebten einfarbig rothgelben Frankenschlages, bieten wird.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 10. Februar 6465 t.

Breslau, 11. Februar. Weizen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 kg weisser 18,20–19,10–20,70 ℳ, gelber 18,10–19,00 bis 19,60 ℳ. — Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, per Februar 176,00 ℳ, per April-Mai 175,00 ℳ, per Mai-Juni 173,00 ℳ. — Rüböl per Februar 60,00 ℳ. — Wetter: Schön.

Köln, 11. Februar. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 20,00, per März 20,30, per Mai 20,65. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 20,00, per März 17,80, per Mai 17,45. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder 17,00. — Rüböl loco 61,00, per Mai 59,30, per October 60,10.

Stettin, 11. Februar. Weizen fester, loco 188,00–192,00, per April-Mai 195,00, per Mai-Juni 195,00. — Roggen fester, loco 165,00 bis 171,00, per April-Mai 172,00, per Mai-Juni 169,50. — Pommerscher Hafer loco 132,00–135,00. — Rüböl höher, per April-Mai 58,60, per September-October 58,80.

Hamburg, 11. Februar. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 190,00–196,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180,00–190,00, russischer loco fest, 133,00–136,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 58,00. — Wetter: Frost, bedeckt.

Mannheim, 11. Februar. Weizen per März 21,05, per Mai 21,30. — Roggen per März 18,10, per Mai 17,95. — Hafer per März 15,70, per Mai 15,00. — Mais per März 13,95, per Mai 13,60.

Wien, 11. Februar. Weizen per Frühjahr 8,51 G., 8,54 Br., per Herbst 8,05 G., 8,08 Br. — Roggen per Frühjahr 7,53 G., 7,56 Br., per Herbst 6,90 G., 6,93 Br. — Mais per Mai-Juni 6,58 G., 6,61 Br., per Juli-August 6,66 G., 6,69 Br. — Hafer per Frühjahr 7,20 G., 7,23 Br., per Herbst 6,53 G., 6,56 Br.

Pest, 11. Februar. Weizen loco fest, per Frühjahr 8,25 G., 8,27 Br., per Herbst 7,78 G., 7,80 Br. — Hafer per Frühjahr 6,99 G., 7,01 Br., per Herbst 6,15 G., 6,17 Br. — Mais per Mai-Juni 6,21 G., 6,23 Br. — Kohlraps per August-September 13,50–13,60. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 11. Februar. Weizen auf Termine unverändert, per März 232. — Roggen loco höher, do. auf Termine geschäftslos, per März 189–190, per Mai 152–153–152, per October 142–141. — Rüböl loco 31¼, per Mai 30¾, per Herbst 30⅞.

London, 11. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

London, 11. Februar. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23420, Gerste 7260, Hafer 66630 Qrts. Weizen und Mehl sehr ruhig, unverändert, guter fremder Weizen gefragt und fest, alter Mais stramm, neue Ernte ruhig, Gerste und Hafer fest, russischer Hafer anziehend.

Leith, 11. Februar. Weizen etwas höher gehalten, andere Artikel sehr leblos.

Paris, 11. Februar. Weizen fest, per Februar 26,40, per März 26,90, per März-Juni 27,10, per Mai-August 27,25. — Roggen steigend, per Februar 17,80, per Mai-August 17,80. — Mehl steigend, per Februar 60,40, per März 60,40, per März-Juni 60,40, per Mai-August 60,40. — Rüböl fest, per Februar 65,50, per März 66,00, per März-Juni 67,00, per Mai-August 67,25. — Wetter: Nebel.

New-York, 10. Februar. (Telegramm von Henry Clews & Co.) Weizen lebhaft und fest. Frage für Consum sehr gut. Export Zahl: 104000 Bushels.

New-York, 11. Februar. Baumwolle in New-York 9⅛, do. in New-Orleans 9. — Schmalz loco 5,95, do. (Rohe & Brothers) 6,20. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅝. — Mais (New) per März 61½. — Rother Winterweizen loco 113⅜. — Kaffee (Fair Rio) 19. — Mehl 4 D. — Getreidefracht 2⅝. — Kupfer per März 14,25 nom. — Weizen per Februar 110⅞, per März 110½, per Mai 109⅝. — Kaffee No. 7, low ord. per März 16,92, per Mai 16,37.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 12. Februar 1891.

Zum Verkaufe standen:	I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
119 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	98	21
29 Ochsen	—	70	—	65	—	60	18	11
3 Kalben	—	—	—	64	—	60	3	—
54 Kühe	—	66	—	60	—	54	50	4
33 Bullen	—	—	—	62	—	56	22	11
401 Kälber²	46³	—	44	—	42	—	400	1
324 Schafvieh⁴	32	—	30	—	28	—	256	68
628 Schweine, davon⁵ ohne 20 kg Tara:	—	—	—	—	—	—	604	24
600 Landschweine	59	—	57	—	55	—	597	3
28 Bakonier	53	—	—	—	—	—	7	21

1532 Stück Schlachtvieh. ³ Mastkälber 48 ℳ.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: ¹ Flau, ² Flott, ⁴ Flau, ⁵ Flau.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 411 Rinder (davon 175 Ochsen, 10 Kalben, 154 Kühe, 72 Bullen), 609 Kälber, 780 Schafe, 1682 Schweine, davon 1624 Landschweine, 60 Bakonier. In Summa: 3308 Schlachtthiere.

Berlin, 11. Februar. Wind: SW. Thermometer: 2° R. Barometer: 29" 6'". Witterung: Rauh. Auch heute stand die Börse unter dem Einfluss der Witterung, der jetzige Frost finde die Felder ungeschützt und könnte bei längerer Dauer den Saaten doch einigen Schaden thun. Ausserdem lagen aber auch vom Auslande, besonders aus Frankreich, festere Stimmungsberichte und höhere Notirungen vor. Das Geschäft zeigte daher eine feste und zum Theil auch lebhafte Haltung. Weizen verhielt sich ruhiger und erfuhr auch nur ganz unbedeutende Preisänderungen. Roggen eröffnete in fester Haltung, war dann aber durch Angebot gedrückt und ging auf gestrigen Preisstand zurück. Hafer wurde sehr lebhaft und zu entsprechend höheren Preisen umgesetzt. Rüböl hatte kleineres Geschäft, verfolgte aber auch steigende Preisbewegung. Spiritus hatte knappe Zufuhr und wurde lebhaft umgesetzt. Preise konnten die höchste Notiz nicht voll behaupten. — Roggenmehl No. 0 und 1 für 100 kg Brutto incl. Sack. Termine höher. Für diesen Monat 24,6 ℳ bez., Februar-März 24,4 ℳ bez., April-Mai 24,05–25 ℳ bez., Mai-Juni 23,65–23,6 ℳ bez., Juni-Juli 23,4 ℳ bez. Weizenmehl No. 00 27,5–30,00 ℳ, No. 0 25,25–24,25 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl No. 0 und 1 24,75–24,00 ℳ, do. feine Marken No. 0 und 1 25,5–24,75 ℳ, No. 0 1½ ℳ höher als No. 0 und 1. Für 100 kg Brutto mit Sack.

rt. **Halle a. S.**, 12. Februar. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen ruhig, 178–184 ℳ, Rauhweizen 174–178 ℳ. — Roggen ruhig, 173–178 ℳ. — Gerste, Brau- 170–190 ℳ, feinste Sonnfarbige 191–195 ℳ, Futter- 145–163 ℳ. — Hafer ruhig, 149 bis 153 ℳ. — Mais, amerik. Mixed ohne Angebot, 147–152 ℳ, Donau- 149 bis 148 ℳ. — Raps ohne Angebot. — Erbsen, Victoria-, besser, 190–208 ℳ. — Wicken 148–180 ℳ. — Kümmel excl. Sack per 100 kg Netto ohne Angebot. — Stärke incl. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hall. pr. Weizen 48,00–49,00 ℳ, Maisstärke 31,00–32,00 ℳ. — Preise per 100 kg Netto. Linsen 16,00–28,00 ℳ. — Bohnen 19,00–21,00 ℳ. — Kleesaaten, Rothklee 90–106 ℳ, Weissklee 60–120 ℳ, Schwedischer Klee 90–140 ℳ, Esparsette 24–25 ℳ. — Futterartikel. Futtermehl 11,50–12,50 ℳ, Roggenkleie 11,50–12,00 ℳ, Weizenschalen 10,25–10,75 ℳ, Weizengrosskleie 10,50–11,00 ℳ, Malzkeime, helle 10,00–11,00 ℳ, dunkle 8,00–9,00 ℳ, Oelkuchen 11,00 bis 11,50 ℳ. — Malz 20,00 bis 21,00 ℳ. — Rüböl 57,50 ℳ, geraucht. — Petroleum 13,50 ℳ. — Solaröl 0,855 20° sehr fest, 17,00 ℳ. — Spiritus matt, per 10000 Literprocent. Kartoffel- mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 71,30 ℳ, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 52,00 ℳ.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 12. Februar
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	86,20	Actien à Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	98,—
do. à 2000 -	3	86,10	Actien à 25 Thlr.	4	102,50
do. à 1000 -	3	86,20	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3½	95,50
do. à 500 -	3	86,75	Landcult.-Rentensch.	4	102,25
von 1855 à 100 Thlr.	3	93,50	Landwirthsch. Pfandb. u. Creditbriefe	3½	96,25
von 1867 à 500 Thlr.	4	100,50	Landwirthsch. Pfandbr.	4	102,—
v. 1852–1868 à 500 Thlr.	4	99,60	do. Creditbr.	4	102,—
v. 1852–1868 à 100 Thlr.	4	99,60	Erbl. Rittersch. Credit-Ver. Pfandbr. grosse	3½	97,—
von 1869 à 500 Thlr.	4	99,60	do. kleine	3½	—
von 1869 à 100 Thlr.	4	99,60	Erbl. Rittersch. Credit-Ver. Pfandbriefe	4	—
von 1870 à 100 Thlr.	4	—			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	99,60			
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	99,60			
Leipzig-Dresd. Pr. v. 1866	4	102,25			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111,—			

Bank- u. Credit-Actien		„Kette" Deut. Schleppsch.-G.	72,75
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	202,50	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	378,—
Chemnitzer Bankverein	—	Chemnitzer Papierfabrik	190,—
Dresdner Credit-Anstalt	107,50	Dresdner Papierfabrik	208,25
Dresdner Bank	159,00	Hasseroder Masch.-Papierf.	108,—
Gerner Bank	—	Niederschlemaer Holzstoff	—
do. Handels- u. Creditb.	—	Penig. Patent-Papierfabrik	110,—
Leipziger Bank	—	Schedlder Papierfabrik	112,—
Oberlausitzer Bank	—	Thode'sche Papierfabrik	90,—
Sächsische Bank	114,—	Ver. Bautzner Papierfabrik	130,—
Sächs. Bankgesellschaft	—	Weissenborner Papierfabrik	153,—
Eisenbahn-Priorität.		Chem. Werkz.-Masch.-F. (Zimmermann)	121,—
Aussig-Teplitz 4½%	—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	45,—
Böhm. Nordbahn 4% Gold	—	Dampf- u. Sp.-Mach.-F. Wede	160,50
Buschtěhrader I.–III. Em.	—	D. Wäsg.-M.-F. (Vorzugsact.)	98,—
do. 4½% Gold	—	Germania (vorm. Schwalbe)	142,—
Dux-Bodenbacher	—	Grossenhain. Webst.- u. M.-F.	—
do. do. 1871	—	Lauchhammer	113,—
do. do. 1874 Gold	—	do. convertirte	140,—
Galiz. Carl-Ludwigb. 4½%	—	Lausitzer M.-F. (Petzold)	—
Kaschau-Oderberg	—	Masch.-Bau-Anst. Golzern	209,—
Kronprinz-Rudolfsbahn	—	Meissn. Eiseng. u. M.-B.-A.	68,50
do. Salzkammerg. 4% Gold	—	Nähm.-Fab. Seidel & Naum.	188,25
Lemberger, steuerfrei	81,—	Sächs. Gussstahlf. z. Döhlen	175,—
do. steuerpflichtig	—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	153,75
Mährische Grenzbahn	—	do. Stickmasch. (Kappel)	—
do. Schles. Centralb.	—	do. Webst.-Fabr. (Schönh.)	200,50
Oesterr. Nordwestbahn	—	Werkz.-M.-Fab. Union Diehl	100,—
do. do. Lit. B	—	Zitt. Maschf. (Kiessler & Co.)	—
Pilsen-Priesen 4%	—	Zwick. M.-F. Brad & Stichler	163,—
Prag-Dux 4% Gold	—	Sten. Tehl. u. Katm. (Morbitz)	40,—
do. 5% Gold	—	Chemnitzer Actienspinnerei	140,—
Industrie-Actien.		Chem. Act.-Färb. (Körner)	69,25
Bautzen. Brauerei u. Mälzerei	—	Deutsche Thonr. u. Cham.-F.	167,—
Bayerisches Brauhaus	23,—	Dresdner Ledert. (Sterling)	82,50
do. Stamm-Prior.	—	do. Malzfbr. v. Paul König	88,—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	186,—	do. Nähm.-Zwirnfabrik	—
Braunschw. Br. Streitberg	81,50	do. Presshf.-, Kornspr.-F.	231,—
Brunner Brauerei	77,25	Hotel Bellevue	122,—
Erste Culmbacher Exportbr.	—	Hotel-G. Münch. (4 Jahresz.)	113,—
Felsenkeller-Brauerei	500,—	Leder-Mil.-Effect.-F. (Thiele)	308,—
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	88,—	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—
do. do. B	—	Mech. Kratzenfbr. Mittweida	—
Gambrinus-Brauerei	98,—	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	200,25
Gerner Bierbrauerei	—	Oberlaus. Jute-Spinnerei	84,—
Greizer Vereinsbrauerei	123,—	Pirnaer Malzfabrik	—
Hofbrauhaus Vorz.-Act. I.	—	Sächs. Holzindustr. Rabenau	—
do. do. II.	—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	—
Lichtenfels Bayer. Bierbr.	148,—	do. Lederindustrie (Beck)	—
Meissner Felsenkellerbr.	—	do. do. (Dienersch.)	—
Mönchshof-Culmb. Exportbr.	148,—	do. Nähf.-F. (Heydenreich)	—
Nürnberger Brauerei	—	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	231,—
Plauen'scher Lagerkeller	120,50	Tepp.- u. Möbelst.-Fbr. (Hanse)	—
Cassel. Feldschlösschen	67,—	Schles. Cem.-F. Hirschowitz	—
Hutterbräu, Brauerei-Pr.	—	Tramway's Co. of Germany (Dresd. u. Hann.) grosse	—
Kieler Brauerei	135,—	do. kleine	—
Löbauer Brauerei	140,—	Verein. Radeb. Glashütten	40,25
Mainzer Schöfferhof	129,75	do. Dresdn. Strohstoff-F.	100,—
Reisewitzer Brauerei	252,—	Wiesenthaler Actien-Spinn.	—
Schloss-Chem. A.-Lagerb.-Br.	—	Wurzener Teppich- u. V.-F.	50,—
Societäts-Brauerei	204,75	**Berghau-Actien.**	
Ver. Frankfurter Brauereien	90,—	Hänichen. Steinkohlenb.-V.	112,00
Continental-Pferdebahn	113,—		
Deutsche Strassenbahn-Ges.	105,50		

Wien, 12. Februar, 12 Uhr 20 Min.

Ungar. Creditactien	344,50	Oesterr. Goldrente	—
Oesterr. Creditactien	307,50	Ungar. 5% Papierrente	100,85
Franzosen	244,—	Ungar. 4% Goldrente	104,75
Lombarden	131,25	Marknoten	56,12
Galizier	211,90	Napoleons	9,05
Nordwestbahn	—	Bankverein	117,50
Elbethalbahn	221,50	Länderbank	—
Oesterr. Papierrente	92,25	Tabaksactien	148,25

Tendenz: Reservirt.

Wien, 12. Februar (Schluss-Course).

Goldrente	110,—	Elbethalbahn	221,75
Oesterr. Silberrente	92,25	Böhm. Nordbahn	—
Ungar. Goldrente	104,75	Böhm. Westbahn	—
Credit-Actien	307,80	Buschtiehrader Lit. B	464,50
Lombarden	131,25	Wechsel auf London	114,50
Staatsbahn	243,90	Napoleonsd'or	9,07
Galizier	211,90	Deutsche Reichsbanknoten	56,12

Tendenz: Ruhig.

London, 12. Februar. 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 97⅛, 4procent. cons. Russen II. 98⅝.

London, 12. Februar, Vorm. 11 Uhr 20 Min.

2¾% Consols	97⅛	3½% privil. Egypter	94⅜
4proc. Russen, II. Emiss.	98⅝	3% garant. Egypter	101⅛
Italiener	93⅛	Ottomanbank	14⅜
Lombarden	12⅝	Suezactien	99⅞
Convertirte Türken	19⅛	Spanier	76⅝
4% ungar. Goldrente	92⅝	6% cons. Mexikaner	92⅝
Oesterr. Goldrente	96	Rio Tinto-Actien	23⅛
Preuss. Consols	106	Argent. 5% Goldanl. v. 1886	74½
4% unific. Egypter	98⅝	do. 4½% äuss. Anleihe	56

Tendenz: Ruhig. — Wetter: Schön. Rupees 79.

Paris, 12. Februar, 1 Uhr. 3proc. neue 93,70.

Rio de Janeiro, 11. Februar. Wechsel auf London 19.

Leipziger Börsen-Course am 12. Februar 1891.

Berlin, 12. Februar. Schlusszeit-Course. 12 Uhr 5 Min.

Oesterr. Credit-Actien	175,75	Deutsche Bank	—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	108,00	4% ungarische Goldrente	93,40
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	59,00	Russische Anleihe von 1889	98,80
Galiz. Carl-Ludw. Eisen-Act.	94,10	4% russ. Anl. v. 1889 cons. I.	90,50
Disconto-Comm.-Actien	216,60	Russische Banknoten	235,50

Tendenz: Ermässigt.

Berlin, 12. Februar. 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	175,75	Berliner Handelsgesellsch.	161,—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	108,00	Darmstädter Bank-Actien	158,—
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	59,00	Deutsche Bank	168,40
Bosnische Eisenbahn E.-A.	220,40	Disconto-Commandit	216,50
Dortmund-Enschede	103,—	Dresdner Bank	160,10
Dux-Bodenb. E.-St.-A.	246,—	Mitteldeutsche Credit-Act.	—
Elbethalbahn	103,25	Nordd. Lloyd	142,75
Gotthardbahn	158,25	Oesterreichsche Gesset.	144,50
Lübeck-Büchen	168,10	Dortmunder Union	53,75
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	134,00	Gelsenkirchen	176,40
Marienburg-Mlawka	64,75	Hibernia	180,60
Warschau-Wien	233,25	Königs- u. Laurahütte	159,75
Mittelmeer	106,—	do. stat. Rente	63,00
Galizische Südbahn E.-A.	80,90	Oesterr. Silberrente	81,90

Tendenz: Schwach.

Berlin, 12. Februar, 1 Uhr 40 Min.

Oesterr. Credit-Actien	175,75	Berliner Handelsgesellsch.	161,10
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	108,00	Darmstädter Bank	157,75
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	59,—	Deutsche Bank	169,25
Bosnische Eisenbahn B.	220,25	Bochumer Gussstahl	144,25
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	94,40	Dortmunder Union St.-Pr.	83,60
Marienburg-Mlawka E.-A.	64,10	Russen von 1889 cons. I.	90,50
Mainz-Ludwigshafen	134,75	Russische Noten	236,25
Berliner	210,50	Ul. Orient	70,40

Tendenz: Schwach.

Berlin, 12. Februar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Gotaer Privatbank	116,80
Deutsche Reichsanleihe	106,70	Leipziger Bank	128,75
4% preuss. Reichsanleihe	106,70	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	202,10
3proc. Reichsanleihe	96,25	Allgemeine Deutsche Credit	111,00
Preuss. consol. Anleihe	106,20	Oesterr. Creditanstalt	173,20
4% Preuss. Staats-Anleihe	106,90	Sächs. Bank f. ausw. Handel	80,75
4% Preuss. Staatsschuldscheine	103,50	Mecklenburgische Bank	112,00
Sächs. 3proc. Rente	—	Meininger Bank	130,10
Ausländische Fonds.		Weimarische Bank	109,50
Egypter	98,60	4% Pomm. Hyp.-Pf. III. u. IV. E.	103,10
Italienische 5proc. Rente	93,60	Pomm. Hyp.-A.-Bk. Verz.-A.	103,10
Oesterr. 1860er Loose	130,—	**Industrie-Actien.**	
Oesterr. Goldrente	97,70	Bismarckhütte	159,25
Russen 1880	87,10	Bochumer Gussstahl	144,75
Russen 4proc. Staats-Anl.	90,00	Chemn. Werke (Chemnitz)	120,75
Russen von 1890	—	Donnersmarckhütte	80,10
4% russ. Gold-Anl. von 1889	99,60	Dortmunder Union St.-Pr.	83,30
4% russ. cons. Anl. v. 1889, I.	90,60	Edison	185,25
do. do. II.	90,60	Eschweiler	136,—
Russische 4% Staatsrente	108,40	Gelsenkirchen	176,10
Russ. II. Orient-Anleihe	70,60	Giesecke Zuckerfabrik	121,—
Russ. III. Orient-Anl.	77,00	Grusonwerke	155,25
Portugiesische Staatsrente	80,00	Harpener	183,75
Türken-Loose	80,40	Hibernia	180,70
Ungarische Goldrente	93,25	Hörder, neue	62,50
Eisenb.-Stamm-Act.		Kette	72,00
Dortmund-Gronau-Enschede	101,80	Königs- u. Laurahütte	159,75
Mainz-Ludwigshafen	119,00	Schwiedeck Zucker	111,80
Marienburg-Mlawka	64,25	Lauchhammer, conv.	145,50
Ostpreussische Südbahn	80,40	Leopoldshall Stamm-Act.	93,—
Warschau-Wien	233,00	Marienhütte	92,75
Warschau	75,75	Norddeutscher Lloyd	142,50
Weimar-Gera	75,50	Pong'sche Spinnerei	91,—
Aussig-Teplitzer	497,—	Riebeck	176,80
Böhmische Nordbahn	133,—	Riebeck Montanwerke	165,75
Böhmische Westbahn	150,—	Rositzer Zuckerfabrik	84,75
Buschtiehrader Lit. B	220,75	Schwarzkopff	273,75
Dux-Bodenbacher	240,—	Stolberg	60,00
Galizische Carl-Ludwig	94,300	Sächs. Gusseis.-F. Hartmann	154,—
Gotthardbahn	158,25	Sächs. Webst.-F. Schönherr	203,—
Graz-Köflach	124,40	Westeregeln, conv.	150,50
Lübeck-Büchener	167,75	**Wechsel.**	
Lüttich-Limburger	25,80	Amsterdam kurz	168,85
Oester. Nordw.-B.	86,10	do. lang	167,80
do. do. B. (Elbeth.)	103,—	Brüssel kurz	80,70
Oesterr. Südb. (Lombd.)	59,—	do. lang	80,35
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	108,00	London kurz	20,35
Oesterr. Localbahn	76,00	do. lang	20,26
Saalbahn	42,75	Paris kurz	80,65
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		do. lang	80,40
4% Lombarden-Prioritäten	99,—	Wien kurz	175,05
Saalbahn	108,50	do. lang	171,—
Weimar-Gera	96,60	Petersburg kurz	197,75
Bank-Actien.		do. lang	196,25
Reichsbank	140,25	Warschau kurz	237,80
Berliner Handelsgesellsch.	161,00	**Sorten.**	
Darmstädter Bank	157,00	Napoleonsd'or	16,12½
Deutsche Bank	169,00	Oesterr. Banknoten	170,45
Disconto-Command.-Anth.	216,00	Russische Banknoten	235,20
Dresdner Bank	159,75		
Gerser Bank	69,50		

Tendenz: Anfangs drückten Realisirungen, später besser auf die Festigkeit der heimischen Fonds. — Privat-Discont 2½ Procent.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	175,50	Ostpreussen	80,00
Oesterr. Staatsbahn	108,00	Galizier	94,30
Lombarden	59,—	Buschtiehrader B	221,—
Berliner Handelsgesellsch.	161,25	4% Russen, cons. 1889, I.	90,00
Deutsche Bank	168,25	Ungar. Goldrente	93,52
Kaiser	119,00	Dresdner Bank	160,10
Disconto-Comm.	216,75	Lübeck-Büchener	—
Bochumer Gussstahl	144,40	Egypter	98,50
Laurahütte	159,40	Gotthard	158,00
Dortmunder Union St.-Pr.	83,50	Donnersmarckhütte	126,10
Russische Noten	236,00	Hibernia	180,25
Darmstädter Bank	157,75	Gelsenkirchen	176,25
Harpener	183,50	Hibernia	180,00

Frankfurt a. M., 12. Februar. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,315	Oesterr. Staatsbahn	217¼
Paris do.	80,70	Oesterr. Südbahn	110⅝
Wien do.	177,00	Graz-Köflacher	240¼
Ungar. 4% Goldrente	93,90	Prag-Duxer St. A.	130¼
Böhmische Nordbahn	170¼	Mainzer	115,00
Buschtiehrader Lit. B	220¼	Oesterr. Credit	172¼
Galizische Carl-Ludwig	93¾	Deutsche Bank	212,60

Tendenz: Schwach.

Berliner Productenbörse, 12. Februar. Weizen loco 198 bis 198,50 M, per April-Mai 198,50 M, per Mai-Juni 198,50 M, per Juni-Juli 199,75 M. — **Roggen** loco 128,50 M, per Februar —,— M, per April-Mai 124,00 M, per Mai-Juni 121,00 M. Kündigung: —. Tendenz: Befestigt. — **Spiritus**, ohne loco 51,30 M, per Februar 50,90 M, per April-Mai 50,90 M, per August-September 51,00 M. Kündigung: 3. Öl per loco 71,00 M. Tendenz: Befestigt. — **Rüböl** loco 56,50 M, per April-Mai 56,00 M, per Mai-Juni —,— M. Kündigung: —. Tendenz: still. — **Hafer** per April-Mai 140,00 M, per Mai-Juni 139,00 M.

WTB. Liverpool, 11. Februar. Nachmittag 4 Uhr 10 Min. **Baumwolle.** Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Trage. Mittl. amerikan. Lieferungen: Februar-März 4⅞ d, Werth. März-April 4⅞ d, Kaufpreis, April-Mai 4⅞ d, Mai-Juni 4⅞ d, Juni-Juli 4⅞ d, Juli-August 4⅞ d, August-September 4⅞ d.

WTB. Liverpool, 12. Februar. Baumwolle. (Amtliches Telegramm.) Middles. Umsatz 7000 B. Tendenz: Ruhig. Import 21 000 B.

WTB. Liverpool, 12. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. verkauft. Unverändert. Mittl. amerik. Lieferung: Februar-März 4⅞ d Verkäufer, März-April 4⅞ d Käufer, April-Mai 4⅞ d, Mai-Juni 4⅞ d, Juni-August 4⅞ d Verkäufer.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 12. Februar.

Verkehr da Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

		Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Industrie-Actien	Leipziger Dünger-Export-Ges.	8½%	1.1.	4	115,— G.
	Kirchner'sche Musikwerke	18%	1.1.	4	—
	Lochmann'sche Musikwerke	18%	1.1.	4	170,— G.
	Gesellschaft für Fahrwesen	8%	1.7.	4	100,— G.
	Leipziger Verein. (100 A. Kiss.)	7½%	1.1.	fcn.	570 G. pr. Stck.*
	Leipziger Gasgesell. (500 A. Kiss.)	9½%	1.1.	„	210 G. pr. Stck.
	Leipziger Schwimmanstalt	—	—	„	50 G. pr. Stck.
Pfandbriefe	Hypoth. Anleihe d. Leipziger Müller-Actiengesellschaft	—	1.1. 1.7.	5	103,50 bz G.
	4% Kaufm. Vereinshaus-Obligat.	—	1.11.	4	100,— bz G.
	4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1.1. 1.7.	4½	101,25 G.

* incl. Div.

Schifffahrt.

Wasserstände am 12. Februar.

Dresden ca. — 1,0. (Treibeis, Schneetreiben.) **Magdeburg** + 2,00. (Eisfrei.) **Meissen** + 1,85. (Eisfrei.) **Calbe** (Unterpegel) + 1,12. **Trotha** + 2,36.

Eingetroffen: in New-York (11/2) „Eider" von Bremen, in Antwerpen (10/2) „Karlsruhe", in Adelaide (11/2) „Hohenhaufen", alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; in New-York (11/2) der Hamb.-amerik. Packet-A.-G. Postdampfer „Aullia" von Hamburg; in Boston (10/2) der Cunard-Dampfer „Catalonia" von Liverpool; in Halifax (10/2) der Allan-Dampfer „Circassian"; in Lissabon (11/2) der Royal Maildampfer „Thames".

Abgegangen: von Antwerpen (11/2) „Graf Bismarck" nach Bremen, von Southampton (11/2) „Sachsen" nach Genua, von Spezia (10/2) „Kaiser Wilhelm II." nach New-York, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; von London (11/2) der Cosmo-Dampfer „Granually Castle" auf der Ausreise.

Passirt: Dover (11/2) „Stuttgart" von Baltimore, St. Vincent (10/2) „Wieck" von Rio Plata, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; bei Canarischen Inseln (11/2) der Castle-Dampfer „Tower Castle" auf der Heimreise.

Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst.

☞ Die amerikanische Post nach New-York ꝛc. ꝛc. mit Schnell-Dampfer „Werra" ab Bremen (Green-Fahrt ca. 7 Tage), schließt heute um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibe-Briefe um 5 Uhr.

Schiffsbericht von Heinr. Heinsterbergk, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 11. Februar: „Davia" von Spanien, „Hera" von England, „Renaria" von Philadelphia.

Abgegangene Schiffe am 11. Februar: „Rapenburg" nach Holl., „Astrolom" nach London, „Stark" nach London, „Berlin" nach Leith.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zt.	Staats-Anleihen.	
M. u. 2. 1000	1.1. 7		Deutsche Reichs-Anleihe	98,80 P.
M. u. 2. 500	do.	3½	do. do.	98,80 P.
M. u. 2. 1000	do.	3½	do. do.	98,80 G.
M. u. 2. 1000	1.4. 10	3½	do. do.	98,80 G.
M. u. 2. 200	1.1. 7	3½	do. do.	98 P.
M. u. 2. 100	1.4. 10	3½	do. do.	98 P.
M. u. 2. 500	do.	4	do. do.	103,75 bz
M. u. 2. 100	do.	4	do. do.	103,75 bz
T. 100	1.1. 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,25 G.
200 fl. 35				
M. u. 2. 1000 u. 500	1.4. 10	3	do. consol. Staats-Anl.	85,90 P.
M. u. 2. 200	do.	3½	do. do. do.	98,80 bz u. 100,000.100,5
M. u. 2. 1000 u. 500	1.1. 7	4	do. do. do.	106,15 bz u. G.
M. u. 2. 200	1.4. 10	4	do. do. do.	106,15 bz u. G.
M. u. 2. 1000	1.1. 7	3	K. S. Rentes-Anl.	80,50 G.
M. u. 2. 500	1.4. 10	3	do. do.	80,75 P.
M. 2000	1.1. 7	3	do. do.	80,75 P.
M. 1000	1.4. 10	3	do. do.	80,75 G.
M. 500	1.1. 7	3	do. do.	80,75 G.
M. 100	1.4. 10	3	do. do.	80,75 G.
M. 500	do.	3	do. St.-Anl. v. 1886	98,50 G. f.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1847	100,50 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1852—59	98,90 G.
T. 500	1.1. 7	3½	do. do. v. 1862	98,00 bz
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	98,90 bz
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1868	98,75 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869—69	98,75 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	98,75 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	98,75 G.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Lds.-Eritten	98 G.
T. 25	do.	4	do. do. fr. do.	103 P.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. K.-A.	101,50 P.
T. 100 u. 500	1.4. 10	3½	do. Landrentenbriefe	98,50 G.
T. 100 u. 500	do.	3½	do. do.	98,60 P.
M. 1000 u. 500	1.1. 7	3½	do. L.-C.-Rentenb.	98 G.
T. 500	do.	4	do. do.	103,25 G.
T. 100	do.	4	do. do.	102,25 G.
T. 100 u. 500	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	106 G.
M. 10,5 u. 1000 u. 500	1.1. 7	4½	Bremer St.-Anl. 1886, 87, 88	—
M. u. 2. 1000 u. 500	1.4. 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1866	—
M. u. 2. 1000 u. 500	1.1. 7	3½	do. do. - Rente	98,50 G. f.

*) 4%, 2. bis 30 6 91

Deutsche Prim.-Anl. und Loose.

T. 100	1.1. 7	4	Grh. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1.6.	4	K. Bayerische do.	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L., p. St. M.	—
T. 100	1.4. 10	3½	Cöln-Mind. R.-G.-Pr.-Anl.	—
T. 100	1.1. 7	3½	Gotha Lt. Cr.-Cr.-R. Pr. St.	abg.—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II.	abg.—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L., p. St. M.	—
T. 100	1.2.	4	Meininger 7-Fl.-L., p. St. M.	—
T. 100	1.4.	4	do. Disch. Hyp.-B.-L. Pr. St.	—
T. 40	1.2.	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., p. St. M.	—

Stadt-Anleihen.

M. u. n. 100	1.4. 10	4	Apolda von 1891	101 bz
M. u. 1000; u. 500	1.1. 7	3½	Cassel von 1878 conv.	—
M. u. n. 500	1.1. 7	4	Chemnitz von 1874	102 P.
M. u. n. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1879	101,75 G.
T. u. n. 100	1.4. 10	4	Dresden von 1871	100,25 G.
T. u. n. 100	1.1. 7	4	do. von 1881	102 P.
M. u. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1889	101,75 G.
M. u. n. 1000	1.1. 7	3½	Gera von 1890	98,50 P.
M. u. n. 500	do.	3½	do. von 1887	98,50 P.
M. 1000; u. 500	1.4. 10	4	Halle a. S. von 1889	—
T. 100 u. 50	1.1. 7	3	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	98 P.
M. u. n. 1000	do.	3½	do. von 1887	97 P.
M. u. n. 1000	1.4. 10	3½	do. do. S. II (ung. 1886)	97 P.
M. u. n. 100	1.4. 10	3½	do. do. S. II (ung. 1886)	97 P.
M. u. n. 1000	1.1. 7	4	do. von 1884	102 G.
M. u. n. 100	do.	4	do. von 1884	102 G.
M. u. n. 1000	do.	4½	do. von 1890	101,50 G.
M. u. n. 100	do.	4½	do. von 1890	101,50 G.
M. 1000; u. 500	1.4. 10	3½	Leipzig von 1888	98,60 G.
M. 10; 5 u. 1½	1.1. 7	3½	Plauen i. V. von 1889	90 P.

Pfandbriefe.

M. u. 1000; 500	1.1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,25 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	1.1.90 G.
T. 500	1.1. 7	3½	Kgrl. Sächsisch. Cred.-Ver.	98,75 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,75 G.
M. u. T. 100; 50	do.	3½	do. do.	98,75 G.
T. 500	do.	3½	do. do.	100,50 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,50 G. f.
T. 500	do.	4	do. do.	101,50 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,50 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	101,50 G.
M. 500	do.	4	do. do.	101,50 G.
M. 100	do.	4	do. do.	102 G. f.
M. 5 u. 1½; 1000	1.1. 7	3½	Goth. Disch. Gr.-Cred.-Bk. II. III. IIIa. (ohne 10% rückzr.)	98,75 G. abg.—
M. 1000; u. 500	do.	3½	Goth. S. IV (ohne 10% rückzr.)	98 G. abg.—
M. 1000; u. 500	do.	3½	Goth. S. V (ohne 10% rückzr.)	93,50 G. abg.—
M. 5 u. 1½; 1000; 500	div.	3½	Ldw. Cr.-Ver. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	98 P. 75 f.
M. 5, 3, 2 u. 1½; 1000; 500	1.1. 7	4	do. Creditbriefe do.	99 P.
M. u. 1½; 1000; 500	div.	4	do. Pfandbriefe do.	101,75 G.
M. 5; 1000; 500	1.1. 7	4	do. Creditbriefe do.	101,75 G.
M. 5; 1000; 500	div.	4½	Leipziger Hyp.-Bk. Pfandbriefe	98 G.
T. 100; 50	1.4. 10	4½	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch.	101 G.
T. 5; 100; 50	do.	4½	do. do.	101,25 G.
M. u. 1000; 5; 3; 1	1.1. 7	4	Meim. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	101 G.
500; 50				
M. 5; 3; 2; 1000; 500	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hypb.	—
5; 3; 2; 1000			Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G. unkündbar 100% rückzr.	96 P.
M. 5; 3; 2; 1000; 500	1.1. 7	4	do. do. do. v. 1889	102,25 P.
M. 5; 3; 2; 1000; 500	1.4. 10	4	do. do. do. v. 1890	102,75 G.
M. 5; 3; 2; 1000; 500	do.	4½	do. do. Communalobl.	94,75 P.
M. 5; 3; 2; 1000; 500	div.	4½	do. Hp.-A.-B.-S. à 100% rückzr.	94,80 G.
M. 5; 3; 2; 1000; 500	div.	4	do. do. S. div. à 100% rückzr.	101 G.
M. 5; 3; 2; 1000; 500	1.1. 7	4½	do. do. S. I. à 100% rückzr.	—
M. 5; 3; 2; 1000; 500	1.4. 7	5	Sächs. Bod.-Cr.-B. I. Münch.	100,85 G.

Diverse Obligationen.

M. u. n. 1000	1.1. 7	3½	Kgr. Altenb. Landesb.-Obl.	98 G. 1000 98,75 bz
M. u. T. 100	do.	4½	do. do.	98,75 G. 100 f.
M. 10; u. 500	1.4. 10	4½	do. do. do. 1887	98 G.
M. u. 1000; 500	1.4. 10	4½	Dresd. Bank Hyp. Obl. gar.	98,75 G.
M. u. 1000; 500	1.1. 7	4½	Communalb. f. Sachs. A.-G.	98,40 G.
M. u. 1000; 500	do.	4	do. do.	101,50 G.* 100 f.
M. 1000	1.1. 7	3½	Leipz. Stadtlehn. Anl. v. Bersch	98 P. 1 P.
M. 1000	do.	4	do. do.	101 G.
T. 200	1.1. 7	4	Mag. d. Sch.-Sch. v. 10 Gtw.	101,75 P.
M. u. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875 (ev.)	101,75 P.
M. Rest u. 500	1.4. 10	4	do. do. v. 1882	101,75 P.
M. u. 1000; 500	1.1. 7	4½	do. do. v. 1879	103,10 G.
M. 5 u. 1000	1.4. 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	102,25 G.
M. u. T. 100	1.11	3½	do. do. do.	102,75 G. f.

*) Not. v. 11. 102,50 G.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Gl. S.	k. S. p.	8 T.	168,85 P.
	L. S. p.	2 M.	167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p.	8 T.	80,70 G.
	L. S. p.	2 M.	80,15 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S. p.	10 T.	79,55 G.
	L. S. p.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p.	10 T.	80,50 G.
	L. S. p.	2 M.	80,05 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	8 T.	20,36 G.
	L. S. p.	3 M.	20,35 G.
Madrid u. Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p.	14 T.	77,00 P.
	L. S. p.	2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p.	8 T.	80,65 G.
	L. S. p.	2 M.	80,20 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	21 T.	—
	L. S. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p.	8 T.	178,10 G.
	L. S. p.	2 M.	176,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stück	—
Zerschnittene Dukaten	per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke	per Stück	16,14 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stück	—
8. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. silbercoupons v. Stadtanl.	„ 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. andern Anl. etc.	„ 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten	„ 100 fl. Oe. W.	170,90 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	236,25 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	5½	%
do. Lombard	4½	„
Amsterdam	3	„
Brüssel	3	„
Italienische Plätze	4	„
Schweizer Plätze	4	„
London	3	„
Madrid	4	„
Paris	3	„
Petersburg	5	„
Wien	4	„

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—	
1 Mark Banco = M. 1,50	
7 Gulden südd. W. = M. 12.—	
1 Gulden österr. W. = M. 2.—	
100 Gulden holland. W. = M. 170.—	
100 Kronen schwed. W. = M. 112,50	
1 Dollar = M. 4,20	
100 Rubel = M. 320.—	
100 Francs = M. 80.—	
100 Lire = M. 70.—	
100 Pesetas = M. 80.—	
1 Pfund Sterling = M. 20.—	

Bank-Actien.

T. 100	1.1.	4	12	—	Allg. D. Cr.-A. Leipzig	208,25 bz u. G.
500 M. 1000	1.1.	4	14	—	Bayr. Bod.-Cr.-Anth.	216,75 bz u. G. i. D.
M. 1000; 500	1.1.	4	12	—	do. Handelsg.-Anth.	181 G. „
T. 100	1.1.	4	9½	—	Chemn. Bankverein	106,50 bz u. G.
T. 100	1.1.	4	8	—	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1.1.	4	8	—	Cred.-u. Spark. z. Lpz.	128,75 G.
M. 1000	1.1.	4	10½	—	Darmst. Z. H. u. Ldl.	158,50 bz u. G. „
100 fl. oesw.	1.1.	4	10	—	Deutsche Bank	168 P. „
do. do.	1.1.	4	6	—	Dresdner Bank	160 G. „
T. 500	1.1.	4	8	—	Gerser Bank	69 G. „
100 M. 1000	1.1.	fco	8	—	do. Hdls.-Cr.-Bk.	—
T. T. 500	1.1.	4	8	—	Gothaer Privatbank	117,25 G.
250 M. 1000	1.1.	4	7½	—	Leipziger Bank	127,25 bz u. G.
T. T. 500	—	fco	4½	—	do. Cassen-Ver.	110 G.
T. 100	1.1.	4	7	—	Mitteld. Cr.-B.	114 G. i. D.
T. 500	1.1.	4	6½	—	Oberlausitzer Bank	111 G. „
S. 100 P.	1.1.	4	10½	—	Oest. Cred.-Anstalt	173,75 G. „
M. 1000	1.1. 7	4½	7	—	Reichsbankantheile	141 „
T. 100	1.1.	4	5	—	Sächsische Bank	113,00 G.
M. 100	1.1.	4	6½	—	Wegm. Bankdepget.	—
T. 100	1.1.	4	5	—	Zwickauer Bank	107 G.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zt.	1889	1890		
T. 100	1.1.	4	5½	—	Altenburg-Zeitz	—
T. 100	do.	5	7½	—	do. St.-Prior.-Act.	153 P.
S. 500 P.	1.1.	4	15½	—	Aussig-Teplitz	497,75 bz i. D.
—	—	fco	13½	—	do. Ges.-Sch. p. St. M.	1670 G. „
S. 200 P.	1.1.	4	7½	—	Böhm. Nordbahn	134,25 bz u. G. „
S. 500 P.	1.1.	4	7½	—	Böhm. Westb. 5% g.	150,50 P. „
S. 500 P.	1.1.	4	10	—	Buschtiehrad. Lit. A	215,25 bz u. G. „
S. 200 P.	do.	4	9½	—	do. Lit. B	221 bz u. G. „
M. 600	1.1.	4	8½	—	Dortm.-Enschede	103,10 G. „
S. 500 P.	1.1.	4	7½	—	Dux-Bodenbach	246 G. „
S. 100 P.	do.	5	7½	—	do. St.-Pr.-A. Lit. A	— „
S. 100 P.	do.	5	7½	—	do. do. Lit. B	— „
S. 200 C. M.	1.1. 7	4	4	—	Galiz. Carl-Ludw.-B.	94,30 G. „
Frcs. 500	1.1.	4	7½	—	Gotthardbahn	159 G. „
S. 200 P.	1.1.	4	7	—	Graz-Köflach	125,25 P. „
Lire 500	1.7.	6	8½	—	It. Mittelm.-Eisenb.	102 G. „
S. 200 S.	1.5. 11	6	6½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	104,40 bz u. G. „
T. 200	1.1.	4	7½	—	Lübeck-Büchen	— „
T. 200	1.1.	4	4½	—	Mainz-Ludwigshaf.	120 G. „
M. 600	1.7.	4	8	—	Marienbg.-Mlawka	64,50 G. „
M. 500	do.	5	6	—	do. St.-Prior.-Act.	— „
S. 200 P.	1.1.	4	4	—	Oest. Localbahnen	76,60 G. „
S. 200 S.	1.1. 7	5	4½	—	do. Nordwb. L. A. g.	86,50 P. „
S. 200 S.	1.1.	5	5½	—	do. do. Lit. B (Elbeth.)	103,10 G. „
Frcs. 500	1.1.	4	2,7	—	Oest.-Ung. Stb.-Frz.	109 G. „
Frcs. 500	1.1.	4	1½	—	Oest. Südb. (Lombb.)	59 G. „
T. 200	1.1.	4	3	—	Ostpreuss. Südb